

IMPRESSUM

Herausgeber
Universität Heidelberg
Der Rektor
Kommunikation und Marketing

Redaktion
Marietta Fuhrmann-Koch (verantwortlich)
Dr. Oliver Fink
Tim Krützfeldt (Jahresabschluss und Lagebericht)
Michael Albrecht (Universität in Zahlen)

Abbildungen
Dr.-Ing. E.h. Hubert H.A. Sternberg Stiftung (Frankfurt am Main)
Beiträge zum Plakatwettbewerb »625 Jahre Universität Heidelberg«
Gesamtübersicht: Seite 44 bis 53

Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg
Seminarstraße 2
69117 Heidelberg
Tel. +49 6221 54-19011
Fax +49 6221 54-19020
E-Mail: kum@uni-heidelberg.de
<http://www.rektorat.uni-heidelberg.de>

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Rektors und des Universitätsratsvorsitzenden	3
I. Start in das Jubiläumsjahr	5
Fundraising-Kampagne »Dem lebendigen Geist«	5
Vielfältiges Veranstaltungsangebot	5
II. Drittmittel als Indikator für wachsende Dynamik	7
Forschungsförderung durch die DFG	7
Forschungsförderung durch das BMBF	8
Forschungsförderung durch die Europäische Union	8
III. Heidelberger Wissenschaft im Zeichen der Exzellenz	13
Graduiertenschulen: Exzellente Doktorandenausbildung	13
Cluster: Exzellente Verbundforschung	13
Zukunftskonzept: Interdisziplinäre Exzellenz	15
IV. Gemeinsam stärker: Erfolgreich mit Partnern	19
»Industry-on-Campus«	19
Europäisches Zentrum für Sprachwissenschaften	20
V. Nachwuchsförderung als Strategie	21
Service für Nachwuchswissenschaftler	21
Bessere Chancen für junge Wissenschaftler	22
VI. Bauen für die Wissenschaft	24
Grundsteinlegung: Laborverfügungsgebäude	24
Richtfest: Neubau des Physikalischen Instituts	24
Fertiggestellt: Zweiter Bauabschnitt des Biochemie-Zentrums	26
VII. Studium und Lehre	27
Dies Academicus	27
Erste Absolventenbefragung	27
Marsilius-Studien	28
Studienmodelle individueller Geschwindigkeiten	29
VIII. Internationales	31
Internationale Partnerschaften und Kooperationen	31
Studierende aus aller Welt	33
Heidelberger Studierende in aller Welt	33
Willkommen an der Ruperto Carola	34
Heidelberg Alumni International	34
IX. Highlights 2010	39
X. Universität in Zahlen	

Anlage:

Jahresabschluss 2010

Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang,

Lagebericht, Bestätigungsvermerk

Vorwort des Rektors und des Universitätsratsvorsitzenden

Mit dem Jahresbericht 2010 blicken wir auf den Beginn der Feierlichkeiten zum 625. Jubiläum der Ruperto Carola und gleichzeitig auf ein Jahr großer wissenschaftlicher Dynamik unserer Universität zurück. So ist es gelungen, die Drittmittelausgaben auch ohne Berücksichtigung der Gelder aus den sechs Projekten der Exzellenzinitiative nochmals zu steigern. Im Vergleich zum Vorjahr gelang eine Erhöhung um 10,3 Prozent auf knapp 164 Millionen Euro. Mit mehreren neu bewilligten ERC Grants, der Einrichtung und positiven Begutachtung von drei DFG-Sonderforschungsbereichen sowie einem Leibniz-Preis – der Heidelberger Preisträger war der einzige Forscher aus dem Bereich der Geistes- und Sozialwissenschaften deutschlandweit – kann auch die Forschungsbilanz in kompetitiven Verfahren auf nationaler und europäischer Ebene als herausragend bezeichnet werden.

Die große Attraktivität der Universität Heidelberg für internationale Studierende belegt die vom DAAD und von der Hochschul-Informationssystem GmbH (HIS) veröffentlichte Studie »Wissenschaft welt-offen 2010«: Danach ist die Ruperto Carola relativ und absolut betrachtet die beliebteste deutsche Universität für Doktorandinnen und Doktoranden aus dem Ausland. Dass es viele gute Gründe für ein Studium in Heidelberg gibt, belegt auch eine erste Befragung von Absolventen, deren Ergebnisse im Herbst 2010 veröffentlicht wurden. Demnach bereitet die Ruperto Carola fachlich gut auf den Beruf vor: Die Heidelberger Studierenden haben im Anschluss an das Studium nach eigener Einschätzung überwiegend Beschäftigungsverhältnisse gefunden, die dem Abschlussniveau angemessen sind. Ein großer Anteil der Absolventen beginnt nach dem Studienabschluss eine Promotion, was grundsätzlich dem Heidelberger Selbstverständnis einer forschungsorientierten Ausbildung entspricht. Überdurchschnittlich hoch ist auch die internationale Mobilität Heidelberger Studierenden.

Platz eins im renommierten BIX-Ranking der deutschen Universitätsbibliotheken, die feierliche Eröffnung des Heidelberg Center Lateinamerika in Santiago de Chile als neues »Exzellenzzentrum in Forschung und Lehre« und die Zertifizierung der Ruperto Carola als »Familiengerechte Hochschule« sind weitere Höhepunkte des Jahres, die gleichzeitig das breite Handlungsspektrum umreißen.

Mit dem Start der Initiative »Dem lebendigen Geist«, der zentralen Fundraising-Kampagne zum 625-jährigen Bestehen der Ruperto Carola, wurde bereits 2009 die umfassende Renovierung und Modernisierung der Neuen Universität in Angriff genommen. Im Berichtsjahr gelang es, mit dem Umbau zu beginnen und die erforderlichen Baukosten ganz wesentlich durch private Spenden aufzubringen. Für die damit zum Ausdruck gebrachte tiefe Verbundenheit mit der Universität Heidelberg möchten wir uns auch an dieser Stelle ganz herzlich bei allen Unterstützern bedanken.

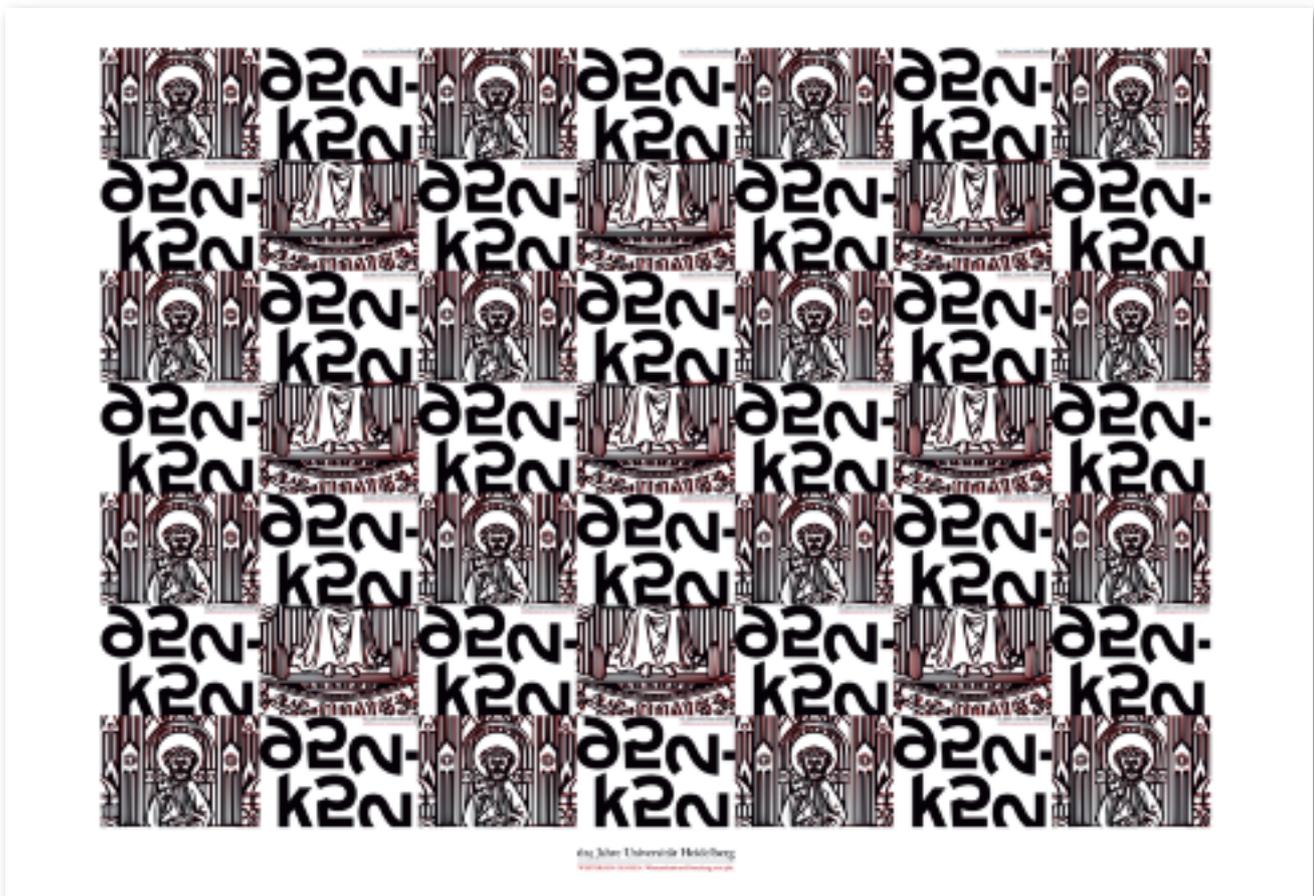
Die Jahresfeier am 23. Oktober, die im Zeichen der internationalen Universitätspartnerschaften stand, bildete den Auftakt zu einem Festjahr, in dem die Ruperto Carola mit wissenschaftlichen Tagungen und Kongressen, mit Festveranstaltungen und Präsentationen in Berlin und Brüssel, aber auch in der Heidelberger Altstadt, ihr Motto erlebbar machen will: Universität Heidelberg. Zukunft seit 1386.

Im Zeichen des Universitätsjubiläums steht auch die Gestaltung des aktuellen Jahresberichts: Mit dieser Ausgabe stellen wir Ihnen die Ergebnisse eines Plakatwettbewerbs vor, den die Dr.-Ing. E.h. Hubert H.A. Sternberg Stiftung (Frankfurt am Main) zum Thema »625 Jahre Universität Heidelberg« ausgeschrieben hat und an dem sich Kunst- und Designstudierende von Hochschulen aus der ganzen Bundesrepublik beteiligt haben. Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre, die Sie dazu motivieren möge, Ihre Kompetenzen und Ihre Fürsprache auch künftig in die weitere Entwicklung der Universität Heidelberg einzubringen.



Prof. Dr. Bernhard Eitel
Rektor

Dr. Dr. Peter Bettermann
Vorsitzender
des Universitätsrates



I. Start in das Jubiläumsjahr

Am 23. Oktober 1385 erteilte Papst Urban VI. dem Pfalzgrafen und Kurfürsten Ruprecht I. die Genehmigung, in seiner Residenzstadt Heidelberg eine »Universitas studiorum« zu gründen. Auf den Tag genau 625 Jahre später wurde auf der Jahresfeier der Ruperto Carola im Oktober 2010 das Jubiläumsjahr 2010/2011 offiziell eröffnet. Bis zur nächsten Jahresfeier im Oktober 2011 präsentiert sich Deutschlands älteste Universität mit einem internationalen Kongress- und Tagungsprogramm sowie mit zahlreichen Veranstaltungen aus den Bereichen Forschung und Lehre einer breiten Öffentlichkeit.

Rund 500 Universitätsangehörige, Repräsentanten aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft sowie Freunde, Förderer und Ehemalige hatten sich zur Jahresfeier am 23. Oktober 2010 versammelt, um den Beginn der Jubiläumsfeierlichkeiten zum 625-jährigen Bestehen der Ruperto Carola zu begehen. Die festliche Veranstaltung stand ganz im Zeichen der internationalen Universitätspartnerschaften: Zu Gast waren Delegationen aus Frankreich, Ungarn, Polen, Tschechien, China und Russland. Als Repräsentant der Partneruniversitäten sprach Prof. Dr. Václav Hampl, Rektor der Karls-Universität Prag, der rund 40 Jahre älteren Schwesteruniversität der Ruperto Carola in Europa. Verlesen wurde auch ein Grußwort des Apostolischen Nuntius in Deutschland, Erzbischof Dr. Jean-Claude Pèrisset.

Fundraising-Kampagne »Dem lebendigen Geist«

Zentrale Kampagne im Jubiläumsjahr ist die bereits 2009 gestartete Initiative »Dem lebendigen Geist«. Sie hat die Renovierung und Sanierung der Neuen Universität, des zentralen Hörsaalgebäudes in der Heidelberger Altstadt, zum Ziel. Dabei geht es zum einen um die dringend notwendige Erhaltung der Bausubstanz. Zugleich soll ein modernes und barrierefreies Kommunikationsumfeld in einer offenen Atmosphäre geschaffen werden, um Studierenden und Lehrenden optimale Bedingungen für Lernen und Lehre sowie modernste Medientechnik anzubieten. Der Großteil der benötigten Gelder – die Kosten belaufen sich auf rund elf Millionen Euro – wird durch eine Fundraising-Kampagne zusammengetragen.

Nach Eröffnung des Hörsaals 13 im Mai 2010, für dessen Umgestaltung die Manfred Lautenschläger-Stif-

tung 1,2 Millionen Euro aufgebracht hatte, erklärten sich im Berichtszeitraum weitere Freunde, Förderer und Alumni der Ruperto Carola bereit, die Sanierung der Neuen Universität zu unterstützen. Mit 4,3 Millionen Euro finanziert das Ehepaar Curt und Heidemarie Engelhorn, der Universität unter anderem durch ihr langjähriges Engagement für das Heidelberg Center for American Studies verbunden, die Neugestaltung der Aula im Gebäudekomplex der Neuen Universität. Damit verbunden ist eine Instandsetzung der seit Jahrzehnten nicht mehr bespielbaren Konzertorgel.

Als Schirmherr der Kampagne »Dem lebendigen Geist« gab der frühere Bundeskanzler Dr. Helmut Kohl seine Unterstützung auch in finanzieller Form bekannt: Der Alumnus der Ruperto Carola stiftete 700.000 Euro für das Vorhaben. Weitere Alumni, darunter Ehrensenator Dr. Jobst Wellensiek mit einer Spende von 250.000 Euro sowie eine Sammelaktion von Heidelberg Alumni U.S., folgten diesem Beispiel.

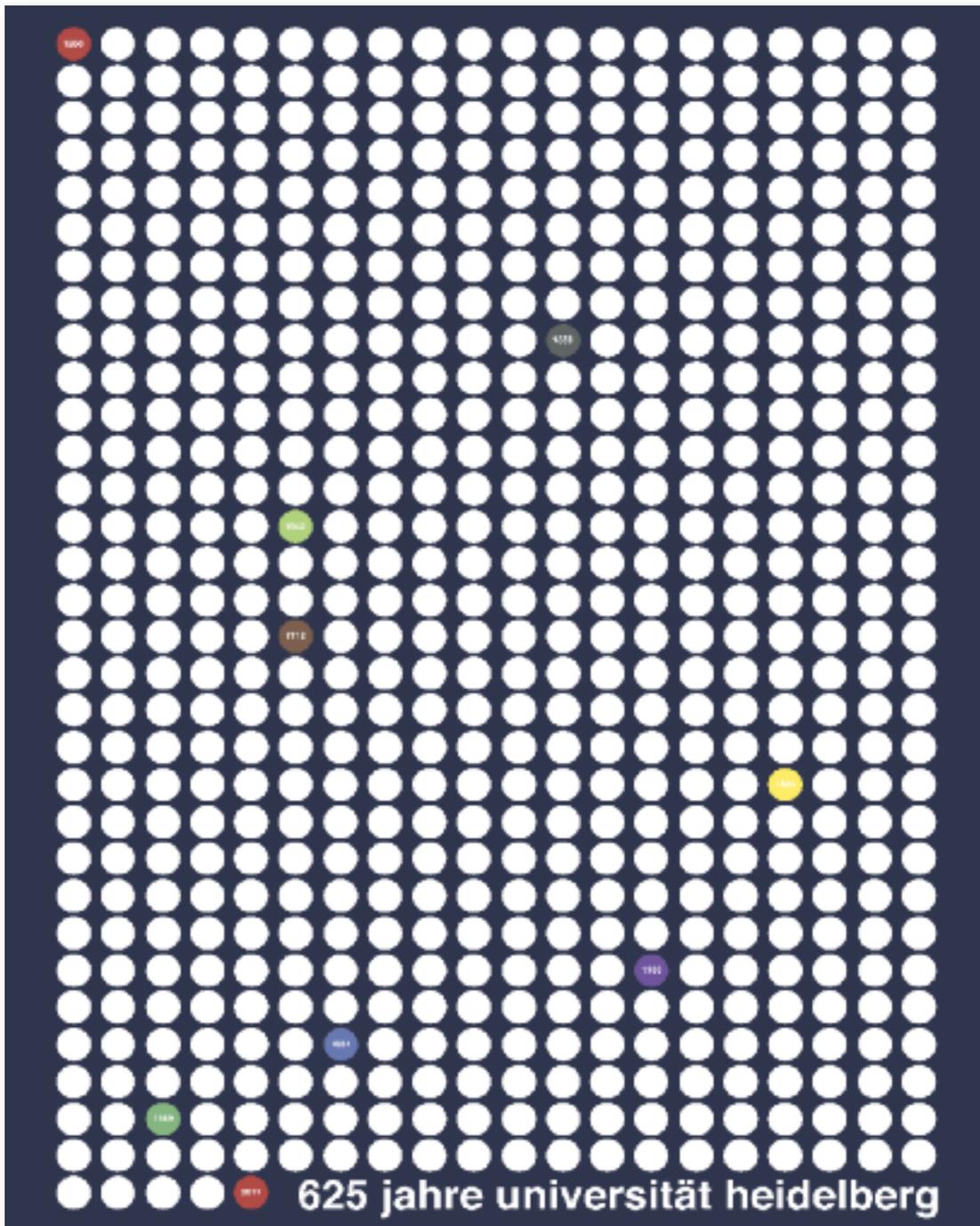
Vielfältiges Veranstaltungsangebot

Im Jubiläumsjahr 2010/2011 präsentiert die Universität Heidelberg bis zur Jahresfeier am 22. Oktober 2011 mit einem vielfältigen Veranstaltungsangebot ihr breites Leistungsspektrum und gibt zugleich Anstöße für die Weiterentwicklung der Universität. Dazu sind Angehörige, Freunde und Förderer sowie Partner und Alumni der Ruperto Carola ebenso wie die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Heidelberg eingeladen.

Zu den Höhepunkten im Berichtszeitraum zählt unter anderem die Eröffnung der Ausstellung »Der Codex Manesse und die Entdeckung der Liebe« in der Universitätsbibliothek Heidelberg. In deren Mittelpunkt stand der »Codex Manesse« – die prachtvoll gestaltete Sammlung mittelhochdeutscher Lied- und Spruchdichtung, die aus konservatorischen Gründen nur sehr selten die klimatisierten Tresore der Bibliothek verlassen darf. Unter dem Motto »625 Jahre Ruperto Carola« präsentierte sich die Universität Heidelberg Ende Oktober mit zentralen Forschungsbereichen in der Landesvertretung Baden-Württemberg in Berlin. Renommiertere Heidelberger Wissenschaftler sowie herausragende junge Forscher stellten ihre Arbeiten in der Physik, der Chemie, den Lebenswissenschaften sowie den Transkulturellen Studien vor. Zu den Gästen in Berlin zählten auch Politiker und Alumni.

Abstract

On 23 October 1385, Pope Urban VI granted permission to Rupert I, Elector Palatine, to found a »Universitas studiorum« in his residential city of Heidelberg. On the same day in 2010, 625 years later, an entire year of celebrations to mark the Ruperto Carola's anniversary were launched. Among the projects to mark the University's anniversary is the fundraising campaign »Dem lebendigen Geist« (To the living spirit) for the renovation and redevelopment of the central lecture building, the »Neue Universität«, a campaign that has won the support of many friends and sponsors since it was first launched in 2009. Germany's oldest university will continue to present itself to the public with a wide range of special events right up to its annual gathering, in October 2011.



II. Drittmittel als Indikator für wachsende Dynamik

Als Indikator für die steigende Dynamik im Bereich Forschung kann das Wachstum der Drittmittelausgaben angesehen werden. Ohne Berücksichtigung von Exzellenzmitteln konnten sie im Jahr 2010 gegenüber 2009 um 10,3 Prozent auf knapp 164 Millionen Euro gesteigert werden. Einen großen Anteil daran haben die Förderprogramme der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) sowie der Europäischen Union (EU).

Forschungsförderung durch die DFG

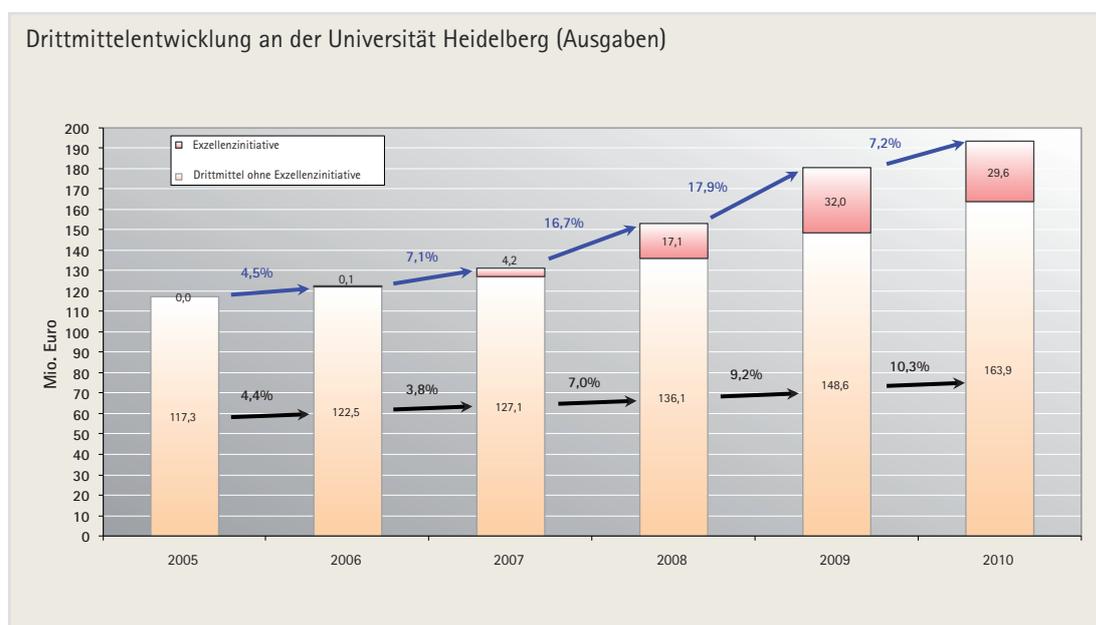
Zum Ende des Jahres 2010 bestanden an der Universität Heidelberg sieben laufende Sonderforschungsbereiche (SFB) und fünf Transregios (TR). Neu eingerichtet wurde im Berichtszeitraum der SFB 873 »Selbsterneuerung und Differenzierung von Stammzellen«. Positiv begutachtet wurden zudem die Einrichtungsanträge zum SFB 881 »Das Milchstraßensystem« und zum SFB 938 »Milieuspezifische Kontrolle immunologischer Reaktivität«, deren Förderung seit dem 1. Januar 2011 läuft.

Für den TR 79 »Werkstoffe für die Geweberegeneration im systemisch erkrankten Knochen« der Universitäten Gießen, Heidelberg und Dresden begann zum 1. Juli 2010 die erste, für den TR 33 »The Dark Universe« der Universitäten Heidelberg, Bonn und München die zweite Förderperiode. Ebenfalls in der zweiten Förderperiode befand sich im Berichtszeitraum der von den Universitäten Heidelberg, Frankfurt und dem Deutschen Krebsforschungszentrum (DKFZ) organisierte TR 23

»Vaskuläre Differenzierung und Remodellierung«. Der von den Universitäten Heidelberg, Hannover und dem DKFZ ausgerichtete TR 77 »Leberkrebs« sowie der an den Universitäten Heidelberg, Bonn und Dresden angesiedelte TR 83 »Molekulare Architektur und zelluläre Funktionen von Lipid/Protein-Komplexen« befinden sich in der ersten Förderperiode.

Nach dem Auslaufen der Förderung für die beiden Internationalen Graduiertenkollegs »Systemtransformation und Wirtschaftsintegration im zusammenwachsenden Europa« (GK 762) sowie »Komplexe Systeme: Modellierung, Simulation und Optimierung« (GK 710) existierten Ende 2010 an der Universität Heidelberg insgesamt acht von der DFG geförderte Graduiertenkollegs: »Epidemiologie übertragbarer und chronischer, nicht übertragbarer Krankheiten« (GK 793), »Modellierung von Moleküleigenschaften« (GK 850), »Optische Messtechniken für die Charakterisierung von Transportprozessen an Grenzflächen« (GK 1114) und »Entwicklung neuer computerbasierter Methoden für den Arbeitsplatz der Zukunft in der Weichteilchirurgie« (GK 1126). In die zweite Förderperiode startete das Projekt »Quantitative Analyse der dynamischen Prozesse im Membrantransport« (GK 1188); neu eingerichtet wurde das Graduiertenkolleg »Spatio/Temporal Probabilistic Models and Applications in Image Analysis« (GK 1653). Bei den Projekten »Vaskuläre Medizin« (GK 880) sowie »Entwicklung und Anwendung der intelligenten Detektoren« (GK 1039) handelt es sich um Internationale Graduiertenkollegs.

Drittmittelentwicklung an der Universität Heidelberg (Ausgaben)



Im Rahmen der Förderung von Forschergruppen (FOR) unterstützt die Deutsche Forschungsgemeinschaft seit dem 1. Juli 2010 die in Heidelberg und Frankfurt eingerichtete Gruppe »Physiological Functions of the APP Gene Family in the Central Nervous System« (FOR 1332). Zusätzlich zu den laufenden Gruppen »Functional Renormalization Group for Correlated Fermion Systems« (FOR 723) und »Mechanisms, Functions and Evolution of Wnt-Signaling Pathways« (FOR 1036) existierten damit an der Ruperto Carola zum Jahreswechsel 2010/2011 drei Forschergruppen mit Sprecherfunktion der Universität Heidelberg. Überdies war die Universität zur selben Zeit an sechs auswärtigen Forschergruppen (FOR 529, 703, 718, 759, 831 und 1061) beteiligt.

Im Bereich DFG-Schwerpunktprogramme (SPP) wurden an der Universität Heidelberg die vier bestehenden Programme im Jahr 2010 weitergefördert. Es handelt sich dabei um folgende Forschungsprojekte: »Integration und Desintegration der Kulturen im europäischen Mittelalter« (SPP 1173), »Dynamics of Cellular Membranes and their Exploitation by Viruses« (SPP 1175), »The Tumor-Vessel Interface« (SPP 1190) sowie »The First 10 Million Years of the Solar System – A Planetary Materials Approach« (SPP 1385).

Forschungsförderung durch das BMBF

Die Universität Heidelberg hat im Jahr 2010 insgesamt 41 neue Projekte eingeworben, die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert werden. In der Summe umfassen die Neubewilligungen ein Fördervolumen von über 12,8 Millionen Euro. Die Naturwissenschaften haben mit 58 Prozent den größeren Anteil an der Fördersumme der neu bewilligten BMBF-

Projekte, gefolgt von den Lebenswissenschaften mit 30 Prozent und den Geistes- und Sozialwissenschaften mit zwölf Prozent.

Als neu bewilligte Projekte im Jahr 2010 hervorzuheben sind das Bernstein Zentrum für »Computational Neuroscience« (siehe Kasten Seite 9) sowie die Beteiligung des Zoologischen Instituts am nationalen Netzwerk »Virtuelle Leber«, das mit insgesamt über zwei Millionen Euro über eine Laufzeit von fünf Jahren gefördert wird.

Auch aus dem Bereich der Geistes- und Sozialwissenschaften gibt es hoch dotierte Projekte wie zum Beispiel das Forschungsvorhaben »Informierte Bürger als Instrument der Umweltregulierung: eine ökonomische Analyse der Aarhus-Konvention (INFINUM)«, das am Alfred-Weber-Institut für Wirtschaftswissenschaften angesiedelt ist, oder das Projekt »Ermittlung adäquater Indikatoren zur Messung regionaler Innovationsfähigkeit mit Bezugnahme auf förderpolitische Maßnahmen« aus dem Institut für Soziologie.

Forschungsförderung durch die Europäische Union

Die Universität Heidelberg hat im Berichtsjahr 2010 die Förderung von 14 Forschungsprojekten mit einem Fördervolumen von rund elf Millionen Euro bei der Europäischen Union eingeworben. Im Vergleich zum Vorjahr wurde das Fördervolumen damit um rund zwei Millionen Euro gesteigert. Im Rahmen dieser Förderung ist die Ruperto Carola nun in fünf neu gegründeten Forschungskonsortien an der sozialen, wirtschaftlichen, ökologischen und industriellen Spitzenforschung in Europa beteiligt. Im Falle des Projektes »BrainScale5« koordiniert die Universität Heidelberg über das Kirchhoff-Institut für Physik die Aktivitäten von insgesamt zehn Partnern in sechs europäischen Ländern. Auch die

Leibniz-Preis für den Ägyptologen Joachim Friedrich Quack

Prof. Dr. Joachim Friedrich Quack, Direktor des Ägyptologischen Instituts der Universität Heidelberg, hat den Gottfried Wilhelm Leibniz-Preis der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) erhalten. Der Heidelberger Wissenschaftler wurde als einer der »international bedeutendsten deutschen Ägyptologen« ausgezeichnet, so die DFG. Der Preis gilt als bedeutendste Auszeichnung im Bereich Forschung in Deutschland und ist mit einem Preisgeld von 2,5 Millionen Euro verbunden. Zu den Arbeitsschwerpunkten von Prof. Quack gehören Sprache, Literatur und Religion des Alten Ägypten. Mit den Mitteln intensiviert Prof. Quack nicht nur seine Arbeiten auf dem Gebiet der späten ägyptischen Papyri, sondern bildet auch gezielt den wissenschaftlichen Nachwuchs aus. Unter den insgesamt zehn Wissenschaftlern, denen der Leibniz-Preis im Berichtszeitraum zugesprochen wurde, war der Heidelberger Ägyptologe der einzige Forscher aus dem Bereich der Geistes- und Sozialwissenschaften.

Bernstein Zentrum für »Computational Neuroscience«

Mit einem Bernstein Zentrum für »Computational Neuroscience« wurde an der Universität Heidelberg und am Zentralinstitut für Seelische Gesundheit (ZI) in Mannheim ein neuer Forschungsverbund auf dem Gebiet der Neurowissenschaften eingerichtet. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung hat dafür Fördermittel in Höhe von rund 9,6 Millionen Euro bewilligt. Im Mittelpunkt der für zunächst fünf Jahre geförderten Forschungsarbeiten stehen die neuronalen Grundlagen höherer kognitiver Funktionen und ihre Störung bei psychiatrischen Erkrankungen wie Schizophrenie, Depression oder altersbedingten degenerativen Erscheinungen. Beteiligt sind 16 Wissenschaftlerteams des ZI sowie vonseiten der Universität Forscher der Medizinischen Fakultät Heidelberg und der beiden Interdisziplinären Zentren für Neurowissenschaften (IZN) und für Wissenschaftliches Rechnen (IWR). Das Zentrum verbindet die zellphysiologischen und molekularbiologischen Forschungsarbeiten an der Medizinischen Fakultät Heidelberg und dem Interdisziplinären Zentrum für Neurowissenschaften mit der Erforschung psychiatrischer Erkrankungen am Zentralinstitut für Seelische Gesundheit in Mannheim in Verbindung mit der Medizinischen Fakultät Mannheim. Außerdem bringen Mitglieder des Interdisziplinären Zentrums für Wissenschaftliches Rechnen ihre Expertise im Bereich der Computersimulationen komplexer dynamischer Systeme in den Forschungsverbund ein. Beteiligt ist zudem ein Wissenschaftlerteam von BioQuant. Das neue Forschungszentrum in Mannheim und Heidelberg ist Teil des Bernstein Netzwerks »Computational Neuroscience«, das im Jahr 2004 ins Leben gerufen wurde und dem inzwischen rund 20 Arbeitsgruppen an 20 verschiedenen Standorten in Deutschland angehören.

Exzellenzeinrichtungen der Universität Heidelberg wie »CellNetworks« oder »BioQuant« sind an den Kooperationsprojekten beteiligt.

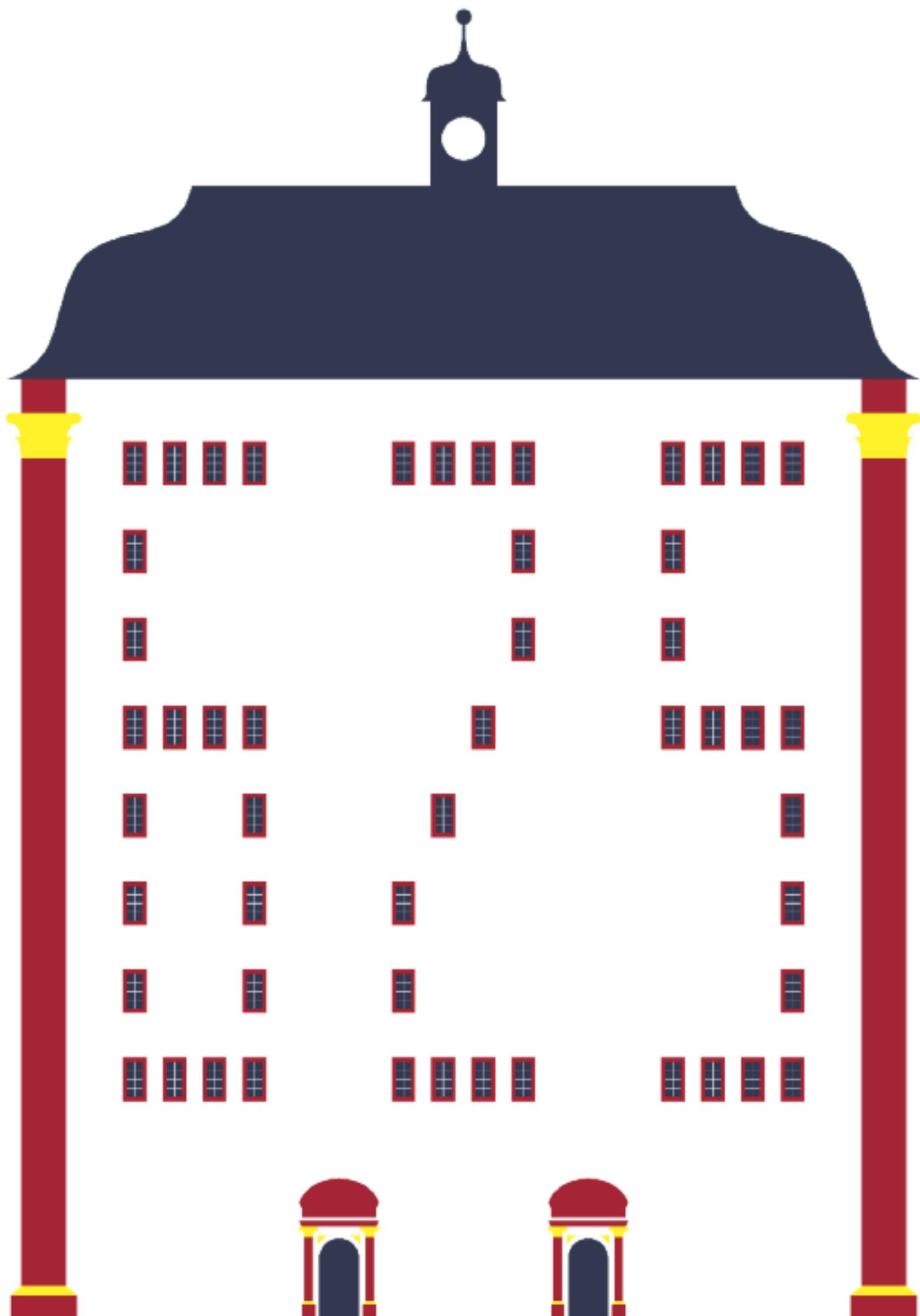
Im Berichtszeitraum erhielten zwei Heidelberger Spitzenwissenschaftler einen European Research Council Starting Independent Grant (ERC Starting Grant): Dem Chemiker Prof. Dr. Oliver Trapp stehen damit rund 1,45 Millionen Euro für seine Forschungen auf dem Gebiet der chemischen Katalyse zur Verfügung. Mit rund 1,05 Millionen Euro werden die Arbeiten von Prof. Dr. Stephanie Hansmann-Menzemer in der Teilchenphysik unterstützt. Mit den ERC Starting Grants erhalten junge herausragende Forscherinnen und Forscher die Möglichkeit, sich als innovative eigenständige Wissenschaftler zu profilieren. Kriterien für die Vergabe der Förderung sind die wissenschaftliche Exzellenz der Nachwuchsforscher und das innovative Potenzial ihrer Forschungsideen.

Einen ERC Advanced Grant für bereits etablierte Spitzenforscher erhielt 2010 der Heidelberger Molekularbiologe Prof. Dr. Bruce Edgar, der am Zentrum für Molekulare Biologie der Universität Heidelberg (ZMBH) tätig ist und zugleich am Deutschen Krebsforschungszentrum in Heidelberg forscht. Damit werden seine grundlegenden Forschungsarbeiten zum Zellzyklus und

Zellwachstum am Modellorganismus der Taufliege mit rund 2,68 Millionen Euro gefördert. Mit der Auszeichnung für Bruce Edgar wurden seit 2007 fünf ERC Advanced Grants an Professorinnen und Professoren der Ruperto Carola vergeben.

Abstract

The increase in third-party funding may be seen as an indicator of the growing momentum in terms of research at Heidelberg University. Excluding the funds received through the Excellence Initiative, third-party funding increased by 10.3 per cent to approximately 164 million EUR in the period from 2009 to 2010. A large part of these additional resources are provided by the funding programmes of the German Research Foundation (DFG), the Federal Ministry of Education and Research (BMBF) and the European Union (EU). Two ERC Starting Grants and one ERC Advanced Grant were awarded to Heidelberg University researchers in the fields of chemistry, physics and the biosciences; these grants are among the most important scientific awards in Europe.



UNIVERSITÄT HEIDELBERG

Forschungspreise für Heidelberger Wissenschaftler im Jahr 2010 Eine Auswahl

Gottfried Wilhelm Leibniz-Preis der Deutschen Forschungsgemeinschaft (2,5 Mio. Euro):

Prof. Dr. Joachim Friedrich Quack,
Ägyptologisches Institut

Heidelberg Molecular Life Sciences Investigator Award der Universität Heidelberg (200.000 Euro):

Prof. Dr. Irmgard Sinning, Biochemie-Zentrum (BZH), und Dr. Anne-Claude Gavin, European Molecular Biology Laboratory (EMBL)

Christian Roller-Preis der Illenauer Stiftungen (120.000 Euro):

Prof. Hans-Joachim Salize, Zentralinstitut für Seelische Gesundheit Mannheim

Hella Bühler-Preis der Universität Heidelberg (100.000 Euro):

Priv.-Doz. Dr. Jochen Utikal, Medizinische Fakultät Mannheim

Siebeneicher-Forschungspreis der Joachim-Siebeneicher-Stiftung (50.000 Euro):

Dr. Gerhard Schratt, Medizinische Fakultät Heidelberg

Claudia von Schilling-Preis der Gesellschaft der Freunde der Medizinischen Hochschule Hannover (20.000 Euro):

Prof. Dr. Frederik Wenz, Medizinische Fakultät Mannheim

Heinz Maier-Leibnitz-Preis der Deutschen Forschungsgemeinschaft (16.000 Euro):

Dr. Sebastian Schmidt-Hofner, Seminar für Alte Geschichte und Epigraphik

Klaus-Georg und Sigrid Hengstberger-Preis der Hengstberger-Stiftung (je 12.500 Euro):

Dr. Claudia Wagenknecht und Dr. Thomas Amthor, Physikalisches Institut

Prof. Dr. Marc-André Weber, Dr. Erick Amarteifio und Dr. Armin Nagel (Radiologie und Medizinphysik)

Dr. Rodney Ast und Dr. Patrick Sängler, Institut für Papyrologie

Dr. Bernhard Höfle, Geographisches Institut

Margherita-von-Brentano-Preis der Freien Universität Berlin (11.000 Euro):

Prof. Dr. Peter McLaughlin, Philosophisches Seminar

Wissenschaftspreis des Landes Vorarlberg, Österreich (10.000 Euro):

Prof. Dr. Peter Meusbürger, Geographisches Institut

Women in Science Award (10.000 Euro):

Prof. Dr. Ingrid Grummt, Fakultät für Biowissenschaften/DKFZ

Behnken-Berger-Preis der Behnken-Berger-Stiftung (10.000 Euro):

Priv.-Doz. Dr. Stephanie E. Combs,
Medizinische Fakultät Heidelberg

John Templeton Award for Theological Promise der John Templeton Foundation, USA (je 10.000 Dollar):

Dr. Christian Polke, Wissenschaftlich-Theologisches Seminar

Dr. Wai Hang Ng, Wissenschaftlich-Theologisches Seminar

Wilhelm P. Winterstein-Preis der Deutschen Herzstiftung (10.000 Euro):

Dr. Benjamin Meder, Medizinische Fakultät Heidelberg



625

JAHRE
UNIVERSITÄT
HEIDELBERG

III. Heidelberger Wissenschaft im Zeichen der Exzellenz

Die Aktivitäten im Rahmen der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder haben sich seit ihrer Bewilligung 2006/2007 als Motor des Heidelberger Forschungsgeschehens erwiesen. Die drei Graduiertenschulen konnten ihr Programm im Berichtszeitraum ausbauen, die beiden Exzellenzcluster wurden umfassend evaluiert. Das 2010 gegründete Zentrum für Quantendynamik gehört zu den Maßnahmen des Zukunftskonzepts.

Graduiertenschulen:

Exzellente Doktorandenausbildung

An der Heidelberg Graduate School of Fundamental Physics (HGSFP) forschten im Berichtszeitraum 252 Doktorandinnen und Doktoranden – die Zahl ist weiterhin steigend. 34 Prozent von ihnen kamen aus dem Ausland, in erster Linie aus Italien, Griechenland und den asiatischen Ländern. Über 100 Nachwuchswissenschaftler konnten bis Ende 2010 an der Graduiertenschule promoviert werden. Im Hinblick auf die fachliche Entwicklung sind neben dem internationalen Gästeprogramm der 2010 erfolgte Start der International Max Planck Research School for Precision Tests of Fundamental Symmetries (IMPRS-PTFS) hervorzuheben, die eng mit der HGSFP zusammenarbeitet. Zu den Höhepunkten des umfangreichen Veranstaltungsprogramms für Doktoranden gehörten die »Heidelberg Physics Graduate Days« im Oktober 2010. Den Vortrag im Rahmen der »Hans Jensen Invited Lecture« übernahm der Physik-Nobelpreisträger Prof. Dr. Douglas Osheroff von der Stanford University. Der Titel seines Vortrags lautete: »The Story Behind the Discovery of Superfluidity in 3He (So, What Really Happens at Zero Temperature?)«.

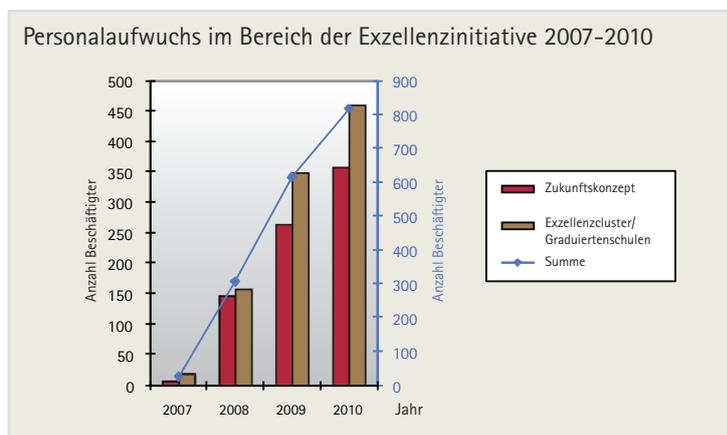
An der Heidelberg Graduate School of Mathematical and Computational Methods for the Sciences (HGS MathComp) arbeiteten im Berichtszeitraum 142 Doktorandinnen und Doktoranden verschiedener Fachrichtungen, 41 Prozent von ihnen kommen aus dem Ausland. 26 Doktoranden haben an dieser Graduiertenschule ihr Promotionsverfahren abgeschlossen. Hervorzuheben sind die verschiedenen Industriekooperationen, die sich in gemeinsamen Veranstaltungen und Ausbildungskooperationen, zum Beispiel mit den Unternehmen Siemens und BASF SE, widerspiegeln. Einen wichtigen Baustein der Graduiertenschule stellt die Einrichtung eines Management-Informationssystems dar, das im Berichtszeitraum weiterentwickelt wurde. In Ko-

operation mit dem Teilprojekt MAThematics Center Heidelberg (MATCH) des Heidelberger Zukunftskonzepts ist eine gemeinsame Buchreihe mit dem Titel »Contributions in Mathematical and Computational Sciences« entstanden.

An der Hartmut Hoffmann-Berling International Graduate School of Molecular and Cellular Biologie (HBIGS) waren insgesamt 225 Doktoranden im Berichtszeitraum eingeschrieben. 39 Prozent von ihnen kamen aus dem Ausland, der größte Teil aus Indien. Der Anteil der weiblichen Doktoranden lag bei rund 50 Prozent. Ende September 2010 wurde der zweite »HBIGS PhD Core Course 2010« angeboten. Neben Vorlesungen zu aktuellen wissenschaftlichen Themen bestanden die Kurse aus Methodenpraktika und Kursen in »Complementary Skills«. Die Seminare wurden von Projektleitern der Graduiertenschule sowie von Vertretern der Industriepartner und professionellen Trainern durchgeführt. Die »HBIGS Lecture Series 2010«, die drei Vorlesungen mit internationalen Wissenschaftlern umfasst, fanden zwischen September 2010 und Januar 2011 statt.

Cluster: Exzellente Verbundforschung

Die wissenschaftliche Arbeit des Exzellenzclusters »Cellular Networks« (CellNetworks) wurde im Berichtszeitraum umfassend vom Scientific Advisory Council dieser Einrichtung evaluiert. Im Jahr 2010 wurden von Cluster-Mitgliedern im Themenbereich der Zellbiologie 507 Arbeiten veröffentlicht, davon 59 von mehreren Mitgliedern gemeinsam. Die Aktivitäten von »CellNetworks« zielen darauf ab, die Forschungsumgebung der Lebenswissenschaften zukunftsorientiert zu gestalten. Die Verbesserung der technischen Ausstattung sowie die Unterstützung der Forschenden im Rahmen von Core



Exzellenzprojekte der Universität Heidelberg

Graduiertenschulen

Graduate School of Fundamental Physics (2006)

Heidelberg Graduate School of Mathematical and Computational Methods for the Sciences (2007)

Hartmut Hoffmann-Berling International Graduate School of Molecular and Cellular Biology (2007)

Exzellenzcluster

Cellular Networks (2006)

Asia and Europe in a Global Context:
Shifting Asymmetries in Cultural Flows (2007)

Zukunftskonzept

Heidelberg: Realising the Potential of a Comprehensive University (2007)

Natural and Life Sciences

TP 1: Heidelberg Molecular Life Sciences

TP 2: ZMBH-DKFZ Alliance

TP 3: Physics and Astronomy

TP 5: Mathematics and Scientific Computing (MATCH)

TP 6: Heidelberg Collaboratory for Image Processing (HCI)

Bridging and Promoting Interdisciplinary Research

TP 9: Creating interdisciplinary Bridges (Marsilius-Kolleg)

TP 10: Innovation Fund Frontier

TP 12: Career Opportunities for Young Academics

Humanities, Law and Social Sciences

TP 4: Transcultural Studies

TP 7: Economics and Social Sciences

TP 8: Centre of Social Investment and Innovation (CSI)

Support

TP 11: Graduate Academy

TP 13: Equal Opportunity and Family Support

TP 14: Global Networks

TP 15: Knowledge Exchange

TP 16: Research Services, Governance and Quality Assurance

TP = Teilprojekt

Facilities mit speziellen wissenschaftlichen Expertisen beim technischen Personal stellt daher eines der zentralen Ziele der ersten Förderphase des Exzellenzclusters dar. Im Berichtszeitraum wurde als eine weitere Maßnahme in diesem Sinne die »CellNetworks Deep Sequencing Facility« aufgebaut und Anfang Dezember im Rahmen eines Vortragssymposiums eröffnet. Forschungsgruppen der Lebenswissenschaften und der Medizin an der Universität Heidelberg haben damit eine Dienstleistungseinrichtung mit moderner Technologie zur Entschlüsselung von Genomsequenzen erhalten. Sie ist im BioQuant-Gebäude angesiedelt und unterstützt Forscher bei der sogenannten Hochdurchsatzsequenzierung. Diese computergestützte Technik zum Ablesen der exakten Sequenz des Erbguts gilt als nächste Genera-

tion der hochleistungsfähigen Genomsequenzierung. Die größte Maßnahme war die Anschaffung eines Cryo-Elektronenmikroskops, das in einem speziell hergerichteten Raum mit Spezifikationen in Bezug auf Temperatur, Feuchtigkeit und Erschütterung aufgebaut werden soll. Aufgrund der Komplexität dieser Baumaßnahme hat sich die Übergabe an die Universität und die danach stattfindende Einregelung des Gerätes im Raum allerdings verzögert, sodass die Anlage im Jahre 2011 in Betrieb genommen werden soll.

Die gesteckten Ziele im Rahmen der Nachwuchsförderung durch die Vergabe von fünf weiteren Postdoc-Stellen und dem Coaching der Nachwuchsgruppenleiter wurden voll erreicht. Ende 2010 waren in diesem Exzellenzcluster 65 Mitarbeiterinnen und Mitarbei-

ter beschäftigt, darunter 52 akademische Mitarbeiter, neun Technische Angestellte und vier Verwaltungsangestellte. Ziel des Exzellenzclusters »Cellular Networks« ist es, durch die Vernetzung von Forschungsaktivitäten in den Heidelberger Lebenswissenschaften und den technischen Ausbau aktueller Methodik hohe wissenschaftliche Leistungen im Themengebiet »Zelluläre Netzwerke« zu erreichen.

Ebenfalls positiv evaluiert wurde die bisherige Entwicklung des Exzellenzclusters »Asia and Europe in a Global Context: Shifting Asymmetries in Cultural Flows«. Im Exzellenzcluster »Asia and Europe in a Global Context« geht es um die interdisziplinäre Analyse kultureller Austauschprozesse zwischen beiden Kontinenten. Der wissenschaftliche Beirat dieses Forschungsverbands zeigte sich insbesondere von der außerordentlich hohen internationalen Wahrnehmung des Clusters als dynamisches Zentrum für transkulturelle Forschung beeindruckt. Zum Ende des Jahres 2010 waren im Cluster 248 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, darunter 153 akademische Mitarbeiter, zwölf Verwaltungsangestellte und 83 wissenschaftliche Hilfskräfte aus den Reihen der Studierenden. Das Clustermitglied und Leiter des Teilprojekts »Medical Systems in Transition: The Case of the Ancient Near East«, Prof. Dr. Joachim Friedrich Quack vom Institut für Ägyptologie, wurde mit dem Gottfried Wilhelm Leibniz-Preis der Deutschen Forschungsgemeinschaft ausgezeichnet (siehe Seite 8).

Bereits 240 Publikationen sind aus der Arbeit dieses Exzellenzclusters hervorgegangen. Mitte Dezember wurde das E-Journal »Transcultural Studies« (www.transculturalstudies.org) online geschaltet. Die englischsprachige Publikation erscheint zweimal pro Jahr im Internet und beschäftigt sich mit Austauschprozessen zwischen Kulturen – die erste Ausgabe widmete sich unter anderem Aspekten globaler Interaktionen, zum Beispiel auf den internationalen Finanzmärkten. Auf Anregung der DFG wurde im Berichtszeitraum die Ausschreibung für einen dritten Jahrgang des Graduiertenprogramms am Cluster (Graduate Programme Transcultural Studies) veröffentlicht. Das große Interesse – 120 Anmeldungen wurden innerhalb der ersten drei Wochen registriert – zeigt den internationalen Bekanntheitsgrad des Programms.

Zukunftskonzept: Interdisziplinäre Exzellenz

Im Rahmen des Zukunftskonzepts »Heidelberg: Realising the Potential of a Comprehensive University« wird

Gleichstellung im Exzellenzprogramm

Professorinnen (uniweit 15 %)	46 %
Juniorprofessorinnen	33 %
Start-up-Professorinnen	50 %
Nachwuchsgruppenleiterinnen	37 %
Postdoktorandinnen	34 %
Wissenschaftlicher Dienst	36 %

- ▶ Olympia-Morata-Programm: Förderung von 18 zusätzlichen Nachwuchswissenschaftlerinnen (11/2007–12/2010)
- ▶ Kinderbetreuung und Familienservice
- ▶ Clearingstelle Wissenschaft und Familie
- ▶ Dual Career Service (seit 2008 wurden 50 Dual-Career-Fälle betreut, 14 Dual-Career-Paare forderten im Jahr 2010 zum ersten Mal den Service an)

zunehmend sichtbar, wie sich die einzelnen Teilprojekte in ein übergeordnetes, forschungsorientiertes Konzept einfügen. Tatsächlich sind das Zusammenwachsen der einzelnen Fächer und Forschungsbereiche sowie die gesteigerte Sensibilität für interdisziplinäre Fragestellungen zu einer übergreifenden Tendenz an der gesamten Universität geworden, die sich bereits durch nachweisbare Erfolge untermauern lässt.

So lässt sich eine enge Vernetzung der lebenswissenschaftlichen Projekte sowie der externen und internen Institutionen und Fakultäten auf dem Campus durch die erfolgreiche Abstimmung im HMLS (Heidelberg Molecular Life Sciences) Research Council belegen, die das Ziel hat, eine gemeinsame Forschungsumgebung modern und zukunftsfähig zu gestalten. Neue Forschungsschwerpunkte und innovative Entwicklungen wurden identifiziert, aufeinander abgestimmt und gemeinsam im Aufbau unterstützt. Als gemeinsamer Erfolg auf dem Campus ist die bereits erwähnte Eröffnung der »Deep Sequencing Facility« zu nennen, von der nicht nur die Arbeitsgruppen des Exzellenzclusters »CellNetworks« profitieren.

Die Stärkung der bereits existierenden Zusammenarbeit und der Aufbau neuer Kooperationen kann durch konkrete Projekte aus den Fächern Mathematik und Geisteswissenschaften veranschaulicht werden: So ar-

HMLS Investigator Award für Irmgard Sinning und Anne-Claude Gavin

Für herausragende Forschungsleistungen und die Förderung der Strukturbio­logie in den Heidelberger Molekularen Lebenswissenschaften haben Prof. Dr. Irmgard Sinning vom Biochemie-Zentrum der Ru­perto Carola und Dr. Anne-Claude Gavin vom European Molecular Biology Laboratory (EMBL) den HMLS Investigator Award erhalten. Der Preis der »Heidelberg Molecular Life Sciences« (HMLS) ist mit 200.000 Euro dotiert. Ausgezeichnet wurden die beiden Forscherinnen für die Entwicklung und Realisierung neuer strukturbio­logischer Forschungsansätze. Ihre Arbeit sei ein Beleg für den Erfolg einer For­schungskultur, die Interaktion und Austausch unter den Heidelberger Forschungsgruppen im Bereich Strukturbio­logie auch über Instituts- und Institutionsgrenzen hinaus fördere. Ihre Aktivitäten bündelten Kräfte, um strukturbio­logische Forschungsschwerpunkte zu initiieren und einheitlich zu verfolgen, heißt es in der Begründung zur Vergabe des Preises. Die Strukturbio­logie als Teil der biologischen Grundla­genforschung untersucht Lebensprozesse auf der molekularen bis atomaren Ebene und liefert Informa­tionen über die räumlichen Zusammenhänge und Abhängigkeiten einzelner Lebensfunktionen.

beiten Wissenschaftler der »Transkulturellen Studien« eng mit Kollegen aus dem Bereich des Wissenschaftlichen Rechnens zusammen: In einem interdisziplinären Projekt werden zum Beispiel neue Methoden zur Objekterkennung und zum maschinellen Bildverstehen entwickelt. Ein spezielles Bilderkennungsprogramm soll es ermöglichen, nach besonderen Motiven in mittelalterlichen Handschriften zu suchen, beispielsweise nach Machtsymbolen wie zum Beispiel Zepter und Kronen.

Durch das Marsilius-Kolleg wurden mehrere Projekte mit externer Förderung angestoßen. Eine Gruppe aus drei Fellows etwa erhält seit Anfang 2010 für vier Jahre vom Bundesministerium für Bildung und Forschung Fördermittel in Höhe von 450.000 Euro für das Projekt »Climate protection policy within aging societies« (CLIMAGE). Dieser Erfolg ist das Ergebnis einer Interaktion zwischen den Fellows des Marsilius-Projekts »Perspectives of Aging« und den Fellows, die sich mit der Analyse des Klimawandels im Rahmen des Projekts »The Global Governance of Climate Engineering« beschäftigen.

Begleitet werden die verschiedenen interdisziplinären Aktivitäten im Rahmen des Zukunftskonzeptes durch viele öffentliche Veranstaltungen, die sich über das ganze Jahr verteilen und die Forschungsaktivitäten auch für ein breiteres Publikum sichtbar machen. Dazu zählen die Sommer- und Herbstschule sowie die Mar-

silius-Vorlesungen des Marsilius-Kollegs, die Verleihung des HMLS Investigator Awards für herausragende Forschungsleistungen und die Förderung der Strukturbio­logie in den Heidelberger Molekularen Lebenswissenschaften (siehe Kasten) oder auch eine Vielzahl an wissenschaftlichen Tagungen.

Als eine der Maßnahmen des Zukunftskonzeptes wurde Mitte April 2010 an der Universität Heidelberg ein Zentrum für Quantendynamik eingerichtet. Dort wird Grundlagenforschung im Bereich der Quantenphysik betrieben. Die einzelnen Arbeitsgruppen widmen sich unter anderem Phänomenen nahe dem absoluten Nullpunkt der Temperatur und quantenmechanischer Effekte in ultraschnellen Prozessen bis hin zu biologisch relevanten Prozessen. Beleuchtet wird die Rolle der Quantenphysik insbesondere bei der Messung physikalischer Größen. Diese Ergebnisse haben wiederum einen wichtigen Einfluss auf zukünftige Hochpräzisionsmessungen, wie sie zum Beispiel für das Navigationssystem GPS von Bedeutung sind. Eröffnet wurde die neue Einrichtung an der Universität Heidelberg mit einem Festvortrag von Prof. Dr. William Phillips, Nobelpreisträger für Physik des Jahres 1997. Der Wissenschaftler vom National Institute of Standards and Technology in Gaithersburg (USA) beschäftigte sich in seinem Vortrag unter anderem mit der Atomuhr im Lichte der modernen Quantenphysik.

Abstract

Since their approval in 2006/2007, the activities funded by the Excellence Initiative have been at the centre of research in Heidelberg. The three graduate schools that were established in the areas of physics, scientific computing and the life sciences were able to expand their programmes in the period under review. An initiative of the CellNetworks Cluster of Excellence resulted in the establishment of a Deep Sequencing Facility for the decoding of genome sequences. The »Asia and Europe in a Global Context« cluster founded an e-journal on »Transcultural Studies« whose first edition was published in late 2010. The process of interdisciplinary networking that was initiated in accordance with the institutional strategy »Heidelberg: Realising the Potential of a Comprehensive University« was further extended. The University also founded a Center for Quantum Mechanics, where research groups investigate aspects ranging from near absolute zero temperature phenomena and quantum-mechanical effects in ultrafast processes to biologically relevant processes.





25 Jahre
Univ.-Zeit
Heidelberg

IV. Gemeinsam stärker: Erfolgreich mit Partnern

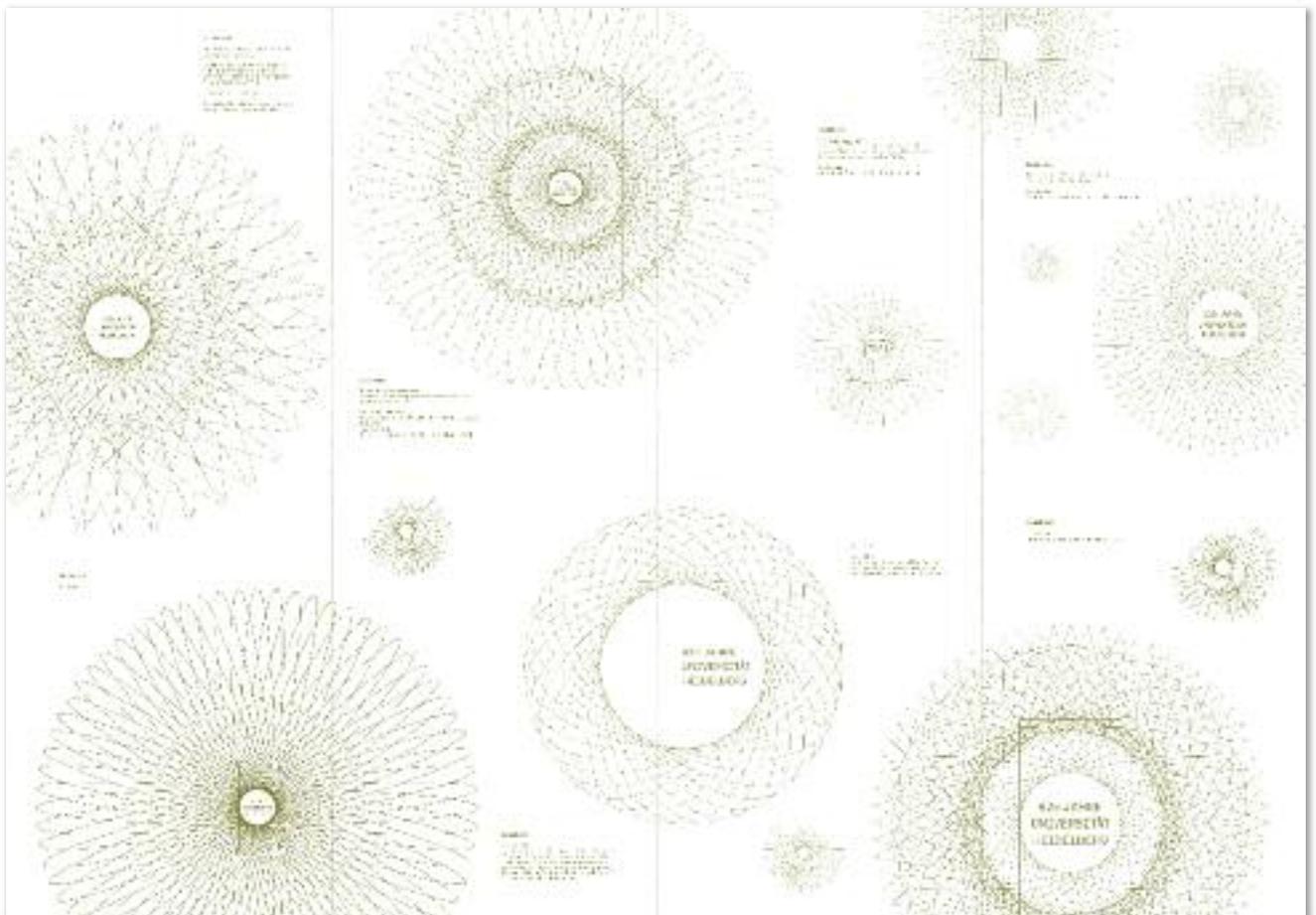
Ihre Stärke bezieht die Ruperto Carola nicht zuletzt aus gemeinsamen Projekten mit Partnern, Freunden und Förderern in Heidelberg, der Metropolregion Rhein-Neckar und weltweit. Die enge Vernetzung mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen sowie ausgewählten Unternehmen aus der Industrie gehört zu den strategisch ausgerichteten Aktivitäten, den Wissenschaftsstandort Heidelberg zu stärken und den Wissensaustausch zu intensivieren.

»Industry-on-Campus«

Neue Wege in der Zusammenarbeit mit der Industrie beschreitet die Universität Heidelberg seit einigen Jahren mit ihrem »Industry-on-Campus«-Konzept. Dahinter steht ein partnerschaftliches Programm für längerfristig und strategisch orientierte Projekte: Die Forscher aus Industrieunternehmen und Universität arbeiten täglich räumlich eng zusammen und kommen somit ins Gespräch über Fragen, die beide Seiten, wenn auch aus verschiedenen Blickwinkeln, interessieren. Ermöglicht

werden soll damit ein verbesserter Austausch zwischen grundlagen- und anwendungsorientierter Forschung und Technologie sowie ein effizienter Ressourceneinsatz.

Zu den »Industry-on-Campus«-Projekten zählen die lichtmikroskopische Einrichtung »Nikon Imaging Center @ the University of Heidelberg«, das »Heidelberg Collaboratory for Image Processing« (HCI) und die InnovationLab GmbH (iL) – eine Forschungs- und Transferplattform von Wissenschaft und Wirtschaft in der Metropolregion Rhein-Neckar, die zugleich das Management der im Spitzenclusterwettbewerb des BMBF im Jahr 2008 ausgezeichneten Kooperation »Forum Organic Electronics« wahrnimmt. Das erste an der Ruperto Carola eingerichtete »Industry-on-Campus«-Projekt mit dem Titel »Catalysis Research Laboratory« (CaRLa) befindet sich mittlerweile in seiner zweiten Förderphase: Anfang 2010 wurde die Zusammenarbeit der Universität Heidelberg mit BASF und dem Land Baden-Württemberg um weitere fünf Jahre verlängert. In einem Gemeinschaftslabor arbeiten Wissenschaftler an Frage-



stellungen der Grundlagenforschung und der Industrieforschung auf dem Gebiet der homogenen Katalyse. Finanziert wird CaRLa jeweils zur Hälfte von BASF sowie Land und Universität.

Europäisches Zentrum für Sprachwissenschaften

Die Universität Heidelberg und das Institut für Deutsche Sprache (IDS) in Mannheim bauen mit einem gemeinsamen Europäischen Zentrum für Sprachwissenschaften ihre Zusammenarbeit aus. Beide Seiten unterzeichneten im November 2010 einen Kooperationsvertrag zur Gründung des Zentrums, das die Forschungsarbeiten des IDS und der Heidelberger Neuphilologischen Fakultät bündeln soll. Ziel der neuen Einrichtung ist es, die sprachwissenschaftlichen Forschungen in Deutschland, die bisher weitgehend einzelsprachlich ausgerichtet sind, zusammenzuführen und in einem europäischen Kontext zu untersuchen. So soll ein europaweit führendes Zentrum der sprachwissenschaftlichen Forschung entstehen.

Das Mannheimer Institut und die Neuphilologische Fakultät der Universität Heidelberg kooperieren bereits seit längerer Zeit in Form von Forschungsnetzwerken und -verbänden sowie Publikationsprojekten. Dabei arbeitet das zur Leibniz-Gemeinschaft gehörende IDS vor allem mit dem Germanistischen Seminar zusammen. Außerdem bieten Wissenschaftler des IDS regelmäßig Seminare an der Ruperto Carola an, was zu gemeinsam betreuten Dissertationen und zahlreichen Projektkooperationen geführt hat. Das neue Zentrum soll diese Form der Zusammenarbeit intensivieren und erweitern. Von besonderer Bedeutung sind für die länderübergreifende Sprachforschung insbesondere auch die vielfältigen Kooperationen, die das Institut für Deutsche Sprache in Mannheim und die Institute und Seminare der Neuphilologischen Fakultät mit ausländischen Universitäten und Forschungseinrichtungen unterhalten.

Zentrale Aufgaben der neuen Einrichtung sind die gemeinsame Erforschung der europäischen Einzel-

sprachen aus multilingualer Perspektive, die Zusammenarbeit in der Lehre und die gemeinschaftliche Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Die beteiligten Wissenschaftler entwickeln Projektideen, die Grundlage für Drittmittelprojekte werden sollen. Neben gemeinsamen Lehrveranstaltungen und der Betreuung von Abschlussarbeiten sollen auch die Aktivitäten in der Doktorandenbetreuung und -förderung ausgebaut werden. Die wissenschaftlichen Säulen des Forschungszentrums bilden Lexikologie und Lexikographie, Interaktions- und Diskursanalyse sowie die Grammatik im europäischen Vergleich.

Abstract

The strength of Heidelberg University lies not least in common projects with partners, friends and sponsors in Heidelberg, the Rhine-Neckar metropolitan region and the world. The close networking with non-university research institutions and selected industrial enterprises is part of the University's strategy to strengthen Heidelberg as a research location and intensify the exchange of knowledge. Heidelberg University's collaboration with BASF and with the state of Baden-Württemberg within the framework of the Industry-on-Campus project »Catalysis Research Laboratory« (CaRLa) was extended by another five years in the period under review. CaRLa is a project in the field of chemistry that involves basic and industrial research on homogeneous catalysis. In 2010, the University also signed a cooperation agreement with the Institute for the German Language (IDS) in Mannheim for the founding of a European Linguistics Centre.

V. Nachwuchsförderung als Strategie

Das Innovationspotenzial von Forschungsuniversitäten wird wesentlich bestimmt durch den herausragenden wissenschaftlichen Nachwuchs, den sie weltweit attrahieren und an sich binden kann. An der Ruperto Carola werden daher vielfältige Anstrengungen unternommen, die Rahmenbedingungen für junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler spürbar zu verbessern. Insbesondere durch den Erfolg in der Exzellenzinitiative wird diese Förderung wesentlich vertieft und ausgebaut.

Service für Nachwuchswissenschaftler

Mit über 1.100 Promotionen pro Jahr zählt die Universität Heidelberg zu den führenden Ausbildungsstätten für Doktoranden in Deutschland. Darüber hinaus ist die Ruperto Carola die beliebteste deutsche Universität für internationale Doktoranden, wie die Studie »Wissenschaft weltweit 2010« des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) und der Hochschul-Informations-System GmbH (HIS) zeigt (lesen Sie dazu auch Seite 34).

Zur Sicherung der hohen Qualität dieser Ausbildung tragen vielfältige Einrichtungen bei. Dazu zählt – neben Graduiertenschulen und strukturierten Promotionsprogrammen in verschiedenen Wissenschaftsbereichen – die Graduiertenakademie als zentrale Servicestelle für alle überfachlichen Beratungs-, Weiterbildungs- und

Förderangebote. Deren Kuratorium hat im Berichtszeitraum gemeinsam mit dem Rektorat und dem Senat die Einrichtung einer Ombudsperson für Doktoranden sowie die Einführung einer Musterpromotionsvereinbarung für die gesamte Universität initiiert. Darüber hinaus wurden die Serviceangebote der Graduiertenakademie weiter ausgebaut, dazu gehört zum Beispiel ein Sprach- und Korrekturservice für ausländische Doktoranden.

Im Rahmen der Exzellenzinitiative bietet die Universität Heidelberg das Managementprogramm »Auf dem Weg zur Professur« an. Es richtet sich an Postdoktoranden, die bereits eine Führungsposition innehaben oder in Kürze übernehmen werden. Im Mittelpunkt stehen Kommunikations- und Konfliktmanagement, die Vermittlung von Führungskompetenz und Arbeitsrecht sowie die erfolgreiche Bewerbung auf eine Professur. Das Programm fördert den interdisziplinären Austausch und ist fakultätsübergreifend angelegt.

Im Berichtszeitraum startete die zweite Staffel des Programms mit einer Gruppe von 18 jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern. Erstmals wurde ihnen die Gelegenheit gegeben, ein eigenes Anliegen aus ihrem wissenschaftlichen Arbeitsalltag in einem individuellen Coaching zu bearbeiten. Flankiert wird das Angebot, zu dem ein- bis zweitägige Seminare gehören,

Heidelberger Habilitandinnen durch Margarete von Wrangell-Programm gefördert

Vier Wissenschaftlerinnen aus Heidelberg und Mannheim waren mit den Anträgen für ihre Habilitationsvorhaben an der Ruperto Carola in einer neuen Förderrunde des Margarete von Wrangell-Programms des Landes Baden-Württemberg erfolgreich. Um zu habilitieren, werden ihre Forschungsarbeiten zunächst durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst und anschließend durch die Universität Heidelberg gefördert. Landesweit wurden insgesamt zehn Förderungen bewilligt. Mit der Auswahl von gleich vier qualifizierten jungen Forscherinnen hat die Ruperto Carola die höchste Bewilligungsquote aller beteiligten Hochschulen erreicht.

Zu den geförderten Wissenschaftlerinnen gehören Dr. Eva-Marie Kessler vom Psychologischen Institut und Dr. Viki Joergens vom Institut für Theoretische Astrophysik. Mit weiteren Förderanträgen waren zwei Medizinerinnen aus Mannheim erfolgreich: Dr. Freia De Bock und Dr. Judit Boda-Hegge- mann von der Medizinischen Fakultät Mannheim der Universität Heidelberg.

Das jährlich ausgeschriebene Margarete von Wrangell-Habilitationsprogramm für Frauen hat das Ziel, exzellente Wissenschaftlerinnen an den Universitäten und Hochschulen des Landes Baden-Württemberg zur Habilitation zu ermutigen und sie finanziell zu unterstützen. Dazu werden Projekte über drei – in der Medizin unter bestimmten Voraussetzungen auch über vier – Jahre vom Wissenschaftsministerium gefördert.

Förderpreis Symposium im Internationalen Wissenschaftsforum

Acht hoch qualifizierte Heidelberger Nachwuchswissenschaftler wurden im Rahmen der Jahresfeier der Universität mit dem Klaus-Georg und Sigrid Hengstberger-Preis ausgezeichnet. Ausgewählt wurden drei Preisträgerteams mit Dr. Claudia Wagenknecht und Dr. Thomas Amthor (Physik), Prof. Dr. Marc-André Weber, Dr. Erick Amarteifio und Dr. Armin Nagel (Radiologie und Medizinphysik) sowie Dr. Rodney Ast und Dr. Patrick Säger (Papyrologie). Eine weitere der insgesamt vier Auszeichnungen des Jahres 2010, die mit jeweils 12.500 Euro dotiert sind, geht an Dr. Bernhard Höfle (Geographie). Das Preisgeld ist für die Durchführung eigener Symposien am Internationalen Wissenschaftsforum Heidelberg (IWH) vorgesehen.

von einer Vortragsreihe, an der während des Semesters auch Wissenschaftler teilnehmen können, die nicht das Programm »Auf dem Weg zur Professur« absolvieren.

Bessere Chancen für junge Wissenschaftler

Nachwuchswissenschaftlern durch klar strukturierte Karrieremöglichkeiten verbesserte Chancen zu eröffnen zählt zu den Zielen des Teilprojekts »Young Academics« innerhalb des Zukunftskonzepts. Als Instrumente sind dafür insbesondere die zeitlich befristeten Positionen der »Startprofessur« auf W3-Besoldungsniveau und der »unabhängigen Nachwuchsgruppenleitung« mit Tenure-track-Option etabliert worden. Wie bereits im Jahr 2009 wurden im Berichtszeitraum vier Startprofessuren im internen Wettbewerb vergeben.

Neben den drei Graduiertenschulen, die durch die Exzellenzinitiative gefördert werden, gehört auch die Heidelberger Graduiertenschule für Geistes- und Sozialwissenschaften (HGGS) zu den Aushängeschildern strukturierter Promotionsprogramme an der Universität

Heidelberg. Gemeinsam getragen von der Philosophischen, der Neuphilologischen und der Theologischen Fakultät sowie der Fakultät für Verhaltens- und Empirische Kulturwissenschaften bietet die HGGS unter anderem ein interdisziplinäres Angebot an Lehrveranstaltungen, eine intensive Betreuung der Promotionsprojekte sowie die Begleitung durch einen Coach oder Mentor.

Zum Abschluss des Studienjahrs der Heidelberger Graduiertenschule für Geistes- und Sozialwissenschaften waren im Juli 2010 die Doktorandinnen und Doktoranden der HGGS zu einem zweitägigen Forum geladen, um ihre Arbeitsergebnisse zu präsentieren und sich damit der interdisziplinären Diskussion zu stellen. Dabei ging es um die Themenbereiche Kunstkritik und Kunstgeschichte, Sprachgebrauch, Identitäten und Religion sowie die Darstellung von Macht und Herrschaft. Neben den Graduiertenschulen gibt es an der Universität Heidelberg über 30 weitere strukturierte Promotionsprogramme, darunter acht DFG-Graduiertenkollegs und 19 Landespromotionskollegs.

Ruperto Carola als »Familiengerechte Hochschule« zertifiziert

Um das Arbeitsumfeld familienfreundlich entsprechend zu gestalten, hat sich die Ruperto Carola im Auditierungsverfahren »Familiengerechte Hochschule« evaluieren lassen. Dabei wurde ein Katalog von Zielvereinbarungen zusammengestellt, die die Situation von Universitätsangehörigen mit Familien- oder Pflegeaufgaben weiter verbessern sollen. Das Programm zur Vereinbarkeit von Beruf, Studium und Familie ist zunächst auf drei Jahre angelegt. Mit dem Audit hat die Universität Heidelberg im November 2010 zugleich das Zertifikat »Familiengerechte Hochschule« erhalten. Das Audit, aus dem heraus die Maßnahmen entwickelt wurden, hat die berufundfamilie gGmbH durchgeführt. Dabei wurden umfassende Daten zu Universitätsangehörigen und Familienaufgaben erhoben. Die berufundfamilie gGmbH ist eine Initiative der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung und wird vom Europäischen Sozialfonds gefördert. Die Schirmherrschaft der Initiative haben das Bundesfamilien- sowie das Bundeswirtschaftsministerium übernommen.

Abstract

The innovative potential of a research university is largely determined by its ability to attract and retain outstanding junior scientists from all over the world. This is why Heidelberg University is going to great lengths to improve the general working conditions for young researchers. These efforts have been greatly enhanced by the University's success in the Excellence Initiative. To optimise the University's PhD programmes, the Graduate Academy, the Rector's Office and the Senate have agreed to establish an ombudsman office for doctoral candidates and to introduce a standardised PhD agreement for the entire University.



VI. Bauen für die Wissenschaft

Ein leistungsstarkes und funktionales Umfeld befördert die Arbeit der Wissenschaftler und trägt zu optimalen Studienbedingungen bei. Die ständige Verbesserung der baulichen Infrastruktur ist daher eine entscheidende Voraussetzung für exzellente Forschung und Lehre. Im Jahr 2010 konnten neue Projekte gestartet sowie begonnene Bauprojekte weitergeführt und ihrer Bestimmung übergeben werden.

Insgesamt sind die Bauausgaben des Universitätsbauamtes für Maßnahmen der Ruperto Carola im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahr um 11,5 Millionen Euro auf 48,6 Millionen Euro gestiegen. Wesentlich dazu beigetragen hat das Zukunftsinvestitionsprogramm von Bund und Ländern, bei dem der Universität Heidelberg insgesamt 30,4 Millionen Euro für 19 Maßnahmen bewilligt wurden. Zugleich sind die räumlichen und baulichen Anforderungen durch die Exzellenzinitiative, Berufungsverfahren in den Natur- und Lebenswissenschaften und zunehmend auch aus der Umstellung der Studienstruktur auf das Bachelor-/Mastersystem gestiegen. Hinzu kamen Baupreissteigerungen in laufenden Baumaßnahmen, die durch das Land nur teilweise ausgeglichen werden konnten. Daher hat die Universität 2010 rund 2,8 Millionen Euro in den Bauhaushalt des Landes übertragen müssen.

Gestartet werden konnte im Berichtszeitraum die Sanierung des Triplex-Gebäudes zur Erweiterung der Universitätsbibliothek am Standort Altstadt – eine gerade im Zusammenhang mit der Umstellung auf das Bachelor- und Mastersystem dringend notwendige Erweiterung. Damit wird sich die Zahl der Lesearbeitsplätze von derzeit 500 auf 1.000 verdoppeln, einige davon als Einzelkabinen für Studierende und Doktoranden, die ihre Master- oder Doktorarbeit anfertigen. Darüber hinaus werden mehrere zusätzliche Gruppenarbeitsräume für das Lernen in Kleingruppen sowie eine dringend benötigte Aufstellfläche für Bücher im Freihandbereich geschaffen. Der erste Bauabschnitt soll Anfang 2012 fertiggestellt sein.

Grundsteinlegung: Laborverfügungsgebäude

Zu den Großprojekten im Rahmen des Zukunftsinvestitionsprogramms von Bund und Ländern gehört neben der Sanierung des Wissenschaftlich-Theologischen Seminars und dem Neubau Experimentelle Medizin II für die Medizinische Fakultät Mannheim sowie zahlreichen

kleineren Maßnahmen an bestehenden Gebäuden insbesondere der Neubau eines Laborverfügungsgebäudes für die Biowissenschaften. Dazu entsteht auf dem Campus Im Neuenheimer Feld ein dreigeschossiger Neubau mit einer Nutzfläche von rund 2.700 Quadratmetern und Gesamtbaukosten in Höhe von elf Millionen Euro. Im Juli 2010 konnte der Grundstein für dieses Gebäude gelegt werden.

Der Neubau Im Neuenheimer Feld 329 wird im Anschluss an das Theoretikum errichtet. Den Kernbereich des Gebäudes bilden Flächen für die experimentelle Forschung, wobei die Labore flexibel für unterschiedlich große Arbeitsgruppen zur Verfügung gestellt werden können. Ergänzt werden sie durch Service-Einrichtungen wie Kühl- oder Mikroskopier-Räume, Büros sowie Kommunikations- und Infrastrukturflächen, die den Nutzern Raum für Austausch und Beratungen bieten. Das »Labor-Verfügungsgebäude Biowissenschaften« ist zentraler Bestandteil in der infrastrukturellen Planung für die Exzellenzinitiative und künftige Drittmittelwerbungen in den Lebenswissenschaften sowie Internetsnutzung bei Sanierungen.

Richtfest: Neubau des Physikalischen Instituts

Für den Neubau des Physikalischen Instituts der Universität Heidelberg konnte ebenfalls im Juli 2010 Richtfest gefeiert werden. Der neue Gebäudekomplex mit einem Bauvolumen von rund 29 Millionen Euro wird auf dem mathematisch-naturwissenschaftlichen Campus Neuenheimer Feld errichtet. Neben dem Bund und dem Land Baden-Württemberg beteiligt sich die Klaus Tschira Stiftung mit drei Millionen Euro an der Finanzierung des Bauprojekts. Das Gebäude wird daher künftig den Namen des Stifters – Klaus Tschira – tragen.

Der Neubau Im Neuenheimer Feld 226 umfasst eine Nutzfläche von 7.219 Quadratmetern. Das viergeschossige Institutsgebäude bietet Platz für Labore, Arbeitsräume, Praktikumsplätze, Büros sowie Aufenthaltsbereiche und wird ergänzt durch Werkstätten, die in einem zweigeschossigen Erweiterungsbau untergebracht werden. Mit dem neuen Gebäude entsteht die räumliche Basis für die Realisierung eines übergreifenden Forschungsprogramms, das die international ausgewiesenen Arbeitsgebiete des Physikalischen Instituts in der Teilchenphysik, der Kosmologie und der komplexen Quantenphysik integriert. Realisiert wird dabei ein neuer Infrastrukturansatz, von dem vor allem die wis-

RUPERTO-CAROLA

UNIVERSITÄT HEIDELBERG

ZUKUNFT. SEIT 1386.

RUPERTO-	625 JAHRE
CAROLA	#####
RUPERTO-	7.500 MONATE
CAROLA	#####
RUPERTO-	32.450 WOCHEN
CAROLA	#####
RUPERTO-	228.277 TAGE
CAROLA	#####
RUPERTO-	5.477.448 STUNDEN
CAROLA	#####
RUPERTO-	328.646.880 MINUTEN
CAROLA	#####

19.718.812.800
SEKUNDEN

Finden Sie weitere Angebote unter
www.uni-heidelberg.de

43043 M203 103 99891 14.02.11 13:05



43043002631032011021413050

senschaftlichen Nachwuchsgruppen profitieren werden. Synergieeffekte soll zudem die bauliche Verbindung zum benachbarten Kirchoff-Institut für Physik bringen – beide Institutsgebäude bilden eine architektonische Einheit.

Fertiggestellt: Zweiter Bauabschnitt des Biochemie-Zentrums

Mit Fertigstellung zum Herbst 2010 wurde der zweite Bauabschnitt des Biochemie-Zentrums (BZH) an die Universität übergeben. Bei der Suche nach einem Hauptgebäude für das BZH wurde seinerzeit eine Umnutzung des ursprünglich in den 1970er-Jahren entstandenen Gebäudes INF 328 beschlossen. Nach umfangreichen Arbeiten zur Schadstoffsanierung begannen – bei laufendem Betrieb – im Jahr 2004 die eigentlichen Umbauarbeiten, die sich bis 2010 über zwei Bauabschnitte erstreckten.

Im Erdgeschoss ist ein großzügiger Kommunikationsbereich entstanden. Labore für Studierendenpraktika befinden sich in der Nordspange. Die Obergeschosse wurden zu Forschungslaboren mit den entsprechenden Diensträumen ausgebaut. Als architektonisches Detail fällt besonders der mit einer Edelstahlfassade versehene Seminarraum im Erdgeschoss ins Auge: Mit seiner tropfenartigen Form und den charakteristischen Fenstern im Panoramaformat ragt er teilweise aus dem Gebäude heraus. Aktuell widmen sich im Biochemie-Zentrum 14 Forschungsgruppen

in den verschiedenen Labors biochemischen Fragestellungen und untersuchen die Funktionen von Zellen und Organismen auf der Basis ihrer molekularen Bausteine. Im Bereich Lehre werden Praktika, Seminare und Vorlesungen für Studierende der Biologie, Chemie und Medizin angeboten.

Abstract

Scientists and students need a high-performance and functional environment to support their work and to create optimal study conditions. The permanent improvement of the University's infrastructure of buildings is therefore an essential prerequisite for excellent research and teaching. In 2010, the University began new construction projects, continued existing projects and inaugurated completed buildings: it laid the foundation stone for a new laboratory building that will be open to researchers from the biosciences, and celebrated the topping-out of the new Klaus-Tschira-Building of the Institute for Physics. The University was also able to complete the second construction phase of the Biochemistry Center.

Eröffnet: Nationales Centrum für Tumorerkrankungen (NCT)

In Anwesenheit von Bundesgesundheitsminister Dr. Philipp Rösler wurde am 2. November 2010 der Neubau des »Nationalen Centrus für Tumorerkrankungen« (NCT) eröffnet. Es vereinigt Patientenversorgung, Krebsforschung und Krebsprävention unter einem Dach. Beim NCT handelt es sich um ein nach amerikanischen und skandinavischen Vorbildern an das deutsche Gesundheitssystem angepasstes modernes onkologisches Zentrum (»Comprehensive Cancer Center«). Das Besondere am NCT ist sein umfassender fachübergreifender Ansatz, mit dem alle für den Kampf gegen Krebs relevanten Aspekte berücksichtigt werden. Dabei sollen Erkenntnisse aus der Forschung schnellstmöglich in innovative Verfahren der Diagnostik, Therapie und Prävention von Krebs umgesetzt werden. So profitieren Patienten frühzeitig von neuen Behandlungsansätzen, die sonst noch nicht verfügbar sind. Die Träger des NCT sind das Deutsche Krebsforschungszentrum (DKFZ), das Universitätsklinikum Heidelberg zusammen mit der Medizinischen Fakultät der Universität Heidelberg, die Thoraxklinik am Universitätsklinikum Heidelberg und die Deutsche Krebshilfe. Das NCT ist neben der DKFZ-ZMBH-Allianz das zweite große Kooperationsprojekt der Ruperto Carola mit dem Deutschen Krebsforschungszentrum am Wissenschaftsstandort Heidelberg.

Die Universität Heidelberg bietet beste Bedingungen für eine forschungsorientierte Lehre. Das bestätigt eine erste Absolventenbefragung, deren Ergebnisse im Herbst 2010 vorgelegt wurden. In einem im Berichtszeitraum gestarteten Pilotprojekt werden Voraussetzungen für ein Teilzeitstudium an der Ruperto Carola erarbeitet. Es soll Studierende in die Lage versetzen, die Studiengeschwindigkeit individuell nach eigenen Bedürfnissen zu gestalten.

Dies Academicus

Mitte Januar 2010 lud die Universität Heidelberg zu einem hochschulweiten Dies Academicus ein. Der Hochschultag zum Thema »Studium und Lehre« bot ein Forum, um die Einführung der Bachelor- und Masterprogramme, den Übergang von Bachelor auf Master und die Umstellung der Lehramtsstudiengänge zu diskutieren. Zu den zentralen Veranstaltungsangeboten gehörte eine Podiumsdiskussion zum Thema »Der europäische Bildungsraum – Anspruch und Wirklichkeit«. Gesprächsteilnehmer waren Rektor Prof. Dr. Bernhard Eitel, der Dekan der Fakultät für Verhaltens- und Empirische Kulturwissenschaften, Prof. Dr. Andreas Kruse, die Studenten Erik Bertram und Johannes Michael Wagner sowie Privatdozentin Dr. Claudia Brosseder, Nachwuchsgruppenleiterin in den Transkulturellen Studien.

Eine Veranstaltung mit dem Titel »Fachräfte – oder wie die Demokratie an die Uni kommt« hatten die Fachschaftskonferenz und studentische Mitglieder der Arbeitsgruppe »Mitbestimmung« organisiert. Auf Initiative der Studierenden wurde im Berichtszeitraum die Einrichtung eines solchen Gremiums beschlossen: Fachräfte

werden die Studienkommissionen bei der Erfüllung ihrer Aufgaben durch fachbezogene Vorschläge und Konzepte zu Studium und Lehre unterstützen und entlasten. In ihnen werden alle universitären Statusgruppen vertreten sein, wobei die jeweiligen Vertreter durch Wahlen ermittelt werden.

Viele Fakultäten und Institute nahmen in eigenen Veranstaltungen die Gelegenheit wahr, mit ihren Studierenden studiengangsrelevante Themen wie Prüfungsordnungen und Übergang zum Master zu erörtern. Das Rektorat sieht die Umsetzung des Bologna-Prozesses als einen permanenten Prozess der Anpassung und Nachjustierung, in dem Information, Diskussion und auch die Beteiligung aller Statusgruppen von zentraler Bedeutung sind.

Erste Absolventenbefragung

Mit ihrem Studium an der Universität Heidelberg sind fast zwei Drittel, nämlich 63 Prozent der Absolventinnen und Absolventen des Jahrgangs 2007, rückblickend sehr zufrieden oder zufrieden. Die Ergebnisse dieser ersten Absolventenbefragung, die in Kooperation mit dem Internationalen Zentrum für Hochschulforschung Kassel (INCHER-Kassel) durchgeführt wurde, konnten im Berichtszeitraum vorgestellt werden. Demnach bereitet die Ruperto Carola fachlich gut auf den Beruf vor. Dabei haben die Heidelberger Studierenden im Anschluss an das Studium nach eigener Einschätzung überwiegend Beschäftigungsverhältnisse gefunden, die dem Abschlussniveau auch angemessen sind.

Ein relativ großer Anteil der Absolventen beginnt nach dem Studienabschluss eine Promotion, was

»Preis der Freunde« an »interkulturelles Lernen mit Ethnologie« (ikule)

Die Heidelberger Arbeitsgruppe »interkulturelles Lernen mit Ethnologie« (ikule) wurde als beste studentische Initiative des Jahres 2010 mit dem »Preis der Freunde« ausgezeichnet. Mit dem Preis würdigt die Gesellschaft der Freunde Universität Heidelberg e.V. (GdF) das herausragende Engagement der Studierendeninitiative, die ethnologisches Fachwissen für die Öffentlichkeit aufbereitet. Mit Workshops, Exkursionen und Seminaren zu Fragen, die die kulturellen Besonderheiten des eigenen Landes sowie die anderer Länder thematisieren, will ikule die interkulturellen Kompetenzen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen fördern. Dabei kooperieren die Preisträger sowohl mit anderen universitären Arbeitsgruppen als auch mit der Pädagogischen Hochschule und allgemeinbildenden Schulen. Der »Preis der Freunde« wird seit 1995 jährlich im Sommer ausgeschrieben. Bis heute gibt es einschließlich ikule siebzehn Preisträger.

Neu: Multifunktionaler Studierendenausweis

Zum Wintersemester 2010/2011 haben die Studentinnen und Studenten der Universität Heidelberg einen neuen multifunktionalen Studierendenausweis erhalten: Diese Karte, mit der die Inhaber als Studierende der Ruperto Carola ausgewiesen werden, übernimmt zugleich die Funktionen der bisherigen CampusCard. Dazu gehören die Bezahlungsfunktion des Studentenwerks – wie zum Beispiel Mensa oder Kopierer – sowie der Benutzungsausweis der Universitätsbibliothek (UB). Mit der aufgedruckten UniID können außerdem alle ausweis- und log-in-pflichtigen Dienste des Universitätsrechenzentrums und der UB genutzt werden. Der neue Studierendenausweis dient auch als Fahrausweis im Verkehrsverbund Rhein-Neckar (VRN).

grundsätzlich dem Heidelberger Selbstverständnis einer forschungsorientierten Ausbildung entspricht. Erste Hinweise geben die Zahlen auch zur Bewertung der Bachelor- und Masterstudiengänge: Sie schneiden in vielerlei Hinsicht deutlich besser ab als erwartet: 72 Prozent der Masterabsolventen und 60 Prozent der Bachelorabsolventen sind im Rückblick mit ihrem Studium sehr zufrieden oder zufrieden. Überdurchschnittlich hoch ist auch die internationale Mobilität Heidelberger Studierender.

Die Befragung unter den Absolventen des Jahres 2007 hat in verschiedenen Bereichen – unabhängig von den Studienabschlüssen – aber auch Verbesserungsbedarf deutlich gemacht. So sollte die Vermittlung von Schlüsselkompetenzen und beschäftigungsbefähigenden Qualifikationen noch weiter ausgebaut werden, beispielsweise durch die verstärkte Zusammenarbeit mit Berufspraktikern. Kritisiert wird auch die Beratung und

Betreuung im Hinblick auf die Vorbereitung von Hausarbeiten und Klausuren. Gefordert wird außerdem eine Verbesserung der Prüfungsmodalitäten in den Studiengängen mit Staatsexamen, um bei einem Nichtbestehen von Prüfungen weniger Verzögerungen im Studienablauf zu erzielen. Auch in Zukunft werden ehemalige Studierende der Universität Heidelberg regelmäßig Gelegenheit erhalten, die Studienbedingungen zu bewerten.

Marsilius-Studien

Um Studierenden und Doktoranden einen Zugang zur interdisziplinären Grundlagenforschung zu eröffnen, richtete die Universität Heidelberg zum Wintersemester 2010/2011 die Marsilius-Studien ein. Der Ergänzungsstudiengang mit einem eigenen Veranstaltungsangebot wurde von Heidelberger Studierenden initiiert und wird durch das Marsilius-Kolleg der Ruperto Carola betreut. Das Lehrprogramm bietet dem akademischen Nach-

Erster Online-Masterstudiengang: Advanced Physical Methods in Radiotherapy

Zum Wintersemester 2010/2011 startete der erste von der Universität Heidelberg entwickelte Online-Masterstudiengang »Advanced Physical Methods in Radiotherapy«. Im Mittelpunkt des berufsbegleitenden Studiengangs für Medizinphysiker stehen moderne Methoden der Strahlentherapie. Zielgruppe der onlinegestützten Ausbildung sind Physiker und Absolventen verwandter Fachrichtungen, die gemeinsam mit Medizinern die Bestrahlungen der Patienten planen sowie die korrekte Strahlungsdosis verantworten. Der englischsprachige Studiengang, an dem auch das Deutsche Krebsforschungszentrum (DKFZ) mitwirkt, richtet sich an einen europäischen Adressatenkreis und wird im Rahmen des Programms Master Online durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg gefördert. Das Team Heidelberger Wissenschaftler wird dabei von Dozenten aus internationalen Kooperationen, wie dem Royal Marsden Hospital in London und dem Massachusetts General Hospital der Harvard Medical School in Boston, unterstützt. Die Erfahrung mit dem Einsatz von Online-Tools, die einen größeren Spielraum für die individuelle Gestaltung des Lernens eröffnen, sollen für die Konzeption weiterer Programme der wissenschaftlichen Weiterbildung genutzt werden.

Universitätsbibliothek erstmals Spitzenreiter im BIX-Ranking

Mit Platz eins im renommierten Bibliotheksindex BIX belegte die Universitätsbibliothek Heidelberg im Jahr 2010 erstmals die Spitzenposition im aktuellen Leistungsvergleich der großen wissenschaftlichen Bibliotheken in Deutschland. Das Ranking misst und vergleicht die Leistungsstärke der Hochschulbibliotheken hinsichtlich Angebot, Nutzung, Effizienz und Entwicklungspotenzial. In der Kategorie Nutzung führte die UB Heidelberg zum dritten Mal in Folge die Rangliste an. Über 2,3 Millionen Besucher pro Jahr, eine kontinuierliche Steigerung der Ausleihzahlen um 25 Prozent gegenüber 2005 sowie millionenfache Zugriffe auf die lizenzierten Online-Ressourcen belegen die Leistungsfähigkeit der Universitätsbibliothek Heidelberg. Die quantitativen und qualitativen Leistungssteigerungen der vergangenen Jahre basieren auf der stetigen Optimierung von Organisationsstrukturen, einem leistungsorientierten Budgetierungsmodell und der Entwicklung moderner Nachweis- und Rechercheinstrumente. Auch konnten die Drittmiteinnahmen deutlich gesteigert werden. Insgesamt 93 wissenschaftliche Bibliotheken – darunter 51 Universitätsbibliotheken in zwei Größenklassen – haben in diesem Jahr ihre Daten für den Bibliotheksindex BIX geliefert. Vergeben werden Rangplätze und Punkte in vier Kategorien. Aus 17 Einzelindikatoren ergibt sich ein differenziertes Bild der mitwirkenden Bibliotheken. Unterstützt wird das Ranking von der Bertelsmann-Stiftung.

wuchs die Möglichkeit, sich andere Wissenschaftskulturen zu erschließen und diese mit den Theorien und Methoden ihrer eigenen Disziplin zu verknüpfen. Für die erfolgreiche Teilnahme wird das Marsilius-Zertifikat für interdisziplinäre Studien vergeben. Das Angebot der Marsilius-Studien können alle interessierten Studierenden und Doktoranden in Heidelberg aber auch unabhängig vom Erwerb des Zertifikates in Anspruch nehmen.

Zentraler Bestandteil der Marsilius-Studien sind sogenannte Brückenseminare, die jeweils von mindestens zwei Dozenten verschiedener Wissenschaftskulturen geleitet werden. Die aktuellen Forschungsprojekte des Marsilius-Kollegs im Rahmen des Zukunftskonzepts der Exzellenzinitiative – unter anderem »Menschenbild und Menschenwürde« oder »Perspectives of Ageing« – bieten dafür eine fundierte wissenschaftliche Grundlage. Dabei werden die Studentinnen und Studenten mit Methoden und Instrumenten interdisziplinärer Zusammenarbeit vertraut gemacht. Abgerundet wird das Angebot durch ein fächerübergreifendes Kolloquium, in dem die Studierenden ihre Abschlussarbeiten zur Diskussion stellen.

Studienmodelle individueller Geschwindigkeiten

Im Jahr 2010 beteiligte sich die Universität Heidelberg erfolgreich an einer Ausschreibung des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst in Baden-Württemberg zum Thema »Studienmodelle individueller Ge-



Heidelberger Studierende: Deutsche Meister bei Robotikwettbewerb

Ein Studententeam der Universität Heidelberg hat 2010 beim deutschen Vorentscheid des europäischen Roboterwettbewerbs Eurobot in Leipzig den ersten Platz belegt. Die Studierenden vom Interdisziplinären Zentrum für Wissenschaftliches Rechnen (IWR) konnten sich den Titel vor Teams aus Mannheim und Aachen sichern. Der Wettbewerb stand unter dem Motto »Feed the World«: Das gezielte Einsammeln und Ausladen von Gegenständen – »Tomaten« und »Maiskolben« – gehörte zu den Aufgaben, die die eigens dafür konstruierten Roboter der studentischen Mannschaften im direkten Duell bewältigen mussten. Durch ihren Erfolg qualifizierten sich die Heidelberger für die Teilnahme am europäischen Finale, das in Rapperswil (Schweiz) stattfand. Dort gelangte die Mannschaft der Ruperto Carola bis ins Achtelfinale.

schwindigkeiten«. Der Antrag »Vielfalt fördern, Individualisierung ermöglichen« wird für zunächst zwei und nach erfolgreicher Zwischenevaluation für ein weiteres Jahr mit insgesamt 500.000 Euro gefördert. Das Konzept sieht vor, an der Ruperto Carola das Teilzeitstudium einzuführen. Die Reduktion der zu erbringenden Leistungspunkte pro Semester und damit die Verlängerung der Regelstudienzeit soll es Studierenden ermöglichen, Studienmodelle individueller Geschwindigkeit zu realisieren. Die Ausprägungen des Teilzeitstudiums werden auf ihre Praktikabilität geprüft und die erforderlichen Änderungen implementiert.

Die Ruperto Carola reagiert damit auf die veränderte Lebenswirklichkeit vieler Studentinnen und Studenten, die Gelderwerb, Praxisphasen oder Familie mit dem Studium verbinden müssen. Das Heidelberger Vorhaben besteht aus drei Teilprojekten: In einer Planungsphase sollen Studienangebote zunächst so konzipiert werden, dass sie tatsächlich auch in Teilzeit studierbar sind. Bei einer längeren Regelstudienzeit müssen dazu nicht allein die pro Semester zu erbringenden Leistungspunkte den veränderten Studienzeiten angepasst werden. Weitere Aspekte, die berücksichtigt werden müssen, sind unter anderem Wechselmöglichkeiten, Prüfungsordnungen und Prüfungsfristen oder die Ausbildungsförderung. Mit einer repräsentativen Auswahl

an Studiengängen soll das Teilzeitstudium an der Universität Heidelberg dann erprobt und nicht zuletzt im Hinblick auf die Nachfrage überprüft werden. Der Umsetzungsprozess in diesem ersten Teilprojekt soll kontinuierlich wissenschaftlich begleitet und evaluiert werden.

Abstract

Heidelberg University offers optimum conditions for research-oriented teaching. This was confirmed by an initial survey of graduates, the results of which were published in the autumn of 2010. With the start of the Marsilius Studies in the winter semester of 2010/2011, junior researchers are offered a complementary course of studies that focuses on interdisciplinary questions. The course gives students the opportunity to explore other scientific cultures and link them to the theories and methods of their own disciplines. A pilot project launched in the period under review investigates the prerequisites for a part-time course of studies at Heidelberg University. This will allow students to adapt the pace of their studies to their individual needs.

Die Universität Heidelberg hat ein internationales Gesicht. Studierende und Wissenschaftler aus aller Welt kommen an den Neckar. Mitglieder der Ruperto Carola sind im Gegenzug aktiv in die weltweiten Wissenschaftsnetzwerke eingebunden. Laut der vom DAAD und von der Hochschul-Informationssystem GmbH (HIS) veröffentlichten Studie »Wissenschaft weltweit 2010« ist die Ruperto Carola die beliebteste deutsche Universität für Doktorandinnen und Doktoranden aus dem Ausland. Zu den wichtigsten Ereignissen des Jahres zählt die feierliche Eröffnung des Heidelberg Center Lateinamerika in Santiago de Chile als neues »Exzellenzzentrum in Forschung und Lehre«.

Bereits im Vorjahr war das Heidelberg Center Lateinamerika (HCLA) als eine von vier Einrichtungen dieser Art in verschiedenen Teilen der Welt in einem Wettbewerb des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) als »Exzellenzzentrum in Forschung und Lehre« ausgezeichnet worden. Im Oktober 2010 konnte die Außenstelle der Ruperto Carola in Santiago de Chile mit diesem Gütesiegel offiziell eröffnet werden. Die Exzellenzzentren sind Kooperationen in Forschung und Lehre zwischen einer deutschen Hochschule und ausländischen Partnerinstituten. Sie haben das Ziel, exzellente Wissenschaftler aus dem Ausland und ausländische Spitzenforschung mit der deutschen Forschung zu ver-

netzen. Für die Erweiterung seiner Aktivitäten erhält das HCLA Fördermittel des Auswärtigen Amtes in Höhe von 2,1 Millionen Euro für einen Zeitraum von fünf Jahren. Seit 2002 ist das Heidelberg Center in Kooperation mit der Pontificia Universidad Católica und der Universidad de Chile in der Entwicklung, dem Export und der Durchführung von Studien- und Weiterbildungsprogrammen tätig. Zielländer sind neben Chile unter anderem Brasilien, Mexiko, Paraguay und Kolumbien. Zu den Schwerpunktdisziplinen zählen Jura und Psychotherapie sowie Astronomie, Geo- und Umweltwissenschaften, Medizinische Informatik und Medizinische Physik.

Internationale Partnerschaften und Kooperationen

Neben der Erweiterung ihrer Aktivitäten in den Außenstellen – außer in Santiago de Chile unterhält die Ruperto Carola ein Büro in New York (USA) und das Heidelberg Centre South Asia (HCSA) in Neu-Delhi (Indien) –, konnte die Universität Heidelberg im Berichtszeitraum ihre internationalen Partnerschaften und Kooperationen in unterschiedlicher Form ausbauen und vertiefen. Ein besonderer Schwerpunkt lag dabei im asiatischen Raum.

Japan: Die Universität Heidelberg, die Universität Göttingen und das Karlsruher Institut für Technologie (KIT) gründeten mit drei der führenden Universitäten in

Feierliche Eröffnung des neuen Exzellenzzentrums in Chile

Eigentlich sollte der Erfolg beim DAAD-Wettbewerb bereits im März 2010 gefeiert werden, doch brachte das schwere Erdbeben in Chile Mitte Februar die Jahresplanung des HCLA durcheinander – glücklicherweise aber trug das Gebäude des Heidelberg Center so gut wie keine Schäden davon. Die Eröffnung des HCLA als neues Exzellenzzentrum in Forschung und Lehre fand dann Anfang Oktober in Santiago de Chile durch Rektor Prof. Dr. Bernhard Eitel im Beisein von mehr als 350 Gästen statt, darunter die chilenische Präsidentschaftsministerin Dr. Ena von Baer, der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Dr. Peter Ammon, und der Stellvertretende Generalsekretär des DAAD, Ulrich Grothus. Rektor Eitel stellte in seiner Eröffnungsrede die Arbeit des Heidelberg Center in den Kontext der Internationalisierungsstrategie der Ruperto Carola. Er betonte, dass die Universität Heidelberg mit dem Graduiertenzentrum ein langfristiges Engagement eingegangen sei, um mit den chilenischen und lateinamerikanischen Partnern eine Brücke zu bauen, die die verschiedenen Wissenschaftskulturen verbinden solle. Das HCLA ist, so der Rektor, ein Baustein, um im globalen Wettbewerb der Universitäten erfolgreich zu sein.

20 Jahre Partnerschaft mit der Karls-Universität Prag

Zum 20-jährigen Bestehen ihrer erfolgreichen Partnerschaft veranstalteten die Universität Heidelberg und ihre ältere Schwesteruniversität in Europa, die Karls-Universität Prag in Tschechien, ein wissenschaftliches Symposium. Zu dieser Veranstaltung – sie war Teil des Jubiläumsprogramms »625 Jahre Ruperto Carola« – lud das Rektorat der Universität Heidelberg Wissenschaftler beider Universitäten ein, um gemeinsame Forschungsprojekte in verschiedenen geistes- und naturwissenschaftlichen Fächern zu präsentieren. Der Partnerschaftsvertrag zwischen der Universität Heidelberg und der Karls-Universität Prag war durch die damaligen Rektoren der beiden Hochschulen am 25. Mai 1990 unterzeichnet worden. Im Mittelpunkt der Kooperation stehen die Förderung und die Vertiefung der wissenschaftlichen Zusammenarbeit in Forschung und Lehre. Dazu gehören länderübergreifende Forschungsarbeiten, Austauschabkommen für Dozenten und Studierende sowie ein Rahmenvertrag für gemeinsam betreute Promotionen. Beteiligte Fächer sind bisher Medizin, Pharmazie, Mathematik, Physik, Chemie, Geographie, Geschichte, Rechtswissenschaft, Deutsch als Fremdsprachenphilologie, Germanistik, Ägyptologie, Klassische Philologie und Slavistik.

Japan – der Kyoto University, der Osaka University und der Tohoku University in Sendai – ein deutsch-japanisches Hochschulkonsortium. Eine entsprechende Erklärung unterzeichneten die Rektoren und Präsidenten der sechs Einrichtungen zum Abschluss eines zweitägigen Treffens Ende Juli 2010 in Heidelberg. Vertreten war dabei auch der japanische Botschafter in Deutschland, Dr. Takahiro Shinyo. Mithilfe des bisher in der deutsch-japanischen Zusammenarbeit einzigartigen Konsortiums wollen die beteiligten Universitäten den Informationsaustausch erleichtern, die Kooperation in Forschung und Lehre ausbauen und den Austausch von Studierenden, Doktoranden und Wissenschaftlern fördern. Bei dem Treffen an der Universität Heidelberg wurden die Rektoren und Präsidenten von zahlreichen Fachwissenschaftlern begleitet. In themenbezogenen Arbeitsgruppen wurden unter anderem innovative Formen künftiger Kooperationen erörtert. Das Themenspektrum reichte dabei von der Verhaltensökonomik über neue Materialien für Energietechnologien bis zum Einsatz der Mathematik in den Lebens-, den Material- und den Wirtschaftswissenschaften.

China: Eine besondere Bedeutung in den Beziehungen zu chinesischen Partnern kommt der Eröffnung eines Konfuzius-Instituts an der Universität Heidelberg e. V. im April 2010 zu. Rund 180 geladene Gäste, darunter der chinesische Botschafter in Deutschland, Wu Hongbo, nahmen an dem Festakt teil. Der Geschäftsführende Di-

rektor des Konfuzius-Instituts, Dr. Klaus Grimm, und Rektor Prof. Dr. Bernhard Eitel hoben die Bedeutung des Instituts als Ort der Vermittlung der Sprache, Geschichte und Kultur Chinas und des interkulturellen Dialogs hervor. Die Eröffnung des Konfuzius-Instituts war zugleich die Auftaktveranstaltung der China-Wochen, die mit Unterstützung der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) vom 20. bis 30. April 2010 an der Ruperto Carola durchgeführt wurden. Zu den Themenschwerpunkten gehörten Informationen über Studienmöglichkeiten in China, die Vorstellung gemeinsamer deutsch-chinesischer Forschungsprojekte, die Integration chinesischer Studierender und Doktoranden an der Universität Heidelberg sowie die Vermittlung chinesischer Kultur.

Das Heidelberger Konfuzius-Institut engagiert sich in der Sprachvermittlung für verschiedene Zielgruppen. Neben der Unterstützung für deutsch-chinesische Forschungsprojekte und akademische Veranstaltungen vor allem auf dem Gebiet der Kultur-, Geschichts- und Sozialwissenschaften bietet das Institut Seminare, Kurse und Tagungen im Kulturbereich an. Darüber hinaus sind Informationsveranstaltungen zu Geschichte und Gegenwart Chinas geplant. Trainings- und Weiterbildungsangebote sowie Beratung für Unternehmen und Organisationen sollen dazu beitragen, die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und China zu fördern. Das Heidelberger Institut wird Netzwerke organisieren und Dienstleistungsfunktionen für die Metropolregion Rhein-Neckar übernehmen.

Studierende aus aller Welt

Insgesamt 5.175 ausländische Studierende aus 126 verschiedenen Nationen waren an der Ruperto Carola im Wintersemester 2010/2011 eingeschrieben: 58,2 Prozent von ihnen stammten aus Industrie- und Schwellenländern und 41,8 Prozent aus Entwicklungsländern. Der prozentuale Anteil an der Gesamtstudierendenschaft ist im Vergleich zum Vorjahr leicht um 0,5 Prozent auf 18 Prozent gesunken, jedoch lässt sich im gleichen Zeitraum eine deutliche Steigerungsrate von 8,6 Prozent in den Bachelorstudiengängen und von sogar 60 Prozent in den Masterstudiengängen feststellen. Von 544 internationalen Masterstudierenden stammen rund 70 Prozent (388) aus Ländern außerhalb der Europäischen Union. Dies verdeutlicht nicht nur die internationale Akzeptanz des neu etablierten Studiensystems weit über die Grenzen der am Bologna-Prozess beteiligten Staaten hinaus, sondern bestätigt auch den hervorragenden internationalen Ruf der Universität Heidelberg. Auch beim wissenschaftlichen Nachwuchs ist ein ähnlich positiver Trend festzustellen: Rund 32 Prozent (949) aller eingeschriebenen Doktoranden sind aus dem Ausland, hinzu kommen 136 internationale Graduierte, die sich an der Universität auf ein Promotionsstudium vorbereiten.

Heidelberger Studierende in aller Welt

Was den Studienaufenthalt Heidelberger Studierender im Ausland angeht, so ist die Nachfrage nach Auslandsstudienplätzen weiter steigend. Der aus dem Bologna-Prozess resultierenden Verunsicherung, einen Auslandsaufenthalt nicht mehr in das Studium integrieren zu können, konnte durch Informationsveranstaltungen der Ruperto Carola und eine verstärkte individuelle Beratung der Studierenden erfolgreich entgegengewirkt werden. Nach wie vor genutzt werden vor allem institutionalisierte Austauschprogramme, um ein Studium im Ausland zu realisieren. Die Universität Heidelberg hat sich daher bemüht, die Zahl dieser Programme kontinuierlich zu erhöhen, sodass mittlerweile Austauschabkommen mit mehr als 350 Hochschulen weltweit bestehen.

Allein im Rahmen des ERASMUS-Programms der Europäischen Union gibt es 454 Vereinbarungen mit 240 Hochschulen in 28 Ländern. Damit konnten im akademischen Jahr 2009/2010 556 Heidelberger Studierende einen Auslandsstudienaufenthalt verwirklichen.

Ausländische Studierende an der Universität Heidelberg – stark vertretene Nationen

Land	Anzahl
VR China	405
Türkei	297
Bulgarien	244
Russland	291
Italien	250
Polen	210
Ukraine	192
USA	191
Griechenland	160
Luxemburg	142
Spanien	126
Frankreich	125
Indien	115
Rumänien	101
Korea	100
Kontinent	
Europa	3.093
Asien	1.171
Amerika	561
Afrika	338
Australien/Ozeanien	12

Stand: Wintersemester 2010/2011

Im Gegenzug kamen 426 ausländische Gaststudierende für einen ein- oder zweisemestrigen Aufenthalt an die Universität Heidelberg. Neben der Studierendenmobilität erfreut sich die ERASMUS-Dozentenmobilität einer immer größeren Beliebtheit. Insgesamt haben neun Dozenten der Universität Heidelberg ihre Tätigkeit im Ausland durch das ERASMUS-Programm fördern lassen.

Darüber hinaus hat sich die Universität Heidelberg an vier Projekten im Programm »Erasmus Mundus External Cooperation Window« beteiligt. Hierbei konnte insbesondere die Anzahl der Gaststudierenden im Rahmen des Projekts für das »Lot 10: Western Balkan« deut-

lich erhöht werden. 30 Studierende, Doktoranden und Dozenten haben im Zuge dieser Kooperation einen Aufenthalt an der Universität Heidelberg absolviert. Durch die Beteiligung an einem Projekt für »Lot 18: Argentinien, Bolivien, Peru« konnte fünf Studierenden aus diesen Ländern ein Studienaufenthalt an der Universität Heidelberg ermöglicht werden.

Neue Austauschabkommen wurden in den Schwerpunktregionen Nord- und Lateinamerika und Ostasien abgeschlossen. Ein fachbezogener Austausch in der Informatik wurde mit der University of California at Davis (Informatik) vereinbart, ein weiteres Abkommen in der Theologie ist mit der University of California at Berkeley in Vorbereitung. Erstmals kamen zum Wintersemester 2010/2011 zwei Studierende der Université de Montréal zum Studium an die Universität Heidelberg. In Brasilien stehen die Universidade de São Paulo (für Sprach- und Kulturwissenschaftler) und die Universidade Estadual Paulista Júlio de Mesquita Filho in São Paulo (für Geowissenschaftler) als neue Auslandsstudienorte für Heidelberger Studierende zur Verfügung. Die Pontificia Universidad Javeriana in Bogotá, Kolumbien, gehört zu den renommiertesten Universitäten ihres Landes und verfügt über ein breites Spektrum von Studienangeboten, das im Rahmen des neuen fächerübergreifenden Abkommens von Heidelberger Studierenden genutzt werden kann. Für Romanisten bietet die Universidad Católica de Santa María in Arequipa, Peru, Austauschplätze an. In Japan wurden die engen Beziehungen zur Osaka University sowie zur Meiji University und Sophia University in Tokio durch Austauschabkommen formalisiert und erweitert.

Willkommen an der Ruperto Carola

Die Ruperto Carola ist die beliebteste deutsche Universität für Doktorandinnen und Doktoranden aus dem Ausland: Das zeigt die Studie »Wissenschaft weltoffen 2010«, die der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) und die Hochschul-Informations-System GmbH (HIS) veröffentlicht haben. Danach liegt die Universität Heidelberg auf Platz eins der wichtigsten 50 Hochschulen in Deutschland für eingeschriebene ausländische Doktoranden. Neben dem exzellenten internationalen Ruf der Ruperto Carola beruht ihre große Attraktivität für herausragende junge Forscher nicht zuletzt auf einem breiten Angebot an strukturierten, zum Teil englischsprachigen Promotionsprogrammen und Graduiertenkollegs, die eine hoch qualifizierte Ausbildung des

wissenschaftlichen Nachwuchses ermöglichen. Hinzu kommen vier International Max Planck Research Schools. Drei der Heidelberger Graduiertenschulen werden aus Mitteln der Exzellenzinitiative gefördert. Für überfachliche Beratungs-, Weiterbildungs- und Förderangebote der Doktoranden und Postdoktoranden sorgt die Graduiertenakademie der Universität Heidelberg.

Eine Auszeichnung erhielt im Berichtszeitraum das Betreuungsangebot der Ruperto Carola für ausländische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler: Die Universität Heidelberg gehört zu den Gewinnern im Wettbewerb »Welcome Centres für international mobile Forscher«, der von der Alexander von Humboldt-Stiftung, der Deutschen Telekom Stiftung und vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft ausgeschrieben wurde. Die Auszeichnung ging in der aktuellen Runde an insgesamt sieben Universitäten, die bereits professionelle Servicestrukturen für die Betreuung von Gastwissenschaftlern aufgebaut haben und diese für den Sprung unter die international besten Welcome Centres weiterentwickeln möchten. Eine Jury aus Vertretern der beteiligten Organisationen sowie Experten aus dem länderübergreifenden Wissenschaftlertausch hat die prämierten Konzepte als gelungene Best-Practice-Modelle herausgestellt. Effiziente Strukturen für eine optimale Unterstützung international mobiler Forscher tragen wesentlich dazu bei, dass sich Wissenschaftler aus dem Ausland in Deutschland willkommen fühlen.

Das Heidelberg Welcome Centre als Teil des »Zukunftskonzeptes« der Universität in der Exzellenzinitiative ist die zentrale Beratungsstelle und Serviceeinrichtung für internationale Wissenschaftler an der Ruperto Carola. Die Forscher erhalten hier Informationen, Beratung und gezielte Hilfestellung zu allen Themen, die für die Vorbereitung ihres Aufenthalts und das Leben in Heidelberg wichtig sind – von der Einreise über die Wohnungssuche und die notwendigen Behördengänge bis hin zur Suche nach einem geeigneten Kindergartenplatz. Dabei arbeitet das Welcome Centre eng mit anderen Einrichtungen der Universität sowie der Stadt Heidelberg zusammen. Darüber hinaus werden regelmäßig Veranstaltungen und Exkursionen für Gastwissenschaftler und ihre Familien angeboten.

Heidelberg Alumni International

Die Universität Heidelberg unterhält weltweit ein aktives Netzwerk von 6.300 ehemaligen Studierenden, Absolventen und Mitarbeitern – »Heidelberg Alumni In-

ternational« (HAI). Zur Intensivierung ihrer Aktivitäten für ehemalige Heidelberger Studierende aus Deutschland und dem Ausland hat das Rektorat der Ruperto Carola dazu eine eigene Stabsstelle eingerichtet. Gemeinsam mit der Gesellschaft der Freunde Universität Heidelberg als engem Kooperationspartner konnte die Stabsstelle im Berichtszeitraum ein neues Büro in der Heidelberger Altstadt beziehen – im ehemaligen Institut für Politische Wissenschaft in der Marstallstraße 6. Die Heidelberger Volksbank-Stiftung und die Stiftung Universität Heidelberg unterstützten den Umbau und die Ausstattung des Büros finanziell.

Für die Zusammenarbeit mit den Alumni stellt die Neustrukturierung in strategischer und auch in inhaltlicher Hinsicht einen wichtigen Schritt dar. Er dokumentiert die Wertschätzung für die ehemaligen Studierenden der Ruperto Carola und die besondere Bedeutung der Alumni-Arbeit für die Universität Heidelberg. Bislang hat das 1996 gegründete Netzwerk »Heidelberg Alumni International« vor allem die Betreuung ehemaliger Studentinnen und Studenten aus dem Ausland wahrgenommen. In dem Verein »Gesellschaft der Freunde« sind zahlreiche Alumni in Deutschland organisiert. Mit erweitertem Aufgabenspektrum will die Stabsstelle diese Aktivitäten zusammenführen, das Heidelberger Alumni-Netzwerk ausbauen und bestehende Alumni-Vereinigungen einbinden. Dabei sollen auch verstärkt neue Initiativen auf Fakultäts- und Fächerbene entstehen oder ausgebaut werden.

Zu den Höhepunkten der Alumni-Arbeit im Berichtszeitraum gehört die »Alumni Summer School 2010« zum Thema »Deutsch als Fremdsprachenphilologie«, zu der Alumni aus den USA, Italien, Griechenland, Spanien, Brasilien, Ungarn, Luxemburg, Kanada, Iran, Rumänien, der Russischen Föderation, Ägypten, Polen und Georgien für eine einwöchige Fortbildung nach Heidelberg anreisten. In der vom DAAD geförderten Veranstaltung wurden aktuelle Entwicklungen und Neuerungen im Fach »Deutsch als Fremdsprache« diskutiert und innovative Methoden für die Unterrichtspraxis erprobt.

Ein Schwerpunkt der Arbeit des 2008 eröffneten Verbindungsbüros in New York war die Pflege der Beziehungen zu den zahlreichen Alumni in Nordamerika. So gibt es innerhalb des nationalen Clubs »Heidelberg Alumni U.S.«, der im Oktober sein Jahrestreffen in Chicago durchführte, mittlerweile elf regionale »Chapters«. Die Regionalgruppenleiter hatten sich im Mai zum

zweiten »Regional Chair Seminar« in Denver getroffen, bei dem über die neuesten Entwicklungen an der Universität informiert und die Aktivitäten der einzelnen »Chapters« koordiniert wurden. Neben der Alumni-Betreuung gehörten die Durchführung von öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen und Beteiligung an Präsentationen der Universität Heidelberg auf Messen, die Unterstützung der Fundraising-Kampagne »Dem lebendigen Geist« sowie die Vermittlung von Kontakten zu Kooperationspartnern und Förderern zu den erfolgreichen Aktivitäten des New Yorker Büros. In Vancouver fand zudem ein Regionaltreffen von »Heidelberg Alumni Canada« statt.

Für die Ehemaligen und Freunde der Ruperto Carola in Deutschland und in aller Welt gibt die Universität Heidelberg auch ein neues Magazin heraus. Die erste Ausgabe des Journals »HAlife« erschien im Dezember 2010. Vorgestellt werden Netzwerke und Aktivitäten der Alumni; das 44 Seiten starke Heft informiert außerdem über das Geschehen in Forschung und Lehre an der Universität Heidelberg sowie über das aktuelle Stadtgeschehen. Ein Hauptthema der ersten Ausgabe waren die Feierlichkeiten zum 625-jährigen Bestehen der Universität.

Abstract

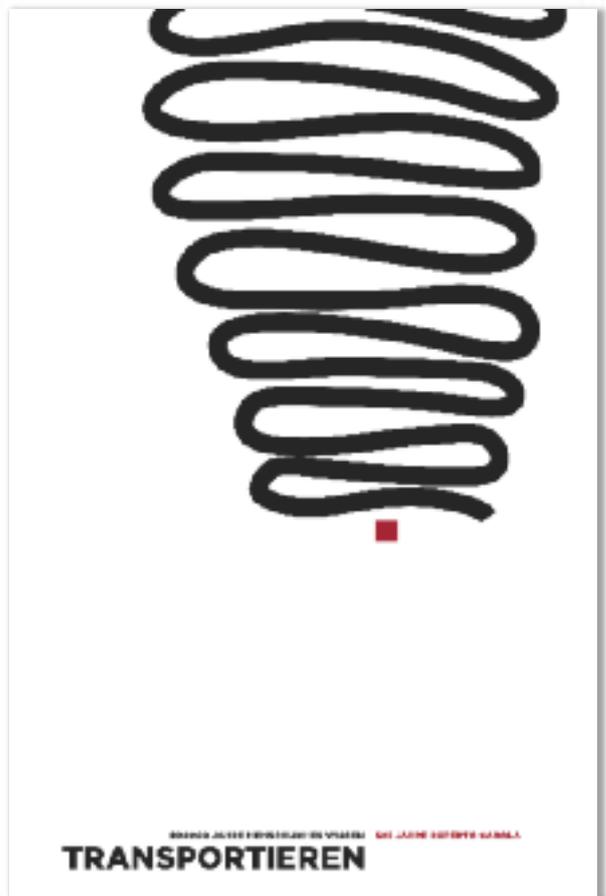
Heidelberg University has a decidedly international profile: it receives students and researchers from all over the world. Members of the University are actively involved in global scientific networks. According to the study »Wissenschaft weltweit 2010« published by the German Academic Exchange Service DAAD and the University Information System (HIS), Heidelberg University is the most popular German university among doctoral candidates from abroad. The inauguration of the Heidelberg Center para América Latina in Santiago de Chile as a new »centre of excellence in research and teaching« was one of the highlights of the year. The Heidelberg Alumni network is expanding its activities with a wider range of tasks and a new office in Heidelberg's Old Town district. The network is planning to launch additional new projects at the faculty and subject level.

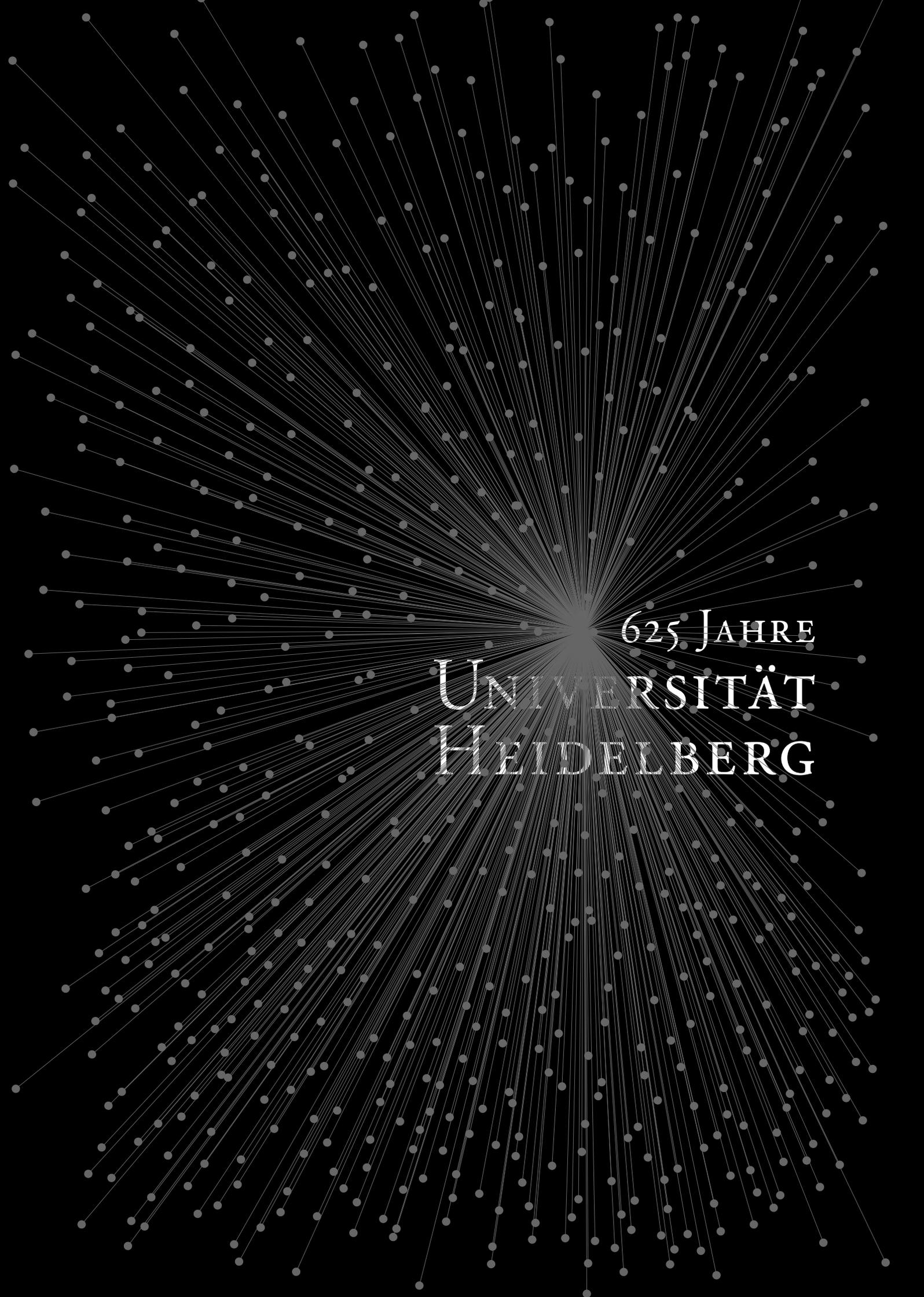


20000 JAHRE MENSCHLICHES WISSEN

625 JAHRE RUPERTO CAROLA

KOMPLETTIEREN



A network diagram consisting of a central node from which numerous thin lines radiate outwards to a large number of peripheral nodes, creating a star-like or radial pattern. The nodes are represented by small grey circles, and the lines are thin grey lines. The overall effect is that of a complex, interconnected network.

625 JAHRE
UNIVERSITÄT
HEIDELBERG

Januar

Mit dem Ziel, das Gespräch über den Bologna-Prozess zu intensivieren und eine Bestandsaufnahme der bisherigen Umstellung auf die gestuften Studiengänge vorzunehmen, lädt die Universität Heidelberg am 13. Januar zu einem hochschulweiten Dies Academicus zum Thema »Studium und Lehre« ein. Zu den zentralen Veranstaltungsangeboten gehört eine Podiumsdiskussion mit Rektor Prof. Dr. Bernhard Eitel zum Thema »Der europäische Bildungsraum – Anspruch und Wirklichkeit«. Das ganztägige Veranstaltungsprogramm wendet sich an alle Studierenden, Lehrenden und Mitarbeiter der Ruperto Carola ebenso wie an die interessierte Öffentlichkeit.



Februar

Nobelpreisträgerin Prof. Dr. Christiane Nüsslein-Volhard ist am 4. Februar zu Gast an der Universität Heidelberg. Die renommierte Molekularbiologin, die 1995 die hohe Wissenschaftsauszeichnung in der Medizin erhielt, widmet sich in einem Vortrag für die Marsilius-Vorlesung dem Thema »Wachstum in Natur und Kultur«.

Den vom Seminar für Klassische Philologie vergebenen »Heidelberger Förderpreis für klassisch-philologische Theoriebildung« erhält Dr. Alexander Kirichenko von der Universität Trier. In seinem Festvortrag bei der Preisverleihung am 12. Februar in der Aula der Alten Universität widmet sich der Marburger Philosoph Prof. Dr. Reinhard Brandt den Fragen »Wozu brauchen wir noch Universitäten? Und welche?«.

Eine Skulptur des Heidelberger Künstlers Klaus Horstmann-Czech mit dem Titel »Catenan« wird am 22. Februar 2010 vor dem Neubau des Organisch-Chemischen Instituts (Gebäude INF 271) eingeweiht. Die Schenkung

durch die Athenaeum-Stiftung für Kultur und Wissenschaft schafft auf dem Campus Neuenheimer Feld einen neuen ästhetischen Blickfang. Der Titel der Skulptur geht zurück auf die gleichnamige chemische Verbindungsklasse, durch deren molekulare Architektur der Künstler sich inspirieren ließ.



März

Das Graduiertenkolleg »Demenz« wird am 18. März mit einem Kongress offiziell eröffnet. Es befasst sich mit der interdisziplinären Erforschung der Demenz-Erkrankung, die über biologisch-medizinische Aspekte hinaus auch pflegerische, palliative, soziologische, ökonomische und gesellschaftspolitische Fragestellungen umfasst. Die Robert Bosch Stiftung fördert das Kolleg, das am »Netzwerk Altersforschung (NAR)« der Ruperto Carola angesiedelt ist, über einen Zeitraum von fünf Jahren mit rund 850.000 Euro.



April

Mit einem Festvortrag des Physik-Nobelpreisträgers Prof. Dr. William Phillips (National Institute of Standards and Technology in Gaithersburg, USA) wird am 13. April das Zentrum für Quantendynamik der Universität Heidelberg eingerichtet, in dem Grundlagenforschung im Bereich der Quantenphysik betrieben werden soll. Die einzelnen Arbeitsgruppen widmen sich unter anderem Phänomenen nahe des absoluten Nullpunkts der Temperatur und quantenmechanischer Effekte in ultraschnellen Prozessen bis hin zu biologisch relevanten Prozessen. Die Gründung ist Teil des Zukunftskonzepts der Ruperto Carola.

In Anwesenheit des Botschafters der Volksrepublik China in Deutschland, Wu Hongbo, wird am 20. April mit einer festlichen Veranstaltung das Konfuzius-Institut an der Universität Heidelberg offiziell eröffnet. Aufgabe des mit Unterstützung der chinesischen Regierung gegründeten Instituts ist es, die wissenschaftliche Zusammenarbeit und den interkulturellen Dialog zu fördern und sich für eine Vermittlung der Sprache, Geschichte und Kultur Chinas einzusetzen. Universitärer Partner auf chinesischer Seite ist die Shanghai Jiao Tong University. Die Stadt Heidelberg sowie die Wirtschaft in der Metropolregion Rhein-Neckar unterstützen das Projekt. Die Eröffnungsfeier bildet zugleich den Auftakt der China-Wochen, die vom 20. bis 30. April an der Universität Heidelberg stattfinden.



Der pakistanische Botschafter in Deutschland, Shahid A. Kamal, besucht am 28. April 2010 die Universität Heidelberg und trifft dabei mit Rektor Prof. Dr. Bernhard Eitel sowie dem Direktorium und Wissenschaftlern des

Südasiens-Instituts (SAI) zusammen. In einem öffentlichen Vortrag spricht der Botschafter über »Pakistan's Perspective on Regional Security«.

Mai

Der Hörsaal 13 der Neuen Universität, der dank der großzügigen Förderung durch die Manfred Lautenschläger-Stiftung zum Universitätsjubiläum modernisiert werden konnte, wird am 2. Mai mit einer Matinee wiedereröffnet. In Anwesenheit von Dr. h. c. Manfred Lautenschläger, Mäzen und Ehrensenator der Universität Heidelberg, findet eine Vortrags- und Konzertveranstaltung mit Prof. Dr. Dieter Borchmeyer, Heidelberger Germanist und Präsident der Bayerischen Akademie der Schönen Künste, statt.



Chile lautet das Schwerpunktthema der Hispanismustage der Universität Heidelberg, die vom 3. bis 5. Mai 2010 stattfinden. Auf dem Programm stehen wissenschaftliche Vorträge und Podiumsdiskussionen, aber auch Filmvorführungen, Lesungen und Konzerte. Zu den prominenten Gästen gehören unter anderem die Schriftsteller Luis Eduardo Aute und Óscar Hahn.

Mit einem Vortrag zum Thema »Über die Vergangenheit schreiben« eröffnet Bernhard Schlink, Autor des international erfolgreichen Romans »Der Vorleser«, am 27. Mai seine Poetik-Dozentur an der Universität Heidelberg. Auf dem Veranstaltungsprogramm mit dem Titel »Gedanken über das Schreiben« stehen im Sommersemester drei öffentliche Vorträge, ein Filmgespräch sowie eine Lesung aus seinem aktuellen Buch »Som-

merlügen«. Außerdem ist Schlink Gesprächspartner in einem Hauptseminar am Germanistischen Seminar, in dem es um den »Diskurs des Holocaust in der gegenwärtigen Literatur« geht.

Juni

Der renommierte indische Wissenschaftshistoriker Prof. Dr. Dhruv Raina hält am 28. Juni 2010 seine Antrittsvorlesung an der Universität Heidelberg als erster Inhaber einer neuen Stiftungsprofessur für indische Philosophie und Geistesgeschichte. Sie wird vom Indian Council for Cultural Relations (ICCR) vergeben und ist sowohl am Exzellenzcluster »Asien und Europa im globalen Kontext« als auch am Südasien-Institut der Ruperto Carola angesiedelt. An der Eröffnung des »Heinrich Zimmer Chair for Indian Philosophy and Intellectual History« nimmt auch Indiens Botschafter in Deutschland, Sudhir Vyas, teil.

Juli

Das Richtfest für den Neubau des Physikalischen Instituts der Universität Heidelberg wird am 6. Juli mit einer Feierstunde begangen. Der neue Gebäudekomplex mit einem Bauvolumen von rund 29 Millionen Euro wird in zweijähriger Bauzeit auf dem mathematisch-naturwissenschaftlichen Campus Neuenheimer Feld errichtet. Neben dem Bund und dem Land Baden-Württemberg beteiligt sich die Klaus Tschira Stiftung mit drei Millionen Euro an der Finanzierung des Bauprojekts. Das Gebäude wird daher künftig den Namen des Stifters – Klaus Tschira – tragen.



Zur »Ruperto Carola Sommerparty« lädt die Universität Heidelberg am 17. Juli ein. In diesem Jahr wird der his-

torische Innenhof des Marstallhofes im Herzen der Heidelberger Altstadt zum Mittelpunkt eines Sommerfestes für alle Mitglieder der Universität, für Alumni, Freunde und Förderer.

August

Rund 500 Studierende aus fast 70 Ländern nehmen am Internationalen Ferienkurs für deutsche Sprache und Kultur teil. Der Ferienkurs der Universität Heidelberg – der größte und einer der ältesten in Deutschland – befasst sich im Rahmenprogramm mit dem Thema »Aktuelle Entwicklungen in Bildung und Wissenschaft«.

September

Die Universität Heidelberg unterhält weltweit ein aktives Netzwerk von 6.300 ehemaligen Studierenden, Absolventen und Mitarbeitern – »Heidelberg Alumni International« (HAI). Zur Intensivierung ihrer Aktivitäten für ehemalige Heidelberger Studierende aus Deutschland und dem Ausland hat das Rektorat der Ruperto Carola eine eigene Stabsstelle eingerichtet. Gemeinsam mit der Gesellschaft der Freunde Universität Heidelberg als engem Kooperationspartner wird am 13. September ein neues Büro in der Heidelberger Altstadt eröffnet.



Oktober

»Faszination Zahl – Neue Musik und Mathematik« lautet das Thema der »Heidelberger Biennale für Neue Musik«. Das Festival bietet vom 2. bis 9. Oktober 2010 mit Konzerten und einem Symposium Einblick, wie die Musik mathematische Formeln zum Klingen bringen kann. Mitveranstalter ist neben dem Musikwissenschaftlichen Seminar in diesem Jahr das MAThematics Center Heidelberg (MATCH) der Ruperto Carola.

Das Heidelberg Center Lateinamerika (HCLA) in Santiago de Chile wird in Zusammenarbeit mit chilenischen Partnerinstitutionen zu einem »Exzellenzzentrum in Forschung und Lehre« ausgebaut. Für die Erweiterung seiner Aktivitäten erhält das HCLA Fördermittel des Auswärtigen Amtes, nachdem die Universität Heidelberg im vergangenen Jahr in einem Wettbewerb des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) erfolgreich war. Das neue Exzellenzzentrum – es ist eines von vier deutschen Einrichtungen dieser Art in verschiedenen Teilen der Welt – wird am 7. Oktober offiziell eröffnet.

Mit ihrer Jahresfeier am 23. Oktober eröffnet die Ruperto Carola das Akademische Jahr 2010/2011 und leitet zugleich die Jubiläumsfeierlichkeiten zum 625-jährigen Bestehen der Universität Heidelberg ein. Die festliche



Veranstaltung, zu der sich Universitätsangehörige sowie Freunde, Förderer und Ehemalige versammeln, steht ganz im Zeichen der internationalen Universitätspartnerschaften: Zu Gast sind Delegationen von zehn Hochschulen aus Ungarn, Polen, Tschechien, Frankreich, China und Russland. Die französische Wissenschaftlerin und Hochschulpräsidentin Prof. Dr. Dominique Deville de Périère aus Montpellier erhält im Rahmen der Feier die Ehrensensorenwürde. Die Ehrendoktorwürde der Naturwissenschaftlich-Mathematischen Gesamtfakultät der Ruperto Carola wird dem Marburger Wissenschaftler Prof. Dr. Dr. h. c. Walter Kröll verliehen, der sich an der Universität Heidelberg als Mitglied des Universitätsrates engagiert und im Advisory Board für die Antragstellung in der Exzellenzinitiative mitgewirkt hat.

Die Ausstellung »Der Codex Manesse und die Entdeckung der Liebe« in der Universitätsbibliothek Heidel-



berg wird am 25. Oktober als Beitrag zum 625-jährigen Bestehen der Ruperto Carola eröffnet. Sie präsentiert zum Jubiläum den »Codex Manesse« – die prachtvoll gestaltete Sammlung mittelhochdeutscher Lied- und Spruchdichtung, die aus konservatorischen Gründen nur sehr selten die klimatisierten Tresore der Bibliothek verlassen darf – erstmals seit längerer Zeit wieder im Original. Zu den insgesamt rund 100 Exponaten gehören weitere wertvolle Handschriften.

November

Zusammen mit dem Deutschen Akademischen Austauschdienst lädt die Universität Heidelberg am 19. November die rund 200 Studierenden und Forscher aus dem Ausland, die mit einem Stipendium des DAAD zu Gast an der Ruperto Carola sind, zu einem Empfang ein. Dabei wird auch der DAAD-Preis für ausländische Studierende an Ian Innocent Ogotu aus Kenia übergeben. Er wird für seine herausragenden akademischen Leistungen sowie sein besonderes soziales Engagement ausgezeichnet.

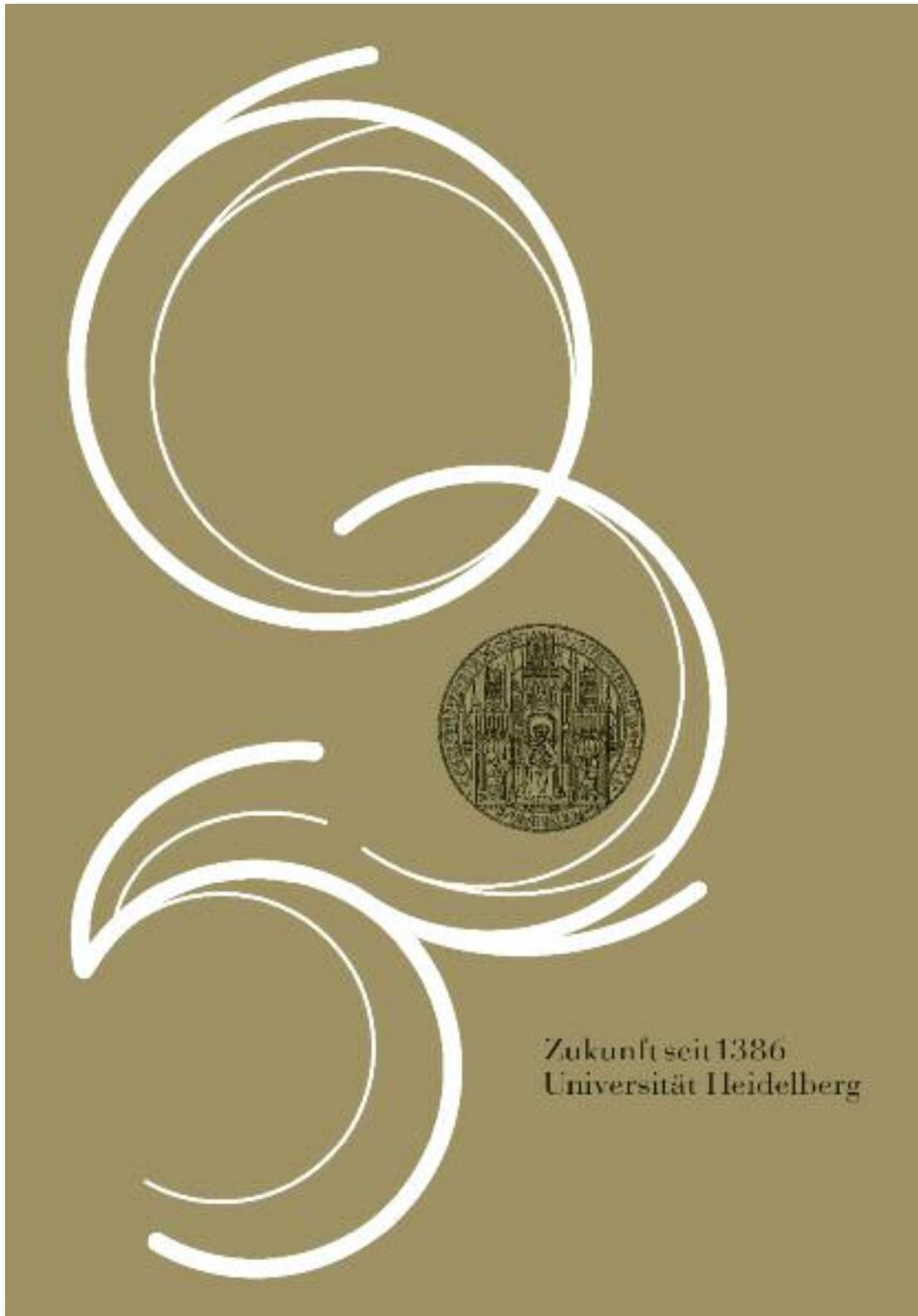
Zum Thema »Religion – Hindernis oder Hilfe für eine globale Menschheitsfamilie. Theologische Anmerkungen zu Wirtschaft, Politik und Gesellschaft« spricht am 30. November im Rahmen der Alfred-Weber-Lecture des Instituts für Wirtschaftswissenschaften Dr. Reinhard Marx. Kurz zuvor war der Erzbischof von München und Freising zum Kardinal ernannt und in das Kardinalskollegium aufgenommen worden.

Dezember

Die Forschungsgruppen der Lebenswissenschaften und der Medizin an der Universität Heidelberg erhalten eine neue Dienstleistungseinrichtung mit moderner Techno-

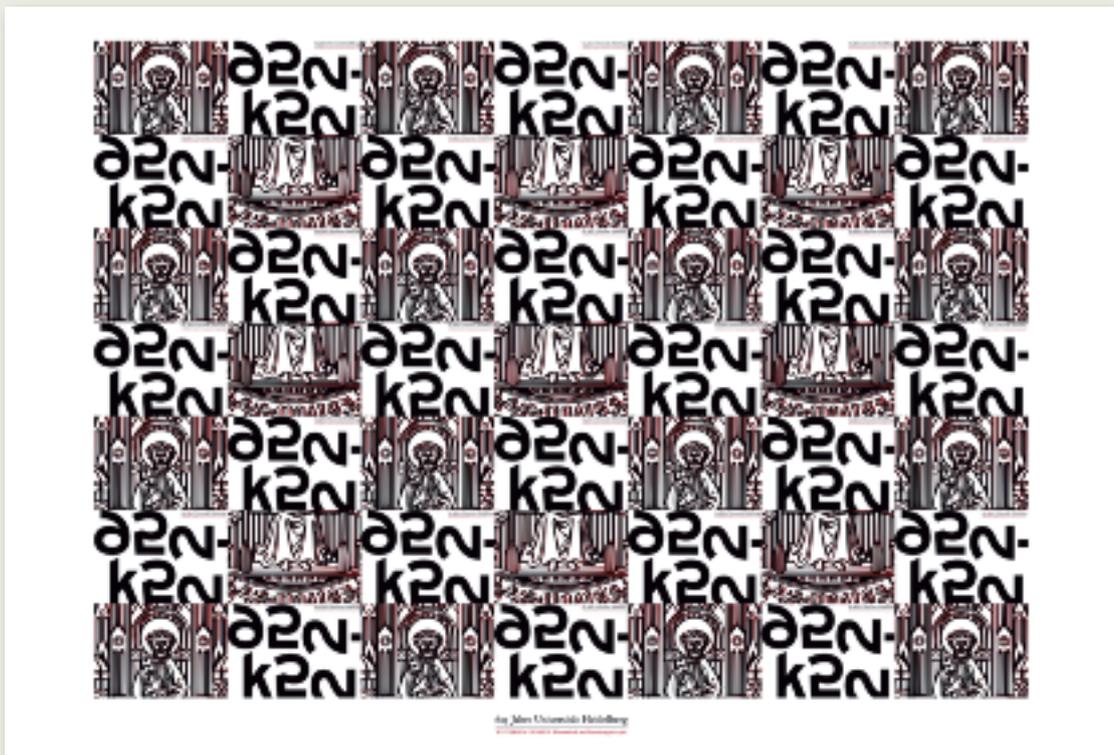
logie zur Entschlüsselung von Genomsequenzen. Die im BioQuant-Gebäude angesiedelte »CellNetworks Deep Sequencing Core Facility« unterstützt Forscher bei der sogenannten Hochdurchsatzsequenzierung. Diese com-

putergestützte Technik zum Ablesen der exakten Sequenz des Erbguts gilt als nächste Generation der hochleistungsfähigen Genomsequenzierung. Die neue Einrichtung wird am Dienstag, 7. Dezember 2010, offiziell eröffnet.



Plakatwettbewerb »625 Jahre Universität Heidelberg« der Sternberg Stiftung

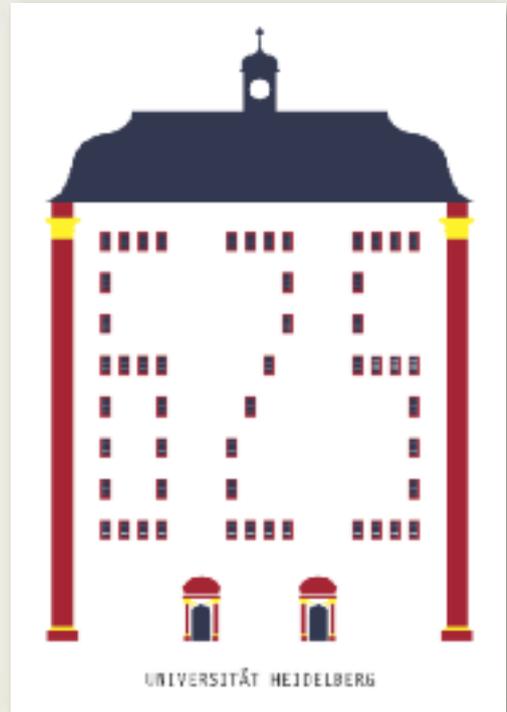
Sieger: Christoph Grau (Fürth)



Anerkennungspreis



Marijke Debatin (Kassel)



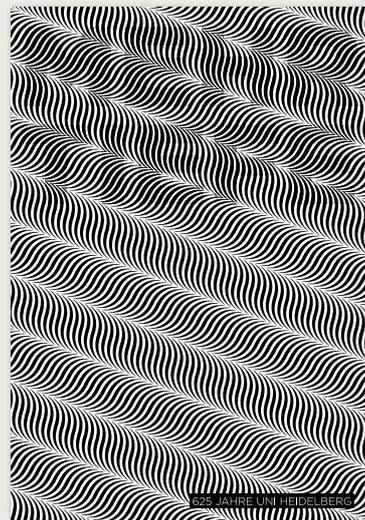
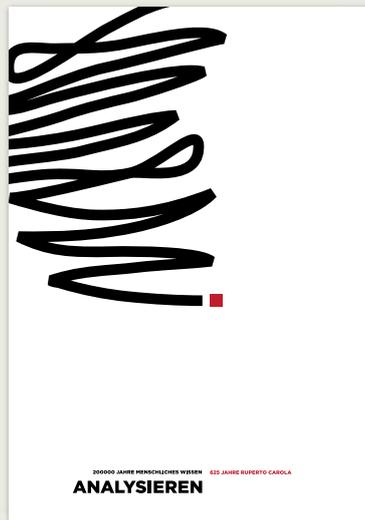
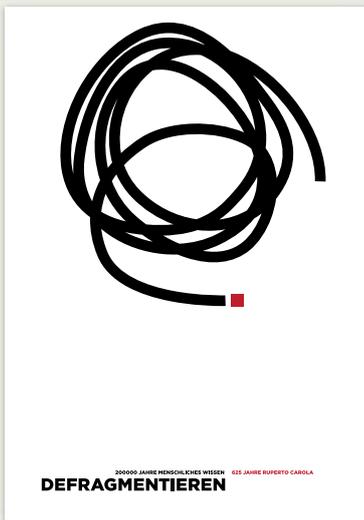
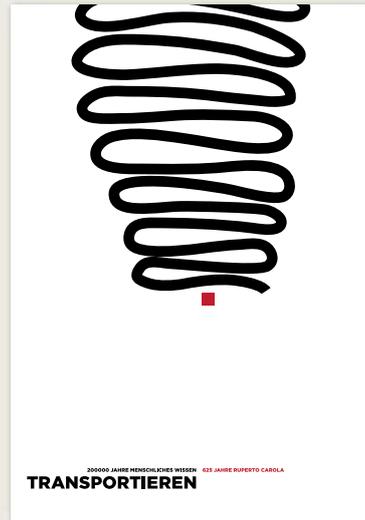
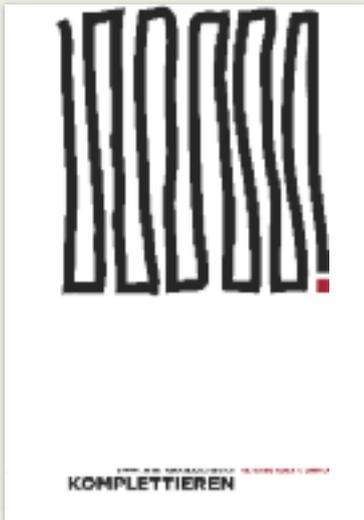
Xu Jian (Offenbach)

Sonderpreis



Rosa Pfeil (Karlsruhe)

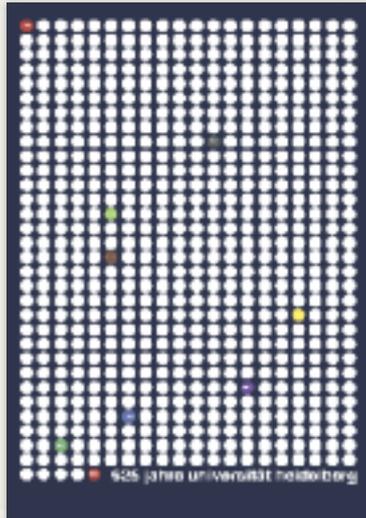
In der engeren Auswahl



Serie: Robin Klußmann (Frankfurt)

Robin Klußmann (Frankfurt)

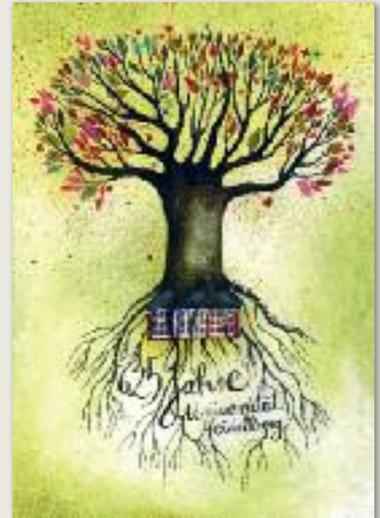
In der engeren Auswahl



Katinka Bach (Berlin)



Jan Hanitsch (Offenbach)



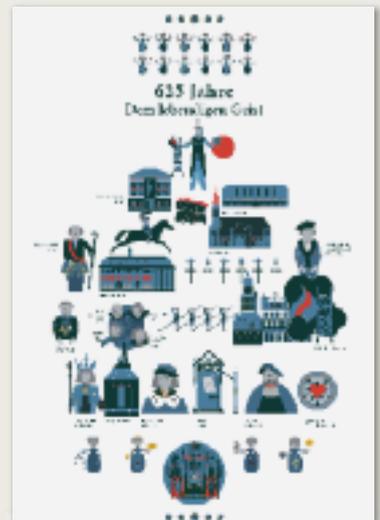
Elsa Klever (Hamburg)



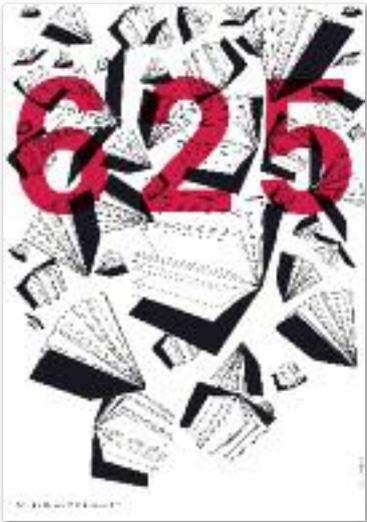
Nicolas Ritter (Frankfurt)



Liu Feng (Offenbach)



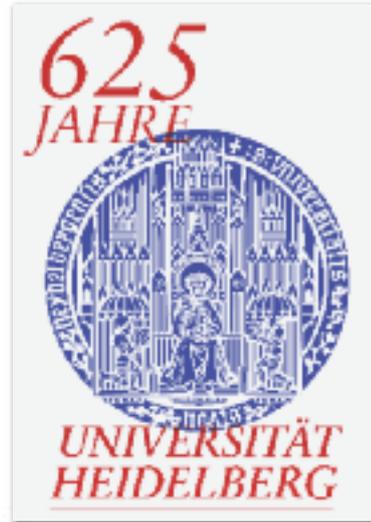
Inken Britt Helldorfer (Frankfurt)



Mehtap Avci (Stuttgart)



Benjamin Berndt (Nürnberg)



Benjamin Berndt (Nürnberg)



Benjamin Berndt (Nürnberg)



Judith Crasser (Stuttgart)



Marijke Debatin (Kassel)



Matthias Dübner (Hamburg)



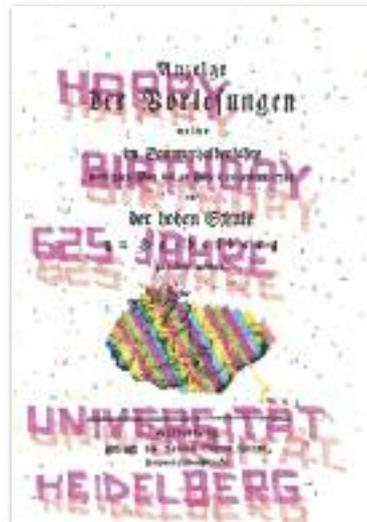
Beatrice Eder (Hamburg)



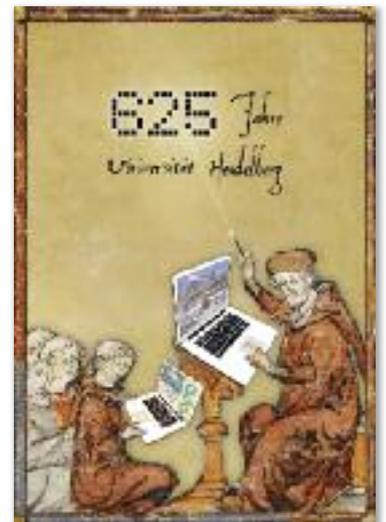
Berenike Eimler (Offenbach)



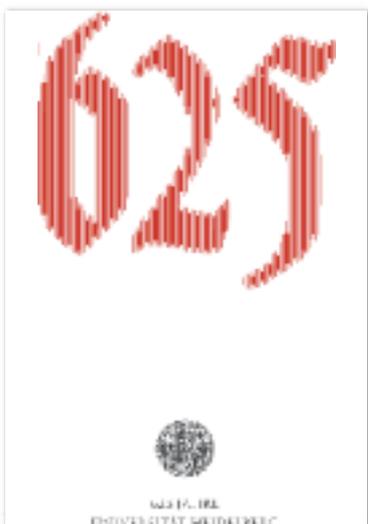
Florian Fischer (Weimar)



Marco Gabriel (Bad Vilbel)



Malinka Gdanietz (Hamburg)



Martin Guder (Berlin)



Dominik Gussmann (Offenbach)



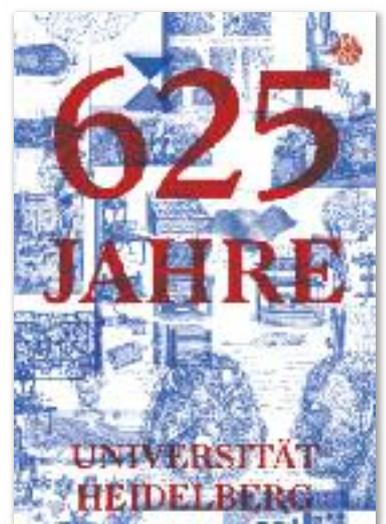
Marcel Häusler (Mainz)



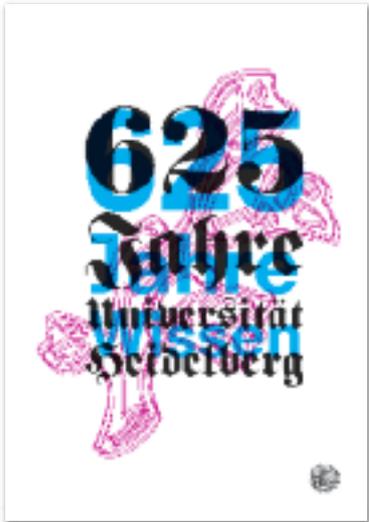
Mara Heuer (Mainz)



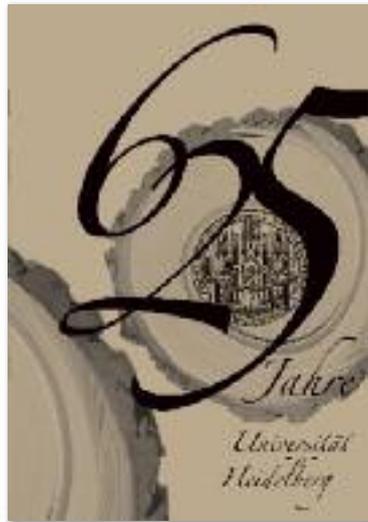
Linda Horn (Offenbach)



Tobias Jacob & Christoph Knoth (Halle)



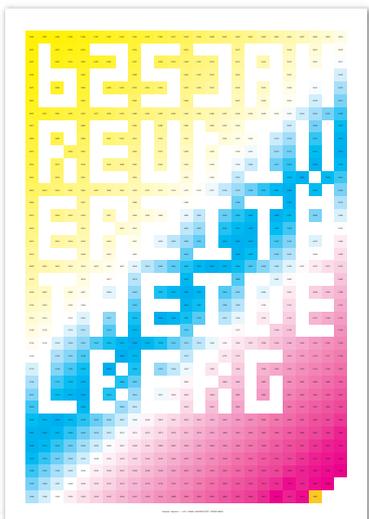
Carolin Kastner (Offenbach)



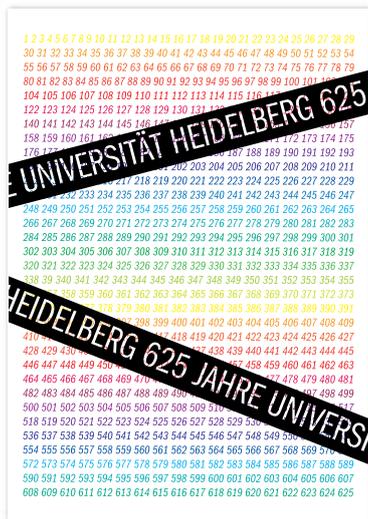
Indre Kasulaityte (Offenbach)



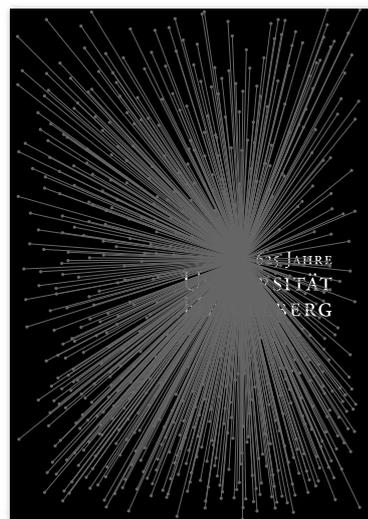
Lorenz Klingebiel Et Jack Wolf (Offenbach)



Lorenz Klingebiel Et Jack Wolf (Offenbach)



Sebastian Kokus (Hamburg)



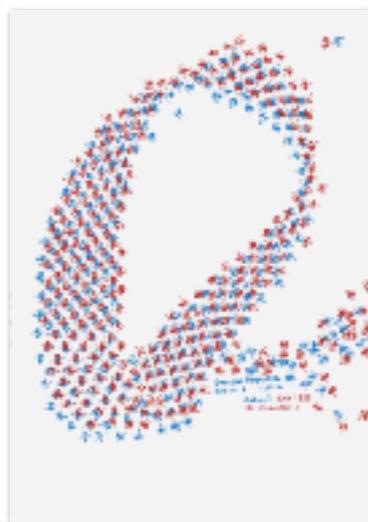
Thomas Korf (Hamburg)



Felix Kosok (Offenbach)



Saskia Krauss (Hanau)



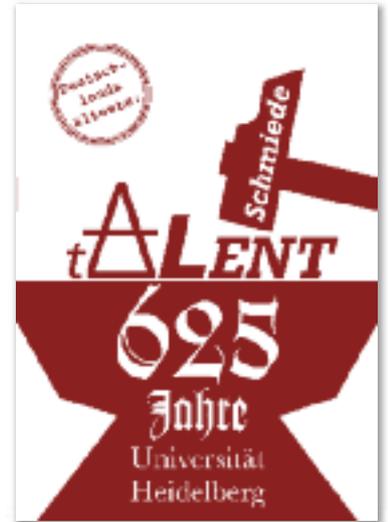
Nikolas Kremershof (Offenbach)



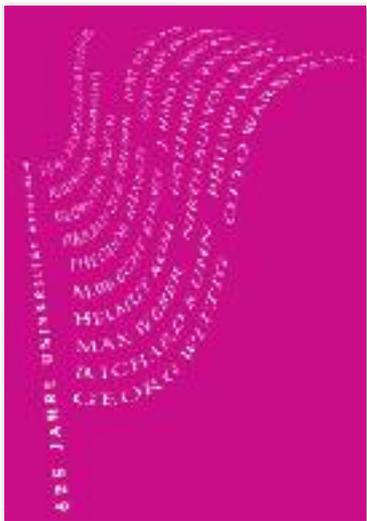
Soo-San Lee (Münster)



Thalea Luschnat (Hamburg)



Marcus Lüttgau (Frankfurt)



Michael Mamica (Offenbach)



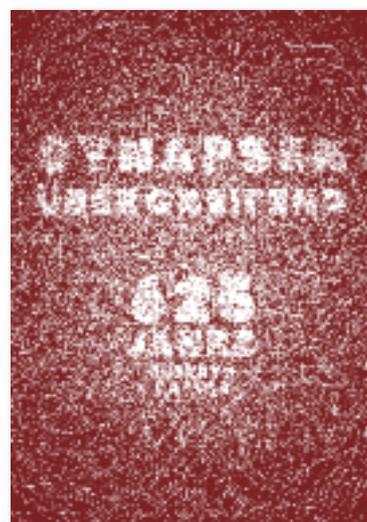
Michael Mamica (Offenbach)



Linda Horn (Offenbach)
Et Nora Lisa Mohr (Darmstadt)



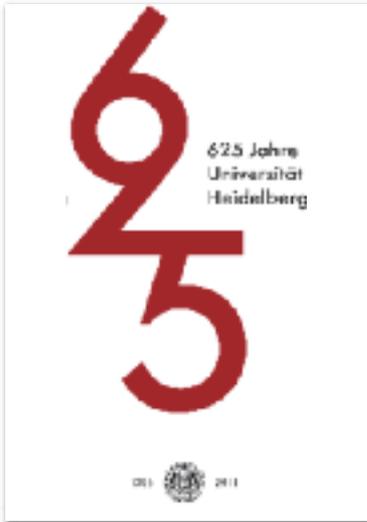
Philipp Möller (Obertshausen)



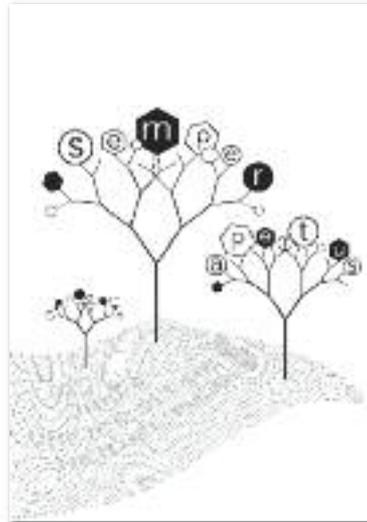
Yannick Nuss (Karlsruhe)



Lisa Pecher (Nürnberg)



Sebastian Rether (Konstanz)



Thomas Reuter (Offenbach)



Marlene Schöttgen (Hamburg)



Alex Schulz (Bad Wildbad)



Marius Schwarz (Hamburg)



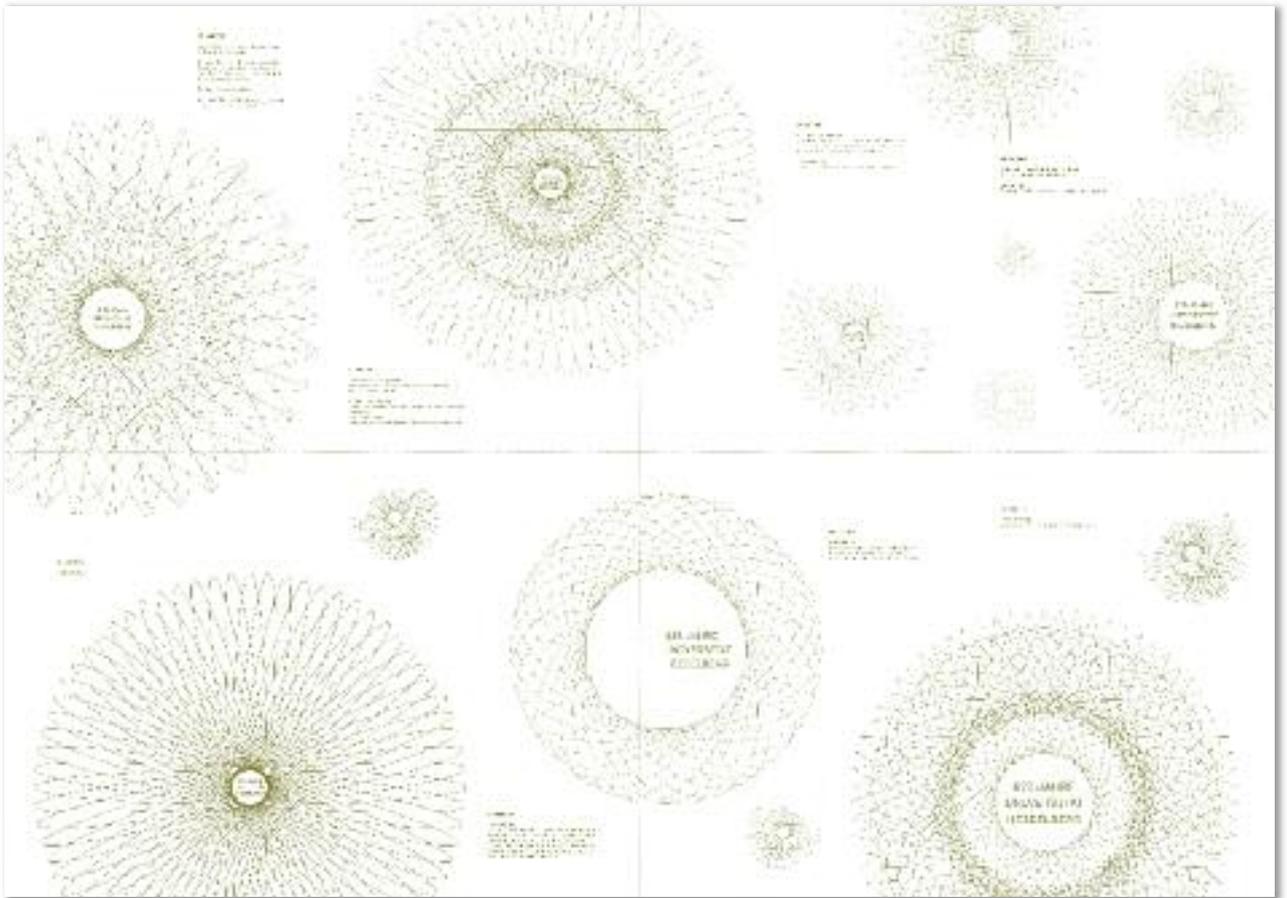
Anna Luise Skopp (Offenbach)



Cornelia Wiedemuth (Augsburg)



Xnan Zheng (Offenbach)



Astrid Wolter (Frankfurt)



Universität in Zahlen
2010

Zahlen, Daten, Fakten im Überblick

Studium und Lehre	Studierende gesamt (WiSe 10/11):	28.625
	Frauen:	16.408 (57,3 Prozent)
	Ausländische Studierende:	5.175 (18,1 Prozent)
	Neuimmatrikulierte (WiSe 10/11):	5.507
	Frauen:	3.166 (57,5 Prozent)
	Ausländische Studierende:	1.424 (25,9 Prozent)
	Abschlüsse gesamt (2010; ohne Promotionen):	3.638
	Frauen:	2.157 (59,3 Prozent)
	Ausländische Studierende:	508 (14,2 Prozent)
	Studiengänge (WiSe 10/11):	162
	44 kombinierbare Bachelor / 16 Mono-Bachelor	
	50 Master (konsekutiv) / 18 Master (nicht konsekutiv/weiterbildend)	
	29 Lehramtsstudiengänge	
5 Staatsexamen		

Wissenschaftlicher Nachwuchs	Promotionen (2010):	1.159
	Frauen:	584 (50,4 Prozent)
	Ausländische Promovierte:	226 (19,5 Prozent)
	Habilitationen (2010):	96
	Frauen:	24 (25,0 Prozent)
	Ausländische Habilitierte:	7 (7,3 Prozent)

Personal	Personal gesamt:	12.812
	Universität, ohne Medizinische Fakultäten:	7.553
	Professorinnen und Professoren gesamt:	418
	Universität, ohne Medizinische Fakultäten:	269
	Wissenschaftliches Personal gesamt:	5.126
	Universität, ohne Medizinische Fakultäten:	2.363

Forschung	14 Sonderforschungsbereiche (DFG)	
	10 Graduiertenkollegs (DFG)	
	13 Projekte in Kooperation mit der Heidelberger Akademie der Wissenschaften	
	12 ERC Grants (7 Starting grants, 5 Advanced grants)	

Exzellenzinitiative

Graduiertenschulen

- Graduate School of Fundamental Physics
- Heidelberg Graduate School of Mathematical and Computational Methods for the Sciences
- The Hartmut Hoffmann-Berling International Graduate School of Molecular and Cellular Biology

Exzellenzcluster

- CellNetworks: From Molecular Mechanisms to a Quantitative Understanding of Complex Functions
- Asia and Europe in a Global Context: Shifting Asymmetries in Cultural Flows

Zukunftskonzept

- Heidelberg: Realising the Potential of a Comprehensive University
-

BMBF-Spitzencluster

(in Kooperation mit der Industrie)

- Forum Organic Electronics
 - BioRN-Spitzencluster »Zellbasierte & Molekulare Medizin«
-

Finanzen

Gesamteinnahmen:	579,2 Mio Euro
Universität, ohne Medizinische Fakultäten:	302,1 Mio Euro
Landeszuschüsse:	357,6 Mio Euro
Universität, ohne Medizinische Fakultäten:	183,9 Mio Euro
Drittmittel (Einnahmen):	196,3 Mio Euro
Universität, ohne Medizinische Fakultäten:	96,9 Mio Euro
Studiengebühren-Einnahmen:	13,0 Mio Euro
Universität, ohne Medizinische Fakultäten:	11,3 Mio Euro
Sonstige Einnahmen:	12,3 Mio Euro
Universität, ohne Medizinische Fakultäten:	9,9 Mio Euro

Drittmittel

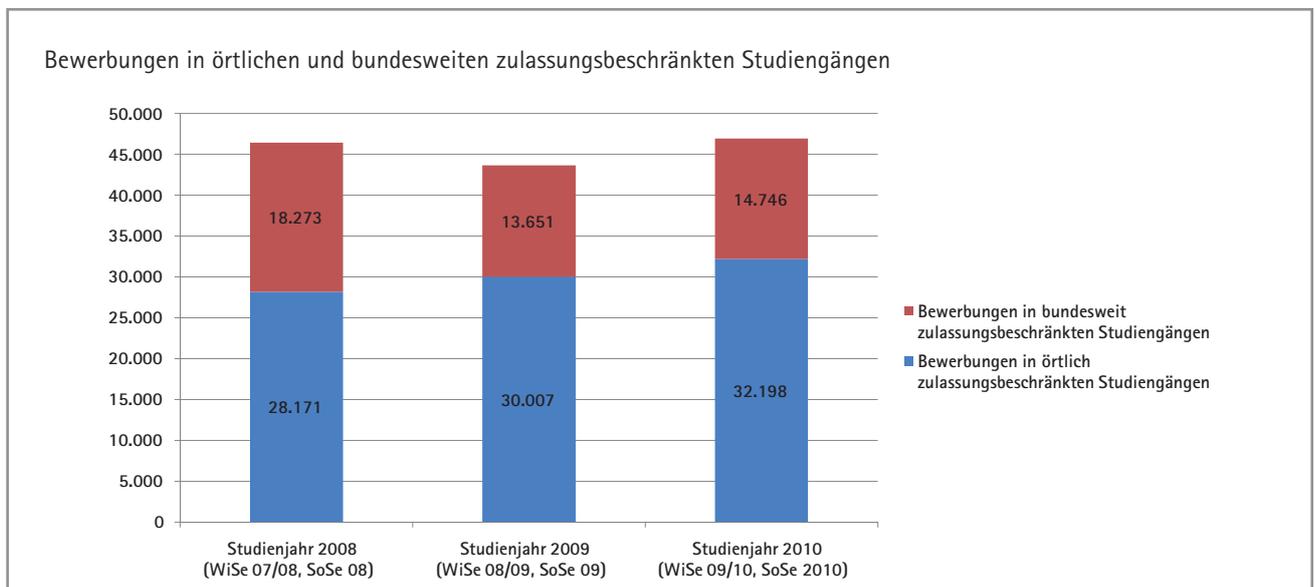
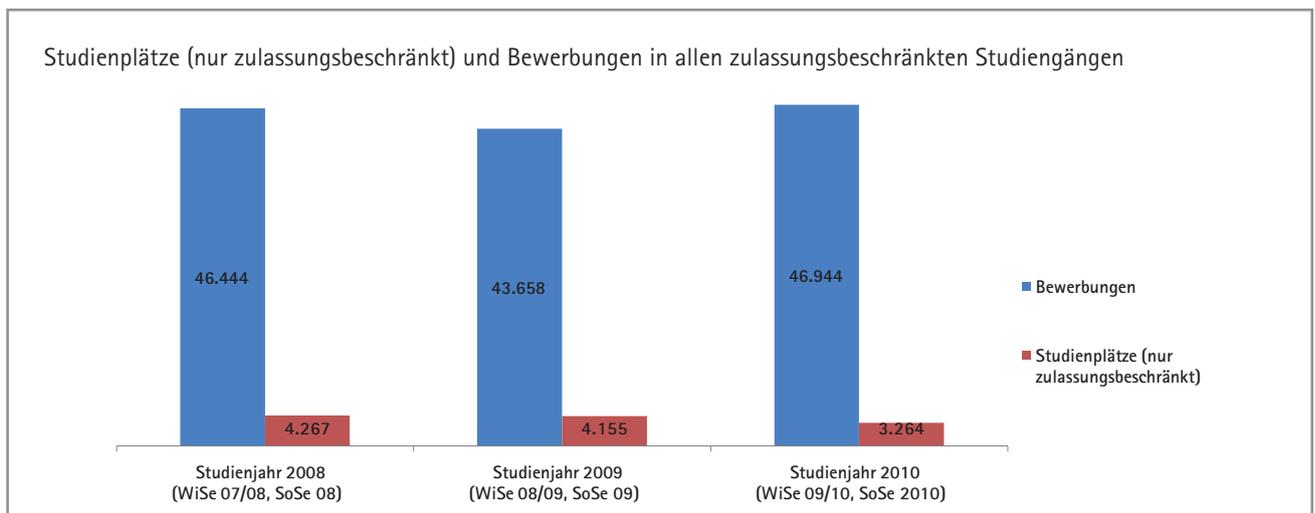
Drittmittel (Ausgaben):	193,5 Mio Euro
Universität, ohne Medizinische Fakultäten:	96,0 Mio Euro
DFG:	80,7 Mio Euro
Universität, ohne Medizinische Fakultäten:	54,2 Mio Euro
Bund:	29,6 Mio Euro
Universität, ohne Medizinische Fakultäten:	16,1 Mio Euro
EU:	10,2 Mio Euro
Universität, ohne Medizinische Fakultäten:	5,6 Mio Euro
Industrie:	36,2 Mio Euro
Universität, ohne Medizinische Fakultäten:	4,1 Mio Euro
Weitere (Land, DAAD, Stiftungen, Sonstige):	36,8 Mio Euro
Universität, ohne Medizinische Fakultäten:	16,0 Mio Euro

Bewerbungen und Studienplätze in den Studienjahren 2008-2010
 hier: 1. Fachsemester (ordentliches Vergabeverfahren)

Quelle: ZUV; Dezernat für Studium und Lehre

Art der Zulassungsbeschränkung	Studienjahr 2008 (WiSe 07/08, SoSe 08)		Studienjahr 2009 (WiSe 08/09, SoSe 09)		Studienjahr 2010 (WiSe 09/10, SoSe 2010)	
	Studienplätze (nur zulassungs- beschränkt)	Bewerbungen	Studienplätze (nur zulassungs- beschränkt)	Bewerbungen	Studienplätze (nur zulassungs- beschränkt)	Bewerbungen
Summen für Studiengänge mit örtlichen Zulassungsbeschränkungen	3.686	28.171	3.549	30.007	2.658	32.198
Summen für Studiengänge mit bundesweiten Zulassungsbeschränkungen	581	18.273	606	13.651	606	14.746
Summe über alle zulassungsbeschränkte Studiengänge	4.267	46.444	4.155	43.658	3.264	46.944

Hinweis: Für Fächer mit Eignungsfeststellungsverfahren existieren keine festgesetzten Studienplatzzahlen.

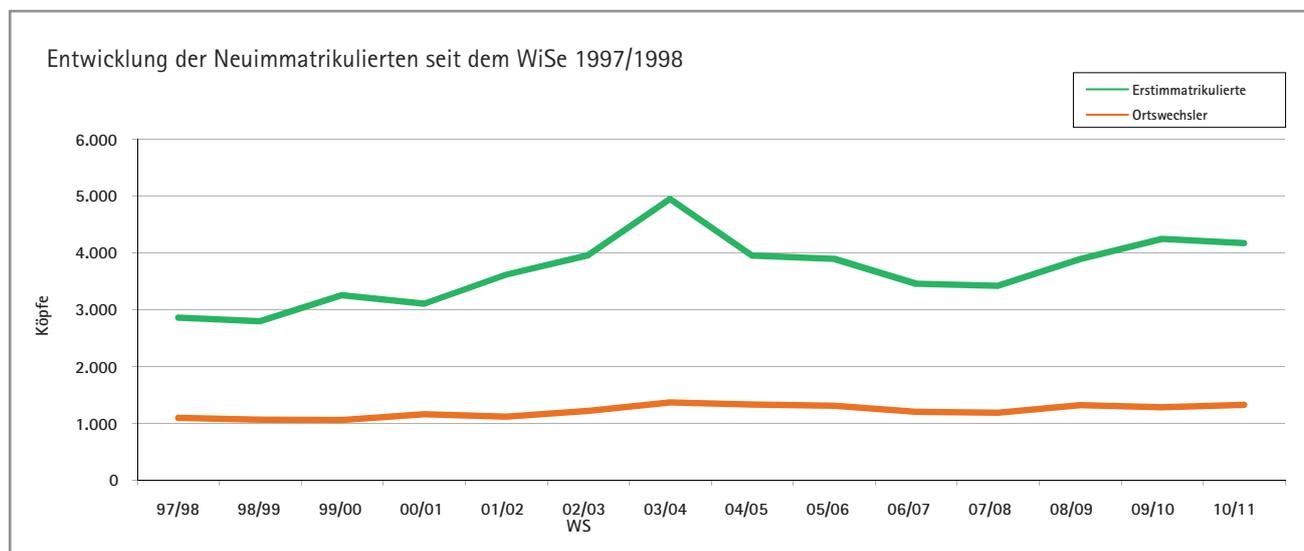
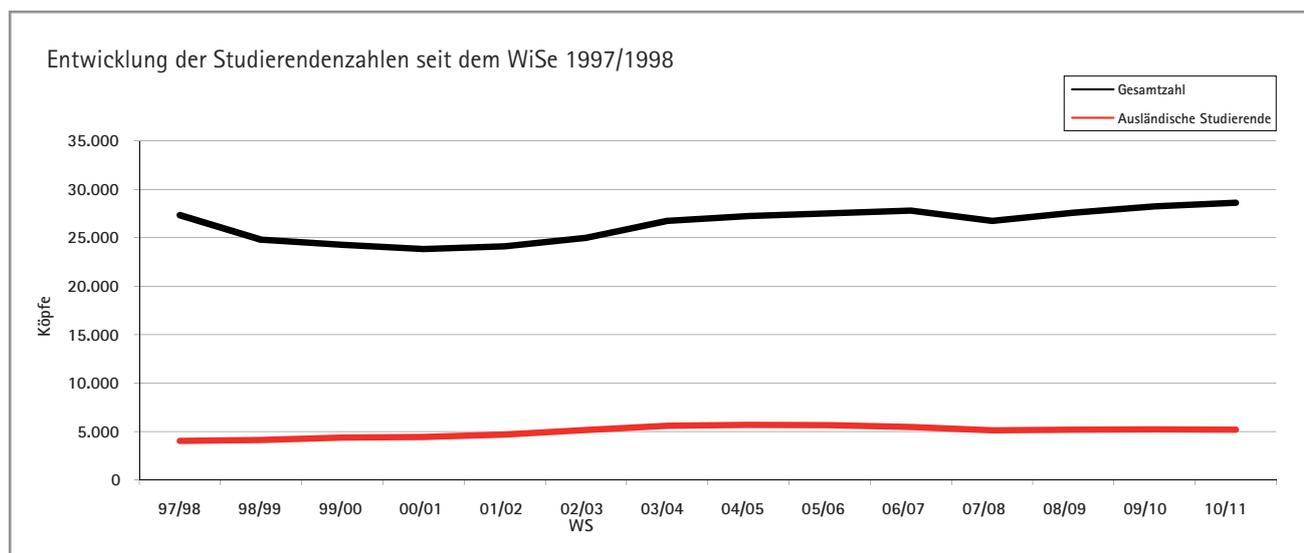


Entwicklung der Studierendenzahlen

Quelle: Studierendenstatistiken

Wintersemester	97/98	98/99	99/00	00/01	01/02	02/03	03/04	04/05	05/06	06/07	07/08	08/09	09/10	10/11
Gesamtzahl	27.346	24.820	24.290	23.856	24.147	25.016	26.742	27.243	27.545	27.819	26.741	27.602	28.266	28.625
Veränderung in %	-5,79	-9,24	-2,14	-1,79	1,22	3,60	6,90	1,87	1,11	0,99	-3,88	3,22	2,41	1,27
Rückmelder	23.381	20.950	19.970	19.583	19.406	19.830	20.412	21.951	22.330	23.151	22.128	22.382	22.728	23.118
Neuimmatrikulierte	3.965	3.870	4.320	4.273	4.741	5.186	6.330	5.292	5.215	4.668	4.613	5.220	5.538	5.507
Erstimmatrikulierte	2.861	2.799	3.256	3.108	3.619	3.963	4.954	3.956	3.898	3.460	3.422	3.893	4.248	4.175
Ortswechsler	1.104	1.071	1.064	1.165	1.122	1.223	1.376	1.336	1.317	1.208	1.191	1.327	1.290	1.332
Ausländische Studierende	4.036	4.127	4.382	4.442	4.692	5.144	5.578	5.684	5.649	5.455	5.118	5.175	5.225	5.175
Veränderung in %	-0,02	2,25	6,18	1,37	5,63	9,63	8,44	1,90	-0,62	-3,43	-6,18	1,11	0,97	-0,96

Neuimmatrikulierte= Studierende, die erstmalig an der Universität Heidelberg immatrikuliert sind.
 Erstimmatrikulierte= Studierende, die erstmalig an einer deutschen Hochschule immatrikuliert sind.



Studienanfänger/innen (= Studierende im 1. Fachsem.) im 1. Hauptfach (Köpfe) je Studienjahr je Fakultät

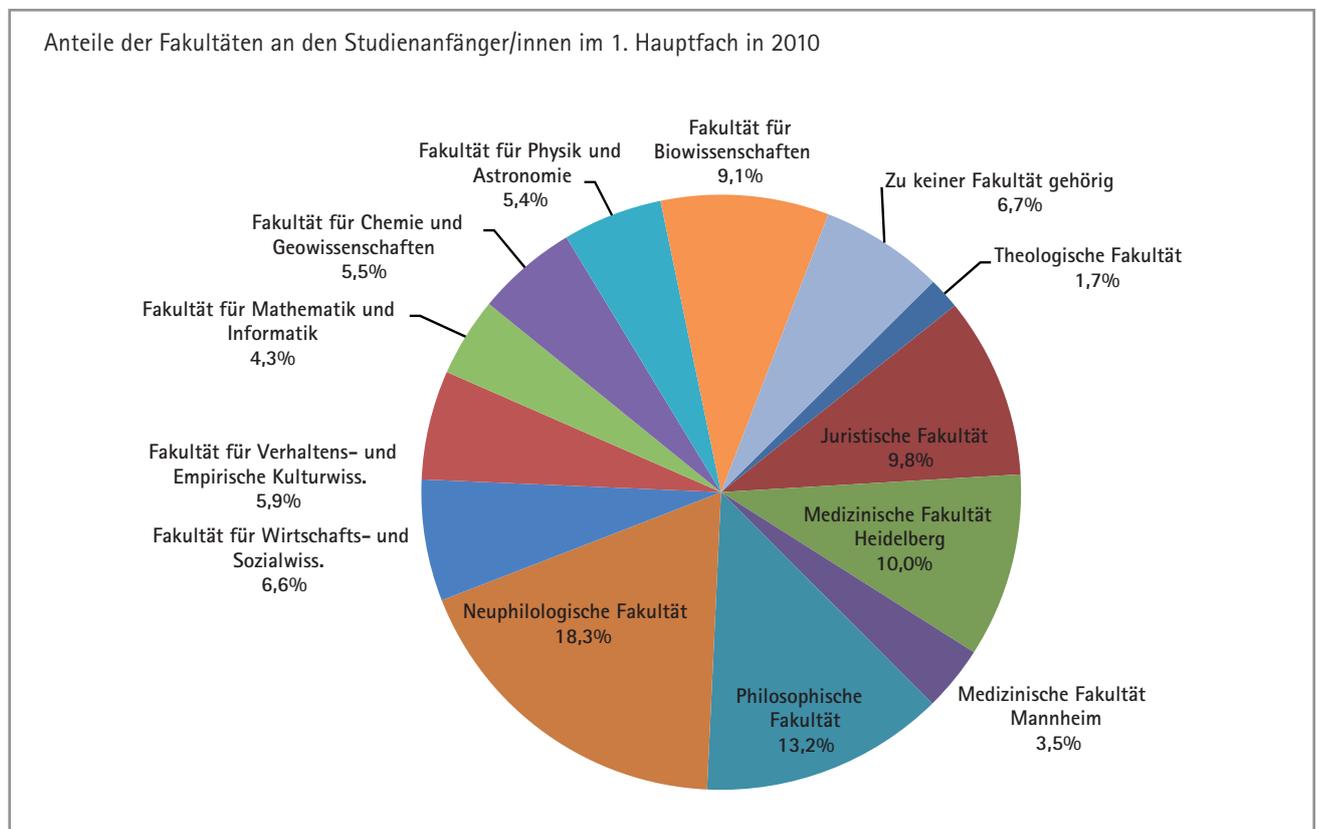
Studienjahr: Wintersemester plus darauffolgendes Sommersemester

Quelle: Studierendenstatistiken

Fakultäten	2006	2007	2008	2009	2010 (WiSe 09/10 und SoSe 10)			
					Summe	m	w	Ausländer
Theologische Fakultät	161	120	114	88	110	52	58	14
Juristische Fakultät	490	497	446	653	630	279	351	101
Medizinische Fakultät Heidelberg	564	755	807	851	640	290	350	133
Medizinische Fakultät Mannheim	178	210	231	278	226	116	110	34
Philosophische Fakultät	1.173	884	717	678	845	351	494	140
Neuphilologische Fakultät	1.371	1.007	924	1.072	1.175	259	916	248
Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwiss.	345	317	293	325	423	217	206	49
Fakultät für Verhaltens- und Empirische Kulturwiss.	387	382	360	340	380	105	275	57
Fakultät für Mathematik und Informatik	490	366	282	224	275	190	85	44
Fakultät für Chemie und Geowissenschaften	317	291	266	317	350	201	149	23
Fakultät für Physik und Astronomie	303	281	314	361	345	272	73	41
Fakultät für Biowissenschaften	416	399	400	507	581	207	374	115
Zu keiner Fakultät gehörig ¹	344	335	348	383	428	200	228	365
Summe	6.539	5.844	5.502	6.077	6.408	2.739	3.669	1.364

¹ Vorsemerkurs Deutsch, Studienkolleg; Hebräisch/Judaistik an der HfJS

42,7% 57,3% 21,3%



Studienanfänger/innen (=1. Fachsemester) im 1. Hauptfach (Köpfe) je Studienjahr je Abschlussziel

Studienjahr: Wintersemester plus darauffolgendes Sommersemester

Quelle: Studierendestatistiken

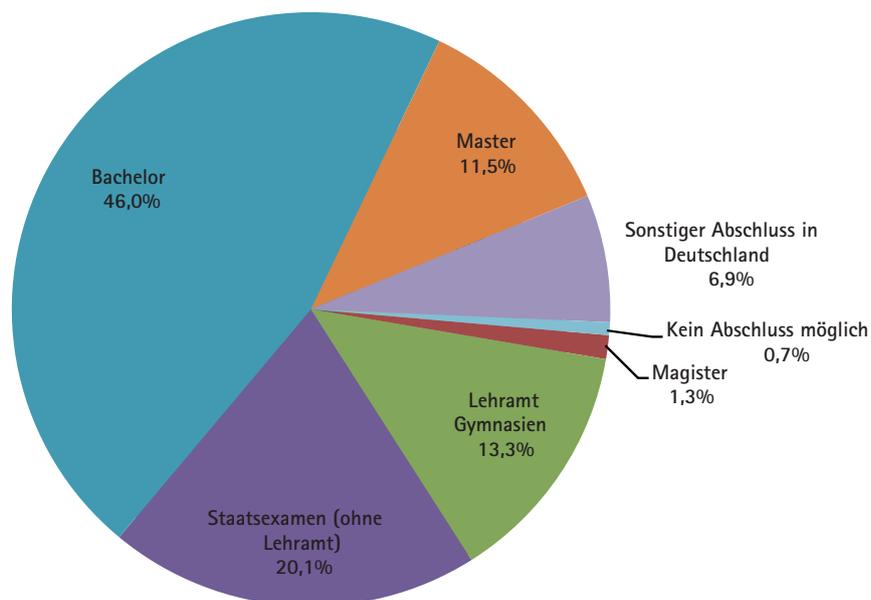
Abschlussziel	2006	2007	2008	2009	2010 (WiSe 09/10 und SoSe 10)			
					Summe	m	w	Ausländer
Diplome (inkl. Übersetzer und Dolmetscher)	1.212	591	175	22	0	0	0	0
Magister	1.570	1.204	42	42	73	36	37	30
Lehramt Gymnasien	1.161	836	775	695	750	251	499	26
Staatsexamen (ohne Lehramt)	941	962	948	1.214	1.133	494	639	105
Bachelor	351	784	1.903	2.243	2.593	1.112	1.481	342
Master	150	160	292	384	649	276	373	257
Fakultätsprüfung	6	12	14	6	2	2	0	0
Kirchliche Prüfung	45	35	31	21	9	3	6	0
Abschlussprüfung im Ausland	4	7	11	28	0	0	0	0
Promotion (mit und ohne vorausges. Abschlussprüfung)	718	897	922	1005	769	363	406	239
Sonstiger Abschluss in Deutschland ²	344	335	339	374	391	192	199	362
Kein Abschluss möglich ³	37	21	50	43	39	10	29	3
Summe	6.539	5.844	5.502	6.077	6.408	2.739	3.669	1.364

² Vorsemerkurs Deutsch und Studienkolleg

³ insbesondere Geistigbehinderten-, Gehörlosen-, Lernbehinderten-, Blinden- Sehbehinderten-, Sprachheilpädagogik an der PH

Anteile der angestrebten Abschlussziele an den Studienanfänger/innen im 1. Hauptfach in 2010

(ohne Promotions, da sich nicht alle Promovenden/innen immatrikulieren müssen)



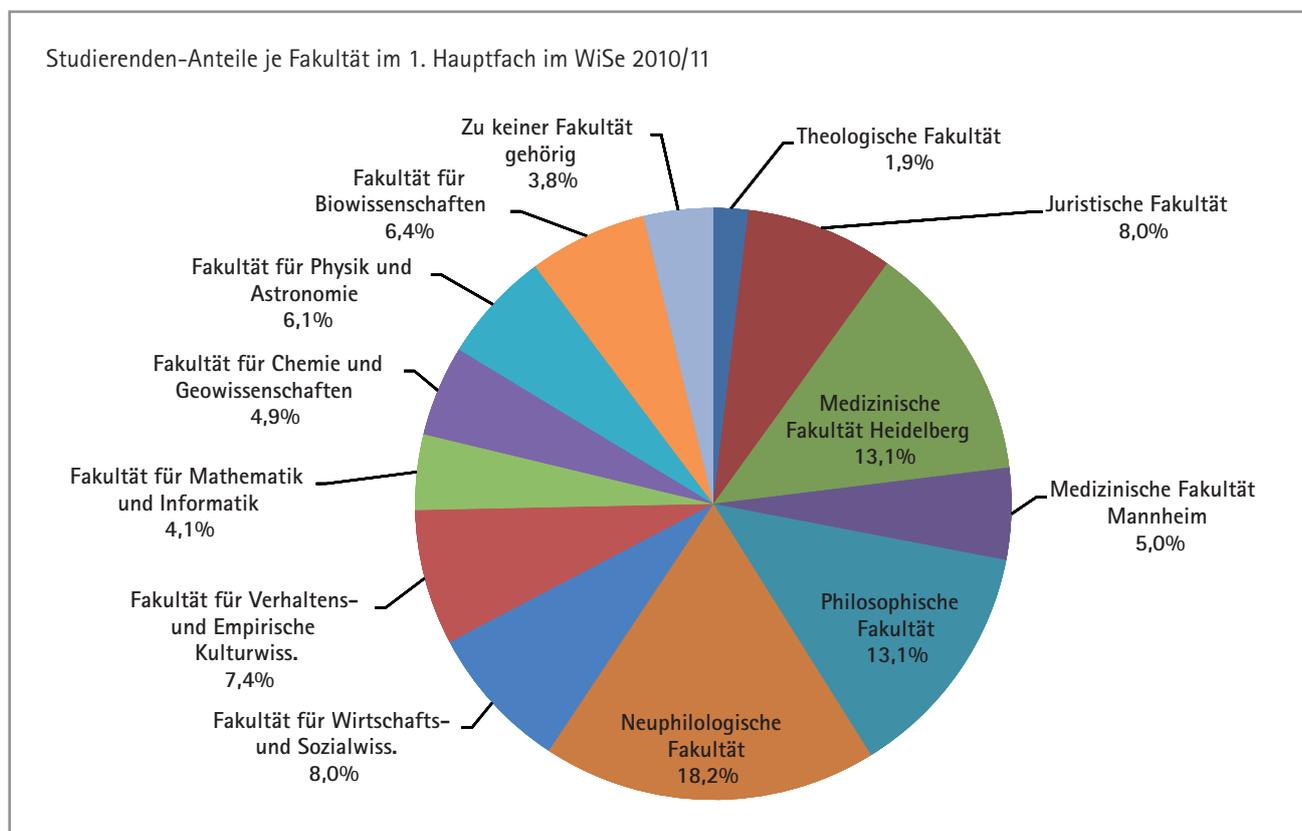
Studierende im ersten Hauptfach (Köpfe) je Fakultät

Quelle: Studierendenstatistiken

Abschlussziel	WS 2007/ 2008	WS 2008/ 2009	WS 2009/ 2010	WS 2010/2011			
				Summe	m	w	Ausländer
Theologische Fakultät	520	507	560	538	257	281	64
Juristische Fakultät	1.711	1.905	2.122	2.297	1.081	1.216	326
Medizinische Fakultät Heidelberg	3.633	3.954	3.841	3.758	1.710	2.048	653
Medizinische Fakultät Mannheim	1.404	1.451	1.424	1.433	613	820	137
Philosophische Fakultät	3.321	3.418	3.671	3.747	1.578	2.169	657
Neuphilologische Fakultät	5.002	5.132	5.274	5.204	1.167	4.037	1.406
Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwiss.	2.490	2.450	2.382	2.279	1.251	1.028	374
Fakultät für Verhaltens- und Empirische Kulturwiss.	2.728	2.637	2.656	2.118	593	1.525	285
Fakultät für Mathematik und Informatik	1.162	1.107	1.146	1.180	832	348	168
Fakultät für Chemie und Geowissenschaften	1.241	1.343	1.367	1.416	794	622	113
Fakultät für Physik und Astronomie	1.573	1.655	1.673	1.740	1.376	364	219
Fakultät für Biowissenschaften	1.642	1.686	1.772	1.839	674	1.165	424
Zu keiner Fakultät gehörig ¹	314	357	378	1.076	291	785	349
Summe	26.741	27.602	28.266	28.625	12.217	16.408	5.175

¹ Vorsemersterkurs Deutsch, Studienkolleg; Hebräisch/Judaistik an der HfJS

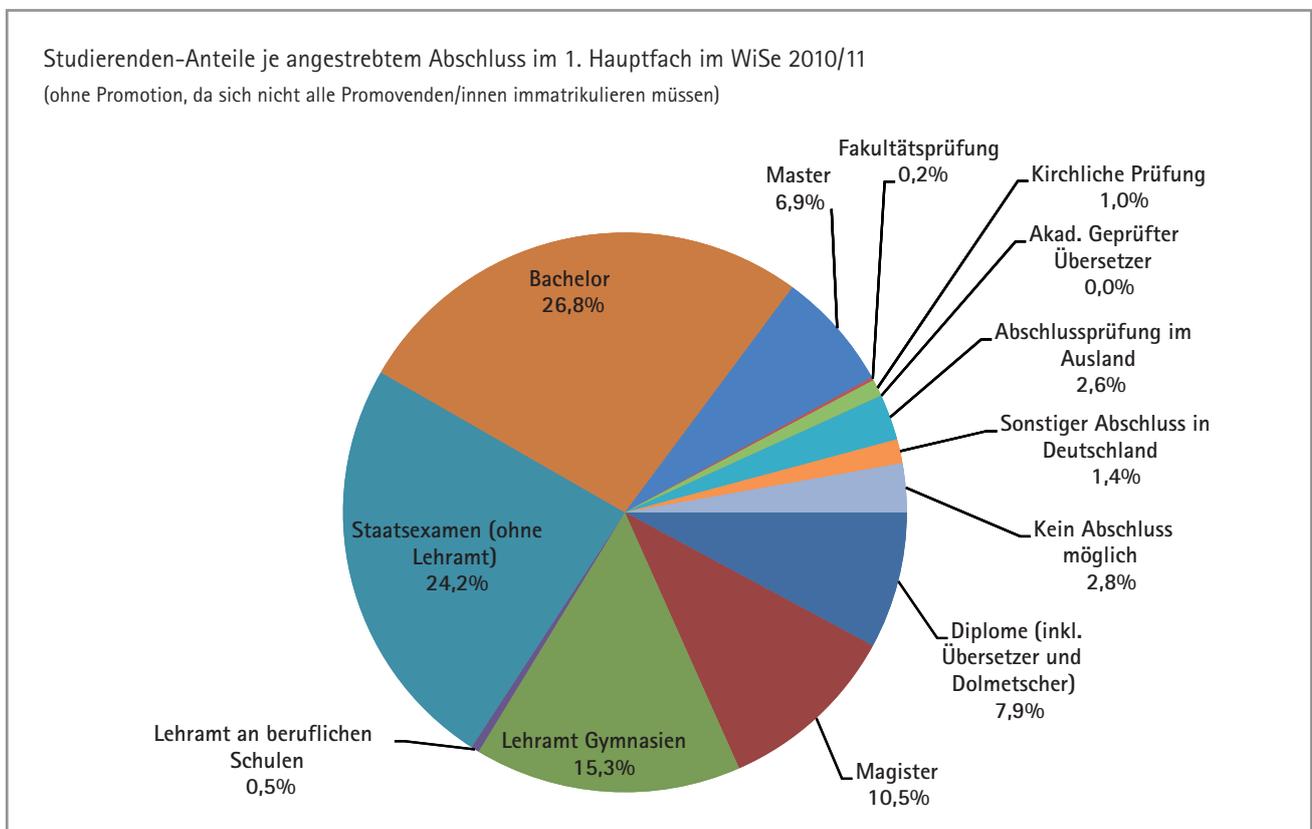
42,7% 57,3% 18,1%



Abschlussziel	WS 2007/ 2008	WS 2008/ 2009	WS 2009/ 2010	WS 2010/2011			
				Summe	m	w	Ausländer
Diplome (inkl. Übersetzer und Dolmetscher)	4.899	3.938	2.919	2.028	1.184	844	265
Magister	5.216	4.332	3.547	2.681	1.028	1.653	740
Lehramt Gymnasien	3.633	3.720	3.875	3.931	1.330	2.601	140
Lehramt an beruflichen Schulen	0	0	0	120	19	101	1
Staatsexamen (ohne Lehramt)	5.510	5.861	6.025	6.202	2.715	3.487	563
Bachelor	2.671	4.369	5.958	6.869	3.058	3.811	951
Master	457	655	998	1.758	735	1.023	544
Fakultätsprüfung	39	38	31	46	24	22	3
Kirchliche Prüfung	223	209	235	252	116	136	1
Akad. Geprüfter Übersetzer	4	4	3	1		1	
Abschlussprüfung im Ausland	526	587	701	677	260	417	671
Promotion (mit und ohne vorausges. Abschlussprüfung)	2.648	2.969	2.981	2.981	1.454	1.527	949
Sonstiger Abschluss in Deutschland ²	308	341	357	355	178	177	334
Kein Abschluss möglich ³	607	579	636	724	116	608	13
Summe	26.741	27.602	28.266	28.625	12.217	16.408	5.175

² Vorsemesterkurs Deutsch und Studienkolleg

³ insbesondere Geistigbehinderten-, Gehörlosen-, Lernbehinderten-, Blinden-, Sehbehinderten-, Sprachheilpädagogik an der PH



Absolventen/Absolventinnen im 1. Hauptfach (Köpfe) je Studienjahr je Fakultät (ohne Promotionen)

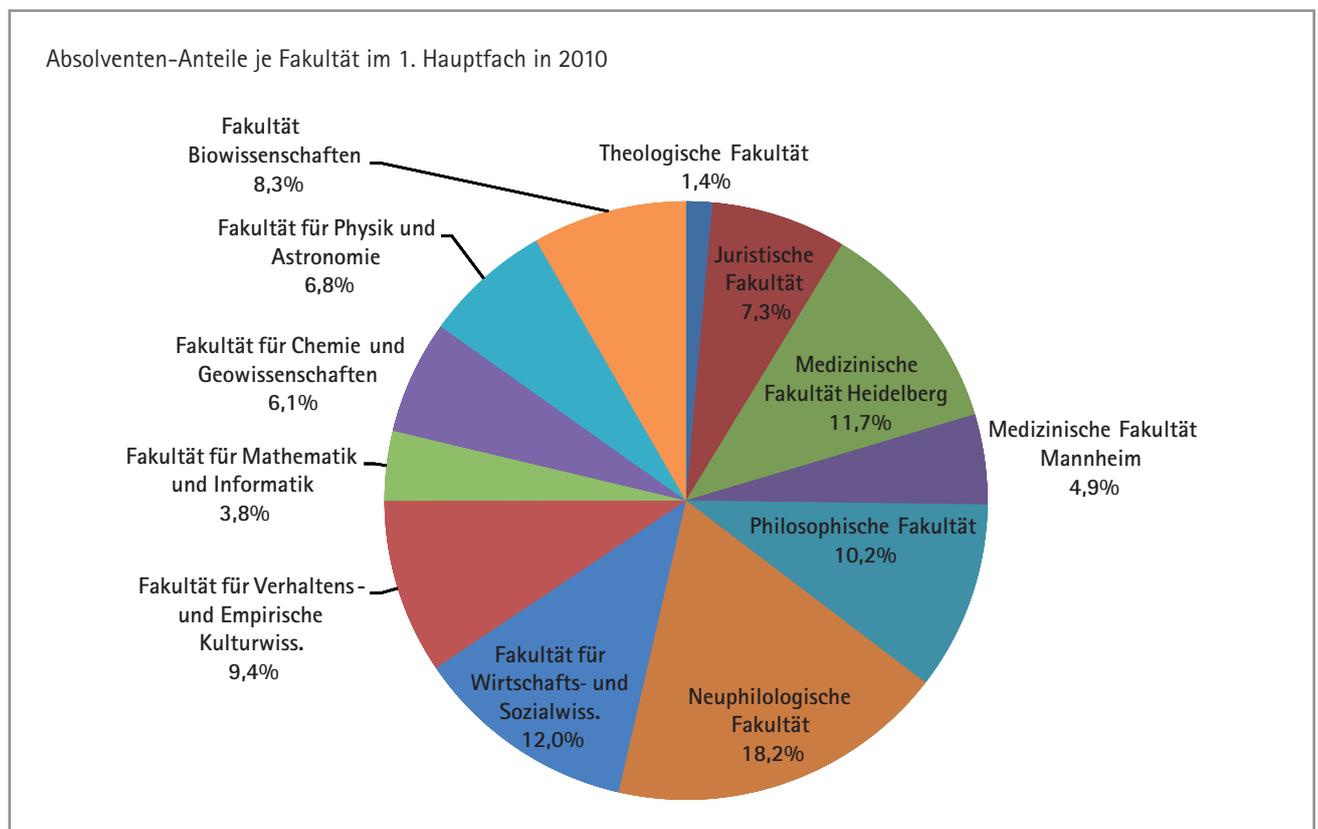
Studienjahr: Bsp. 2008= WiSe 07/08 und SoSe 08

Quelle: ZUV, HIS-SOS vom 06.04.2010

Fakultäten	2007	2008	2009	2010			
				Summe	m	w	Ausländer
Theologische Fakultät	31	64	49	51	24	27	9
Juristische Fakultät	384	252	268	264	135	129	55
Medizinische Fakultät Heidelberg	451	379	399	425	180	245	52
Medizinische Fakultät Mannheim	147	169	215	177	68	109	21
Philosophische Fakultät	182	218	294	371	132	239	47
Neuphilologische Fakultät	426	469	612	662	120	542	145
Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwiss.	255	297	359	435	241	194	86
Fakultät für Verhaltens- und Empirische Kulturwiss.	202	256	271	343	81	262	31
Fakultät für Mathematik und Informatik	69	102	113	137	88	49	11
Fakultät für Chemie und Geowissenschaften	99	98	178	223	117	106	6
Fakultät für Physik und Astronomie	176	169	246	249	200	49	8
Fakultät für Biowissenschaften	286	283	267	301	95	206	37
Zu keiner Fakultät gehörig ¹	0	0	0	0	0	0	0
Summe	2.708	2.756	3.271	3.638	1.481	2.157	508

¹ Vorsesterkurs Deutsch, Studienkolleg; Hebräisch/Judaistik an der HfJS

40,7% 59,3% 14,0%



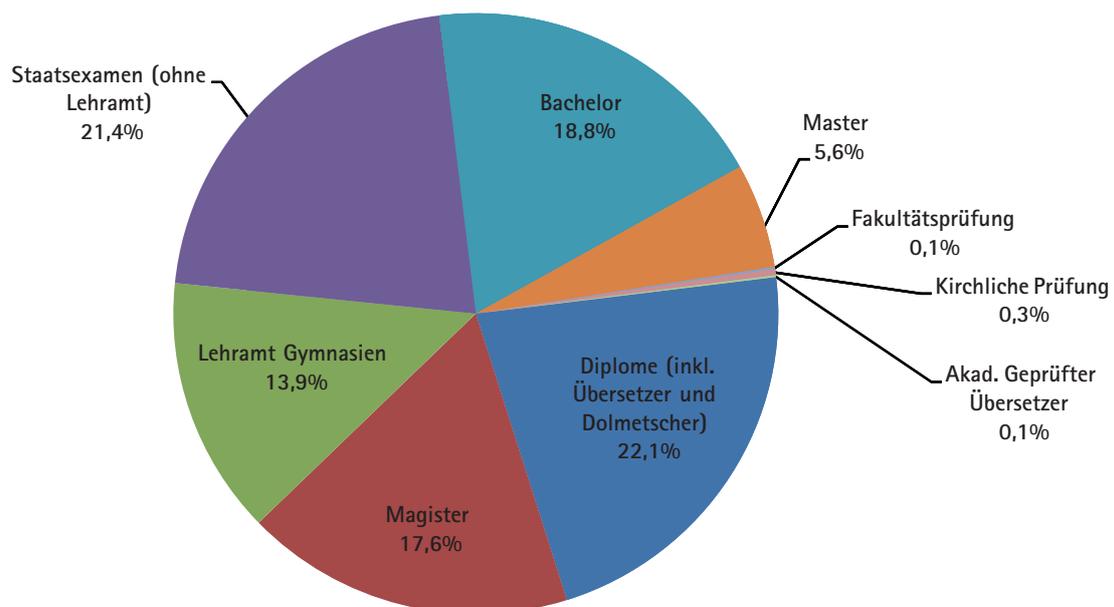
Absolventen/Absolventinnen im 1. Hauptfach (Köpfe) je Studienjahr je Abschluss (ohne Promotionen)

Studienjahr: Bsp. 2008= WiSe 07/08 und SoSe 08

Quelle: ZUV, HIS-SOS vom 06.04.2010

Abschlussziel	2007	2008	2009	2010			
				Summe	m	w	Ausländer
Diplome (inkl. Übersetzer und Dolmetscher)	740	796	880	803	365	438	120
Magister	547	510	668	641	223	418	154
Lehramt Gymnasien	332	362	422	505	168	337	16
Staatsexamen (ohne Lehramt)	937	797	824	780	326	454	60
Bachelor	75	164	273	684	301	383	66
Master	60	105	185	205	92	113	89
Fakultätsprüfung	1	5	3	4	1	3	0
Kirchliche Prüfung	12	15	14	12	4	8	0
Akad. Geprüfter Übersetzer	4	2	2	4	1	3	3
Summe	2.708	2.756	3.271	3.638	1.481	2.157	508

Absolventen-Anteile je Abschluss im 1. Hauptfach in 2010



Promotionen im 1. Hauptfach je Studienjahr

Studienjahr: Bsp: 2010 = WiSe 09/10 und SoSe 10

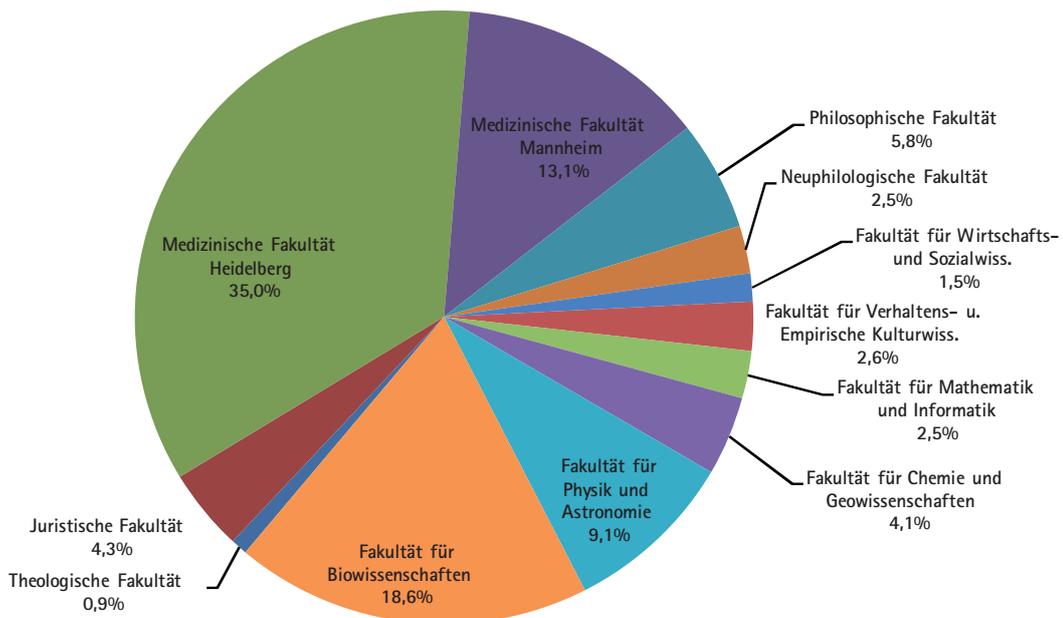
Quelle: Promotionsdatenbank; Stand für 2010: März 2011

Fakultäten	2007	2008	2009	2010			
				Summe	m	w	Ausländer
Theologische Fakultät	11	12	14	10	5	5	4
Juristische Fakultät	53	55	46	50	27	23	5
Medizinische Fakultät Heidelberg	332	383	398	406	182	224	52
Medizinische Fakultät Mannheim	127	134	159	152	56	96	18
Philosophische Fakultät	40	34	47	67	39	28	16
Neuphilologische Fakultät	19	31	27	29	17	12	7
Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwiss.	20	19	18	17	10	7	2
Fakultät für Verhaltens- u. Empirische Kulturwiss.	33	19	26	30	17	13	4
Fakultät für Mathematik und Informatik	19	25	13	29	26	3	6
Fakultät für Chemie und Geowissenschaften	67	50	62	48	30	18	9
Fakultät für Physik und Astronomie	90	73	106	105	85	20	34
Fakultät für Biowissenschaften	181	187	217	216	81	135	69
Summe	992	1.022	1.133	1.159	576	584	226

49,6% 50,4% 19,5%

2,3% Steigerung gegenüber dem Vorjahr

Anteile der Fakultäten an den Promotionen im 1. Hauptfach in 2010

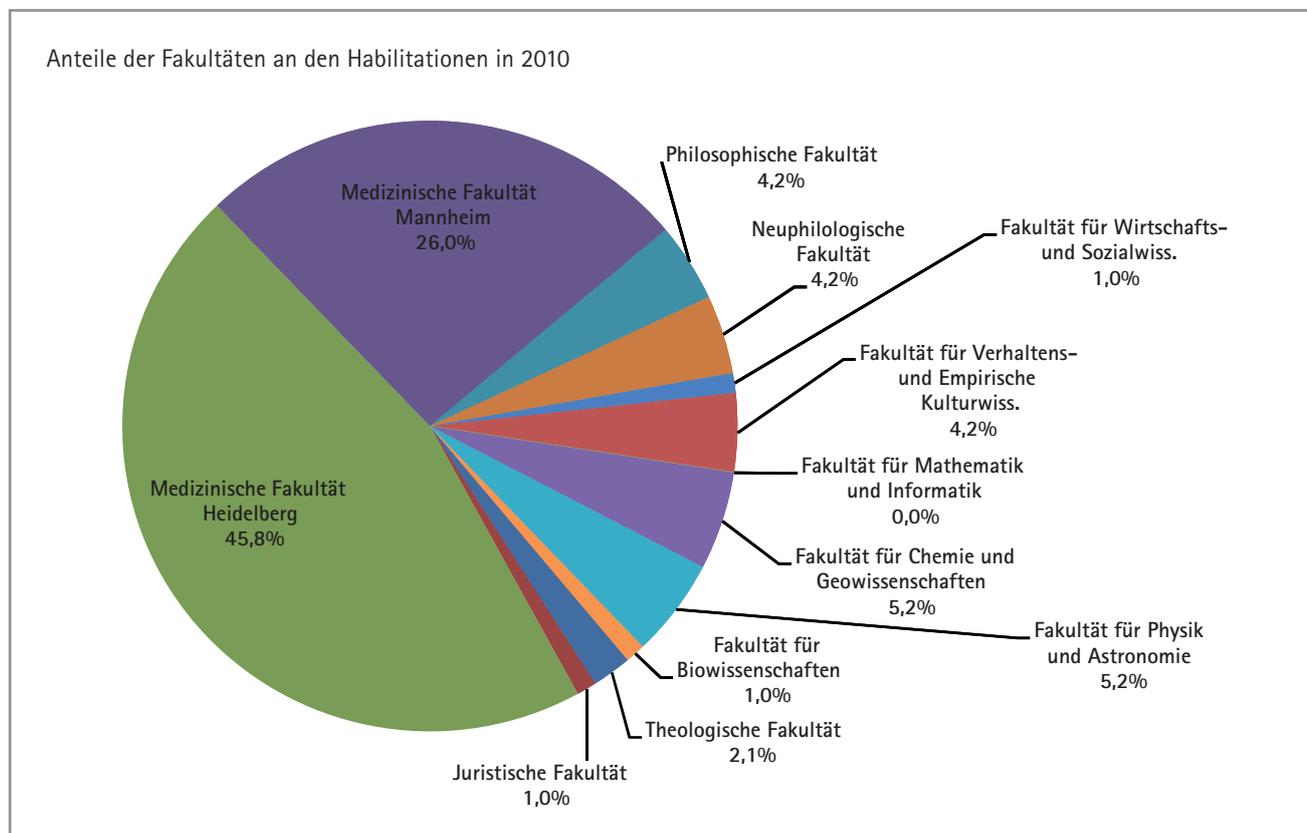


Habilitationen je Kalenderjahr

Quelle: Meldungen der Fakultäten

Fakultäten	2007	2008	2009	2010			
				Summe	m	w	Ausländer
Theologische Fakultät	3	3	1	2	2	0	0
Juristische Fakultät	3	1	2	1	0	1	0
Medizinische Fakultät Heidelberg	60	33	36	44	33	11	4
Medizinische Fakultät Mannheim	18	22	21	25	17	8	1
Philosophische Fakultät	2	1	4	4	4	0	0
Neuphilologische Fakultät	0	3	1	4	2	2	0
Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwiss.	0	1	1	1	1	0	0
Fakultät für Verhaltens- und Empirische Kulturwiss.	2	4	4	4	2	2	0
Fakultät für Mathematik und Informatik	0	1	2	0	0	0	0
Fakultät für Chemie und Geowissenschaften	3	7	1	5	5	0	1
Fakultät für Physik und Astronomie	4	5	4	5	5	0	1
Fakultät für Biowissenschaften	2	4	1	1	1	0	0
Summe	97	85	78	96	72	24	7

75,0% 25,0% 7,3%



Fakultät/Ausrichtung	Name des/der Professors/in
Theologische Fakultät keine	
Juristische Fakultät Strafrecht und Strafprozessrecht	Prof. Dr. Volker Haas
Medizinische Fakultät Heidelberg	
Experimentelle Neuroimmunologie (Exzellenzinitiative)	Prof. Dr. Michael Platten
Translationale Hämatologie und Onkologie (DKFZ)	Prof. Dr. Hanno Glimm
Molekulare Biologie	Prof. Dr. Michael Knop
Allgemeine Pathologie	Prof. Dr. Wilko Weichert
Anatomie	Prof. Dr. Thomas Skutella
Philosophische Grundlagen der Psychiatrie und Psychotherapie	Prof. Dr. Dr. Thomas Fuchs
Molekulare und Translationale Kardiologie	Prof. Dr. Patrick Most
Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	Prof. Dr. Dr. Jürgen Hoffmann
Pädiatrische Kardiologie	Prof. Dr. Matthias Gorenflo
Allgemeine Neurophysiologie	Prof. Dr. Oliver Kann
Medizinphysik	Prof. Dr. Oliver Jäkel
Medizinische Fakultät Mannheim	
Neuroanatomie	Prof. Dr. Christian Schultz
Innere Medizin mit Schwerpunkt Nephrologie	Prof. Dr. Bernhard Krämer
Experimentelle Kardiologie	Prof. Dr. Dobromir Dobrev
Neurologie	Prof. Dr. Achim Gass
Philosophische Fakultät	
Philosophie unter bes. Berücksichtigung der Verbindung von Hermeneutik und Phänomenologie mit den Neurowissenschaften (Exzellenzinitiative)	Prof. Dr. Martin Gessmann
Neuphilologische Fakultät	
Ältere Deutsche Philologie	Prof. Dr. Ludger Lieb
Computerlinguistik (Hochschule 2012)	Prof. Dr. Sebastian Pado
Anglistik: Sprachwissenschaft	Prof. Dr. Sonja Kleinke
Englische Philologie: Sprachwissenschaft	Prof. Dr. Beatrix Busse
Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	
Internationale Wirtschafts- und Entwicklungspolitik	Prof. Dr. Axel Dreher
Wirtschaftspolitik	Prof. Dr. Zeno Enders
VWL mit dem Schwerpunkt Umwelt und Ressourcenökonomik (ZEW Mannheim)	Prof. Dr. Andreas Löschel
Fakultät für Verhaltens- und Empirische Kulturwissenschaften	
Psychologische Methodenlehre	Prof. Dr. Andreas Voß
Sportwissenschaft mit dem Schwerpunkt Sport, Individuum und Gesellschaft	Prof. Dr. Henning Plessner

Fakultät/Ausrichtung	Name des/der Professors/in
Fakultät für Mathematik und Informatik	
Verteilte Systeme	Prof. Dr. Andreas Reuter
Reine Mathematik (Computational Arithmetic Geometry)	Prof. Dr. Gebhard Böckle
Mathematische Statistik	Prof. Dr. Mark Podolskij
Reine Mathematik	Prof. Dr. Alexander Schmidt
Informatik	Prof. Dr. Artur Andrzejak
Wissenschaftliches Rechnen (Exzellenzinitiative)	Prof. Dr. Katja Mombaur
Fakultät für Chemie und Geowissenschaften	
Organische Chemie	Prof. Dr. Uwe Bunz
Modellierung und Simulation komplexer chemischer Netzwerke und Prozesse	Prof. Dr. Andreas Dreuw
Fakultät für Physik und Astronomie	
Experimentalphysik	Prof. Dr. Rüdiger Klingeler
Theoretische Astrophysik	Prof. Dr. Cornelis Petrus Dullemond
Fakultät für Biowissenschaften	
Molekularbiologie mit dem Schwerpunkt Regulation der Zellteilung (Exzellenzinitiative)	Prof. Dr. Oliver Grub

Fakultät/Ausrichtung	Name des/der Professors/in	Status (offen, angenommen, abgelehnt)
Theologische Fakultät keine		
Juristische Fakultät keine		
Medizinische Fakultät Heidelberg Pharmazeutische Pharmakologie	Prof. Dr. Markus Schwaninger	angenommen
Medizinische Fakultät Mannheim Stiftungsprofessur für Leukämieforschung	Prof. Dr. Andreas Hochhaus	angenommen
Philosophische Fakultät keine		
Neuphilologische Fakultät keine		
Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften Soziologie mit Schwerpunkt Organisationssoziologie	Prof. Dr. Markus Pohlmann	abgelehnt
Moderne Politische Theorie mit dem Schwerpunkt Institutionen- und Steuerungstheorie	Prof. Dr. Philipp Manow	angenommen
Finanzwissenschaft	Prof. Dr. Lars Feld	angenommen
Wirtschaftspolitik	Prof. Dr. Andreas Irmen	angenommen
Fakultät für Verhaltens- und Empirische Kulturwissenschaften Kognitive Neurowissenschaft als bedeutsamer Standortfaktor für die universitäre Psychologie	Prof. Dr. Christian Fiebach	angenommen
Fakultät für Mathematik und Informatik Reine Mathematik mit Ausrichtung Topologie	Prof. Dr. Markus Banagl	abgelehnt
Angewandte Mathematik	Prof. Dr. Angela Stevens	angenommen
Fakultät für Chemie und Geowissenschaften Biophysikalische Chemie	Prof. Dr. Motomu Tanaka	abgelehnt
Geographie Südasiens	Prof. Dr. Marcus Nüsser	abgelehnt
Kristallographie	Prof. Dr. Roland Miletich-Pawliczek	angenommen
Physikalische Chemie	Prof. Dr. Thomas Bürgi	angenommen
Fakultät für Physik und Astronomie Technische Informatik	Prof. Dr. Udo Keschull	angenommen
Fakultät für Biowissenschaften Molekularbiologie	Prof. Dr. Bernd Bukau	abgelehnt

Professoren-Stellen und Professoren/innen (ohne Juniorprofessoren-Stellen und -professoren/innen) je Fakultät

(inkl. Professoren-Stellen und Professoren/innen an den wiss. Zentren; Stand: 01.12.2010)

Quelle: ZUV; Medizinische Fakultäten

Fakultäten	W3-Professoren-Stellen						Köpfe			
	Insgesamt	Vom Land finanziert			Drittmittelfinanziert		Professor/innen (W3/C4/C3/C2)			
		Haushalts-finanziert	Hochschul-programm 2012	Andere Haushalts-kapitel	Exzellenz-initiative	Stiftungs-professoren-Stellen	Insgesamt	w	m	Ausländer
Theologische Fakultät	15	15	0	0	0	0	15	2	13	1
Juristische Fakultät	22	20	1	0	1	0	21	1	20	0
Philosophische Fakultät	54	47	1	0	6	0	48	15	33	8
Neuphilologische Fakultät	30	29	1	0	0	0	27	9	18	4
Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwiss.	25	20	1	1	3	0	16	1	15	2
Fakultät für Verhaltens- und Emp. Kulturwiss.	22	21	0	0	1	0	19	7	12	1
Fakultät für Mathematik und Informatik	31	27	0	0	3	1	23	3	20	2
Fakultät für Chemie und Geowiss.	35	33	1	0	0	1	31	5	26	4
Fakultät für Physik und Astronomie	47	41	1	0	3	2	38	4	34	3
Fakultät für Biowissenschaften	38	32	2	0	2	2	31	7	24	4
Zwischensumme ohne Med. Fak.	319	285	8	1	19	6	269	54	215	29
Medizinische Fakultät Heidelberg ¹	131	125	0	0	3	3	95	10	85	7
Medizinische Fakultät Mannheim ²	69	58	0	0	0	11	54	2	52	2
Summe	519	468	8	1	22	20	418	66	352	38
							16%	84%	9%	
davon an den							81% der Stellen sind besetzt.			
Wissenschaftlichen Zentren										
Südasiens-Institut (SAI)	7	7	0	0	0	0	7	1	6	3
Zentrum für Molekulare Biologie (ZMBH)	10	9	0	0	1	0	7	2	5	3
Interdisz. Zentrum für Wiss. Rechnen (IWR)	9	7	0	0	1	1	6	2	4	0
Biochemie-Zentrum Heidelberg (BZH)	7	7	0	0	0	0	7	2	5	0
IZN- Abteilung Neurobiologie	2	2	0	0	0	0	2	0	2	0
Zentrum für Astronomie Heidelberg (ZAH)	9	8	0	0	0	1	7	1	6	0
Zentralinstitut für Technische Informatik (ZITI)	6	6	0	0	0	0	6	0	6	1
Summe	50	46	0	0	2	2	42	8	34	7

¹ inkl. 4 W3-Stellen (davon 3 männlich/1 weiblich) vom BZH sowie 1 W3-Stelle beim ZMBH, die jedoch nicht bei der Medizinischen Fakultät verwaltet werden.

² inkl. 4 W3-Stellen (4 männlich), die dem Zentralinstitut für Seelische Gesundheit zur Dienstleistung zugewiesen sind.

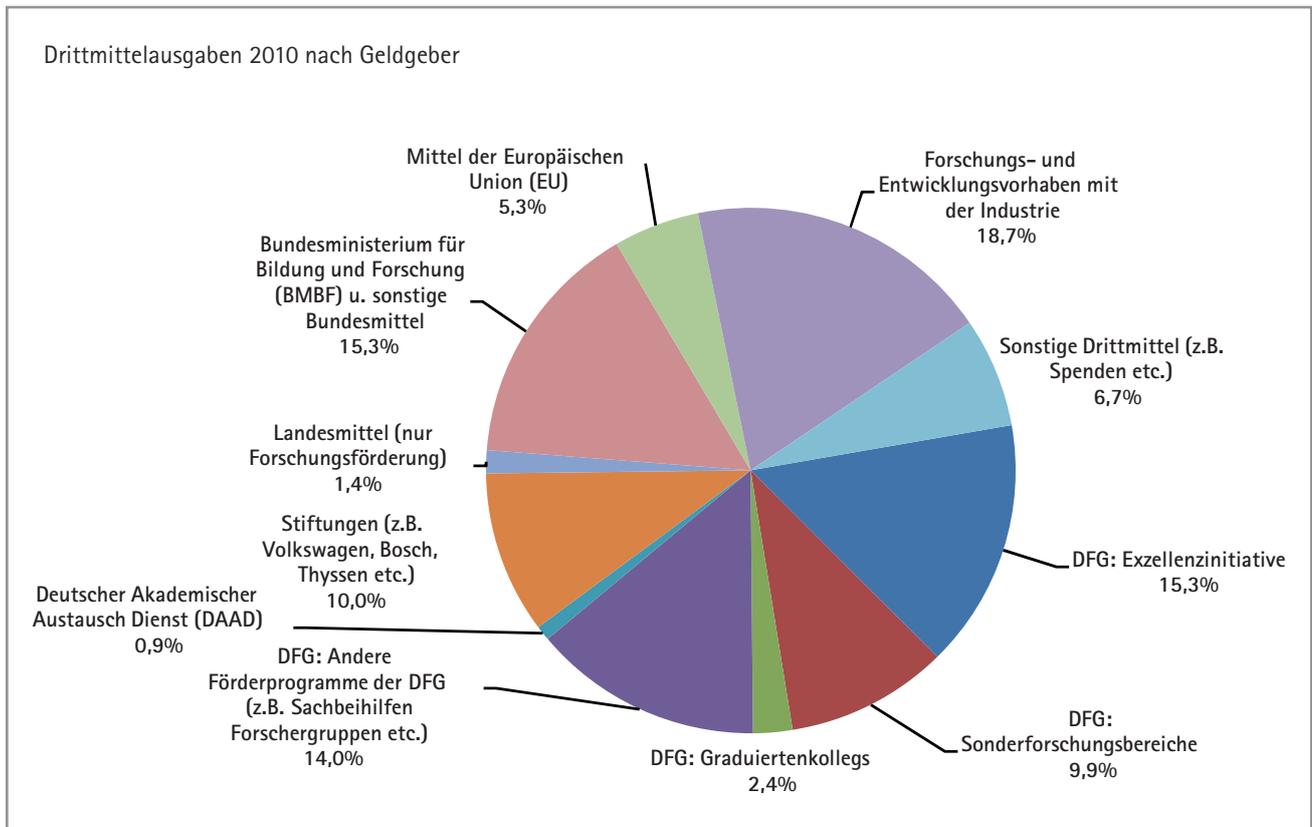
Das Centre for Organismal Studies Heidelberg (COS) wurde Ende 2010 gegründet und ist hier noch nicht als Wissenschaftliches Zentrum ausgewiesen.

Drittmittel-Ausgaben 2010 nach Geldgeber

Quelle: ZUV, Forschungsdezernat

Drittmittelgeber	Universität Heidelberg ohne Medizinische Fakultäten	Medizinische Fakultät Heidelberg	Medizinische Fakultät Mannheim	Summe
DFG: Exzellenzinitiative	27.518 TEUR	1.977 TEUR	145 TEUR	29.641 TEUR
DFG: Sonderforschungsbereiche	9.205 TEUR	8.860 TEUR	1.142 TEUR	19.207 TEUR
DFG: Graduiertenkollegs	3.057 TEUR	1.128 TEUR	479 TEUR	4.665 TEUR
DFG: Andere Förderprogramme der DFG (z.B. Sachbeihilfen, Forschergruppen etc.)	14.442 TEUR	9.803 TEUR	2.938 TEUR	27.183 TEUR
Deutscher Akademischer Austausch Dienst (DAAD)	1.438 TEUR	286 TEUR	21 TEUR	1.746 TEUR
Stiftungen (z.B. Volkswagen, Bosch, Thyssen etc.)	6.446 TEUR	11.835 TEUR	1.070 TEUR	19.352 TEUR
Landesmittel (nur Forschungsförderung)	318 TEUR	2.176 TEUR	248 TEUR	2.742 TEUR
Bundesministerium für Bildung u. Forschung (BMBF) u. sonstige	16.067 TEUR	10.385 TEUR	3.123 TEUR	29.574 TEUR
Mittel der Europäischen Union (EU)	5.623 TEUR	3.273 TEUR	1.281 TEUR	10.178 TEUR
Forschungs- und Entwicklungsvorhaben mit der Industrie	4.124 TEUR	18.513 TEUR	13.551 TEUR	36.188 TEUR
Sonstige Drittmittel (z.B. Spenden etc.)	7.750 TEUR	5.271 TEUR	0 TEUR	13.021 TEUR
Gesamt	95.989 TEUR	73.509 TEUR	23.998 TEUR	193.496 TEUR

Dargestellt Ausgaben jeweils inklusive Programmpauschale/Overheads.
Die Ausgaben des Zentralinstituts für Seelische Gesundheit wurden nicht berücksichtigt.



Drittmittel-Ausgaben je Organisationseinheit

Quelle: ZUV, Forschungsdezernat

Organisationseinheit	2007	2008	2009	2010
Theologische Fakultät	906 TEUR	1.094 TEUR	1.040 TEUR	860 TEUR
Juristische Fakultät	954 TEUR	830 TEUR	923 TEUR	1.209 TEUR
Medizinische Fakultät Heidelberg	54.378 TEUR	53.588 TEUR	58.753 TEUR	62.704 TEUR
Medizinische Fakultät Mannheim	20.261 TEUR	18.527 TEUR	18.647 TEUR	22.855 TEUR
Philosophische Fakultät	1.921 TEUR	2.090 TEUR	1.986 TEUR	2.113 TEUR
Neuphilologische Fakultät	1.512 TEUR	1.579 TEUR	1.266 TEUR	1.561 TEUR
Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	683 TEUR	599 TEUR	499 TEUR	723 TEUR
Fakultät für Verhaltens- u. empirische Kulturwissenschaften	3.056 TEUR	3.832 TEUR	3.949 TEUR	4.563 TEUR
Fakultät für Mathematik und Informatik	492 TEUR	496 TEUR	610 TEUR	720 TEUR
Fakultät für Chemie und Geowissenschaften	6.728 TEUR	6.895 TEUR	8.222 TEUR	7.670 TEUR
Fakultät für Physik und Astronomie	7.610 TEUR	7.874 TEUR	9.650 TEUR	9.446 TEUR
Fakultät für Biowissenschaften	3.409 TEUR	3.824 TEUR	4.452 TEUR	5.412 TEUR
Summe Fakultäten*	101.910 TEUR	101.228 TEUR	109.998 TEUR	119.834 TEUR
Südasien-Institut (SAI)	337 TEUR	186 TEUR	157 TEUR	199 TEUR
Zentrum für Molekulare Biologie (ZMBH)	2.251 TEUR	1.082 TEUR	1.355 TEUR	1.522 TEUR
Interdisziplinäres Zentrum für Wiss. Rechnen (IWR)	2.678 TEUR	3.344 TEUR	3.330 TEUR	3.283 TEUR
Biochemie-Zentrum Heidelberg (BZH)	1.581 TEUR	1.905 TEUR	1.586 TEUR	1.884 TEUR
Interdisziplinäres Zentrum für Neurowissenschaften (IZN) Abteilung Neurobiologie	790 TEUR	344 TEUR	434 TEUR	757 TEUR
Heidelberg Center for American Studies (HCA)	344 TEUR	423 TEUR	377 TEUR	389 TEUR
Zentrum für Astronomie Heidelberg (ZAH)	2.063 TEUR	2.553 TEUR	2.707 TEUR	2.995 TEUR
Bioquant	1.661 TEUR	2.427 TEUR	2.734 TEUR	3.038 TEUR
Centrum für Soziale Investitionen und Innovationen (CSI)	540 TEUR	896 TEUR	1.074 TEUR	1.172 TEUR
Zentralinstitut für Technische Informatik (ZiTi) seit 2008 bei der Universität Heidelberg		1.692 TEUR	1.788 TEUR	2.283 TEUR
Summe Interdisziplinäre Forschungszentren*	12.244 TEUR	14.852 TEUR	15.542 TEUR	17.523 TEUR
Exzellenzcluster Cellular Networks	2.382 TEUR	5.835 TEUR	4.657 TEUR	4.460 TEUR
Exzellenzcluster Asia und Europe	201 TEUR	2.756 TEUR	8.351 TEUR	7.407 TEUR
Heidelberg Graduate School of Fundamental Physics	1.087 TEUR	1.116 TEUR	921 TEUR	959 TEUR
Heidelberg Graduate School of Mathematical and Computational Methods for the Sciences	50 TEUR	596 TEUR	1.337 TEUR	1.270 TEUR
Hartmut-Hoffmann-Berling International Graduate School of Molecular and Cellular Biology	28 TEUR	425 TEUR	680 TEUR	763 TEUR
Zukunftskonzept	328 TEUR	6.007 TEUR	16.056 TEUR	14.781 TEUR
Summe Exzellenzinitiative	4.077 TEUR	16.735 TEUR	32.004 TEUR	29.641 TEUR
Zentrale Universitätsverwaltung (ZUV) und Rektorat	2.812 TEUR	3.408 TEUR	5.101 TEUR	5.525 TEUR
Universitätsbibliothek	835 TEUR	877 TEUR	845 TEUR	1.126 TEUR
Internationales Studienzentrum	306 TEUR	386 TEUR	493 TEUR	481 TEUR
Zentrum für Studienberatung und Weiterbildung (ZSW) ¹	33 TEUR	65 TEUR	-69 TEUR	0 TEUR
Sonstige Einrichtungen	295 TEUR	244 TEUR	185 TEUR	159 TEUR
Summe Zentrale Einrichtungen	4.281 TEUR	4.980 TEUR	6.554 TEUR	7.291 TEUR
SFBs Universität Heidelberg (ohne Medizinische Fakultäten)	7.165 TEUR	7.687 TEUR	9.228 TEUR	9.205 TEUR
SFBs Medizinische Fakultät Heidelberg	7.371 TEUR	7.145 TEUR	6.533 TEUR	8.860 TEUR
SFBs Medizinische Fakultät Mannheim (ohne ZI)	1.564 TEUR	528 TEUR	691 TEUR	1.142 TEUR
Summe Sonderforschungsbereiche	16.100 TEUR	15.360 TEUR	16.452 TEUR	19.207 TEUR
Gesamtsumme	138.612 TEUR	153.155 TEUR	180.549 TEUR	193.496 TEUR

Dargestellte Ausgaben jeweils inklusive Programmpauschale. Die Ausgaben des Zentralinstituts für Seelische Gesundheit Mannheim wurden nicht berücksichtigt.

¹ ZSW wurde 2010 in ZUV eingegliedert.

* ohne SFBs und ohne Exzellenzinitiative

Zukunftskonzept						
Lfd. Nr.	Thema	Sprecher/in	Segment	Ausgaben in 2010*	Gesamtbewilligung	Laufzeit
1.	ZUK 49/1 Realising the Potential of a Comprehensive University	Prof. Dr. Bernhard Eitel	alle	14.781 TEUR	68.850 TEUR	01.11.2007 - 31.10.2012
Summe A:				14.781 TEUR		

Exzellenzcluster						
Lfd. Nr.	Thema	Sprecher/in	Segment	Ausgaben in 2010*	Gesamtbewilligung	Laufzeit
1	EXC 270/1 Asia and Europe in a Global Context: Shifting Asymmetries in Cultural Flows	Prof. Dr. Axel Michaels Südasiens-Institut Prof. Dr. Rudolf G. Wagner Zentrum für Ostasien- wissenschaften Prof. Dr. Madeleine Herren-Oesch Zentrum für Europäische Geschichts- und Kulturwissenschaften	Geistes- wissenschaften	7.407 TEUR	34.242 TEUR	01.11.2007 - 31.10.2012
2.	EXC 81/1 Cellular Networks: From Analysis of Molecular Mechanisms to a Quantitative Understanding of Complex Functions	Prof. Dr. Hans-Georg Kräusslich Medizinische Fakultät Heidelberg	Lebens- wissenschaften	4.460 TEUR	36.270 TEUR	01.11.2006 - 31.10.2011
Summe B:				11.867 TEUR		

Graduiertenschulen						
Lfd. Nr.	Thema	Sprecher/in	Segment	Ausgaben in 2010*	Gesamtbewilligung	Laufzeit
1	GSC 129/1 Heidelberg Graduate School of Fundamental Physics	Prof. Dr. Peter Schmelcher Physikalisches Institut	Natur- und Informations- wissenschaften	959 TEUR	6.000 TEUR	01.11.2006 - 31.10.2011
2.	GSC 220/1 Heidelberg Graduate School of Mathematical and Computational Methods for the Sciences	Prof. Dr. Hans Georg Bock Interdisziplinäres Zentrum für Wissenschaftliches Rechnen	Natur- und Informations- wissenschaften	1.270 TEUR	6.197 TEUR	01.11.2007 - 31.10.2012
3.	GSC 249/1 Hartmut Hoffmann-Berling International Graduate School of Molecular and Cellular Biology	Prof. Dr. Michael Lanzer Medizinische Fakultät Heidelberg Prof. Dr. Elmar Schiebel Zentrum für Molekulare Biologie Heidelberg	Lebens- wissenschaften	763 TEUR	5.031 TEUR	01.11.2007 - 31.10.2012
Summe C:				2.992 TEUR		
Gesamtsumme (Summe aus A, B und C):				29.641 TEUR		

*Ausgaben inklusive Programmpauschale

Laufende Sonderforschungsbereiche (DFG-Förderung)							
Lfd. Nr.	Thema	Sprecher/in	Segment	Ausgaben in 2010	Bewilligung der aktuellen Förderperiode	Laufzeit der aktuellen Förderperiode	Gesamtlaufzeit
1.	SFB 488 Molekulare und zelluläre Grundlagen neuraler Entwicklungsprozesse	Prof. Dr. Jochen Wittbrodt Institut für Zoologie	Lebenswiss.	3.493 TEUR	8.937 TEUR	01/09-12/11	2000-2011
2.	SFB 544 Kontrolle tropischer Infektionskrankheiten	Prof. Dr. Hans-Georg Kräusslich Medizinische Fakultät Heidelberg	Lebenswiss.	1.974 TEUR	7.144 TEUR	07/08-06/11	1999-2011
3.	SFB 619 Ritualdynamik: Soziokulturelle Prozesse in historischer und kulturvergleichender Perspektive	Prof. Dr. Axel Michaels Südasien-Institut	Geisteswiss.	1.952 TEUR	9.323 TEUR	07/09-06/13	2002-2013
4.	SFB 623 Molekulare Katalysatoren: Struktur und Funktionsdesign	Prof. Dr. Lutz Gade Anorganisch-Chemisches Institut	Natur- und Informationswiss.	1.401 TEUR	6.949 TEUR	07/09-06/13	2002-2013
5.	SFB 636 Lernen, Gedächtnis und Plastizität des Gehirns: Implikationen für die Psychopathologie	Prof. Dr. Herta Flor Medizinische Fakultät Mannheim	Lebenswiss.	393 TEUR	9.911 TEUR	01/08-12/11	2004-2011
6.	SFB 638 Dynamik makromolekularer Komplexe im biosynthetischen Transport	Prof. Dr. Felix Wieland Biochemie-Zentrum der Universität Heidelberg	Lebenswiss.	2.486 TEUR	11.499 TEUR	01/08-12/11	2004-2011
7.	SFB 873 Selbsterneuerung und Differenzierung von Stammzellen	Prof. Dr. Anthony D. Ho Medizinische Fakultät Heidelberg	Lebenswiss.	1.389 TEUR	9.330 TEUR	07/10-06/14	2010-2014
Zwischensumme:				13.088 TEUR			

Laufende Transregios (DFG-Förderung)							
Lfd. Nr.	Thema	Heidelberger Sprecher/in	Segment	Ausgaben in 2010	Bewilligung der aktuellen Förderperiode	Laufzeit der aktuellen Förderperiode	Gesamtlaufzeit
8.	SFB / TR 23 Vaskuläre Differenzierung und Remodellierung 7 Teilprojekte (Sprecherhochschule: Universität Frankfurt/Universität Heidelberg)	Prof. Dr. Hellmut Augustin Medizinische Fakultät Mannheim	Lebenswiss.	857 TEUR	9.021 TEUR	07/09-06/13	2005-2013
9.	SFB / TR 33 The Dark Universe, 7 Teilprojekte (Sprecherhochschule: Universität Heidelberg)	Prof. Dr. Christof Wetterich Institut für Theoretische Physik	Natur- und Informationswiss.	397 TEUR	10.066 TEUR	07/10-06/14	2006-2014
10.	SFB / TR 77 Leberkrebs - Von der molekularen Pathogenese zur zielgerichteten Therapie, 11 Teilprojekte (Sprecherhochschule: Universität Heidelberg)	Prof. Dr. Peter Schirmacher Medizinische Fakultät Heidelberg	Lebenswiss.	2.443 TEUR	11.210 TEUR	01/10-12/13	2010-2013
11.	SFB / TR 79 Werkstoffe für die Gewebereneration im systemisch erkrankten Knochen, 4 Teilprojekte (Sprecherhochschule: Universität Gießen)	Prof. Dr. Hartmut Goldschmidt Medizinische Fakultät Heidelberg	Lebenswiss.	231 TEUR	8.844 TEUR	07/10-06/14	2010-2014
12.	SFB / TR 83 Molekulare Architektur und zelluläre Funktionen von Lipid/Protein Komplexen, 8 Teilprojekte (Sprecherhochschule: Universität Heidelberg)	Prof. Dr. Thomas Söllner Biochemie-Zentrum der Universität Heidelberg	Lebenswiss.	765 TEUR	8.331 TEUR	01/10-12/13	2010-2013
Zwischensumme:				4.693 TEUR			

Beteiligung an laufenden auswärtigen Sonderforschungsbereichen

Lfd. Nr.	Thema	Heidelberger Sprecher/in	Segment	Ausgaben in 2010	Bewilligung der aktuellen Förderperiode	Laufzeit der aktuellen Förderperiode	Gesamtlaufzeit
13.	SFB 568 Strömung und Verbrennung in zukünftigen Gasturbinenbrennkammern, 2 Teilprojekte (Sprecherhochschule: TU Darmstadt)	Prof. Dr. Uwe Riedel Interdisziplinäres Zentrum für Wissenschaftliches Rechnen	Natur- und Informationswiss.	121 TEUR	n.V.	2008-2011	2001-2011
14.	SFB 572 Festlegung von Zellverbänden und Zeltypspezifizierung, 1 Teilprojekt (Sprecherhochschule: Universität Köln)	PD Dr. Veit Riechmann Medizinische Fakultät Mannheim	Lebenswiss.	17 TEUR	n.V.	01/09-04/10	2009-2010
Zwischensumme:				138 TEUR			
Verausgabte Programmpauschale 2010				1.287 TEUR			

Gesamtsumme SFBs/ Transregios: 19.207 TEUR

*Ausgaben inklusive Programmpauschale

Lfd. Nr.	Thema	Sprecher/in	Segment	Anzahl Stipendien Doc./Postdoc/ Qualifiz.	Bewilligung der aktuellen Förderperiode	Laufzeit der aktuellen Förderperiode	Ausgaben in 2010	Gesamt- laufzeit
1.	GRK 793 Epidemiologie übertragbarer und chronischer, nicht übertragbarer Krankheiten	Prof. Dr. Heiko Becher Medizinische Fakultät Heidelberg	Lebenswissenschaften	13 / 0	1.750 TEUR	01.06.2006 - 31.03.2012	384 TEUR	01.04.2002 - 31.04.2012
2.	GRK 850 Modellierung von Moleküleigenschaften	Prof. Dr. Peter Comba Anorganisch- Chemisches Institut	Natur- u. Informationswissenschaften	15 / 1 2 Qualifizierungsstipendien	2.360 TEUR	01.10.2007 - 31.03.2012	387 TEUR	01.04.2003 - 31.03.2012
3.	GRK 1114 Optische Messtechniken für die Charakterisierung von Transportprozessen an Grenzflächen	Prof. Dr. Jürgen Wolfrum Physikalisch- Chemisches Institut Prof. Dr. Bernd Jähne Interdisziplin. Zentrum für Wissenschaftliches Rechnen	Lebenswissenschaften Natur- u. Informationswissenschaften	24 / 1	3.011 TEUR	01.10.2009 - 31.03.2014	156 TEUR	01.04.2005 - 31.03.2014
4.	GRK 1126 Entwicklung neuer computerbasierter Methoden für den Arbeitsplatz der Zukunft in der Weichteilchirurgie	Prof. Dr. Markus Büchler Medizinische Fakultät Heidelberg	Lebenswissenschaften	19 / 1,5	4.594 TEUR	01.10.2009 - 31.03.2014	675 TEUR	01.04.2005 - 31.03.2014
5.	GRK 1188 Quantitative Analyse dynamischer Prozesse in Membrantransport und Translokation	Prof. Dr. Oliver Fackler Medizinische Fakultät Heidelberg	Lebenswissenschaften	15 / 0	2.602 TEUR	01.04.2010 - 30.09.2014	476 TEUR	01.10.2005 - 30.09.2014
6.	GRK 1653 Spatio/Temporal Probabilistic Graphical Models and Applications in Image Analysis	Prof. Dr. Christoph Schnörr Institut für Technische Informatik	Natur- u. Informationswissenschaften	20 / 0	4.971 TEUR	01.04.2010 - 30.09.2014	297 TEUR	01.04.2010 - 30.09.2014
Zwischensumme der nationalen DFG-GRKs				106 / 3,5 / 2			2.376 TEUR	

Internationale DFG-Graduiertenkollegs

Quelle: ZUV, Forschungsdezernat

Lfd. Nr.	Thema	Sprecher/in	Segment	Anzahl Stipendien Doc./Postdoc/ Qualifiz.	Bewilligung der aktuellen Förderperiode	Laufzeit der aktuellen Förderperiode	Ausgaben in 2010	Gesamt- laufzeit
1.	GRK 710 Komplexe Systeme: Modellierung, Simulation und Optimierung (mit ICM Warschau)	Prof. Dr. Hans Georg Bock Interdisziplinäres Zentrum für Wissen- schaftliches Rechnen	Natur- u. Informations- wissen- schaften	16 / 0	310 TEUR	01.01.2010 - 31.12.2010	261 TEUR	01.01.2001 - 31.12.2010
2.	GRK 762 Systemtransformation u. Rechtsangleichung im zusammenwachs. Europa (mit Hochschule Krakau)	Prof. Dr. Peter-Christian Müller-Graff Institut für deutsches und europäisches Gesellschafts- und Wirtschaftsrecht	Rechts- Wirtschafts- und Sozial- wissen- schaften	10 / 0	219 TEUR	01.10.2010 - 30.09.2011	367 TEUR	01.10.2001 - 30.09.2011
3.	GRK 880 Vascular Medicine (mit Universität Groningen)	Prof. Dr. Hans-Peter Hammes Medizinische Fakultät Mannheim	Lebens- wissen- schaften	6 / 1 6 Mediziner- stipendien	3.099 TEUR	01.07.2008 - 31.12.2013	534 TEUR	01.01.2004 - 31.12.2013
4.	GRK 1039 Entwicklung und Anwen- dung der intelligenten Detektoren (mit Universitäten Oslo und Bergen)	Prof. Dr. Norbert Herrmann Physikalisches Institut	Natur- u. Informations- wissen- schaften	40 / 1	3.650 TEUR	01.10.2009 - 30.09.2013	557 TEUR	01.10.2004 - 30.09.2013
Zwischensumme der internationalen DFG-GRKs				72 / 2 / 6			1.719 TEUR	
Verausgabte Programmpauschale 2010							570 TEUR	
Gesamtsumme aller DFG-GRKs							4.665 TEUR	

Graduiertenschulen

Quelle: Graduiertenakademie

Lfd.	Thema	Sprecher/in	Segment	Finanzierung
1.	Heidelberg Graduate School of Fundamental Physics	Prof. Dr. Markus Oberthaler, Kirchhoff Institut für Physik	Natur- und Informationswissenschaften	Exzellenzinitiative
2.	Heidelberg Graduate School of Mathematical and Computational Methods for the Sciences	Prof. Dr. Hans Georg Bock, Interdisziplinäres Zentrum für Wissenschaftliches Rechnen	Natur- und Informationswissenschaften	Exzellenzinitiative
3.	Hartmut Hoffmann-Berling International Graduate School of Molecular and Cellular Biology	Prof. Dr. Michael Lanzer, Medizin HD, Prof. Dr. Elmar Schiebel, ZMBH	Lebenswissenschaften	Exzellenzinitiative
4.	Heidelberger Graduiertenschule für Geistes- und Sozialwissenschaften	Prof. Dr. Thomas Maissen Zentrum für Europäische Geschichts- und Kulturwissenschaften	Geisteswissenschaften	Landesgraduierten- förderung, Rektorat, Fakultäten

Lfd.	Thema	Sprecher/in	Segment	Finanzierung
1.	Graduiertenprogramm für Transkulturelle Forschung	Prof. Dr. Madeleine Herren-Oesch, Zentrum für Europäische Geschichts- und Kulturwissenschaften; Prof. Dr. Axel Michaels, Südasien-Institut; Prof. Dr. Rüdiger G. Wagner, Zentrum für Ostasienwissenschaften	Geisteswissenschaften	Exzellenzinitiative
2.	Promotionsprogramm CellNetworks	Prof. Dr. Hans-Georg Kräusslich, Medizinische Fakultät Heidelberg / BioQuant	Lebenswissenschaften	Exzellenzinitiative

Landes-Promotionskollegs (Mittel aus der Landesgraduiertenförderung)

Lfd.	Thema	Sprecher/in	Segment
1.	PhD in American Studies	Prof. Dr. Detlef Junker Heidelberg Center for American Studies	Geisteswissenschaften
2.	Räume, Bilder, Lebensräume in antiken Kulturen	Prof. Dr. Christian Witschel Zentrum für Altertumswissenschaften	Geisteswissenschaften
3.	Erfolgreiche Internationale Streitbeilegung	Prof. Dr. Burkhard Hess Institut für Ausländisches und Internationales Privat- und Wirtschaftsrecht	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
4.	Reformen von Steuer- und Sozialsystemen. Intertemporale und internationale Analysen	Prof. Dr. Ekkehart Reimer Institut für Finanz- und Steuerrecht	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
5.	Goals and Preferences	Dr. Christian Fiebach Psychologisches Institut	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
6.	Interkulturelle Ätiologie- und Psychotherapieforschung I.Phase	Prof. Dr. Annette Kämmerer Psychologisches Institut	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
7.	Interkulturelle Ätiologie- und Psychotherapieforschung II.Phase	Prof. Dr. Annette Kämmerer Psychologisches Institut	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
8.	Auswirkung früher Stressbelastung auf die Selbstregulation im Säuglings- u. Kindesalter	Prof. Dr. Sabina Pauen Psychologisches Institut	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
9.	Kognitive Einschränkung im Alter und die räumliche Alltagsumwelt	Prof. Dr. Hans-Werner Wahl Psychologisches Institut	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
10.	Die Grenzen der Zivilgesellschaft	Prof. Dr. Thomas Kern Institut für Soziologie	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
11.	Symmetrie, Geometrie und Arithmetik	Prof. Dr. Rainer Weissauer Mathematisches Institut	Natur- und Informationswissenschaften
12.	Molekulare Sonden	Prof. Dr. Roland Krämer Anorganisch-Chemisches Institut	Natur- und Informationswissenschaften
13.	Simulational Methods in Physics	apl. Prof. Dr. Thomas Gasenzer Institut für Theoretische Physik	Natur- und Informationswissenschaften
14.	Quantum Many Body Dynamics and Non-Equilibrium Physics	apl. Prof. Dr. Thomas Gasenzer Institut für Theoretische Physik	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
15.	Neue Symmetrien und Extra-Dimensionen	Prof. Dr. Hans-Christian Schultz-Coulon Kirchhoff-Institut für Physik	Natur- und Informationswissenschaften
16.	Fundamental Physics	Prof. Dr. Markus Oberthaler Kirchhoff-Institut für Physik	Natur- und Informationswissenschaften
17.	Differentielle Aktivierung und Vernetzung von Signalmodulen innerhalb des Immunsystems	Prof. Dr. Alexander Dalpke Medizinische Fakultät Heidelberg	Lebenswissenschaften
18.	Evolutionary Networks at Different Scales	Prof. Dr. Thomas Rausch Heidelberger Institut für Pflanzenwissenschaften	Lebenswissenschaften
19.	BIOQUANT: Molecular machines: mechanisms and functional interconnections	Prof. Dr. Viktor Sourjik Zentrum für Molekulare Biologie Heidelberg	Lebenswissenschaften

International Max Planck Research Schools (IMPRS)

Quelle: Graduiertenakademie

Lfd.	Thema	Sprecher/in	Segment
1.	IMPRS for Astronomy and Cosmic Physics	Prof. Dr. Hans-Walter Rix, MPI für Kernphysik Prof. Dr. Stefan Wagner, Zentrum für Astronomie HD	Natur- und Informationswissenschaften
2.	IMPRS for Quantum Dynamics in Physics, Chemistry and Biology	Prof. Dr. Christoph H. Keitel, MPI für Kernphysik Prof. Dr. Markus Oberthaler, Kirchhoff-Institut für Physik	Natur- und Informationswissenschaften
3.	IMPRS for Precision Tests of Fundamental Symmetries	Prof. Dr. Manfred Lindner, MPI für Kernphysik	Natur- und Informationswissenschaften
4.	IMPRS for Successful Dispute Resolution in International Law	Prof. Dr. Rüdiger Wolfrum, MPI für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht Prof. Dr. Burkhard Hess, Institut für Ausländisches und Internationales Privat- und Wirtschaftsrecht	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Helmholtz International Graduate School for Cancer Research

Quelle: Graduiertenakademie

Lfd.	Thema	Sprecher/in	Segment
1.	Helmholtz International Graduate School for Cancer Research	Prof. Dr. Thomas Efferth Deutsches Krebsforschungszentrum (DKFZ)	Lebenswissenschaften

Graduiertenkolleg der Heinrich Böll Stiftung

Quelle: Graduiertenakademie

Lfd.	Thema	Sprecher/in	Segment
1.	Diktaturüberwindung und Zivilgesellschaft in Europa	Prof. Dr. Edgar Wolfrum, Zentrum für Europäische Geschichts- und Kulturwissenschaften	Geisteswissenschaften

Weitere Promotionsprogramme

Quelle: Graduiertenakademie

Lfd.	Thema	Sprecher/in	Segment
1.	Promotionsprogramm Oberrhein	Dr. Florian Kutzner (Koordination) Psychologisches Institut	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
2.	Graduiertenkolleg Demenz	Prof. Dr. Andreas Kruse Institut für Gerontologie	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften Lebenswissenschaften
3.	International Postgraduate Program »System Earth«	Francisco José Cueto Berciano (Koordination) Institut für Geowissenschaften	Natur- und Informationswissenschaften
4.	Heidelberg Plant and Fungal Biology Graduate Programme	Prof. Dr. Sabine Strahl Heidelberger Institut für Pflanzenwissenschaften	Lebenswissenschaften
5.	Doktorandenprogramm des ZMBH	Prof. Dr. Elmar Schiebel Zentrum für Molekulare Biologie Heidelberg	Lebenswissenschaften

EU-Projekte (lfd. Projekte in 2010; Quelle: ZUV, Forschungsdezernat)

(Geistes- und Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwiss. > 150 TEUR; Natur- und Informationswiss. und Lebenswiss. > 250 TEUR)

Absteigend nach Bewilligungssumme je Segment sortiert.

EU-Projekte in den Geisteswissenschaften				
Lfd. Nr.	Thema	Projektleiter/in	Bewilligungssumme für Uni Heidelberg	Laufzeit
1.	European Protest Movements since the Cold War: The Rise of a Transnational Civil Society and the Transformation of the Public Sphere (EUR PROTEST)	Dr. Martin Klimke Heidelberg Center for American Studies	384 TEUR	01.05.2006 - 30.04.2010
2.	Trans-Regional Elites in the later Roman Empire (TRANSREGIONAL ELITE)	Prof. Dr. Christian Witschel Zentrum für Altertumswissenschaften	234 TEUR	01.09.2010 - 31.08.2013
3.	Making an Unmaking the Emperor. The use of ritual and cultural standard practices to elevate and denigrate emperors in ancient Rome (46 BC-AD 395) (UNMEMPH)	Prof. Dr. Christian Witschel Zentrum für Altertumswissenschaften	152 TEUR	01.09.2009 - 31.08.2011
EU-Projekte in den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften				
Lfd. Nr.	Thema	Projektleiter/in	Bewilligungssumme für Uni Heidelberg	Laufzeit
1.	Language, Cognition and Gender (ITN-LG)	Dr. Lisa Irmen Psychologisches Institut	396 TEUR	01.10.2009 - 30.09.2013
EU-Projekte in den Natur- und Informationswissenschaften				
Lfd. Nr.	Thema	Projektleiter/in	Bewilligungssumme für Uni Heidelberg	Laufzeit
1.	Fast Analog Computing with Emergent Transient States in Neural Architectures (FACETS)	Prof. Dr. Karlheinz Meier Kirchhoff-Institut für Physik	2.364 TEUR	01.09.2005 - 31.08.2010
2.	SUB nanosecond Leverage In PET/MR Imaging (SUBLIMA)	Prof. Dr. Peter Fischer Institut für Technische Informatik	1.000 TEUR	01.09.2010 - 31.08.2014
3.	The Preparatory Phase for the Cherenkov Telescope Array (CTA-PP)	Prof. Dr. Stephan Wagner Zentrum für Astronomie Heidelberg	983 TEUR	01.10.2010 - 30.09.2013
4.	Advanced Nanostructured Surfaces For The Control Of Biofouling (AMBIO)	Prof. Dr. Joachim Spatz Physikalisch-Chemisches Institut	678 TEUR	01.03.2005 - 28.02.2010
5.	Hybrid PET-MR system for concurrent ultra-sensitive imaging (HYPERImage)	Prof. Dr. Peter Fischer Institut für Technische Informatik	645 TEUR	01.04.2008 - 31.03.2011
6.	Network for Observation of Volcanic and Atmospheric Change (NOVAC)	Prof. Dr. Ulrich Platt Institut für Umweltphysik	628 TEUR	01.10.2005- - 30.03.2010
7.	Fast Analog Computing with Emergent Transient States-Initial Training Network (FACETS-ITN)	Prof. Dr. Karlheinz Meier Kirchhoff-Institut für Physik	534 TEUR	01.09.2009 - 31.08.2013
8.	Surface Engineering for Antifouling-Coordinated Advanced Training (SEACOAT)	Prof. Dr. Michael Grunze Physikalisch-Chemisches Institut	527 TEUR	01.01.2010 - 31.12.2013

EU-Projekte (lfd. Projekte in 2010; Quelle: ZUV, Forschungsdezernat)

(Geistes- und Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwiss. > 150 TEUR; Natur- und Informationswiss. und Lebenswiss. > 250 TEUR)
 Absteigend nach Bewilligungssumme je Segment sortiert.

EU-Projekte in den Natur- und Informationswissenschaften (Fortsetzung)				
Lfd. Nr.	Thema	Projektleiter/in	Bewilligungssumme für Uni Heidelberg	Laufzeit
9.	Embedded Optimization for Resource Constrained Platforms (EMBOCON)	Dr. Sebastian Sager Interdisziplinäres Zentrum für Wissenschaftliches Rechnen	487 TEUR	15.01.2010 - 14.01.2013
10.	Self-organized Nanomaterials for Tailored optical and electrical Properties (NANOGOLD)	Prof. Dr. Thomas Bürgi Physikalisch-Chemisches Institut	441 TEUR	01.08.2009 - 31.07.2012
11.	The Dark Universe with Extragalactic Lensing (DUEL)	Prof. Dr. Matthias Bartelmann Zentrum für Astronomie Heidelberg	432 TEUR	01.01.2007 - 31.12.2010
12.	Stratospheric ozone: Halogen Impacts in a Varying Atmosphere (SHIVA)	Prof. Dr. Klaus Pfeilsticker Institut für Umweltphysik	384 TEUR	01.07.2009 - 30.06.2012
13.	Magnetic Scaffolds for in vivo Tissue Engineering (MAGISTER)	Prof. Dr. Joachim Spatz Physikalisch-Chemisches Institut	380 TEUR	01.11.2008 - 31.10.2012
14.	Integrated Carbon Observation System (ICOS)	Prof. Dr. Ingeborg Levin Institut für Umweltphysik	361 TEUR	01.04.2008 - 31.03.2012
15.	European Supersites for Atmospheric Aerosol Research (EUSAAR)	Prof. Dr. Ulrich Platt Institut für Umweltphysik	358 TEUR	01.04.2006 - 31.03.2011
16.	Coherently-enhanced Raman One-beam Standoff Spectroscopic Tracing of Airborne Pollutants (CROSS TRAP)	Prof. Dr. Marcus Motzkus Physikalisch-Chemisches Institut	325 TEUR	01.02.2010 - 31.01.2013
17.	Development of a high sensitive and specific nanobiosensor based on surface enhanced vibrational spectroscopy dedicated to the in vitro proteins detection and disease diagnosis (NANOANTENNA)	Prof. Dr. Annemarie Pucci Kirchhoff-Institut für Physik	320 TEUR	01.10.2009 - 30.09.2012
18.	Hybrid Information Processing (HIP)	Dr. Jian-Wei Pan Physikalisches Institut	312 TEUR	01.11.2008 - 31.10.2011
19.	Macroscopic Interference Devices for Atomic and Solid-State Systems: Quantum Control of Supercurrents (MIDAS)	Prof. Dr. Markus Oberthaler Kirchhoff-Institut für Physik	290 TEUR	01.04.2008 - 30.09.2011
20.	European microkelvin Collaboration (MIKROKELVIN)	Prof. Dr. Christian Enss Kirchhoff-Institut für Physik	281 TEUR	01.04.2009 - 31.03.2013

EU-Projekte (Ifd. Projekte in 2010; Quelle: ZUV, Forschungsdezernat)

(Geistes- und Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwiss. > 150 TEUR; Natur- und Informationswiss. und Lebenswiss. > 250 TEUR)

Absteigend nach Bewilligungssumme je Segment sortiert.

EU-Projekte in den Lebenswissenschaften				
Lfd. Nr.	Thema	Projektleiter/in	Bewilligungssumme für Uni Heidelberg	Laufzeit
1.	Union of Light-Ion Centres in Europe (ULICE)	Prof. Dr. Dr. Jürgen Debus Medizinische Fakultät Heidelberg	2.708 TEUR	01.09.2009 - 31.08.2013
2.	Strengthen and develop scientific and technological excellence in research and therapy of leukemia (CML, AML, ALL, CLL, MDS, CMPD) by integration of the leading national leukemia networks and their interdisciplinary partner groups in Europe (European LeukemiaNet)	Prof. Dr. Rüdiger Hehlmann Medizinische Fakultät Mannheim	2.497 TEUR	01.01.2004 - 28.02.2011
3.	Linking GABAergic neurones to hippocampal-entorhinal system functions« (GABAcellsAndMemory)	Prof. Dr. Hannah Monyer Medizinische Fakultät Heidelberg	1.872 TEUR	01.07.2010 - 30.06.2015
4.	Development of New Drugs for the Treatment of Malaria (ANTIMAL)	Prof. Dr. Michael Lanzer Medizinische Fakultät Heidelberg	1.812 TEUR	01.01.2006 - 31.12.2010
5.	European Stroke Research Network (Eustroke)	Prof. Dr. Stephen Meairs Medizinische Fakultät Mannheim	1.710 TEUR	01.03.2008 - 28.02.2013
6.	Computer Aided Surgery Training for Physicians and Engineers (COMPU SURGE)	PD Dr. Robert Boesecke Medizinische Fakultät Heidelberg	1.331 TEUR	09.01.2006 - 08.01.2010
7.	New Algorithms for Host Pathogen Systems Biology (PATHOSYS)	Prof. Dr. Roland Eils BioQuant	961 TEUR	01.10.2010 - 30.09.2014
8.	Towards the establishment of a permanent European Virtual Institute dedicated to Malaria Research (EViMalar)	Prof. Dr. Michael Lanzer Medizinische Fakultät Heidelberg	866 TEUR	01.10.2009 - 30.09.2014
9.	Molecular Analysis of Hepatitis C Virus Neutralization and Entry For the Development of Novel Antiviral Immunopreventive Strategies (HEPCENT)	Prof. Dr. Ralf Bartenschlager Medizinische Fakultät Heidelberg	806 TEUR	01.04.2009 - 31.03.2013
10.	Targeting assembly of infectious HIV particles (HIV-ACE)	Prof. Dr. Hans-Georg Kräusslich Medizinische Fakultät Heidelberg	757 TEUR	01.03.2008 - 28.02.2011
11.	Affording Recovery in Stroke (ARISE)	Prof. Dr. Stephen Meairs/ Prof. Dr. Markus Schwaninger Medizinische Fakultät Mannheim	724 TEUR	01.03.2008 - 28.02.2013
12.	The European Network for Translational Research in Atrial Fibrillation (EUTRAF)	Prof. Dr. Dobromir Dobrev Medizinische Fakultät Mannheim	707 TEUR	01.11.2010 - 31.10.2015
13.	Quality of maternal and prenatal care: bridging the know-do gap (QUALMAT)	Prof. Dr. Rainer Sauerborn Medizinische Fakultät Heidelberg	697 TEUR	01.05.2009 - 30.04.2014
14.	HIV protease inhibitor resistance by enzyme-substrate coevolution (HIV PI resistance)	Prof. Dr. Hans-Georg Kräusslich Medizinische Fakultät Heidelberg	650 TEUR	01.01.2007 - 31.12.2010

EU-Projekte (lfd. Projekte in 2010; Quelle: ZUV, Forschungsdezernat)

(Geistes- und Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwiss. > 150 TEUR; Natur- und Informationswiss. und Lebenswiss. > 250 TEUR)
 Absteigend nach Bewilligungssumme je Segment sortiert.

EU-Projekte in den Lebenswissenschaften (Fortsetzung)				
Lfd. Nr.	Thema	Projektleiter/in	Bewilligungssumme für Uni Heidelberg	Laufzeit
15.	Individually Tailored Stepped Care for Women with Eating Disorders (INTACT)	Dr. Hans Kordy Medizinische Fakultät Heidelberg	597 TEUR	01.04.2007 - 31.03.2010
16.	Particle Training Network for European Radiotherapy (PARTNER)	Prof. Dr. Dr. Jürgen Debus Medizinische Fakultät Heidelberg	560 TEUR	01.10.2008 - 30.09.2012
17.	Disorders and Coherence of the Embodied Self (DISCOS)	Prof. Dr. Dr. Thomas Fuchs Medizinische Fakultät Heidelberg	505 TEUR	01.01.2007 - 31.12.2010
18.	An integrated concept of tumor metastasis: implications for therapy (TuMic)	Prof. Dr. Jonathan Sleeman Medizinische Fakultät Mannheim	501 TEUR	01.04.2008 - 31.03.2012
19.	Pi-net- Pulmonary Imaging Network	Prof. Dr. Lothar R. Schad Medizinische Fakultät Mannheim	472 TEUR	01.12.2010 - 30.11.2014
20.	An integrated surveillance system for infectious disease in rural China: generating evidence for early detection of disease epidemics in resource-poor settings (ISSC)	Dr. Hengjin Dong Medizinische Fakultät Heidelberg	456 TEUR	01.03.2010 - 28.02.2014
21.	New Algorithms for Host Pathogen Systems Biology – PATHOSYS	Prof. Dr. Ralf Bartenschlager Medizinische Fakultät Heidelberg	449 TEUR	01.10.2010 - 30.09.2014
22.	Understanding chronic pain and improving its treatment (EUROPAIN)	Prof. Dr. Rolf-Detlef Treede Medizinische Fakultät Mannheim	421 TEUR	01.10.2009 - 30.09.2014
23.	Small-molecule Inhibitor Leads Versus emerging and neglected RNA viruses (SILVER)	Prof. Dr. Ralf Bartenschlager Medizinische Fakultät Heidelberg	400 TEUR	01.10.2010 - 30.09.2014
24.	A systems biology approach to dissect cilia function and its disruption in human genetic disease (SYSCILIA)	Prof. Dr. Robert Russell BIOQUANT	361 TEUR	01.06.2010 - 31.05.2015
25.	Cis-regulatory logic of the transcriptional control in neural stem cells (CISSTEM)	Dr. Laurence Ettwiller Interdisziplinäres Zentrum für Neurowissenschaften	357 TEUR	01.10.2008 - 30.09.2011
26.	Public health impact of long-term, low-level mixed element exposure in susceptible population strata (PHIME)	Dr. Ute Krämer Heidelberger Institut für Pflanzenwissenschaften	347 TEUR	01.03.2006 - 28.02.2011
27.	Structural analysis of the CSA binding interactions involved during pregnancy associated malaria (PreMalStruct)	Prof. Dr. Michael Lanzer Medizinische Fakultät Heidelberg	338 TEUR	01.02.2008 - 31.01.2011
28.	Entry inhibitors for the treatment of hepatitis C virus infection (EI-HCV)	Prof. Dr. Ralf Bartenschlager Medizinische Fakultät Heidelberg	334 TEUR	01.10.2006 - 30.09.2010

EU-Projekte (lfd. Projekte in 2010; Quelle: ZUV, Forschungsdezernat)

(Geistes- und Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwiss. > 150 TEUR; Natur- und Informationswiss. und Lebenswiss. > 250 TEUR)
 Absteigend nach Bewilligungssumme je Segment sortiert.

EU-Projekte in den Lebenswissenschaften (Fortsetzung)				
Lfd. Nr.	Thema	Projektleiter/in	Bewilligungssumme für Uni Heidelberg	Laufzeit
29.	INtegrated HEart Research In TrANslational genetics of dilated Cardiomyopathies in Europe (INHERITANCE)	Prof. Dr. Hugo Katus, Dr. Justo Lorenzo Bermejo Medizinische Fakultät Heidelberg	327 TEUR	01.01.2010 - 31.12.2012
30.	European NoVel Imaging Systems for ION therapy (ENVISION)	Prof. Dr. Thomas Haberer Medizinische Fakultät Heidelberg	326 TEUR	01.02.2010 - 31.01.2014
31.	Tools for Brain-Computer Interaction (TOBI)	Dr. Rüdiger Rupp Medizinische Fakultät Heidelberg	286 TEUR	01.11.2008 - 31.10.2012
32.	Place-It	Prof. Dr. Norbert Gretz Medizinische Fakultät Mannheim	286 TEUR	01.02.2010 - 31.08.2013
33.	Space coding in hippocampo-entorhinal neuronal assemblies (SPACEBRAIN)	Prof. Dr. Hannah Monyer Medizinische Fakultät Heidelberg	265 TEUR	01.02.2008 - 31.01.2011
34.	Effects of Antiretrovirals for HIV on African Health Systems, Maternal and child health (ARVMAC)	Dr. Malabika Sarker Medizinische Fakultät Heidelberg	258 TEUR	01.12.2006 - 30.11.2010
35.	Personalised & Integrated Cardiac Care: Patient-specific Cardiovascular Modelling and Simulation for In Silico Disease - Understanding & Management and for Medical Device Evaluation and Optimization (EUHeart)	Dr. Hendrik von Tengg-Kobligk Medizinische Fakultät Heidelberg	258 TEUR	01.06.2009 - 30.05.2012

ERC Starting Grants

Quelle: ZUV, Forschungsdezernat

Lfd. Nr.	Thema	Projektleiter/in	Segment	Bewilligungssumme für Uni Heidelberg	Laufzeit
1.	Self-Amplifying Stereodynamics Catalysts in Enantioselective Catalysis (AMPCAT)	Prof. Dr. Oliver Trapp Organisch-Chemisches Institut	Natur- und Informationswissenschaften	1.452 TEUR	01.01.2011 - 31.12.2015
2.	Experimental Linear Optics Quantum Information Processing with Atoms and Photons (AtomPhotonLOQIP)	Dr. Jian-Wei Pan Physikalisches Institut	Natur- und Informationswissenschaften	1.435 TEUR	01.07.2008 - 30.06.2013
3.	Narratives of Terror & Disappearance (NoT)	Prof. Dr. Kirsten Mahlke Romanisches Seminar	Geisteswissenschaften	1.200 TEUR	01.04.2010 - 31.03.2015
4.	Measurement of CP Violation in Bs System at LHCb be Retained (ASYMMETRY)	Prof. Dr. Stephanie Hansmann-Menzemer Physikalisches Institut	Natur- und Informationswissenschaften	1.059 TEUR	01.01.2011 - 31.12.2015
5.	The Formation and Visualisation of the Social and Political Order of Princes in Late Medieval Europe. A Comparative Study Between the Empire and England (RANK)	Dr. Jörg Peltzer Zentrum für Europäische Geschichts- und Kulturwissenschaften	Geisteswissenschaften	900 TEUR	01.10.2008 - 30.09.2013
6.	Multiscale Mathematical Modelling of Dynamics of Structure Formation in Cell Systems (BioStruct)	Dr. Anna Marciniak-Czochra Interdisziplinäres Zentrum für Wissenschaftliches Rechnen	Natur- und Informationswissenschaften	750 TEUR	01.09.2008 - 31.08.2013
7.	Iwasawa Theory of p-adic Lie Extensions (IWASAWA)	Prof. Dr. Otmar Venjakob Mathematisches Institut	Natur- und Informationswissenschaften	500 TEUR	01.07.2008 - 30.06.2013
Summe ERC-Starting Grants				7.296 TEUR	

ERC Advanced Grants

Quelle: ZUV, Forschungsdezernat

Lfd. Nr.	Thema	Projektleiter/in	Segment	Bewilligungssumme für Uni Heidelberg	Laufzeit
1.	Dynamic, Stem Cell-Mediated Self-Renewal in the Drosophila Intestine (DynaStem)	Prof. Dr. Bruce A. Edgar Zentrum für Molekulare Biologie Heidelberg	Lebenswissenschaften	2.992 TEUR	01.01.2011 - 31.12.2015
2.	The Biology of Nuclear Calcium: General Principles of Adaptations and Strategies to Develop a Light-Induced Signaling Enhancer (Nuclear Calcium)	Prof. Dr. Hilmar Bading Interdisziplinäres Zentrum für Neurowissenschaften	Lebenswissenschaften	2.400 TEUR	01.01.2009 - 31.12.2013
3.	Phantom Phenomena: A Window to the Mind and the Brain (PHANTOMMIND)	Prof. Dr. Herta Flor Medizinische Fakultät Mannheim	Lebenswissenschaften	2.300 TEUR	01.01.2009 - 31.12.2013
4.	Intermolecular Coulombic Decay and Control of Photoinduced Processes in Physics, Chemistry and Biology (ICD)	Prof. Dr. Lorenz Cederbaum Physikalisch-Chemisches Institut	Natur- und Informationswissenschaften	1.950 TEUR	01.02.2009 - 31.01.2014
5.	Linking GABAergic Neurones to Hippocampal-Entorhinal System Functions - GABAcellsAndMemory	Prof. Dr. Hannah Monyer Medizinische Fakultät Heidelberg	Lebenswissenschaften	1.872 TEUR	01.07.2010 - 30.06.2015
Summe ERC-Advanced Grants				11.514 TEUR	

BMBF-Projekte (Laufende Projekte 2010, Quelle: ZUV, Forschungsdezernat)

(Geistes- und Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwiss. > 150 TEUR; Natur- und Informationswiss. und Lebenswiss. > 250 TEUR)
Absteigend nach Bewilligungssumme je Segment sortiert.

BMBF-Projekte in den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften				
Lfd. Nr.	Thema	Sprecher/in	Gesamt-bewilligung	Laufzeit
1.	Wege zur nachhaltigen Verankerung von Work-Life-Balance in der Kultur von Unternehmen	Prof. Dr. Karlheinz Sonntag Psychologisches Institut	710 TEUR	01.07.2009 - 30.04.2013
2.	CLIMAGE: Klimaschutzpolitik in alternden Gesellschaften	Prof. Dr. Timo Göschl Alfred-Weber-Institut	473 TEUR	01.08.2010 - 31.07.2013
3.	Eine ökonomische Analyse der Aarhus-Konvention (INFINUM)	Prof. Dr. Timo Göschl Alfred-Weber-Institut	472 TEUR	01.03.2010 - 28.02.2013
4.	Koordinierungsprozess Qualitätsentwicklung in der Beratung für Bildung, Beruf u. Beschäftigung. Teilvorhaben 2: Erprobung des Qualitätsentwicklungsprozesses und wissenschaftliche Fundierung	Prof. Christiane Schiersmann Institut für Bildungswissenschaften	380 TEUR	01.09.2009 - 30.11.2011
5.	Körpersprache von Tanz und Bewegung	PD Dr. Sabine Koch Psychologisches Institut	335 TEUR	01.10.2009 - 30.09.2012
6.	Entwicklung und Prüfung eines Interventionsprogrammes für Pflegenden und pflegende Angehörige in der Betreuung demenzkranker Menschen	Prof. Dr. Andreas Kruse Institut für Gerontologie	257 TEUR	01.02.2007 - 31.01.2010
7.	Rechtliche Maßnahmen zur Förderung der Erneuerbaren Energien durch Kommunen	Prof. Dr. Wolfgang Kahl Institut für deutsches und europäisches Verwaltungsrecht	163 TEUR	01.07.2009 - 31.12.2011

BMBF-Projekte in den Natur- und Informationswissenschaften				
Lfd. Nr.	Thema	Sprecher/in	Gesamt-bewilligung	Laufzeit
1.	GAIA-Datenverarbeitung	Dr. Ulrich Bastian Zentrum für Astronomie Heidelberg	4.150 TEUR	01.09.2005 - 31.12.2013
2.	CERN-ALICE: TPC und TRD Projekte; Untersuchung des Quark-Gluon-Plasmas am LHC und FSP	Prof. Dr. Johanna Stachel Physikalisches Institut	1.719 TEUR	01.07.2009 - 30.06.2012
3.	ATLAS: Betrieb, Analyse und Weiterentwicklung des ATLAS Experimentes am LHC unter besonderer Berücksichtigung des Level 1 Kalorimeter Triggers	Prof. Dr. Karlheinz Meier Kirchhoff-Institut für Physik	1.420 TEUR	01.07.2009 - 30.06.2012
4.	NANOSOFT-BIOREF	Prof. Dr. Reiner Dahint Physikalisch-Chemisches Institut	1.305 TEUR	01.07.2007 - 30.06.2011
5.	Ein Deziertes Experiment für Präzisionsmessungen seltener Zerfälle von B-Mesonen am LHC	Prof. Dr. Ulrich Uwer Physikalisches Institut	1.288 TEUR	01.07.2009 - 30.06.2012
6.	Detailliertes Modell der Signalverarbeitung in Neuronen	Prof. Dr. Gabriel Wittum Interdisziplinäres Zentrum für Wissenschaftliches Rechnen	1.071 TEUR	01.02.2007 - 30.09.2010
7.	High Energy Stereoscopic System (H.E.S.S.): TP 1	Prof. Dr. Stefan Wagner Zentrum für Astronomie Heidelberg	946 TEUR	01.07.2008 - 30.06.2011
8.	RECAST URUMQI	Dr. Thomas Sterr Geographisches Institut	925 TEUR	10.05.2008 - 30.04.2013
9.	Mesomerie	Prof. Dr. Annemarie Pucci Kirchhoff-Institut für Physik	904 TEUR	01.11.2009 - 31.10.2010

BMBF-Projekte (Laufende Projekte 2010, Quelle: ZUV, Forschungsdezernat)

(Geistes- und Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwiss. > 150 TEUR; Natur- und Informationswiss. und Lebenswiss. > 250 TEUR)
 Absteigend nach Bewilligungssumme je Segment sortiert.

BMBF-Projekte in den Natur- und Informationswissenschaften (Fortsetzung)				
Lfd. Nr.	Thema	Sprecher/in	Gesamt-bewilligung	Laufzeit
10.	CARS-Mikroskopietechniken für die Anwendungen in der Medizin	Prof. Dr. Marcus Motzkus Physikalisch-Chemisches Institut	769 TEUR	01.09.2009 - 31.08.2012
11.	GAVO-III: Weiterentwicklung und Nutzbarmachung der astronomischen E-Science-Infrastruktur	Prof. Dr. Joachim Wambsganss Zentrum für Astronomie Heidelberg	711 TEUR	01.07.2008 - 30.06.2011
13.	Bernstein-Zentrum: TP M: Network Models	Prof. Dr. Peter Bastian Interdisziplinäres Zentrum für Wissenschaftliches Rechnen	652 TEUR	01.05.2010 - 30.04.2015
14.	KREA.NETS-Analyse und Design von innovationsorientierten Unternehmensnetzwerken	Prof. Dr. Johannes Glückler Geographisches Institut	636 TEUR	01.07.2008 - 31.03.2011
15.	Digitale In-Line Holographie	Prof. Dr. Michael Grunze Physikalisch-Chemisches Institut	629 TEUR	01.07.2007 - 30.06.2010
16.	Minimal models for oscillations, assembly formation, and transitions in PFC and HC-networks	Prof. Dr. Angela Stevens Institut für Angewandte Mathematik	620 TEUR	01.05.2010 - 30.04.2015
17.	Geometry of calcium waves and calcium induced signals	Prof. Dr. Angela Stevens Institut für Angewandte Mathematik	620 TEUR	01.05.2010 - 30.04.2016
18.	NanoSOFT: TP 1	Prof. Dr. Reiner Dahint Physikalisch-Chemisches Institut	614 TEUR	01.07.2010 - 30.06.2013
19.	CBM: Untersuchung Dichter Baryonenreicher Materie mit Hadronischer Sonden	Prof. Dr. Norbert Herrmann Physikalisches Institut	571 TEUR	01.07.2009 - 30.06.2012
20.	EMMI Extreme Matter Institute – Teilprojekt	Prof. Dr. Johanna Stachel Physikalisches Institut	570 TEUR	01.04.2008 - 31.03.2014
21.	EMMI Extreme Matter Institute – Teilprojekt	Prof. Dr. Christof Wetterich Institut für Theoretische Physik	570 TEUR	01.04.2008 - 31.03.2013
22.	EMMI Extreme Matter Institute – Teilprojekt	Prof. Dr. Markus Oberthaler Kirchhoff-Institut für Physik	570 TEUR	01.04.2008 - 31.03.2013
23.	Jalousie: Entwicklung einer Ersatztechnologie	PD Dr. Ulrich Schmidt Physikalisches Institut	529 TEUR	01.07.2010 - 30.06.2013
24.	Infrarotspektroskopie an Materialien und Schichtsystemen	Prof. Dr. Annemarie Pucci Kirchhoff-Institut für Physik	479 TEUR	01.03.2009 - 31.12.2011
25.	Lifetime validation von SCIAMACHY und MIPAS auf ENVISAT	Prof. Dr. Ulrich Platt Institut für Umweltphysik	467 TEUR	01.10.2008 - 30.04.2013
26.	Nanoskopische Systeme	Prof. Dr. Axel Rosenhahn Physikalisch-Chemisches Institut	445 TEUR	01.07.2010 - 30.06.2013
27.	Teilprojekt 2.1 NanoParticleLab	Prof. Dr. Thomas Leisner Institut für Umweltphysik	440 TEUR	01.07.2010 - 30.06.2013

BMBF-Projekte (Laufende Projekte 2010, Quelle: ZUV, Forschungsdezernat)

(Geistes- und Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwiss. > 150 TEUR; Natur- und Informationswiss. und Lebenswiss. > 250 TEUR)

Absteigend nach Bewilligungssumme je Segment sortiert.

BMBF-Projekte in den Natur- und Informationswissenschaften (Fortsetzung)				
Lfd. Nr.	Thema	Sprecher/in	Gesamt-bewilligung	Laufzeit
28.	ATLAS: Untersuchung von Proton-Proton-Wechselwirkungen mit dem ATLAS Detektor	Prof. Dr. Andre Schöning Physikalisches Institut	437 TEUR	01.07.2009 - 30.06.2012
29.	Architektur von chromosmalen Bruchpunktregionen im Zellkern nach Bestrahlung	Prof. Dr. Michael Hausmann Kirchhoff-Institut für Physik	433 TEUR	01.01.2008 - 31.12.2011
30.	Photokatalytische CO ₂ -Reduktion	Prof. Dr. Thomas Bürgi Physikalisch-Chemisches Institut	419 TEUR	01.06.2009 - 31.05.2011
31.	MoMo Hydrologie und Landnutzung	Prof. Dr. Lucas Menzel Geographisches Institut	408 TEUR	01.05.2010 - 30.04.2013
32.	Verbundprojekt PARAPLUE	Prof. Dr. Hans Georg Bock Interdisziplinäres Zentrum für Wissenschaftliches Rechnen	403 TEUR	01.07.2010 - 30.06.2013
33.	Untersuchung baryonischer Materie	Prof. Dr. Norbert Herrmann Physikalisches Institut	386 TEUR	01.01.2007 - 31.12.2010
34.	EXIST-Forschungstransfer: EXTOLL	Dr. Mondrian Nüssle Institut für Technische Informatik	384 TEUR	01.09.2010 - 30.06.2012
35.	VB D-GRID	Prof. Dr. Michael Hausmann Kirchhoff-Institut für Physik	380 TEUR	01.01.2008 - 31.12.2010
36.	ATLAS: Betrieb, Wartung und Entwicklung von HLT/DAQ-Komponenten	Prof. Reinhard Männer Institut für Technische Informatik	339 TEUR	01.07.2009 - 30.06.2012
37.	Anden-Transekt-Teilvorhaben: Klima- und Umweltgeschichte	Prof. Dr. Bernhard Eitel Geographisches Institut	335 TEUR	01.05.2008 - 30.04.2011
38.	Untersuchung von freien und gespeicherten Quantendots	Prof. Dr. Thomas Leisner Institut für Umweltphysik	319 TEUR	01.07.2007 - 30.06.2010
39.	Veränderung von Materie unter hohen Drücken	Prof. Dr. Ulrich Glasmacher Institut für Geowissenschaften	298 TEUR	01.07.2010 - 30.06.2013
40.	Gaza Projektphase 2-Teilprojekt 8	Dr. Alfred Yahya Institut für Geowissenschaften	298 TEUR	01.03.2010 - 28.02.2013
41.	SUPERBELLE: Auslesechips und Bumping für den DEPFET-Vertexdetektor bei SUPERBELLE	Dr. Ivan Peric Institut für Technische Informatik	290 TEUR	01.07.2009 - 30.06.2012
42.	FIDEUM: Mathematische Modellierung	Prof. Dr. Willi Jäger Interdisziplinäres Zentrum für Wissenschaftliches Rechnen	262 TEUR	01.07.2007 - 30.06.2010
43.	Entwicklung von FE Elektronik für CBM	Prof. Dr. Peter Fischer Institut für Technische Informatik	260 TEUR	01.07.2009 - 30.06.2012
44.	CBM: Ein Strahlen tolerantes modulares Auslesesystem für den Einsatz Auslese Fronted-System für verschiedene Subdetektoren im CBM Projekt	Prof. Dr. Udo Keschull Kirchhoff-Institut für Physik	260 TEUR	01.07.2009 - 30.06.2012

BMBF-Projekte (Laufende Projekte 2010, Quelle: ZUV, Forschungsdezernat)

(Geistes- und Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwiss. > 150 TEUR; Natur- und Informationswiss. und Lebenswiss. > 250 TEUR)
Absteigend nach Bewilligungssumme je Segment sortiert.

BMBF-Projekte in den Natur- und Informationswissenschaften (Fortsetzung)			
Lfd. Nr.	Thema	Sprecher/in	Gesamt-bewilligung Laufzeit
45.	SOPRAN: TP: Physically-Based Parameterization of Air-Water Gas Exchange by Combined Laboratory and Field Experiments	Prof. Dr. Bernd Jähne Interdisziplinäres Zentrum für Wissenschaftliches Rechnen	254 TEUR 01.02.2010 - 31.01.2013
46.	Detektorkontrollsystem	Prof. Dr. Johanna Stachel Physikalisches Institut	254 TEUR 01.01.2007 - 30.06.2010
47.	High Energy Stereoscopic System (H.E.S.S.): Experiment 2	Prof. Dr. Stefan Wagner Zentrum für Astronomie Heidelberg	250 TEUR 01.09.2009 - 30.06.2011

BMBF-Projekte in den Lebenswissenschaften			
Lfd. Nr.	Thema	Sprecher/in	Gesamt-bewilligung Laufzeit
1.	VIROQUANT: Systems Biology of Virus-Cell Interactions	Prof. Dr. Jürgen Wolfrum BioQuant	3.973 TEUR 01.10.2006 - 30.06.2012
2.	Genetik des Herzversagens	Prof. Dr. Hugo Katus Medizinische Fakultät Heidelberg	3.123 TEUR 01.06.2008 - 31.05.2011
3.	»Verbundprojekt: Kompetenznetz: Akute und chronische Leukämien – Teilprojekte der Universität Heidelberg«	Prof. Dr. Rüdiger Hehlmann Medizinische Fakultät Mannheim	2.357 TEUR 01.07.2003 - 30.04.2010
4.	GMMG-HD4-Studie: Multizentrische, offene, randomisierte Studie zur Therapieoptimierung beim multiplen Myelom	Prof. Dr. Hartmut Goldschmidt Medizinische Fakultät Heidelberg	2.279 TEUR 01.10.2005 - 31.05.2012
5.	Die virtuelle Leber	Prof. Dr. Ursula Kummer BioQuant	2.059 TEUR 01.04.2010 - 31.03.2015
6.	MedSys: Medizinische Systembiologie – chronische Wunden	Dr. Niels Grabe Medizinische Fakultät Heidelberg	1.986 TEUR 01.01.2009 - 31.12.2011
7.	Kompetenznetz »Die Virtuelle Leber«	Prof. Dr. Steven Dooley Medizinische Fakultät Mannheim	1.681 TEUR 01.04.2010 - 31.03.2015
8.	Ein neuer Inhibitor für die Behandlung von Hepatitis B und D: Präklinische Studien und Wirkmechanismus von Myrcludex B (TP1)	PD Dr. Stephan Urban Medizinische Fakultät Heidelberg	1.594 TEUR 01.07.2007 - 30.06.2010
9.	Pankreaslinksresektion – eine randomisierte kontrollierte Klinische Studie zum Vergleich von zwei unterschiedlichen chirurgischen Verfahren – DISPACT-Studie	Prof. Dr. Markus Büchler Medizinische Fakultät Heidelberg	1.544 TEUR 01.01.2007 - 31.12.2011
10.	Functional Analysis of Non-Coding RNAs in Living Cells	Dr. Holger Erfle BioQuant	1.443 TEUR 01.09.2009 - 30.06.2012
11.	FORSYS-Nachwuchsgruppe: Rekonstruktion von Netzwerken der epithelialen Gewebshomöostase (EPSIYS)	Dr. Niels Grabe Medizinische Fakultät Heidelberg	1.412 TEUR 01.07.2008 - 30.06.2013
12.	Förderung von Nachwuchs- und Fachkräften im Spitzencluster Forum Organic Electronics	Prof. Dr. Norbert Gretz Medizinische Fakultät Mannheim	1.380 TEUR 01.12.2008 - 31.12.2011
13.	Translationprojekt im Kompetenznetz »Die Virtuelle Leber«	Dr. Kai Breuhahn Medizinische Fakultät Heidelberg	1.342 TEUR 01.04.2010 - 31.03.2015

BMBF-Projekte (Laufende Projekte 2010, Quelle: ZUV, Forschungsdezernat)

(Geistes- und Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwiss. > 150 TEUR; Natur- und Informationswiss. und Lebenswiss. > 250 TEUR)
 Absteigend nach Bewilligungssumme je Segment sortiert.

BMBF-Projekte in den Lebenswissenschaften (Fortsetzung)				
Lfd. Nr.	Thema	Sprecher/in	Gesamt-bewilligung	Laufzeit
14.	Bernstein Zentrum für Computational Neuroscience, Heidelberg/Mannheim – »Von den Genen zum Verhalten – Einfluss genetischer Variation auf neuronale Informationsverarbeitung bei psychischen Störungen«	Prof. Dr. Andreas Draguhn Medizinische Fakultät Heidelberg	1.209 TEUR	01.05.2010 - 30.04.2015
15.	Studiennetzwerk Chirurgie (CHIR-Net) – Studienzentrum der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie	Prof. Dr. Markus Buehler Medizinische Fakultät Heidelberg	1.200 TEUR	01.07.2008 - 30.06.2011
16.	Erforschung neuer diagnostischer Tracer mit Hilfe biotechnologischer Verfahren (BioTrace) – Teilvorhaben: Identifizierung und Optimierung peptid-basierter Liganden als diagnostische Tracer	Dr. Walter Mier Medizinische Fakultät Heidelberg	1.045 TEUR	01.02.2009 - 31.01.2012
17.	Multimodale funktionelle Bildgebung akustischer Wahrnehmung	Dr. Alexander Gutschalk Medizinische Fakultät Heidelberg	1.019 TEUR	01.02.2008 - 31.01.2013
18.	Vorhaben: »Physiologische MR-Bildgebung während Thrombolyse von akuten Schlaganfalls-Patienten«	Dr. Matthias Günther Medizinische Fakultät Mannheim	1.009 TEUR	01.09.2007 - 31.08.2012
19.	Projekt »ERASysBio+ - Systembiologische Analyse von TNF und TRAIL Signalwegen in Leberzellen – Teilprojekt 1«	Prof. Dr. Michael Boutros Medizinische Fakultät Mannheim	890 TEUR	01.03.2010 - 28.02.2013
20.	Auswirkungen von Screening und neuer radiologischer Behandlungen auf die Ergebnisse der Versorgung von Brustkrebspatientinnen	Prof. Dr. Dr. Jürgen Debus Medizinische Fakultät Heidelberg	873 TEUR	01.06.2005 - 31.05.2011
21.	TP1 Endosys: »Ein systembiologischer Ansatz zum Verständnis der Zusammenhänge zwischen Endozytose und TGF-beta Signalweiterleitung in Maus-, Murinen und Humanen Hepatozyten«/TP2 Cell Biology: »Transfektion/Transduktion und siRNA-vermittelter Gen-Knock-Down«	Prof. Dr. Steven Dooley Medizinische Fakultät Mannheim	820 TEUR	01.01.2007 - 31.03.2010
22.	Multimorbidität und Gebrechlichkeit im hohen Alter (ESTHER-Netzwerk)	Prof. Dr. Walter E. Haefeli Medizinische Fakultät Heidelberg	792 TEUR	01.01.2008 - 31.12.2010
23.	Herzinsuffizienztherapie: Von der Regulation der Genexpression zur Erkrankung: Decoy Oligodeoxynukleotid.Therapie der Herzinsuffizienz	Prof. Dr. Markus Hecker Medizinische Fakultät Heidelberg	762 TEUR	01.05.2008 - 30.04.2011
24.	Metabolische Signaturen bei Herzinsuffizienz als neues diagnostisches Werkzeug	Prof. Dr. Hugo Katus Medizinische Fakultät Heidelberg	734 TEUR	01.8.2008 - 31.07.2011
25.	GlucoSens: TP: Biokompatibilität und in vivo Funktion OE-basierter Glucosesensoren und ihrer Materialien	Prof. Dr. Norbert Gretz Medizinische Fakultät Mannheim	731 TEUR	01.05.2010 - 30.04.2013
26.	Psychotherapie »SOPHO-Net«	PD Dr. Klaus Kronmüller Medizinische Fakultät Heidelberg	696 TEUR	1.10.2010 - 31.12.2012
27.	Strahlenhygienische Bewertung und Optimierung diagnostischer und therapeutischer Verfahren in der Medizin	Prof. Dr. Wolfram Wenz Medizinische Fakultät Mannheim	672 TEUR	01.01.2009 - 31.12.2011
28.	GerontoSys: Stromale Alterung WP 5	Dr. Niels Grabe Medizinische Fakultät Heidelberg	661 TEUR	01.03.2010 - 28.02.2013
29.	Strahlentherapie – Systematische Analyse von Strahleneffekten mit Relevanz für Krebsentstehung und Krebstherapie: von der molekularen Radio-Onkologie der Zelle bis zur Patientenbestrahlung mit schweren Ionen	Prof. Dr. Dr. Jürgen Debus Medizinische Fakultät Heidelberg	641 TEUR	01.08.2008 - 31.07.2011

BMBF-Projekte (Laufende Projekte 2010, Quelle: ZUV, Forschungsdezernat)

(Geistes- und Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwiss. > 150 TEUR; Natur- und Informationswiss. und Lebenswiss. > 250 TEUR)
 Absteigend nach Bewilligungssumme je Segment sortiert.

BMBF-Projekte in den Lebenswissenschaften (Fortsetzung)				
Lfd. Nr.	Thema	Sprecher/in	Gesamt-bewilligung	Laufzeit
30.	»RegTech-Verbundvorhaben: Funktionelle Qualitätssicherung von Regenerativen Gewebeersatzmaterialien für Knorpel und Meniskus: Teilprojekt Prüfverfahren Tribologie und Tierversuche«	Prof. Dr. Markus Schwarz Medizinische Fakultät Mannheim	547 TEUR	01.10.2009 - 30.09.2012
31.	Bernstein-Zentrum: TP A1: Calcium Dynamics	Prof. Dr. Hilmar Bading Interdisziplinäres Zentrum für Neurowissenschaften	533 TEUR	01.05.2010 - 30.04.2015
32.	KARDIOlogisches Vital-Sensorik Netz für ein engmaschiges Kontinuierliches Monitoring von Patienten mit akuter kardialer Risikokonstellation im stationären und außerklinischen Umfeld – KARDIKOM	Prof. Dr. Hugo Katus Medizinische Fakultät Heidelberg	529 TEUR	01.04.2010 - 31.03.2011
33.	Bernstein-Zentrum: TPA4: Psychiatrically Relevant Molecules	PD Dr. Christoph Schuster Interdisziplinäres Zentrum für Neurowissenschaften	516 TEUR	01.05.2010 - 30.04.2015
34.	BIODisc4: Sensibilisierung von Tumoren gegenüber Komplement durch Ausschaltung von Resistenzmechanismen	Prof. Dr. Michael Kirschfink Medizinische Fakultät Heidelberg	514 TEUR	01.07.2009 - 30.06.2011
35.	B-Target-Identifizierung und Validierung sowie Optimierung von Leitsubstanzen	Prof. Dr. Stefan Wölfel Institut für Pharmazie und molekulare Biotechnologie	508 TEUR	01.01.2009 - 31.12.2011
36.	MEDSYS: Medizinische Systembiologie – Chronische Wunden	Prof. Dr. Roland Eils BioQuant	508 TEUR	01.01.2009 - 31.12.2011
37.	Teilvorhaben: Charakterisierung chronischer Wunden mit der Multiphotonentomographie	Prof. Dr. Schneider Medizinische Fakultät Mannheim	503 TEUR	01.10.2010 - 30.09.2013
38.	Medulloblastom – Teilprojekt 2: Prognostische und prädiktive Validierung molekularer Marker beim Medulloblastom im Kindesalter	Dr. Stefan Pfister Medizinische Fakultät Heidelberg	480 TEUR	01.02.2009 - 31.01.2012
39.	Brain Tumor Network	Prof. Dr. Christel Herold-Mende und Prof. Dr. Wolfgang Wick Medizinische Fakultät Heidelberg	472 TEUR	01.06.2008 - 31.05.2011
40.	Alzheimer: In Vivo Analyse funktioneller APP-Domänen	Prof. Dr. Ulrike Müller Institut für Pharmazie und molekulare Biotechnologie	455 TEUR	01.06.2008 - 31.05.2011
41.	H-HEPATOSYS Modeling Platform	Prof. Dr. Ursula Kummer BioQuant	444 TEUR	01.07.2007 - 31.03.2010
42.	Hitzeschockprotein-Inhibitoren als Krebstherapeutika	Prof. Bernd Bukau Zentrum für Molekulare Biologie Heidelberg	439 TEUR	01.02.2009 - 31.01.2012
43.	Kompetenznetz Asthma-COPD: Magnetresonanztomographie zur Diagnose und zum Monitoring von COPD und Asthma	Prof. Dr. Hans-Ulrich Kauczor Medizinische Fakultät Heidelberg	427 TEUR	01.02.2009 - 31.01.2012
44.	Neue Arzneimittelformulierungen BOPRN Incubator	Prof. Dr. Gert Fricker Institut für Pharmazie und molekulare Biotechnologie	426 TEUR	01.11.2009 - 01.11.2011
45.	DOT-MOBI: Softwareplattform für die multimodale Diagnostik onkologischer Erkrankungen und Therapieoptimierung durch molekulare Bildgebung	Prof. Dr. Dr. Jürgen Debus Medizinische Fakultät Heidelberg	417 TEUR	01.01.2009 - 31.12.2012
46.	Leukämien: NOTCH-Mutationen	Prof. Dr. Martina Muckenthaler Medizinische Fakultät Heidelberg	416 TEUR	01.06.2008 - 31.04.2011

BMBF-Projekte (Laufende Projekte 2010, Quelle: ZUV, Forschungsdezernat)

(Geistes- und Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwiss. > 150 TEUR; Natur- und Informationswiss. und Lebenswiss. > 250 TEUR)

Absteigend nach Bewilligungssumme je Segment sortiert.

BMBF-Projekte in den Lebenswissenschaften (Fortsetzung)				
Lfd. Nr.	Thema	Sprecher/in	Gesamt-bewilligung	Laufzeit
47.	»Verbundprojekt Heidelberg: Risikoadaptierte Radiotherapie bei brusterhaltender Therapie-intraoperative und intensitätsmodulierte Radiotherapie«	Prof. Dr. Frederik Wenz Medizinische Fakultät Mannheim	405 TEUR	01.06.2005 - 31.08.2011
48.	Isolation und Charakterisierung von Stammzellen aus dem adulten menschlichen Ovar	Prof. Dr. Thomas Skutella Medizinische Fakultät Heidelberg	397 TEUR	01.07.2010 - 30.06.2013
49.	INSIGHT_DCM – Neue Einblicke in die Genomik der hereditären Dilatativen Kardiomyopathie (DCM)	Prof. Dr. Hugo Katus Medizinische Fakultät Heidelberg	388 TEUR	01.7.2010 - 30.6.2013
50.	VB D-GRID	Prof. Dr. Roland Eils BioQuant	380 TEUR	01.01.2008 - 31.12.2010
51.	SysMO2-SilicoTryp	Prof. Dr. Christine Clayton Zentrum für Molekulare Biologie Heidelberg	380 TEUR	01.06.2010 - 31.05.2013
52.	Suszeptibilität bei Infektionen: HCV- Die Rolle der Hepatitis C Virus NS3/4A Protease für die Kontrolle der antiviralen Abwehr	Prof. Dr. Ralf Bartenschlager Medizinische Fakultät Heidelberg	375 TEUR	01.08.2007 - 31.07.2010
53.	»Medizinphysikalische Optimierung und Risikobewertung diagnostischer und therapeutischer Strahlenanwendungen«	Prof. Dr. Frederik Wenz Medizinische Fakultät Mannheim	372 TEUR	01.07.2008 - 30.06.2012
54.	ModularProbes: Strukturbasiertes Design von modularen MRT Molekülsonden zur hochsensitiven Detektion von Metastasen, TP 2	Dr. Jürgen Kraus Medizinische Fakultät Heidelberg	353 TEUR	01.01.2009 - 31.12.2011
55.	Standardisierung für regenerative Therapien – mesenchymale Stammzellen; TP Univ. HD: Gen- und Proteinprofile humaner MSC-Subpopulationen	Prof. Dr. Anthony D. Ho Medizinische Fakultät Heidelberg	350 TEUR	01.03.2009 - 29.02.2012
56.	Regulation der Flavonoid-Biosynthese	Dr. Jochen Bogs Heidelberger Institut für Pflanzenwissenschaften	348 TEUR	01.07.2007 - 30.06.2010
57.	KMU-innovativ - Verbundprojekt ESGOAB: Entwicklung einer Softwareumgebung zur Generierung von Oranisationspezifischen Anwendungen zum Behandlungsprozessmanagement	Prof. Dr. Anthony D. Ho Medizinische Fakultät Heidelberg	338 TEUR	01.06.2009 - 31.05.2011
58.	Transfer eines Messverfahrens zur kontinuierlichen Glukosemessung in die medizinische Anwendung und deren präklinische und klinische Evaluierung	Dr. Johannes Zimmermann Medizinische Fakultät Heidelberg	326 TEUR	01.09.2008 - 30.6.2012
59.	Internationales Netzwerk für hereditäre Podozyten-Erkrankungen (PodoNet)-Koordination	Prof. Dr. Franz Schäfer Medizinische Fakultät Heidelberg	299 TEUR	01.04.2008 - 31.12.2011
60.	Wirksamkeit und Nachhaltigkeit eines internetvermittelten post-stationären Verhaltenstrainings für Patienten mit chronischen Rückenschmerzen	Dr. Hans Kordy Medizinische Fakultät Heidelberg	296 TEUR	01.03.2008 - 28.02.2011
61.	VB: Lungsys- Identifizierung von Risiken bei der Erythropoetin-behandlung und Prognosen von Präventionsstrategien	Prof. Dr. Roland Eils BioQuant	294 TEUR	01.03.2009 - 29.02.2012
62.	Systec: Experimentelle und theoretische Methoden für die Analyse der Dynamik Epigenetischen Gen Silencings in lebenden Zellen	Prof. Dr. Karl Rohr Institut für Pharmazie und molekulare Biotechnologie	287 TEUR	01.09.2009 - 31.08.2012
63.	NEUROBLASTOM: Zellen-Bildanalyse für verfeinerte Selektion von Arzneimitteln	Dr. Rainer König BioQuant	279 TEUR	01.06.2008 - 31.05.2012

BMBF-Projekte (Laufende Projekte 2010, Quelle: ZUV, Forschungsdezernat)

(Geistes- und Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwiss. > 150 TEUR; Natur- und Informationswiss. und Lebenswiss. > 250 TEUR)
 Absteigend nach Bewilligungssumme je Segment sortiert.

BMBF-Projekte in den Lebenswissenschaften (Fortsetzung)			
Lfd. Nr.	Thema	Sprecher/in	Gesamt-bewilligung Laufzeit
64.	EDCTP: Malariabehandlung: Integration von Kleinstudien, Kapazitätserweiterung und regionaler Vernetzung bei der Entwicklung von neuen Malaria-medikamenten in Mali, Burkina Faso und Guinea, deutscher Beitrag	Dr. Steffen Borrmann Medizinische Fakultät Heidelberg	277 TEUR 01.05.2010 - 30.04.2013
65.	Die Prägung des pathogenen Gedächtnisses rheumatischer Entzündungen (IMPAM), Teilprojekt 5	Prof. Hanns-Martin Lorenz Medizinische Fakultät Heidelberg	274 TEUR 01.09.2010 - 31.08.2013
66.	Patienten- und medikamentenspezifische Modelle der Effizienz des Zelleintritts von HIV	Prof. Dr. Hans-Georg Kräusslich Medizinische Fakultät Heidelberg	257 TEUR 01.05.2009 - 30.04.2012
67.	Spitzenforschung und Innovation in den Neuen Ländern – GANI_MED – Greifswald Approach to Individualized Medicine	Prof. Dr. Björn Bergh Medizinische Fakultät Heidelberg	254 TEUR 01.10.2009 - 30.09.2014
68.	SysMO2-SilicoTryp	Prof. Dr. Luise Krauth-Siegel Biochemie-Zentrum der Universität Heidelberg	252 TEUR 01.06.2010 - 31.05.2013
69.	Zelluläre System Genomik	Prof. Dr. Andreas Schneeweiss Medizinische Fakultät Heidelberg	251 TEUR 01.06.2008 - 31.05.2011

Weitere große DFG-Projekte (laufende Projekte in 2010)

Quelle: ZUV, Forschungsdezernat

(Geistes- und Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwiss. > 150 TEUR; Natur- und Informationswiss. und Lebenswiss. > 250 TEUR)

Absteigend nach Bewilligungssumme je Segment sortiert.

Weitere große DFG-Projekte in den Geisteswissenschaften				
Lfd. Nr.	Thema	Sprecher/in	Gesamt-bewilligung	Laufzeit
1.	EMMY NOETHER Rang und Ordnung. Ausbildung und Visualisierung politischer und sozialer Ordnung im spätmittelalterlichen Fürstentum im europäischen Vergleich (PE 1515/2-1)	Dr. Jörg Peltzer Zentrum für Europäische Geschichts- und Kulturwissenschaften	446 TEUR	36 MON.
2.	EMMY NOETHER Pragmatische Funktion und Bedeutung altgriechischer Partikeln (BO 3269/2-1)	Dr. Anna Bonifazi Seminar für Klassische Philologie	389 TEUR	36 MON.
3.	EMMY NOETHER Kausalität, Kognition und die Konstitution naturwissenschaftlicher Phänomene (BA 2038/1-3)	Prof. Dr. Andreas Kemmerling Philosophisches Seminar	355 TEUR	24 MON.
4.	SACHBEIHILFE Archäologie, Epigraphie und Geoinformatik in Zafar (AR 231/9-2)	Prof. Dr. Werner Arnold Seminar für Sprachen und Kulturen des Vorderen Orients	249 TEUR	24 MON.
5.	FORSCHERGRUPPE 529 TP 03: Emanuel Swedenborgs Stellung innerhalb der aufklärerischen und esoterischen Diskurse des 18. Jahrhunderts (BE 2218/3-3)	Prof. Dr. Michael Bergunder Wissenschaftlich-Theologisches Seminar	195 TEUR	36 MON.
6.	SACHBEIHILFE Literatur und Netzwerke konservativ-nationalistischer oder »völkischer« und »konservativ-revolutionärer« Autoren in Deutschland 1918-1945: Erschließung und Auswertung der Nachlässe Hans Grimms und Ernst Jüngers sowie der in Marbach deponierten Archive der Verlage Piper und Diederichs (KI 345/5-1)	Prof. Dr. Helmuth Kiesel Germanistisches Seminar	188 TEUR	36 MON.
7.	SACHBEIHILFE GERMANIA LITTERARIA MEDIAEVALIS FRANCIGENA (GLMF) Handbuch der deutschen und niederländischen mittelalterlichen literarischen Sprache, Formen, Motive, Stoffe und Werke französischer Herkunft (1100-1300) (KN 174/6-1)	Prof. Dr. Fritz Knapp Germanistisches Seminar	179 TEUR	36 MON.
8.	SACHBEIHILFE Äußerungsstruktur im Kontext: Sprache und Kognition während des Erwerbs unter sprachvergleichender Perspektive (STU 131/8-1)	Prof. Dr. Christiane von Stutterheim Institut für Deutsch als Fremdsprachenphilologie	176 TEUR	36 MON.

Weitere große DFG-Projekte in den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften				
Lfd. Nr.	Thema	Sprecher/in	Gesamt-bewilligung	Laufzeit
1.	DEUTSCH-ISRAELISCHE PROJEKT-KOOPERATION Der Gebrauch von hochentwickelter Technologie zur Mobilitätsanalyse bei der Alzheimerischen Erkrankung und verwandter kognitiver Einschränkungen (WA 809/11-1)	Prof. Dr. Hans-Werner Wahl Psychologisches Institut	766 TEUR	36 MON.
2.	EMMY NOETHER Neurokognitive Mechanismen interindividueller Unterschiede: Gene, Gehirn, Persönlichkeit und Kognition (FI 848/3-1)	Dr. Christian Fiebach Psychologisches Institut	611 TEUR	36 MON.
3.	EMMY NOETHER Die Ökologie evaluativer Information: Implikation für soziale Kognition (UN 273/ 1-1)	PD Dr. Christian Unkelbach Psychologisches Institut	471 TEUR	36 MON.
4.	SACHBEIHILFE Unternehmen Heilung: Die rechtlichen Anforderungen an die Zulassung zur Ausübung der heilberuflichen Tätigkeit und an die Sorgfalt bei Heilmethoden im Bereich der Komplementär- und Außenseitermethoden (DA 431/4-1)	Prof. Dr. Gerhard Dannecker Institut für deutsches, europäisches und internationales Strafrecht und Strafprozessrecht	271 TEUR	24 MON.
5.	SACHBEIHILFE Gelegenheiten des Kennenlernens: Soziale Ungleichheiten auf dem Partnermarkt in Ost- und Westdeutschland (KL 946/8-1)	Prof. Dr. Thomas Klein Max-Weber-Institut für Soziologie	248 TEUR	24 MON.
6.	SCHWERPUNKTPROGRAMM 1184 TP: E-Learning Behavior Modeling Training (eBMT) im Kontext altersgemischter Lerner-Dyaden (SO 224/9-1)	Prof. Dr. Karlheinz Sonntag Psychologisches Institut	224 TEUR	24 MON.
7.	SACHBEIHILFE Information Environment and Cognitive Decision Processes (FI 294/22-2)	Prof. Dr. Klaus Fiedler Psychologisches Institut	177 TEUR	24 MON.

Weitere große DFG-Projekte in den Natur- und Informationswissenschaften				
Lfd. Nr.	Thema	Sprecher/in	Gesamt-bewilligung	Laufzeit
1.	EMMY NOETHER Multiscale Mathematical Modelling of Dynamics of Structure Formation in Biological Systems (MA 4537/1-1)	Dr. Anna Marciniak-Czochra Interdisziplinäres Zentrum für Wissenschaftliches Rechnen	704 TEUR	36 MON.
2.	EMMY NOETHER Theory of Massive Star Formation (BA 3706/1-1)	Dr. Robi Banerjee Zentrum für Astronomie Heidelberg	598 TEUR	48 MON.
3.	EMMY NOETHER Mathematical Modelling of Transport Processes in Plant Tissues with Consideration of the Internal Microstructure (CH 958/1-1)	Dr. Andrés Chavarria Krausser Institut für Angewandte Mathematik	597 TEUR	36 MON.
4.	FORSCHERGRUPPE 763 TP Z: Coordination of the Research Unit (SCHO 286/7-1)	Prof. Dr. Heinz-Friedrich Schöler Institut für Geowissenschaften	579 TEUR	36 MON.
5.	EMMY NOETHER Messung von Flavor-Oszillation und CP-Verletzung im Bs-System (ME 2092/2-1)	Prof. Dr. Stephanie Hansmann-Menzemer Physikalisches Institut	558 TEUR	24 MON.
6.	EMMY NOETHER Autocatalytic reactions triggered by nucleic acids (MO 1418/1-2)	Dr. Andriy Mokhir Anorganisch-Chemisches Institut	478 TEUR	36 MON.
7.	EMMY NOETHER Autocatalytic reactions triggered by nucleic acids (MO 1418/1-2)	Dr. Andriy Mokhir Anorganisch-Chemisches Institut	478 TEUR	36 MON.
8.	SACHBEIHILFE Messung und Modellierung von Transportprozessen auf der Feldskala (RO 1080/8-3)	Prof. Dr. Kurt Roth Institut für Umweltphysik	340 TEUR	36 MON.
9.	SACHBEIHILFE A New Concentration Lagerstätte for Marine Vertebrates of Tithonian (Uppermost Jurassic) Age in Southern Coahuila, Mexico (STI 128/15-2)	Prof. Dr. Wolfgang Stinnesbeck Institut für Geowissenschaften	312 TEUR	24 MON.
10.	FORSCHERGRUPPE 703 Thermal History, Denudation, Uplift, and Long-Term Landscape Evolution of the Rwenzori Mountains, Uganda (GL 182/9-2)	Prof. Dr. Ulrich A. Glasmacher Institut für Geowissenschaften	292 TEUR	36 MON.
11.	SACHBEIHILFE O3, NO2, CH2O, O4, BrO, OClO, IO and OIO Profile Measurements in the Upper Troposphere and Lower Stratosphere Aboard Balloon (MIPAS-B and LPMA) and Aircraft (Geophysical) Platforms (PF 384/7-1)	Prof. Dr. Klaus Pfeilsticker Institut für Umweltphysik	291 TEUR	36 MON.
12.	SCHWERPUNKTPROGRAMM 1375 Thermal History, Exhumation, Uplift, and Long-Term Landscape Evolution of the Western South Atlantic Passive Continental Margin, Brazil and Namibia-Angola (GL 182/16-1)	Prof. Dr. Ulrich A. Glasmacher Institut für Geowissenschaften	277 TEUR	36 MON.
13.	SACHBEIHILFE Neue synthetische Zugänge zu Polyketiden: Totalsynthese und Struktur-Aktivitätsbeziehungen der Naturstoffe Etnangien und Rhizopodin (ME 2756/4-1)	Prof. Dr. Dirk Menche Organisch-Chemisches Institut	272 TEUR	36 MON.
14.	SACHBEIHILFE Iwasawa theory of p-adic Lie extensions (VE 364/3-1)	Prof. Dr. Otmar Venjakob Mathematisches Institut	261 TEUR	36 MON.
15.	FORSCHERGRUPPE 763 TP 05: Investigation of Reactive Halogen Species in a Smog Chamber and in the Field (PL 193/8-1)	Prof. Dr. Ulrich Platt Institut für Umweltphysik	252 TEUR	36 MON.

Weitere große DFG-Projekte in den Lebenswissenschaften				
Lfd. Nr.	Thema	Sprecher/in	Gesamt-bewilligung	Laufzeit
1.	DFG-BMBF-SONDERPROGRAMM Klinische Studien	Dr. Hans Kordy Medizinische Fakultät Heidelberg	6.563 TEUR	18 MON.
2.	DFG-BMBF-SONDERPROGRAMM Klinische Studien	Prof. Dr. Werner Hacke Medizinische Fakultät Heidelberg	3.141 TEUR	36 MON.
3.	DFG-BMBF-SONDERPROGRAMM Klinische Studien	Prof. Dr. Jürgen Weitz Medizinische Fakultät Heidelberg	1.138 TEUR	36 MON.
4.	DFG-BMBF-SONDERPROGRAMM Klinische Studien	Prof. Dr. Peter Dreger Medizinische Fakultät Heidelberg	1.076 TEUR	36 MON.
5.	EMMY NOETHER A q-bio Analysis of Phr-Signaling Through the Sporulation Phosphorelay of Bacillus Subtilis (BI 1213/3-1)	Dr. Ilka Bischofs-Pfeifer Zentrum für Molekulare Biologie Heidelberg	972 TEUR	36 MON.
6.	KLINISCHE FORSCHERGRUPPE 227 TP C: Central Organization of the Clinical Research Unit	Prof. Dr. Markus W. Büchler Medizinische Fakultät Heidelberg	956 TEUR	36 MON.
7.	SACHBEIHILFE Functional Analysis of Regulated mRNA 3' end Processing in the Control of Inflammatory Processes, Innate Immunity and Tumorigenesis	Dr. Uwe Sven Danckwardt Medizinische Fakultät Heidelberg	773 TEUR	36 MON.
8.	EMMY NOETHER Inhibierung der HIF Prolyl Hydroxylase 1 (PHD1) zur Prävention ischämischer, septischer und alkoholinduzierter Leberschäden	Dr. Martin A. Schneider Medizinische Fakultät Heidelberg	738 TEUR	36 MON.
9.	DFG-BMBF-SONDERPROGRAMM Klinische Studien	PD Dr. Christoph Seiler Medizinische Fakultät Heidelberg	674 TEUR	36 MON.
10.	EMMY NOETHER Wiring New Neurons Within Adult Brain Circuits	Dr. Wolfgang Kelsch Medizinische Fakultät Heidelberg	670 TEUR	36 MON.
11.	KLINISCHE FORSCHERGRUPPE 227 TP 01: Enrichment and Further Characterization of Circulating (CTG) and Disseminated Tumor Cells (DTC) with Cancer-Initiating Properties	Prof. Dr. Jürgen Weitz Medizinische Fakultät Heidelberg	660 TEUR	36 MON.
12.	SCHWERPUNKTPROGRAMM 1190 The Role of Tumor-Vessel Interface in Multimodal Cancer Therapy	Dr. Amir Abdollahi Medizinische Fakultät Heidelberg	543 TEUR	36 MON.
13.	SACHBEIHILFE Role of Epithelial Ion Transport in the Pathogenesis and as a Therapeutic Target of Chronic Inflammatory Airway Disease	Prof. Dr. Marcus A. Mall Medizinische Fakultät Heidelberg	440 TEUR	36 MON.
14.	SACHBEIHILFE Bedeutung Lipidtropfen-assoziiierter Proteine der PAT-Familie für Steatose und Steatohepatitis	Dr. Beate Katharina Straub Medizinische Fakultät Heidelberg	431 TEUR	36 MON.
15.	SCHWERPUNKTPROGRAMM 1175 TP: Analysis of the Human Immunodeficiency Virus Budding Site	Prof. Dr. Hans-Georg Kräusslich Medizinische Fakultät Heidelberg	422 TEUR	36 MON.
16.	SACHBEIHILFE Identification and Functional Characterization of ATF3 Target Genes That Mediate Neuronal Survival (BA 1007/3-1)	Prof. Dr. Hilmar Bading Interdisziplinäres Zentrum für Neurowissenschaften	419 TEUR	36 MON.
17.	SACHBEIHILFE Identifikation nukleärer Funktionen von Suppressor of Cytokine Signaling (SOCS)-1	Prof. Dr. Alexander Dalpke Medizinische Fakultät Heidelberg	414 TEUR	36 MON.
18.	FORSCHERGRUPPE 1036 TP 01: Function of Wnt Signaling in Hydra Regeneration (HO 1088/6-1)	Prof. Dr. Thomas Holstein Institut für Zoologie	414 TEUR	36 MON.
19.	SACHBEIHILFE Bedeutung Methylglyoxal-regulierender Enzyme für die schmerzhafte diabetische Neuropathie	PD Dr. Angelika Bierhaus Medizinische Fakultät Heidelberg	408 TEUR	36 MON.
20.	SACHBEIHILFE Die Rolle G-Protein vermittelter Signalkaskaden bei der Regulation des myogenen Tonus in vitro und in vivo	Dr. Angela Wirth Medizinische Fakultät Heidelberg	395 TEUR	36 MON.
21.	SACHBEIHILFE Rolle von GDF-15 bei der Arteriosklerose	Prof. Dr. Ralf Kinscherf Medizinische Fakultät Heidelberg	391 TEUR	36 MON.

Weitere große DFG-Projekte in den Lebenswissenschaften (Fortsetzung)				
Lfd. Nr.	Thema	Sprecher/in	Gesamt-bewilligung	Laufzeit
22.	SACHBEIHILFE H1-Parvovirus induzierter immunogener Zelltod: potenzielle Basis für eine neue Chemo-Virotherapie des Pankreaskarzinoms	Dr. Nathalia Giese Medizinische Fakultät Heidelberg	390 TEUR	36 MON.
23.	SACHBEIHILFE Der Mechanismus der Bildung und des nukleären Exports von prae-ribosomen 60S und 40S Untereinheiten (HU 363/10-3)	Prof. Dr. Eduard Hurt Biochemie-Zentrum der Universität Heidelberg	387 TEUR	36 MON.
24.	EMMY NOETHER Transkriptionelle Kontrollmechanismen bei Herzerkrankungen: Von der molekularen Charakterisierung zur Entwicklung neuer therapeutischer Ansätze	Dr. Johannes Backs Medizinische Fakultät Heidelberg	380 TEUR	12 MON.
25.	DFG-BMBF-SONDERPROGRAMM Klinische Studien	Prof. Dr. Stefan Post Medizinische Fakultät Mannheim	377 TEUR	36 MON.
26.	DFG-BMBF-SONDERPROGRAMM Klinische Studien	Dr. Eric Jüttler Medizinische Fakultät Heidelberg	370 TEUR	36 MON.
27.	KLINISCHE FORSCHERGRUPPE 227 TP09: Role of the Molecular Oxygen Sensors PHD1,PHD2 and PHD3 in the Growth and Metastasis of Colorectal Cancer	Dr. Martin A. Schneider Medizinische Fakultät Heidelberg	367 TEUR	36 MON.
28.	FORSCHERGRUPPE 1202 TP01: Virological and Immunological Mechanisms of Hepatitis C Virus Persistence	Prof. Dr. Ralf Bartenschlager Medizinische Fakultät Heidelberg	363 TEUR	36 MON.
29.	SACHBEIHILFE Die Rolle der Nichtstrukturproteine NS3, NS5A und NS5B und cis-aktiver RNA Elemente bei der Initiation der Hepatitis C Virus RNA Synthese	Dr. Volker Lohmann Medizinische Fakultät Heidelberg	361 TEUR	36 MON.
30.	SACHBEIHILFE Die Funktion des BTB-kehlch-Proteins KLEIP in der Entwicklung des vaskulären Systems	PD Dr. Jens Kroll Medizinische Fakultät Mannheim	355 TEUR	36 MON.
31.	HEISENBERG-PROFESSUR	Prof. Dr. Marcus A. Mall Medizinische Fakultät Heidelberg	341 TEUR	36 MON.
32.	SACHBEIHILFE Die Rolle der myokardialen Angiogenese bei adaptiver und pathologischer Myokardhypertonie	Dr. Emmanuel K. Chorianopoulos Medizinische Fakultät Heidelberg	340 TEUR	36 MON.
33.	SACHBEIHILFE GRK2 Silencing Using Synthetic miRNAs for Pathway Dissection and Cardioprotection	Dr. Philip Raake Medizinische Fakultät Heidelberg	339 TEUR	36 MON.
34.	SCHWERPUNKTPROGRAMM 1468 TP: Immunological Aspects of Mesenchymal Stem-based Bone Regeneration and the Risk for Osteomyelitis	Prof. Dr. Wiltrud Richter Medizinische Fakultät Heidelberg	337 TEUR	36 MON.
35.	SACHBEIHILFE Die Bedeutung von MARCKS in der intestinalen Karzinogenese	PD Dr. Hendrik Bläker Medizinische Fakultät Heidelberg	333 TEUR	36 MON.
36.	SACHBEIHILFE Heterosynaptische Langzeitpotenzierung im Rückenmark als Mechanismus der neurogenen Hyperalgesie	Prof. Dr. Rolf-Detlef Treede Medizinische Fakultät Mannheim	331 TEUR	36 MON.
37.	SACHBEIHILFE The Role of the Protein Phosphatase PPM1G in the Regulation of Nuclear Functions of the SMN Complex (GR 1737/6-1)	Dr. Oliver Grub Zentrum für Molekulare Biologie Heidelberg	328 TEUR	36 MON.
38.	SACHBEIHILFE Protein Repair in the Bacterial Cytosol by AAA+chaperone Machines (BU 617/17-1)	Prof. Dr. Bernd Bukau Zentrum für Molekulare Biologie Heidelberg	322 TEUR	36 MON.
39.	SACHBEIHILFE Minogenetische Erkrankungen in den initialen Schritten der Glykoproteinsynthese des Menschen und Generierung eines Mausmodells für CDG-II	Prof. Dr. Christian Körner Medizinische Fakultät Heidelberg	321 TEUR	36 MON.
40.	SACHBEIHILFE Dorso-ventral and Medio-lateral Patterning in the Hypothalamus	Dr. Gonzalo Alvarez-Bolado Medizinische Fakultät Heidelberg	315 TEUR	36 MON.
41.	SACHBEIHILFE Kontrollmechanismen der endothelialen NO-Synthase-Expression	Prof. Dr. Markus Hecker Medizinische Fakultät Heidelberg	315 TEUR	36 MON.

Weitere große DFG-Projekte in den Lebenswissenschaften (Fortsetzung)				
Lfd. Nr.	Thema	Sprecher/in	Gesamt-bewilligung	Laufzeit
42.	SACHBEIHILFE Molecular Mechanisms and Signaling Underlying S100A1 Function in Diseased Myocardium	Dr. Sven Pleger Medizinische Fakultät Heidelberg	314 TEUR	36 MON.
43.	SACHBEIHILFE Regulatorische T-Lymphozyten beim Schlaganfall – vom endogenen Protektionsmechanismus zum Therapieansatz	Prof. Dr. Roland Veltkamp Medizinische Fakultät Heidelberg	312 TEUR	36 MON.
44.	SCHWERPUNKTPROGRAMM 1190 TP: Lymphangiogenesis and Cancer	Prof. Dr. Jonathan Paul Sleeman Medizinische Fakultät Mannheim	311 TEUR	36 MON.
45.	KLINISCHE FORSCHERGRUPPE 227 TP06: Mismatch Repair Deficiency and Mivrosatellite Instability	Prof. Dr. Magnus von Knebel Doeberitz Medizinische Fakultät Heidelberg	307 TEUR	36 MON.
46.	FORSCHERGRUPPE 855 A Global Perspective of Exon Junction Complexes in Nonsense-mediated mRNA Decay (NMD)	Prof. Dr. Andreas Kulozik Medizinische Fakultät Heidelberg	307 TEUR	36 MON.
47.	FORSCHERGRUPPE 929 TP 08: Interaction of Sugar Transporters and Signalling Proteins in E.coli Chemotaxis (SO 421/7-1)	Dr. Viktor Sourjik Zentrum für Molekulare Biologie Heidelberg	303 TEUR	36 MON.
48.	SACHBEIHILFE Regulation endothelialer Aquaporin-1 Kanäle durch Proteinkinase C und Glicose-Degradationsprodukte: Bedeutung für die Peritonealdialysesche T-Lymphozyten beim Schlaganfall – vom endogenen Protektionsmechanismus zum Therapieansatz	Prof. Dr. Martin Zeier Medizinische Fakultät Heidelberg	303 TEUR	36 MON.
49.	SACHBEIHILFE Defining the Role of the Two Vacuolar Proton-Pumps During Stress Responses (SCHU 1153/7-1)	Prof. Dr. Karin Schumacher Heidelberger Institut für Pflanzenwissenschaften	302 TEUR	36 MON.
50.	SACHBEIHILFE Organisation des Aktinzytoskeletts und Regulation der Genexpression: Funktion des fokalen Adhäsionsproteins Zyxin in gedehnten glatten Gefäßmuskelzellen	PD Dr. Marco Cattaruzza Medizinische Fakultät Heidelberg	291 TEUR	36 MON.
51.	FORSCHERGRUPPE 1228 TP08: Dissection of the Pathogenesis of Myofibrillar Myopathies Using a Functional Genomics Approach in Zebrafish	PD Dr. Wolfgang Rottbauer Medizinische Fakultät Heidelberg	291 TEUR	36 MON.
52.	SACHBEIHILFE Adaptive Kniegelenk-Orthese mit Leistungsabgabe zur Mobilitätsunterstützung älterer Menschen	Dr. Sebastian Wolf Medizinische Fakultät Heidelberg	283 TEUR	36 MON.
53.	SACHBEIHILFE Identifizierung von Krebsgenen beim Nierenzellkarzinom mittels Sleeping Beauty	Dr. Robert Koesters Medizinische Fakultät Heidelberg	279 TEUR	24 MON.
54.	SCHWERPUNKTPROGRAMM 1175 Dissecting the Biogenesis of Vaccinia Virus Membranes Using Cryo-electron Tomography	PD Dr. Jacomine Krijnse-Locker Medizinische Fakultät Heidelberg	279 TEUR	36 MON.
55.	SACHBEIHILFE Elucidation of the Tao-1pathway	PD Dr. Veit Riechmann Medizinische Fakultät Mannheim	277 TEUR	36 MON.
56.	SACHBEIHILFE Investigations on the Structural and Functional Basis of Desminopathy	PD Dr. Harald Bär Medizinische Fakultät Heidelberg	273 TEUR	36 MON.
57.	SACHBEIHILFE Bile Acid-Phospholipid Conjugate as a Cytoprotective and Anti-Inflammatory Agent in Experimental Models of Non-Alcoholic Steatohepatitis	Prof. Dr. Wolfgang Stremmel Medizinische Fakultät Heidelberg	273 TEUR	24 MON.
58.	SACHBEIHILFE Hochauflösende Phasenkontrast-Elektronenmikroskopie mit Hilfe einer elektrostatischen Einzelleine als Boersch-Phasenplatte	Prof. Dr. Rasmus Schröder Medizinische Fakultät Heidelberg	272 TEUR	24 MON.
59.	SACHBEIHILFE The role of the Alzheimer related Amyloid Precursor Protein Gene Family in the Developing and Adult Nervous System (MU 1457/5-1)	Prof. Dr. Ulrike Müller Institut für Pharmazie und Molekulare Biotechnologie	271 TEUR	36 MON.
60.	KLINISCHE FORSCHERGRUPPE 227 TP 05: The Role of Host-cell-tumor Interaction for Beta-catenin Mediated Tumor Cell Invasion in Colorectal Liver Metastases	PD Dr. Karsten Brand Medizinische Fakultät Heidelberg	269 TEUR	36 MON.

Weitere große DFG-Projekte in den Lebenswissenschaften (Fortsetzung)				
Lfd. Nr.	Thema	Sprecher/in	Gesamt-bewilligung	Laufzeit
61.	KLINISCHE FORSCHERGRUPPE 227 TP05 : The Role of Host-cell-tumor Interaction for Beta-catenin Mediated Tumor Cell Invasion in Colorectal Liver Metastases	Dr. Martin A. Schneider Medizinische Fakultät Heidelberg	269 TEUR	36 MON.
62.	SACHBEIHILFE Analysis of a Core Post-Translational Interval-Timer of the Drosophila Circadian Clock (WE 2608/2-1)	Dr. Frank Weber Biochemie-Zentrum der Universität Heidelberg	267 TEUR	36 MON.
63.	SACHBEIHILFE Analysis of Coding Microsatellite Frameshift Mutations in MSH-H Colorectal Carcinomas and Characterization of Their Effects on the Cellular Glycosylation Machinery	Prof. Dr. Jürgen Kopitz Medizinische Fakultät Heidelberg	266 TEUR	36 MON.
64.	SACHBEIHILFE The Functional Role of Protein O-mannosylation (STR 443/3-1)	Prof. Dr. Sabine Strahl Heidelberger Institut für Pflanzenwissenschaften	266 TEUR	36 MON.
65.	SACHBEIHILFE Generation and Propagation of Transient Neuronal Assemblies in the Mouse Hippocampus	Prof. Dr. Andreas Draguhn Medizinische Fakultät Heidelberg	266 TEUR	36 MON.
66.	SACHBEIHILFE Identifizierung der für die Induktion von Herzmuskelentzündung verantwortlichen Epitope des kardialen Troponins I und Toleranzinduktion als Therapieersatz	Dr. Ziya Kaya Medizinische Fakultät Heidelberg	266 TEUR	36 MON.
67.	SACHBEIHILFE Wechselwirkung hämatopoetischer Stammzellen und ihrer Nischen: Zell-Zell Kontakte, Chemotaxis und Regulation von Selbsterneuerung versus Differenzierung	Prof. Dr. Anthony D. Ho Medizinische Fakultät Heidelberg	264 TEUR	36 MON.
68.	SACHBEIHILFE Die funktionelle Bedeutung von Proteinkinase G1-abhängigen Mechanismen bei chronischem Schmerz	Prof. Dr. Rohini Kuner Medizinische Fakultät Heidelberg	258 TEUR	36 MON.
69.	FORSCHERGRUPPE 1036 TP 06: Modulation of β -catenin-independent Wnt-signaling by secreted frizzled related proteins (sFRPs)	Prof. Dr. Herbert Steinbeisser Medizinische Fakultät Heidelberg	258 TEUR	36 MON.
70.	FORSCHERGRUPPE 1061 TP 02: The Role of Vacuolar Sugar Transporters During Key Processes in Plant Development and Stress Response (BU 973/7-1)	PD Dr. Michael Büttner Heidelberger Institut für Pflanzenwissenschaften	257 TEUR	36 MON.
71.	SACHBEIHILFE Funktionelle Relevanz der AMPA-Rezeptoren an peripheren Nerven und Vorderhirnneuronen bei der Schmerzchronifizierung	Prof. Dr. Rohini Kuner Medizinische Fakultät Heidelberg	253 TEUR	36 MON.
72.	FORSCHERGRUPPE 967 TP 02: Functional Analysis of Enzymes Involved in the Co-Translational Modification of Nascent Chains (BU 617/18-1)	Prof. Dr. Bernd Bukau Zentrum für Molekulare Biologie Heidelberg	251 TEUR	36 MON.

Weitere große Forschungsprojekte

Quelle: ZUV, Forschungsdezernat

(Geistes- und Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwiss. > 150 TEUR; Natur- und Informationswiss. und Lebenswiss. > 250 TEUR)

In den Geisteswissenschaften			
Lfd. Nr.	Thema	Sprecher/in	Gesamt-bewilligung Laufzeit
1.	GRANT NO.12195 J.TEMPLETON AWARD	Prof. Dr. Michael Welker Wissenschaftlich-Theologisches Seminar	1.138 TEUR 01.04.2006 - 31.03.2011
2.	GRANT NO.11892 J.TEMPLETON AWARD	Prof. Dr. Michael Welker Wissenschaftlich-Theologisches Seminar	534 TEUR 01.04.2006 - 31.05.2011
3.	VW Stiftung: Der Freigeist-Ein deutsches Feindbild	Dr. Björn Spieckermann Germanistisches Seminar	400 TEUR 01.05.2010 - 30.04.2015
4.	KULTUREN DES TRANSATLANTISCHEN	Prof. Dr. Detlef Junker Heidelberg Center for American Studies	380 TEUR 01.10.2008 - 30.09.2011
5.	W1-Juniorprofessur Herr Pagonis »Deutsch als Zweitsprache«	Dr. Giulio Pagonis Institut für Deutsch als Fremdsprachenphilologie	360 TEUR Bewilligung 19.04.2010
6.	Archaeologische Forschungen Lorsch	Prof. Dr. Matthias Untermann Zentrum für Europäische Geschichts- und Kulturwissenschaften	257 TEUR 15.05.2010 - 14.04.2012
7.	Bertolt Brecht Notizbücher	Prof. Dr. Roland Reuß Germanistisches Seminar	229 TEUR 16.10.2006 - 31.03.2011
8.	G.I.F. GRANT NO. 1080-132.4/2009	Prof. Dr. Joseph Maran Zentrum für Altertumswissenschaften	187 TEUR 15.12.2010 - 14.12.2013
9.	Digitale Edition des Gesamtwerkes Grimmshausen	Prof. Dr. Jörg Riecke Germanistisches Seminar	170 TEUR 01.09.2010 - 31.08.2012
10.	GIF I-867-48.4/2005	Prof. Dr. Thomas Maissen Zentrum für Europäische Geschichts- und Kulturwissenschaften	153 TEUR 01.01.2007 - 31.03.2011

In den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften			
Lfd. Nr.	Thema	Sprecher/in	Gesamt-bewilligung Laufzeit
1.	Bosch-Stiftung: Demenz	Prof. Dr. Andreas Kruse Institut für Gerontologie	848 TEUR 01.11.2009 - 31.10.2014
2.	Hertie-Stiftung-Zivilgesellschaft	Prof. Dr. Helmut Anheier Centrum für Soziale Investitionen und Innovationen	600 TEUR 01.09.2009 - 31.08.2014
3.	BUERGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT VON UND FUER AELTERE MENSCHEN	Dr. Volker Then Centrum für Soziale Investitionen und Innovationen	556 TEUR 01.11.2008 - 31.12.2011
4.	ROBERT-BOSCH-STIFTUNG/ CSI , AZ:11.5.3070.0138.0	Dr. Volker Then Centrum für Soziale Investitionen und Innovationen	520 TEUR 09.05.2006 - 31.12.2011
5.	Gesellschaftliche Teilhabe und Verantwortung älterer Menschen in Osteuropa	Prof. Dr. Andreas Kruse Institut für Gerontologie	500 TEUR 15.04.2008 - 14.04.2012
6.	THYSSEN-STIFTUNG / CSI , AZ:10.06.1.218	Dr. Volker Then Centrum für Soziale Investitionen und Innovationen	355 TEUR 01.03.2006 - 28.02.2010

In den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (Fortsetzung)				
Lfd. Nr.	Thema	Sprecher/in	Gesamt-bewilligung	Laufzeit
7.	STRATEGIES FOR IMPACT IN EDUCATION	Prof. Dr. Helmut Anheier Centrum für Soziale Investitionen und Innovationen	300 TEUR	01.03.2009 - 31.12.2011
8.	VW Stiftung: Gutes Leben im hohen Alter	Prof. Dr. Andreas Kruse Institut für Gerontologie	213 TEUR	01.11.2009 - 31.10.2012
9.	Lautenschläger Conference Series	Dr. Volker Then Centrum für Soziale Investitionen und Innovationen	210 TEUR	28.01.2009 - 27.01.2012
10.	VW PROJEKT AZ: II/83278-DAS GEHIRN ALS BEZIEHUNGSORGAN	Prof. Dr. Sabina Pauen Psychologisches Institut	178 TEUR	11.04.2008 - 10.04.2011
11.	G.I.F. NO. 1020-303.4/2008	Prof. Dr. Klaus Fiedler Psychologisches Institut	150 TEUR	01.01.2010 - 31.12.2012

In den Natur- und Informationswissenschaften				
Lfd. Nr.	Thema	Sprecher/in	Gesamt-bewilligung	Laufzeit
1.	HGF-RELATIVISTIC QUANTUM THEORY OF FEW-ELECTRON SYSTEMS	Prof. Dr. Dirk Dubbers Physikalisches Institut	1.250 TEUR	01.04.2008 - 31.03.2013
2.	NW 1 SB CANCER TEILPROJEKT MIT DKFZ (Eils)	Prof. Dr. Hans Georg Bock Interdisziplinäres Zentrum für Wissenschaftliches Rechnen	1.171 TEUR	01.01.2007 - 31.03.2012
3.	PHYSICS AT THE TERASCALE	Prof. Dr. Karlheinz Meier Kirchhoff-Institut für Physik	1.166 TEUR	01.07.2007 - 30.06.2012
4.	BASF JUNIOR RESEARCH GROUP	Prof. Dr. Hans Georg Bock Interdisziplinäres Zentrum für Wissenschaftliches Rechnen	585 TEUR	01.01.2008 - 31.12.2010
5.	GASTPROFESSOR / JENSEN	Prof. Dr. Otto Nachtmann Institut für Theoretische Physik	519 TEUR	01.01.2008 - 31.12.2012
6.	W3-STIFTUNGSPROFESSUR-RADIOCHEMIE	Prof. Dr. Petra Panak Physikalisch-Chemisches Institut	500 TEUR	01.11.2008 - 31.10.2013
7.	LANDESSTIFTUNG UST FORMATION OF THE FIRST STARS	Prof. Dr. Ralph Stephan Klessen Zentrum für Astronomie Heidelberg	465 TEUR	01.07.2009 - 30.06.2012
8.	SEMI-ARID AREAS IN TRANSITION	Prof. Dr. Marcus Nüsser Südasien-Institut	426 TEUR	01.08.2008 - 31.07.2011
9.	AWARD N000140811116 (ONR)	Prof. Dr. Michael Grunze Physikalisch-Chemisches Institut	401 TEUR	01.10.2008 - 30.09.2011
10.	Baden-Württemberg Stiftung/ UST, P-BWS-SPII/2-06, Internationale Spitzenforschung II/a, Galaxy clusters	Prof. Dr. Matthias Bartelmann Zentrum für Astronomie Heidelberg	400 TEUR	15.06.2010 - 14.06.2013
11.	DIGITALISIERUNG ASTRONOM. PHOTO-PLTSCHIRA-STIFTUNG	Prof. Dr. Joachim Krautter Zentrum für Astronomie Heidelberg	400 TEUR	01.09.2005 - 31.03.2012

In den Natur- und Informationswissenschaften (Fortsetzung)			
Lfd. Nr.	Thema	Sprecher/in	Gesamt-bewilligung Laufzeit
12.	MERKLE STIFTUNG	Prof. Dr. Fred Hamprecht Interdisziplinäres Zentrum für Wissenschaftliches Rechnen	375 TEUR 01.02.2008 - 31.01.2011
13.	GDI_2.0 – Zur Erweiterung von 3D-GeoDatenInfrastruktur	Prof. Dr. Alexander Zipf Geographisches Institut	324 TEUR 01.07.2010 - 30.06.2012
14.	Algorithmus for Low Cost Depth Imaging	Prof. Dr. Bernd Jähne Interdisziplinäres Zentrum für Wissenschaftliches Rechnen	297 TEUR 01.07.2010 - 30.06.2013

In den Lebenswissenschaften			
Lfd. Nr.	Thema	Sprecher/in	Gesamt-bewilligung Laufzeit
1.	Standardisierte Gewebeanalytik und Gewebeasservierung	PD Dr. Gunhild Mechttersheimer Medizinische Fakultät Heidelberg	3.532 TEUR 12.02.2008 - 11.02.2011
2.	ACBRIDGE PhD Program DAAD	PD Dr. Thomas Junghanss Medizinische Fakultät Heidelberg	1.928 TEUR 22.10.2008 - 21.10.2013
3.	Keiner fällt durchs Netz – Frühe Hilfen für Familien im Saarland	Prof. Dr. Manfred Cierpka Medizinische Fakultät Heidelberg	1.384 TEUR 05.09.2007 - 04.09.2011
4.	Ausbau und Koordinierung der Versorgungsforschung in Baden-Württemberg	Prof. Dr. Joachim Szecsenyi Medizinische Fakultät Heidelberg	961 TEUR 20.12.2010 - 19.12.2014
5.	Modification of host pathogen interaction in Mycobacterium ulcerans disease (BU) through heat treatment basic mechanismus and clinical applications	PD Dr. Thomas Junghanss Medizinische Fakultät Heidelberg	897 TEUR 27.11.2007 - 26.11.2010
6.	Baden-Württemberg Stiftung Adulte Stammzellen	Dr. Francesca Ciccolini Interdisziplinäres Zentrum für Neurowissenschaften	691 TEUR 01.05.2010 - 30.04.2015
7.	Pädiatrische Neuroonkologie	Prof. Dr. Andreas Kulozik Medizinische Fakultät Heidelberg	660 TEUR 14.06.2010 - 13.6.2013
8.	Translating Immunotherapy into Medicine of the Future	Prof. Dr. Peter Schirmacher Medizinische Fakultät Heidelberg	656 TEUR 02.01.2008 - 31.12.2012
9.	Translating Immunotherapy into Medicine of the Future	Prof. Dr. Dirk Jäger Medizinische Fakultät Heidelberg	656 TEUR 02.01.2008 - 31.12.2012
10.	Translating Immunotherapy into Medicine of the Future	Prof. Dr. Alexander Enk Medizinische Fakultät Heidelberg	656 TEUR 02.01.2008 - 31.12.2012
11.	ICGC-PedBrain Tumor, Teilprojekt 11 »Datamanagement«	Prof. Dr. Roland Eils BioQuant	630 TEUR 01.01.2010 - 30.06.2012
12.	NACHWUCHSGRUPPE ENTWICKLUNGSBIOLOGIE DER PFLANZEN (C.H.S.-Stiftung)	Dr. Alexis Maizel Institut für Zoologie	625 TEUR 01.01.2010 - 31.12.2014

In den Lebenswissenschaften (Fortsetzung)				
Lfd. Nr.	Thema	Sprecher/in	Gesamt-bewilligung	Laufzeit
13.	Molekulare RadioOnkologie	Dr. Amir Abdollahi Medizinische Fakultät Heidelberg	614 TEUR	30.09.2009 - 29.09.2013
14.	Frühe Interventionen für Familien – PFIFF – im Rahmen des Aktionsprogrammes des Bundes »Frühe Hilfen für Eltern und Kinder und soziale Frühwarnsysteme«	Prof. Dr. Manfred Cierpka Medizinische Fakultät Heidelberg	504 TEUR	21.11.2007 - 20.11.2010
15.	Nicht-invasives Staging der Leberfibrose bei Kindern	Prof. Dr. Georg F. Hoffmann Medizinische Fakultät Heidelberg	500 TEUR	21.07.2010 - 20.07.2013
16.	Translating Immunotherapy into Medicine of the Future	PD Dr. Martina Müller-Schilling Medizinische Fakultät Heidelberg	438 TEUR	02.01.2008 - 31.12.2012
17.	Analysis of anti-tumor immune responses induced by Immune Adsorption of the pro-inflammatory cytokine receptors sTNF-R1, sTNF- R2 and sIL-2Ra in patients with advanced cancer	Prof. Dr. Dirk Jäger Medizinische Fakultät Heidelberg	432 TEUR	28.5.2009 - 27.05.2011
18.	EXIST-Forschungstransfer: Entwicklung eines Impfstoffes gegen Malaria	Dr. Ann-Kristin Müller Medizinische Fakultät Heidelberg	420 TEUR	01.01.2009 - 30.06.2010
19.	Modellprojekt »Verbunderweiterung plus ländlicher Raum«	Prof. Dr. Joachim Szecsenyi Medizinische Fakultät Heidelberg	407 TEUR	30.6.2009 - 29.6.2012
20.	Wissenschaftliche Begleitung eines Modellprojektes »Verbesserung von Information und Beratung im Bereich der Pränataldiagnostik (PND)«	PD Dr. Astrid Riehl-Emde Medizinische Fakultät Heidelberg	398 TEUR	20.12.2007 - 19.12.2010
21.	LANDESSTIFTUNG UST IDENTIFIZIERUNG VON SMALL MOLECLES ZUR ENTWICKLUNG VON ANTIANGIOGEN WIRKENDEN MEDIKAMENTEN AUF DER BASIS DES TEC/FGF2 KOMPLEXES	Prof. Dr. Walter Nickel Biochemie-Zentrum der Universität Heidelberg	385 TEUR	01.10.2009 - 30.09.2011
22.	Lokale Immunantwort gegen mikrosatelliteninstabile kolorektale Karzinome	Prof. Dr. Magnus von Knebel-Doeberitz Medizinische Fakultät Heidelberg	380 TEUR	14.10.2007 - 31.08.2010
23.	Inhalationstherapie Amilroid bei Muskoviszidose	Prof. Dr. Marcus Mall Medizinische Fakultät Heidelberg	380 TEUR	03.07.2010 - 02.07.2013
24.	Bedeutung von Chromatinmodifikationen in Zellen des angeborenen Immunsystems für die Pathogenese von Allergien	Prof. Dr. Alexander Dalpke Medizinische Fakultät Heidelberg	364 TEUR	05.03.2008 - 04.03.2011
25.	Adoptive T-Zellen-Therapie des kolorektalen Karzinoms mit Hilfe neuartiger Tumor-Polypeptide zur T-Zellaktivierung	Prof. Dr. Jürgen Weitz Medizinische Fakultät Heidelberg	350 TEUR	05.02.2009 - 04.02.2011
26.	Translationale Medizin der hereditären Anämien	Prof. Dr. Martina Muckenthaler Medizinische Fakultät Heidelberg	346 TEUR	21.07.2010 - 20.07.2013
27.	PLATIN Prostata- und Lymphabflussbestrahlung mit integrierter-boost-IMRT nach neoadjuvanter Hormontherapie	Prof. Dr. Klaus Herfarth Medizinische Fakultät Heidelberg	334 TEUR	30.07.2009 - 29.07.2014
28.	NW 1 SB CANCER TEILPROJEKT MIT DKFZ	Dr. Rainer König Deutsches Krebsforschungszentrum (DKFZ)	306 TEUR	01.01.2007 - 31.03.2012
29.	Wachstum und Progression myelodysplastischer Leukämiezellen unter CD44-Blockade: Molekulare Mechanismen und therapeutische Umsetzung	Prof. Dr. Margot Zöller Medizinische Fakultät Heidelberg	304 TEUR	05.02.2010 - 04.02.2013

In den Lebenswissenschaften (Fortsetzung)			
Lfd. Nr.	Thema	Sprecher/in	Gesamt-bewilligung Laufzeit
30.	Sport als Therapie bei krebserkrankten Kindern	Dr. Christine von Busch Medizinische Fakultät Heidelberg	303 TEUR 21.07.2010 - 20.07.2013
31.	Web-Register Nierentransplantation	Prof. Dr. Georg F. Hoffmann Medizinische Fakultät Heidelberg	293 TEUR 21.07.2010 - 20.07.2013
32.	Zielgerichtete Eliminierung von pankreatischen Krebsstammzellen durch Kombination von Sulforaphan und Quercetin mit Standard Chemotherapie	Prof. Dr. Ingrid Herr Medizinische Fakultät Heidelberg	283 TEUR 09.07.2010 - 08.07.2013
33.	Tumorstammzell-Aktivität von EpCAM: Bedeutung assoziierender Moleküle und der Freisetzung in Exosomen	Prof. Dr. Margot Zöller Medizinische Fakultät Heidelberg	280 TEUR 28.10.2010 - 27.10.2013
34.	mRNA-Transfektion von murinen Progenitorzellen zur spezifischen Myokardregeneration	Dr. Ziya Kaya Medizinische Fakultät Heidelberg	270 TEUR 12.02.2008 - 11.02.2011
35.	Mechanismen der Metastasierung beim humanen Pankreaskarzinom	Dr. Nathalia Giese Medizinische Fakultät Heidelberg	254 TEUR 15.02.2008 - 14.02.2010
36.	GRANT NUMBER 1 R01 AI065622-01A2 (DAVIUD-CHARVET)	Luise Krauth-Siegel Biochemie-Zentrum der Universität Heidelberg	253 TEUR 01.04.2007 - 31.03.2012
37.	Methoden fuer die Lebenswissenschaften	Prof. Dr. Roland Eils BioQuant	251 TEUR 01.01.2010 - 31.12.2015
38.	Systembiologie NW1 SB Cancer/Uni HD	Prof. Dr. Carsten Watzl Medizinische Fakultät Heidelberg	251 TEUR 15.05.2007 - 14.05.2012

In weiteren Einrichtungen			
Lfd. Nr.	Thema	Sprecher/in	Gesamt-bewilligung Laufzeit
1.	EXZELLENZZENTREN IN FORSCHUNG UND LEHRE/ SANTIAGO DE CHILE	Dr. Joachim Gerke Universitätsverwaltung	2.072 TEUR 01.08.2009 - 31.07.2014
2.	Forschungen und Publikationen zum Themenkreis Kulturelles Erbe	Cornelia Stöcklein Universitätsverwaltung	300 TEUR 01.01.2010 - 31.12.2019

Forschungsstellen der Heidelberger Akademie der Wissenschaften 2010
unter Leitung von Wissenschaftlern/innen der Universität Heidelberg

Quelle: Heidelberger Akademie der Wissenschaften

Forschungsstelle	Zuordnung	Segment	Ausgaben in 2010
Martin Bucers Deutsche Schriften	Prof. Dr. Christoph Strohm, Wissenschaftlich-Theologisches Seminar	Geisteswissenschaften	204 TEUR
Edition literarischer Keilschrifttexte aus Assur	Prof. Dr. Stefan Maul, Seminar für Sprachen und Kulturen des Vorderen Orients	Geisteswissenschaften	289 TEUR
Année Philologique	Prof. Dr. Gerrit Kloss, Seminar für Klassische Philologie	Geisteswissenschaften	165 TEUR
Epigraphische Datenbank römischer Inschriften	Prof. Dr. Christian Witschel, Zentrum für Altertumswissenschaften	Geisteswissenschaften	222 TEUR
Lexikon der antiken Kulte und Riten	Prof. Dr. Tonio Hölscher, Zentrum für Altertumswissenschaften	Geisteswissenschaften	167 TEUR
Felsbilder und Inschriften am Karakorum-Highway	Prof. Dr. Harald Hauptmann, Zentrum für Altertumswissenschaften	Geisteswissenschaften	259 TEUR
Evangelische Kirchenordnungen des 16. Jahrhunderts	Prof. Dr. Eike Wolgast, Zentrum für europäische Geschichts- und Kulturwissenschaften	Geisteswissenschaften	181 TEUR
Klöster im Hochmittelalter	Prof. Dr. Stefan Weinfurter und Prof. Dr. Bernd Schneidmüller, Zentrum für europäische Geschichts- und Kulturwissenschaften	Geisteswissenschaften	57 TEUR
Geschichte der Südwestdeutschen Hofmusik im 18. Jahrhundert	Prof. Dr. Silke Leopold, Zentrum für europäische Geschichts- und Kulturwissenschaften	Geisteswissenschaften	208 TEUR
Buddhistische Steinschriften in China	Prof. Dr. Lothar Ledderose, Zentrum für Ostasienwissenschaften	Geisteswissenschaften	447 TEUR
L'Europe des Humanistes	Prof. Dr. Wilhelm Kühlmann, Germanistisches Seminar	Geisteswissenschaften	158 TEUR
Altfranzösisches etymologisches Wörterbuch	PD Dr. Thomas Städtler, bis 2007: Prof. (apl.) Dr. Frankwalt Möhren, Romanisches Seminar	Geisteswissenschaften	322 TEUR
Radiometrische Altersbestimmung von Wasser und Sedimenten	Prof. (apl.) Dr. Augusto Mangini-Guidano, Institut für Umweltpophysik	Natur- und Informationswissenschaften	847 TEUR
Gesamt			3.526 TEUR

Projekte im WIN-Kolleg der Heidelberger Akademie der Wissenschaften 2010
von Wissenschaftlern/innen der Universität Heidelberg

Quelle: Heidelberger Akademie der Wissenschaften

Projektbezeichnung	Zuordnung	Segment	Projektmittel in 2010
Raumordnung, Norm und Recht in historischen Kulturen Europas und Asiens	Dr. Sebastian Schmidt-Hofner, Zentrum für Altertumswissenschaften Dr. Claus Ambos, Seminar für Sprachen und Kulturen des Vorderen Orients	Geisteswissenschaften	75 TEUR
		Geisteswissenschaften	52 TEUR
Der Mensch ist so alt wie seine Stammzellen	Dr. Simone Bork, Medizinische Fakultät Heidelberg Dr. Anna Marciniak-Czochra, Interdisziplinäres Zentrum für Wissenschaftliches Rechnen Dr. Stefan Pfister, Medizinische Fakultät Heidelberg	Lebenswissenschaften	55 TEUR
		Natur- und Informationswissenschaften	52 TEUR
		Lebenswissenschaften	43 TEUR
Prinzipien der Entwicklung und Formgebung in der Biologie	Dr. Mihaela Zigman, Zoologisches Institut Dr. Anna Marciniak-Czochra, Interdisziplinäres Zentrum für Wissenschaftliches Rechnen Dr. Fernanda Rossetti, Physikalisch-Chemisches Institut	Lebenswissenschaften	72 TEUR
		Natur- und Informationswissenschaften	25 TEUR
		Natur- und Informationswissenschaften	28 TEUR
Veränderung der Gedächtnisfunktion im alternden Gehirn	Dr. Franziska Matthäus, Interdisziplinäres Zentrum für Wissenschaftliches Rechnen	Natur- und Informationswissenschaften	28 TEUR
Gesamt			430 TEUR

Entwicklung der Ausgaben des Universitätsbauamtes nach Nutzern in Mio €

Quelle: Universitätsbauamt

Nutzer	2006	2007	2008	2009	2010
Universität	27,8	23,9	28,2	37,1	48,6
Klinika	29,5	28,0	22,0	18,9	23,0
Pädagogische Hochschule	0,5	0,3	0,4	0,4	0,2
Dritte	0,6	0,8	0,3	0,4	0,4
Gesamt	58,4	53,0	50,9	56,8	72,2

Entwicklung der Ausgaben des Universitätsbauamtes nach Baumaßnahmen in Mio. €

Quelle: Universitätsbauamt

Art der Baumaßnahme	2006	2007	2008	2009	2010
Große Baumaßnahmen	35,7	27,1	23,2	27,4	41,1
Sonderprogramme	10,0	11,6	10,3	15,9	17,4
kleine Baumaßnahmen	7,5	8,4	9,7	13,5	10,6
Wirtschaftsplan des Klinikums	5,1	5,1	6,9	0,0	2,9
Dritte	0,1	0,8	0,8	0,0	0,2
Gesamt	58,4	53,0	50,9	56,8	72,2

Mittelübertragung der Universität in den Bauhaushalt 2005 bis 2010

Mittelgeber	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Universität (ohne Med. Fakultäten)	833.000 €	1.019.000 €	1.148.000 €	1.568.000 €	4.882.821 €	2.635.941 €
Landesmittel	777.000 €	929.000 €	811.000 €	1.214.000 €	1.420.900 €	806.041 €
Programmpauschale	0 €	0 €	0 €	0 €	2.961.921 €	1.408.100 €
Drittmittel/ Sponsoren/ Studiengebühren	0 €	34.000 €	337.000 €	330.000 €	500.000 €	421.800 €
Körperschaftsvermögen	56.000 €	56.000 €	0 €	24.000 €	0 €	24.546 €
Med. Fak. HD	180.000 €	173.000 €	27.000 €	103.000 €	13.800 €	737.800 €
Med. Fak. MA (Übertragung aus EP 14)	0 €	1.000.000 €	0 €	3.000.000 €	0 €	0 €
Summe	1.013.000 €	2.192.000 €	1.175.000 €	4.671.000 €	4.896.621 €	3.398.287 €

Entwicklung der Gebäudebewirtschaftungsausgaben (ohne Medizin) in Mio €

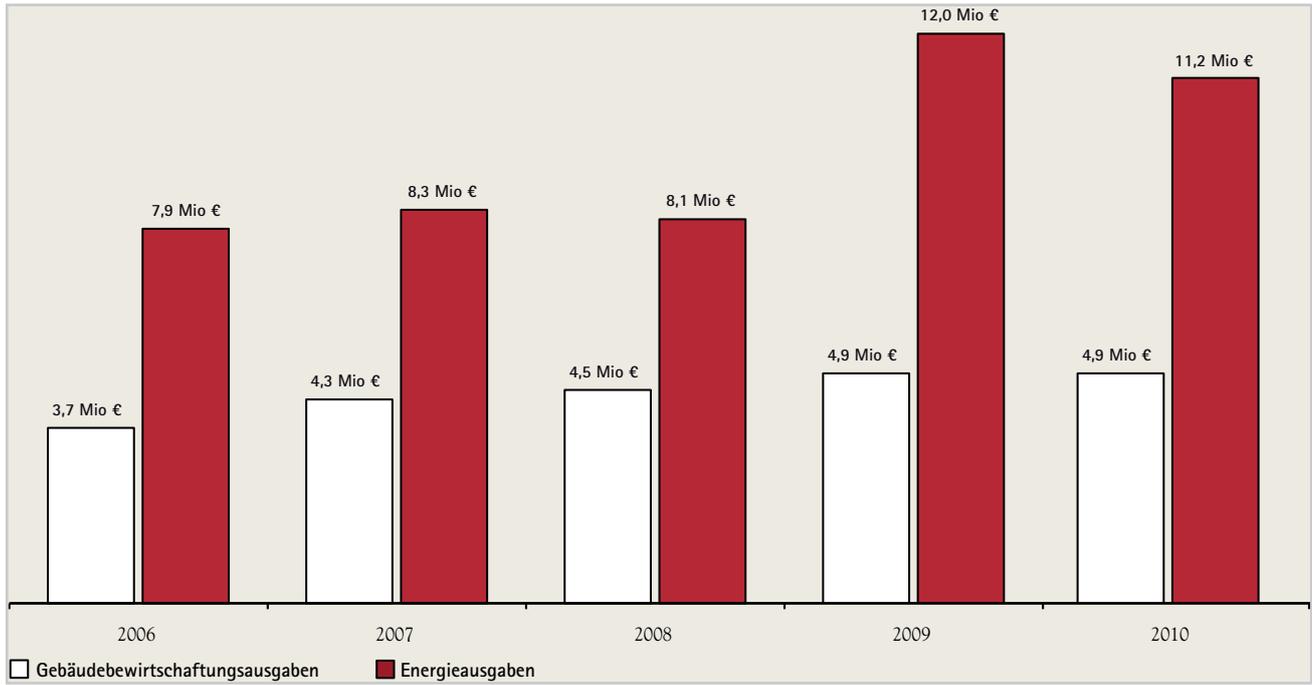
Quelle: ZUV, Finanzdezernat

	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Gebäudebewirtschaftungsausgaben	4,0	3,7	4,3	4,5	4,9	4,9

Entwicklung der Energieausgaben (ohne Medizin) in Mio €

Quelle: ZUV, Finanzdezernat

	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Energieausgaben	5,4	7,9	8,3	8,1	12,0	11,2





Jahresabschluss 2010
der Universität Heidelberg
Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang,
Lagebericht, Bestätigungsvermerk

IMPRESSUM

Herausgeber
Universität Heidelberg
Der Rektor
Kommunikation und Marketing

Redaktion Jahresabschluss 2010
Tim Krüzfeldt

Inhaltsverzeichnis

Bilanz	4
Gewinn- und Verlustrechnung	6
Anhang	7
Lagebericht	21
Bestätigungsvermerk	41

Bilanz zum 31. Dezember 2010

Aktiva	31.12.2010 €	31.12.2009 €
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
EDV Software	1.439.025,00	707.284,00
II. Sachanlagen		
1. Bauten	13.153,00	15.895,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	58.462.453,00	52.008.449,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.833.353,00	5.862.875,00
4. Bibliotheksbestand	25.319.863,00	26.482.344,00
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	685.518,26	2.875.099,55
	90.314.340,26	87.244.662,55
II. Finanzanlagen		
Beteiligungen	90.232,88	90.232,88
	91.843.598,14	88.042.179,43
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	303.194,17	326.473,13
2. Unfertige Leistungen	5.270.822,81	2.289.895,91
	5.574.016,98	2.616.369,04
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Drittmitteln	9.681.347,17	724.501,41
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	323.199,97	1.077.858,75
3. Forderungen gegen das Land Baden-Württemberg	45.286.365,89	43.817.949,77
4. Sonstige Vermögensgegenstände	3.677.711,46	3.247.305,73
	58.968.624,49	48.867.615,66
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und der Landesoberkasse	19.442.251,93	29.198.511,70
	83.984.893,40	80.682.496,40
C. Rechnungsabgrenzungsposten	2.751.270,31	1.558.832,75
	178.579.761,85	170.283.508,58

Passiva

	31.12.2010	31.12.2009
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Basiskapital	30.000.000,00	30.000.000,00
II. Kapitalrücklage	36.972.000,00	36.972.000,00
III. Gewinnrücklagen		
1. Statutarische Rücklage für Zusagen aus Bleibe- und Berufungsverhandlungen und sonstige verbindliche Zusagen	12.940.050,70	10.430.637,26
2. Rücklagen aus Studiengebühren	6.564.363,24	6.869.532,62
IV. Bilanzgewinn	2.330.964,95	2.509.413,44
	88.807.378,89	86.781.583,32
B. Sonderposten für Erstausrüstungen im Rahmen von Baumaßnahmen	7.804.594,05	8.111.521,00
C. Sonstige Rückstellungen	21.815.000,00	21.345.000,00
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber der Landesoberkasse	380.585,61	0,00
2. Verbindlichkeiten aus Sondermitteln gegenüber dem Land Baden-Württemberg	2.445.352,23	9.334.658,42
3. Verbindlichkeiten aus Drittmitteln	25.215.705,19	17.796.415,60
4. Erhaltene Anzahlungen	6.421.189,13	3.282.605,68
5. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.460.728,28	6.093.217,47
6. Sonstige Verbindlichkeiten <i>(davon aus Steuern € 498.006,93; Vorjahr € 594.140,85)</i>	16.008.327,63	15.328.295,11
	57.931.888,07	51.835.192,28
E. Rechnungsabgrenzungsposten	2.220.900,84	2.210.211,98
	178.579.761,85	170.283.508,58

Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

	1.1.-31.12.2010 €	1.1.-31.12.2010 €	1.1.-31.12.2009 €	1.1.-31.12.2009 €
1. Erträge aus Zuweisungen und Erlösen für eigene Leistungen	293.083.037,45		287.536.665,07	
2. Erhöhung/Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen	2.980.926,90		-2.274.814,08	
3. Sonstige betriebliche Erträge	19.075.239,79		18.828.508,03	
4. Betriebsertrag		315.139.204,14		304.090.359,02
5. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren	26.465.509,71		24.481.883,47	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	19.920.643,32		19.790.241,17	
		46.386.153,03		44.272.124,64
6. Personalaufwand				
a) Löhne, Gehälter und Bezüge	161.849.072,45		153.832.543,85	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung: € 20.186.680,88 Vorjahr: € 18.882.621,17)	45.062.907,29		42.454.632,05	
		206.911.979,74		196.287.175,90
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		21.666.540,67		22.064.458,49
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		37.982.058,43		35.742.490,51
9. Betriebsaufwand		312.946.731,87		298.366.249,54
10. Eigenergebnis		2.192.472,27		5.724.109,48
11. Sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	457.168,32		625.233,70	
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	199.869,91		619,50	
13. Finanzergebnis		257.298,41		624.614,20
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		2.449.770,68		6.348.723,68
15. Außerordentliche Aufwendungen	415.000,00		6.134.000,00	
16. Außerordentliches Ergebnis		-415.000,00		-6.134.000,00
17. Sonstige Steuern		8.975,11		5.468,88
18. Jahresüberschuss		2.025.795,57		209.254,80
19. Entnahme aus der Rücklage aus Studiengebühren		305.169,38		2.300.158,64
20. Bilanzgewinn		2.330.964,95		2.509.413,44

Auf Antrag der Universität Heidelberg hat das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg (im Folgenden kurz Wissenschaftsministerium) im Einvernehmen mit dem Finanzministerium Baden-Württemberg zugelassen, dass für die Wirtschaftsführung der Universität Heidelberg ab dem 1. Januar 2003 die Grundsätze des § 26 der Landeshaushaltsordnung für Baden-Württemberg angewendet werden, der die Wirtschaftsführung eines Landesbetriebs regelt. Der Landesbetrieb umfasst den laufenden Betrieb der Universität Heidelberg. Die beiden medizinischen Fakultäten in Heidelberg und Mannheim erstellen eigene Jahresabschlüsse. Gesondert zu bilanzieren ist auch das Körperschaftsvermögen der Universität Heidelberg. Das von der Universität Heidelberg genutzte Immobilienvermögen einschließlich Aufbauten wird vorerst nicht im Anlagevermögen ausgewiesen.

Im Zusammenwirken mit dem Wissenschaftsministerium und dem Finanzministerium Baden-Württemberg wurde ein Finanzstatut für die Universität erarbeitet, welches am 17. Juni 2003 durch den Senat der Universität Heidelberg verabschiedet wurde. Die Genehmigung des Finanzstatuts durch die vorgenannten Ministerien wurde entsprechend § 13 Abs. 4 Satz 5 Landeshochschulgesetz erteilt.

Die Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg erstellt im Rahmen des Landesbetriebs zum 31. Dezember 2010 einen Jahresabschluss entsprechend den Vorschriften des Finanzstatuts der Universität Heidelberg, den Bestimmungen des Handelsgesetzbuchs sowie den ergänzenden Anweisungen des Wissenschaftsministeriums. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wird das Gesamtkostenverfahren angewendet.

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr wurde entsprechend den durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) in der Fassung vom 25. Mai 2009 geänderten deutschen gesetzlichen Vorschriften zur Bilanzierung und Bewertung aufgestellt. Dies schließt die Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein.

Änderungen durch die erstmalige Anwendung des BilMoG in der Form der Darstellung oder der angewandten Bewertungsmethoden wurden in den Vorjahreszahlen nicht angepasst. Aus diesem Grund ist die Vergleichbarkeit mit den Vorjahreszahlen nur eingeschränkt möglich. Soweit keine notwendigen Änderungen durch das BilMoG erfolgten, sind die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Vorjahres unverändert beibehalten worden.

Die unfertigen Leistungen der Auftragsforschung wurden in den bisherigen Jahresabschlüssen zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten – unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips – bewertet. Die Anschaffungs- und Herstellungskosten enthielten ausschließlich Material- und Fertigungseinzelkosten, letztere bestimmten sich als direkte Personalkosten der Mitarbeiter, soweit sie für das zu bewertende Projekt tätig waren. Nach den Vorschriften des BilMoG ist das Wahlrecht entfallen, die unfertigen Leistungen ausschließlich zu Einzelkosten zu bewerten. Daher wurde zum 1. Januar 2010 eine Ermittlung der Anschaffungs- und Herstellungskosten vorgenommen, bei der neben den o. g. Einzelkosten auch angemessene Teile der Materialgemeinkosten, Fertigungsgemeinkosten und des Werteverzehrs des Anlagevermögens berücksichtigt werden. Da für diese am 1. Januar 2010 in Arbeit befindlichen Projekte jedoch als Gegenleistung ein Betrag vertraglich vereinbart wurde, der auf Einzelkostenbasis kalkuliert wurde, ergab sich auf Grund des Prinzips der verlustfreien Bewertung wiederum eine Minderung des Wertansatzes auf die Einzelkosten. Im Ergebnis war daher zum 1. Januar 2010 die Bewertung der unfertigen Leistungen unverändert zum 31. Dezember 2009 beizubehalten. Sofern zum 31. Dezember 2010 noch Projekte als unfertige Leistungen aktiviert sind, die bis zum 15. November 2010 kalkuliert wurden, gelten die obigen Ausführungen für den Wertansatz zum 31. Dezember 2010 entsprechend.

Die Kalkulation der Auftragsforschungsprojekte zu Vollkosten, also zu Einzelkosten zuzüglich notwendiger Gemeinkosten, wurde auf Grund eines Beschlusses des Rektorats zum 15. November 2010 verbindlich für die Universität umgesetzt. Die Universität wendet somit für die Bewertung im Jahresabschluss für nach dem 15. November 2010 kalkulierte Projekte eine einheitliche Methodik zur Ermittlung der Vollkosten an: Maßgeblich für die Vollkosten sind diejenigen Personalaufwendungen, welche für den Einsatz des wissenschaftlichen Personals im Auftragsforschungsprojekt entstehen. Diese Personaleinzelkosten sind die Grundlage für Gemeinkostenzuschlagssätze.

Bei der Berechnung der Höhe der Zuschlagssätze wird zwischen folgenden drei Clustern unterschieden:

1. Buchwissenschaften
2. Empirische Geistes- und Sozialwissenschaften sowie theoretische Naturwissenschaften
3. Experimentelle Naturwissenschaften.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

II.1 Bilanzierungsänderungen

Die neuen handelsrechtlichen Bilanzierungsregeln des BilMoG wirken sich für die Universität grundsätzlich bei den unfertigen Leistungen der Auftragsforschung sowie bei der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen aus. Veränderungen ergeben sich durch das BilMoG im vorliegenden Jahresabschluss allerdings nur bei der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen.

Die Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen wurde zum 1. Januar 2010 entsprechend der Vorschriften des durch das BilMoG geänderten § 253 HGB neu bewertet. Die nominalen Rückstellungsbeträge wurden durch laufzeitabhängige Berücksichtigung von Gehaltsentwicklungen ermittelt. Es wurde der Prozentsatz der durchschnittlichen Gehaltsentwicklung im öffentlichen Dienst der letzten vier Jahre zu Grunde gelegt. Danach wurden die Nominalbeträge mit den von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Abzinsungssätzen, entsprechend ihrer jeweiligen Restlaufzeit, abgezinst. Die sich aus der Neubewertung zum 1. Januar 2010 ergebende Erhöhung der Rückstellung wurde gemäß Art. 67 Abs. 7 EGHGB als außerordentlicher Aufwand erfasst.

II.2 Allgemeine Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden mit den historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet, korrigiert um die seit der Anschaffung/Herstellung angefallenen Abschreibungen, welche linear pro rata temporis auf Basis der durchschnittlichen Nutzungsdauern der DFG gebildet werden. Selbständig nutzbare Vermögensgegenstände des Anlagevermögens mit Netto-Anschaffungskosten zwischen EUR 150 und 410 werden im Jahr des Zugangs vollständig abgeschrieben.

- Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten bilanziert.
- Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips zu Anschaffungskosten.
- Die unfertigen Leistungen der Auftragsforschung werden zu Material- und Fertigungseinzelkosten bewertet.
- Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennwert unter Berücksichtigung von Einzelwertberichtigungen angesetzt.
- Die Kassen- und Bankbestände in Fremdwährung werden zum Devisenkassamittelkurs am Stichtag bewertet. Die übrigen Bestände an flüssigen Mitteln werden zum Nominalwert bewertet.
- Als Rechnungsabgrenzungsposten werden auf der Aktivseite Ausgaben vor dem Abschluss-Stichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Abschluss-Stichtag darstellen.
- Die Investitionszuschüsse für Erstausrüstungen im Rahmen von Baumaßnahmen werden als Sonderposten eingestellt und in Höhe der Abschreibungen erfolgswirksam aufgelöst. Gemäß Finanzstatut werden für andere Investitionszuschüsse keine Sonderposten gebildet.
- Die Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages (d. h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen) gebildet und berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Pensionsrückstellungen für Beamte werden gemäß Finanzstatut nicht gebildet. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung abgezinst.

- Die Rückstellung für Altersteilzeit setzt sich zusammen aus der Rückstellung für das Arbeitsentgelt in der Freistellungsphase sowie der Rückstellung für den Aufstockungsbetrag und wird unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze ermittelt. Die Rückstellung wird mit den von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Abzinsungssätzen entsprechend der jeweiligen Restlaufzeit abgezinst. Künftige Gehaltssteigerungen werden durch einen laufzeitabhängig angewendeten Prozentsatz der durchschnittlichen Gehaltsentwicklung im öffentlichen Dienst der letzten vier Jahre von 2,18 % berücksichtigt.
- Die Verbindlichkeiten werden zu ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.
- Die erhaltenen Anzahlungen für die Auftragsforschung werden unter den Verbindlichkeiten aufgeführt und zum Nennwert bilanziert.
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Fremdwährung werden zum Devisenkassamittelkurs am Stichtag bewertet.
- Als Rechnungsabgrenzungsposten werden auf der Passivseite Einnahmen vor dem Abschluss-Stichtag ausgewiesen, soweit sie Ertrag für eine bestimmte Zeit nach dem Abschluss-Stichtag darstellen.

III. Angaben zur Bilanz

Anlagevermögen

Der Anlagenspiegel ist am Ende des Anhangs beigefügt.

Zusammensetzung des Anlagevermögens nach Fächergruppen

Die nachfolgende Darstellung zeigt die Verteilung des Anlagevermögens der Universität auf die verschiedenen Fächergruppen:

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten	Kumulierte Abschreibungen	Buchwert
	T €	T €	T €
Geisteswissenschaften	27.373	20.779	6.594
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	22.088	16.160	5.928
Lebenswissenschaften (ohne Medizin)	70.809	45.746	25.063
Natur- und Informationswissenschaften	139.096	113.565	25.531
Zentrale Einrichtungen	107.365	78.637	28.728
Gesamt	366.731	274.887	91.844

Werthaltige Gegenstände und Sammlungen

Die vor dem 1. Januar 2003 angeschafften sogenannten werthaltigen Gegenstände und Sammlungen (Kunstgegenstände, Bücher etc.) sind nach Vorgabe des Wissenschaftsministeriums nicht in der Bilanz enthalten. Seit dem 1. Januar 2003 wurden bislang sogenannte werthaltige Gegenstände und Sammlungen mit einem Anschaffungswert von insgesamt T € 14 (i. Vj. T € 14) aktiviert.

Bibliotheksbestand

Auf den Bibliotheksbestand werden planmäßige Abschreibungen über eine Nutzungsdauer von vier Jahren für die Lehrbuchsammlung und von zehn Jahren für sonstige Bibliotheksbestände vorgenommen.

Beteiligungen

Die Zusammensetzung der Beteiligungen ergibt sich aus folgender Übersicht:

	Buchwert 31.12.2010	Buchwert 31.12.2009
	T €	T €
Technologie-Lizenz-Büro (TLB) der Baden-Württembergischen Hochschulen GmbH, Karlsruhe 6 % des Stammkapitals Einlage in die Kapitalrücklage	3 72	3 72
InnovationLab GmbH, Heidelberg (40 % des Stammkapitals)	11	11
HWW Höchstleistungsrechner für Wissenschaft und Wirtschaft Betriebsgesellschaft mbH, Leinfelden-Echterdingen (12,5 % des Stammkapitals)	3	3
Certon-Systems GmbH, Heidelberg (4,5 % des Stammkapitals)	1	1
	90	90

Das Eigenkapital der InnovationLab GmbH beträgt zum 31. Dezember 2009 T € 308.

Der Jahresüberschuss für 2009 belief sich auf T € 102.

Unfertige Leistungen

Die unfertigen Leistungen beinhalten den bis zum Bilanzstichtag angefallenen Aufwand für die in Arbeit befindlichen Auftragsforschungsprojekte. Am Bilanzstichtag war im Vergleich zum Vorjahr ein Anstieg der Anzahl der noch laufenden Projekte zu verzeichnen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Sämtliche Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind wie im Vorjahr innerhalb eines Jahres zur Zahlung fällig.

Der deutliche Anstieg bei den Forderungen aus Drittmitteln ist ausweistechnisch begründet. Während in den Abschlüssen der vergangenen Geschäftsjahre die Forderungen und Verbindlichkeiten je Drittmittelgeber saldiert wurden, erfolgt nun ein getrennter Ausweis.

Die Forderungen gegen das Land Baden-Württemberg in Höhe von T € 45.286 betreffen den zum Bilanzstichtag noch verfügbaren Haushaltsrest der Universität, der über das Wissenschaftsministerium abgerufen werden kann. Auf der Passivseite stehen diesen Forderungen Verbindlichkeiten aus Sondermitteln mit T € 2.445 und Verbindlichkeiten gegenüber dem Landesamt für Besoldung und Versorgung, Fellbach, mit T € 12.736 gegenüber.

Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und der Landesoberkasse

In dieser Bilanzposition werden neben den liquiden Mitteln zum Bilanzstichtag insbesondere die Termineinlagen, welche im Wesentlichen die Anlage von nicht staatlichen Drittmitteln betreffen, ausgewiesen. Der deutliche Rückgang im Bilanzausweis ist auf das Betriebsmittelkonto der Universität bei der Landesoberkasse Baden-Württemberg zurückzuführen, da zum Ende des Geschäftsjahres weniger Liquidität beim Wissenschaftsministerium angefordert wurde. Zum Stand des Betriebsmittelkontos zum Bilanzstichtag wird auf die Verbindlichkeiten verwiesen.

Eigenkapital

Das Basiskapital entspricht dem Saldo der Aktiva abzüglich Rücklagen, Sonderposten, Rückstellungen, Verbindlichkeiten und passiven Rechnungsabgrenzungsposten der Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2003.

Rücklagen

Bei der Universität Heidelberg wird zwischen drei Rücklagen unterschieden:

- Kapitalrücklage
- Gewinnrücklage in Form einer statutarischen Rücklage für Zusagen aus Berufungs- und Bleibeverhandlungen sowie sonstige verbindliche Zusagen
- Allgemeine Gewinnrücklage in Form einer zweckgebundenen Rücklage aus noch nicht verwendeten Studiengebühren.

Die Kapitalrücklage basiert in ihrer Höhe auf dem Wert des zum 1. Januar 2003 (Eröffnungsbilanz) aus Landesmitteln finanzierten Anlagevermögens.

Mit der statutarischen Rücklage sollen die verbindlichen Zusagen des Rektorats, insbesondere aus Berufungs- und Bleibeverhandlungen, gedeckt werden. Die angestrebte Höhe der statutarischen Rücklage richtet sich nach der Höhe der gemachten Zusagen. Bei den Berufungs- und Bleibezusagen handelt es sich um öffentlich-rechtliche Verträge innerhalb der Universität, welche eine nicht unerhebliche Bindung für die wirtschaftliche Handlungsmöglichkeit der Universität darstellen.

Zusagen des Rektorats per 31. Dezember 2010:

	Bestand 31.12.2010	2011	2012	2013	2014	2015
	€	€	€	€	€	€
Übertragungen in den Bauhaushalt	2.483.660	2.778.382	3.100.000	0	0	0
Sachmittel und Investitionen (Berufungen)	10.157.745	2.493.600	2.169.600	1.117.000	733.000	789.000
Großgeräte (Berufungen)	258.550	757.000	200.000	0	0	0
Personal (Berufungen)	0	569.033	541.238	455.288	0	0
Personal (weitere Zusagen)	0	2.766.732	2.481.061	2.155.232	0	0
Verpflichtungen p.a.	12.899.955	9.364.747	8.491.899	3.727.520	733.000	789.000
Verpflichtungen kumuliert	12.899.955	22.264.702	30.756.601	34.484.121	35.217.121	36.006.121

Im Bestand »Sachmittel und Investitionen« sind ferner Personalmittel und Mittel für Wissenschaftliche Hilfskräfte enthalten. § 48 Abs. 5 Satz 3 LHG wurde beachtet.

Im Vergleich zum Jahresabschluss per 31. Dezember 2009 haben sich die kumulierten Verpflichtungen um T € 2.003 von T € 34.003 auf T € 36.006 erhöht.

Die statutarische Rücklage wurde entsprechend den Vorschriften des § 13 Abs. 4 des Finanzstatuts aus Jahresüberschüssen mit insgesamt T € 12.940 dotiert (davon T € 2.509 aus dem Jahresüberschuss 2009).

Die Gewinnrücklage aus Studiengebühren wird auf Vorgabe des Wissenschaftsministeriums gebildet, nach der Jahresüberschüsse, sofern sie aus noch nicht verwendeten Studiengebühren resultieren, wegen der Zweckbindung der Studiengebühren in diese Rücklage einzustellen sind.

Die Gewinnrücklage hat sich gegenüber dem Abschluss des Vorjahres um T € 305 auf T € 6.564 vermindert. Hinsichtlich des verbleibenden Bestands weist die Universität auf Folgendes hin:

Studiengebühren können auch für Bauvorhaben und für bestimmte Personalmaßnahmen genutzt werden. Entsprechende Baumaßnahmen sind mit erheblichen Kosten verbunden und kommen erst in der Zukunft zum Tragen; sie setzen häufig eine »Ansparphase« voraus, die tendenziell zu einem Aufbau der betreffenden Bilanzposition führt. Personalmaßnahmen haben generell einen längeren Vorlauf.

Angesichts der seit dem Sommersemester 2009 geltenden neuen Befreiungstatbestände für Studiengebühren ist der völlige Abbau der noch nicht verwendeten Studiengebühren nicht beabsichtigt. Es ist zu erwarten, dass sich die Studiengebühreneinnahmen des Geschäftsjahres 2011 auf dem jetzt deutlich niedrigeren Niveau einpendeln.

Eventuell müssen noch Projektausgaben getragen werden, obwohl die dafür kalkulierten Studiengebühren nicht mehr in vollem Umfang zur Verfügung stehen. Ein Teil der Reste soll daher als Reserve vorgesehen werden, um in diesen Fällen einen sachgerechten Projektabschluss zu finanzieren. Zu einem beachtlichen Teil sind die ausgewiesenen Studiengebühren bereits durch Bestellungen gebunden.

Gemäß Koalitionsvereinbarung der neuen Landesregierung in Baden-Württemberg wird die Gebührenfreiheit des Studiums zum Sommersemester 2012 wieder hergestellt werden. Allerdings wurde im Koalitionsvertrag auch vereinbart, dass den Hochschulen die entfallenden Gebühreneinnahmen ersetzt werden.

Sonderposten

Die Investitionszuschüsse für Erstausrüstungen im Rahmen von Baumaßnahmen werden als Sonderposten eingestellt und in Höhe der Abschreibungen erfolgswirksam aufgelöst.

Rückstellungen

Die zum 31. Dezember 2010 gebildeten Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2009	Neubewertung 1.1.2010	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	31.12.2010
	T €	T €	T €	T €	T €	T €
Urlaubsrückstellung	12.066		12.066		12.888	12.888
Altersteilzeitrückstellung	5.889	415	1.075		199	5.428
Überstundenrückstellung	980		309		387	1.058
Rückstellung für Energieaufwand	486		486		867	867
Rückstellung für ausstehende Gehaltszahlungen	472		472		539	539
Rückstellung für Reisekosten	521		521		394	394
Rückstellung für ausstehende Rechnungen	380		380		314	314
Rückstellung für unterlassene Instandhaltung	245		245		123	123
Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten	178		116	42	64	84
Rückstellung für Rechts-, Beratungs- und Prüfungskosten	52		52		52	52
Rückstellung für interne Abschlusskosten	41		41		41	41
Prozesskostenrückstellung	35		2	6		27
	21.345	415	15.765	48	15.868	21.815

Die Urlaubsrückstellung ist anhand einer Hochrechnung auf Grund von Stichproben auf der Grundlage universitätsspezifischer Personalstandardkosten ermittelt worden.

Der Anstieg bei der Urlaubs- und der Überstundenrückstellung ist mit insgesamt T € 608 auf die Veränderung der bei der Berechnung der Rückstellung anzusetzenden Arbeitstage zurückzuführen.

Zur Neubewertung der Altersteilzeitrückstellung (+T € 415) verweisen wir auf Abschnitt II.1 dieses Anhangs.

Der Aufwand aus der Veränderung der Rückstellungsabzinsung Altersteilzeit beträgt im Geschäftsjahr T € 199 und wird im Zinsaufwand ausgewiesen.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Landesoberkasse Baden-Württemberg betreffen das Betriebsmittelkonto der Universität, welches auf Grund einer geringeren Anforderung von Liquidität beim Wissenschaftsministerium zum Bilanzstichtag einen negativen Saldo ausweist. Diese kurzfristige und stichtagsbezogene Überziehung bewegt sich im Rahmen des gewährten Betriebsmittelkredits von EUR 2,0 Mio und ist mit keinerlei Zinsaufwendungen für die Universität verbunden.

Die Verbindlichkeiten aus Sondermitteln des Landes Baden-Württemberg betreffen vom Wissenschaftsministerium aus zentralen Kapiteln für die Universitäten und Fachhochschulen bereitgestellte und noch nicht verausgabte Projektzuschüsse. Der Rückgang des Bilanzpostens ist hauptsächlich in der Verwendung der zum 31. Dezember 2009 noch nicht abgeflossenen Fördermittel für die Umsetzung eines Landeskonzepts zur Datenspeicherung begründet.

Die Verbindlichkeiten aus Drittmitteln (ohne Berücksichtigung der Programmpauschale) resultieren aus vereinbarten, zum Bilanzstichtag noch nicht verausgabten Drittmitteln für Projekte, die keine Auftragsforschung zum Gegenstand haben. Im Gegensatz zu den Abschlüssen des Vorjahres erfolgt keine Saldierung der Forderungen und Verbindlichkeiten je Drittmittelgeber, sondern ein getrennter Ausweis. Die veränderte Darstellung ist auch ursächlich für den deutlichen Anstieg dieser Bilanzposition.

Die erhaltenen Anzahlungen wurden der Universität für die am Bilanzstichtag in Arbeit befindlichen Auftragsforschungsprojekte geleistet. Am Bilanzstichtag war im Vergleich zum Vorjahr ein Anstieg der Anzahl der noch laufenden Projekte zu verzeichnen.

Der Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ist stichtagsbedingt auf einige größere Rechnungseingänge in unmittelbarer Nähe zum Bilanzstichtag zurückzuführen.

Die unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesenen Darlehensverbindlichkeiten gegenüber der Patentstelle der Fraunhofer-Gesellschaft in Höhe von T € 28 haben eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren. Sämtliche andere Verbindlichkeiten sind wie im Vorjahr innerhalb eines Jahres zur Zahlung fällig.

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Baden-Württemberg in Höhe von T € 12.736 (i. Vj. T € 12.272). Sie betreffen das Landesamt für Besoldung und Versorgung in Fellbach und beinhalten überwiegend die Gehälter der Angestellten für den Monat Dezember 2010.

Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten betrifft die anteilig auf das Geschäftsjahr 2011 entfallenden allgemeinen Studiengebühren des Wintersemesters 2010/2011.

Eventualverbindlichkeiten

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) bzw. der Bund können die Übereignung der von ihnen finanzierten Anlagegüter oder einen Wertausgleich beanspruchen, wenn der Antragsteller während der Laufzeit seiner Forschungsarbeit an das Institut eines anderen Trägers wechselt, die Geräte nicht mehr für den Verwendungszweck verwendet werden oder die Bewilligung widerrufen wird.

Der Restbuchwert für aus DFG-Mitteln beschaffte Geräte beträgt zum 31. Dezember 2010 T € 10.668 (i. Vj. T € 7.008). Für die aus Forschungsmitteln des Bundes finanzierten Geräte beträgt der Restbuchwert zum 31. Dezember 2010 T € 7.185 (i. Vj. T € 6.800).

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus dem Bestellobligo beträgt zum Stichtag 31. Dezember 2010 T € 3.557 (i. Vj. T € 9.236).

Für das Jahr 2010 sind Aufwendungen in einem Umfang von T € 1.619 (i. Vj. T € 660) aus Mieten und Pachten (ohne Nebenkosten) erfasst. Für das Folgejahr wird mit einem ähnlichen Betrag an sonstigen finanziellen Verpflichtungen gerechnet.

IV. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

In der Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2010 wurden folgende Erträge aus Zuweisungen sowie Erlöse für eigene Leistungen erzielt:

	31.12.2010	31.12.2009
	T €	T €
Erträge aus dem Landeszuschuss	170.468	168.093
Erträge aus Sonderzuweisungen des Wissenschaftsministeriums	14.360	10.773
Erträge aus allgemeinen Studiengebühren	12.970	13.630
Erträge aus Drittmitteln und anderen Umsatzerlösen	95.285	95.041
	293.083	287.537

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind im Jahr 2010 periodenfremde Erträge in Höhe von T € 418 (i. Vj. T € 834) im Wesentlichen für Betriebskostenerstattungen, Mehrerlöse aus Anlagenabgängen und Rückstellungsaufösungen enthalten. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von T € 633 (i. Vj. T € 436) im Wesentlichen aus Mindererlösen aus dem Abgang von Anlagevermögen enthalten.

Die Aufwendungen und Erträge aus der Einstellung und der Auflösung des Sonderpostens für Erstausrüstungen im Rahmen von Baumaßnahmen stellen sich wie folgt dar:

	T €
Stand des Sonderpostens zum 1.1.2010	8.112
+ Aufwendungen für die Einstellung in den Sonderposten	1.699
./. Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens	2.006
Stand des Sonderpostens zum 31.12.2010	7.805

Entnahme aus der Gewinnrücklage aus Studiengebühren

Entsprechend den Vorgaben des Wissenschaftsministeriums wurde die Gewinnrücklage aus noch nicht verwendeten Studiengebühren im Rahmen der Aufstellung des Jahresabschlusses auf den Stand der zum 31. Dezember 2010 noch nicht verausgabten allgemeinen Studiengebühren angepasst und der Rücklage T € 305 entnommen.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Bilanzgewinn soll nach Feststellung des Jahresabschlusses durch den Universitätsrat nach den Vorschriften des § 13 Abs. 4 des Finanzstatuts mit T € 2.331 der statutarischen Rücklage zugeführt werden.

Vorjahresvergleich

Die folgende Darstellung zeigt die wesentlichen Veränderungen der Ertrags- und Aufwandspositionen im Vergleich zum Vorjahr:

	2010	2009	Veränderung
	T €	T €	T €
1 Erträge aus dem Landeszuschuss	170.468	168.093	2.375
2 Erträge aus Sonderzuweisungen des Wissenschaftsministeriums	14.360	10.773	3.587
3 Erträge aus allgemeinen Studiengebühren	12.970	13.630	-660
4 Erträge aus Drittmitteln und anderen Umsatzerlösen	95.285	95.041	244
5 Erhöhung/Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen	2.981	-2.275	5.256
6 Sonstige betriebliche Erträge	19.075	18.828	247
7 Betriebsertrag	315.139	304.090	11.049
8 Materialaufwand	46.386	44.272	2.114
9 Personalaufwand	206.912	196.287	10.625
10 Abschreibungen	21.666	22.064	-398
11 Sonstige betriebliche Aufwendungen	37.982	35.743	2.239
12 Betriebsaufwand	312.946	298.366	14.580
13 Eigenergebnis	2.193	5.724	-3.531
14 Finanzergebnis	257	624	-367
15 Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.450	6.348	-3.898
16 Außerordentliche Aufwendungen	415	6.134	-5.719
17 Sonstige Steuern	9	5	4
18 Jahresüberschuss	2.026	209	1.817
19 Entnahme aus der Rücklage aus Studiengebühren	305	2.300	-1.995
Bilanzgewinn	2.331	2.509	-178

Erläuterung der wesentlichen Veränderungen:

- Zu Pos. 1: Der Anstieg der Erträge aus dem Landeszuschuss resultiert aus der Erhöhung der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel sowie aus Investitionszuschüssen für Ausstattungsmaßnahmen und Großgeräte.
- Zu Pos. 2: Der deutliche Zuwachs bei den Erträgen aus Sondermitteln des Wissenschaftsministeriums ist hauptsächlich auf die Verwendung der Fördermittel für die Umsetzung eines Landeskonzepts zur Datenspeicherung begründet.
- Zu Pos. 3: Auf Vorgabe des Wissenschaftsministeriums sind in den Erträgen aus Studiengebühren auch die den medizinischen Fakultäten zugewiesenen Studiengebühren enthalten. Die Weiterleitung der entsprechenden Beträge an die medizinischen Fakultäten wird unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Die Erträge aus Studiengebühren haben sich auf nun EUR 13,0 Mio eingependelt, nachdem die ab dem Sommersemester 2009 geänderten gesetzlichen Regelungen zu den Befreiungstatbeständen von der Gebührenpflicht im Geschäftsjahr 2010 voll wirksam wurden.

- Zu Pos. 5: Die Bestandsveränderungen aus den Auftragsforschungsprojekten wiesen auf Grund der gestiegenen Anzahl der zum Bilanzstichtag noch laufenden Projekte einen positiven Saldo aus.
- Zu Pos. 6: Die Veränderung bei den sonstigen betrieblichen Erträgen resultiert aus einem Anstieg der unentgeltlichen Übereignung von Anlagevermögen, insbesondere durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft. Durch diesen Zuwachs konnten rückläufige Effekte bei anderen sonstigen betrieblichen Erträgen, wie z. B. den periodenfremden Erträgen, mehr als kompensiert werden.
- Zu Pos. 8: Der höhere Materialaufwand resultiert zu einem wesentlichen Anteil aus einem erneuten Anstieg der Aufwendungen für Energie.
- Zu Pos. 9: Der Anstieg der Personalaufwendungen ist zu einem wesentlichen Anteil in den zusätzlichen Aufwendungen für befristet beschäftigtes wissenschaftliches Personal begründet.
- Zu Pos. 11: Die Erhöhung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen verteilt sich auf verschiedene Aufwandsarten.
- Zu Pos. 14: Der Rückgang beim Finanzergebnis ist mit T € 199 in Zinseffekten aus der Bewertung der Rückstellung für Altersteilzeit begründet. Diese Zinseffekte werden auf Grund veränderter Vorschriften erstmalig im Finanzergebnis abgebildet.
- Zu Pos. 16: Die außerordentlichen Aufwendungen resultieren aus der Neubewertung der Rückstellung für Altersteilzeit nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 7 EGHGB im Rahmen der Vorgaben des BilMoG.

V. Kapitalflussrechnung

	2010	2009	Veränderung
	T €	T €	T €
Jahresüberschuss	2.025,8	209,3	1.816,5
+ Abschreibungen auf Anlagevermögen	21.666,5	22.064,4	-397,9
- sonstige zahlungsunwirksame Erträge (im Berichtsjahr Erträge aus Sachzuwendungen)	-2.241,4	-226,8	-2.014,6
- Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Erstausrüstung im Rahmen von Baumaßnahmen	-2.006,0	-2.083,2	77,2
+/- Zunahme/Abnahme der übrigen Rückstellungen	470,0	-1.512,0	1.982,0
+ Verlust aus dem Abgang von Anlagevermögen	528,6	167,0	361,6
- Zunahme der Forderungen gegen das Land Baden-Württemberg	-1.468,4	-7.692,6	6.224,2
-/+ Zunahme/Abnahme der Leistungsforderungen und übrigen Aktiva	-12.782,7	7.658,5	-20.441,2
-/+ Abnahme/Zunahme der Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Baden-Württemberg	-6.889,3	4.832,9	-11.722,2
+/- Zunahme/Abnahme der Leistungsverbindlichkeiten und übrigen Passiva	12.996,7	-3.979,4	16.976,1
= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	12.299,8	19.438,1	-7.138,3
- Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen ¹	-24.052,3	-23.905,8	-146,5
- Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen	0,0	-13,2	13,2
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	297,1	126,3	170,8
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-23.755,2	-23.792,7	37,5
+ Erhaltene Mittel für Erstausrüstung im Rahmen von Baumaßnahmen	1.699,1	1.338,7	360,4
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	1.699,1	1.338,7	360,4
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	-9.756,3	-3.015,9	-6.740,4
+ Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	29.198,5	32.214,4	-3.015,9
= Finanzmittelbestand am Ende der Periode	19.442,2	29.198,5	-9.756,3
davon flüssige Mittel	1.269,7	10.820,7	-9.551,0
davon Geldmarktanlagen	18.172,5	18.377,8	-205,3

¹ Die Differenz zu den Zugängen gemäß Anlagenspiegel von T€ 2.206,9 betrifft unentgeltliche Zuwendungen von Gegenständen des Sachanlagevermögens durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft, Stiftungen u. a.

VI. Sonstige Angaben

Anzahl der Studierenden

Im Wintersemester 2010/2011 waren 28.625 (i. Vj. 28.266) Studenten bei der Universität Heidelberg eingeschrieben.

Anzahl der Arbeitnehmer

Im Berichtszeitraum waren an der Universität Heidelberg im Jahresdurchschnitt 6.630 (i. Vj. 6.600) Personen beschäftigt. Dies entspricht einem Vollzeitäquivalent von 3.895 (i. Vj. 3.800) Mitarbeitern.

Die Personen teilen sich wie folgt auf:

	Anzahl	
	2010	2009
Wissenschaftlicher Dienst	2.538	2.411
Bibliotheksdienst	220	224
Verwaltungsdienst	782	754
Technischer Dienst	662	666
Sonstiger Dienst (einschließlich der geprüften und ungeprüften Hilfskräfte)	2.428	2.545
	6.630	6.600

Die Vollzeitäquivalente teilen sich wie folgt auf:

	Anzahl	
	2010	2009
Wissenschaftlicher Dienst	1.939	1.838
Bibliotheksdienst	181	181
Verwaltungsdienst	601	579
Technischer Dienst	575	578
Sonstiger Dienst (einschließlich der geprüften und ungeprüften Hilfskräfte)	599	624
	3.895	3.800

Honorar des Abschlussprüfers

Das Honorar des Abschlussprüfers beträgt für 2010 T € 51 (Betrag inklusive Umsatzsteuer) und betrifft ausschließlich Abschlussprüfungsleistungen.

Organe der Universität

Die Universität wird durch die Mitglieder des Rektorats geleitet:

Rektorat

Prof. Dr. Bernhard Eitel · Rektor
Prof. Dr. Friederike Nüssel · Prorektorin (ab 1. April 2010)
Prof. Dr. Thomas Pfeiffer · Prorektor
Prof. Dr. Thomas Rausch · Prorektor (ab 1. Oktober 2010)
Prof. Dr. Kurt Roth · Prorektor (bis 30. September 2010)
Prof. Dr. Karlheinz Sonntag · Prorektor
Dr. Marina Frost · Kanzlerin

Universitätsrat

Dr. Dr. Peter Bettermann · Vorsitzender des Universitätsrats · Persönlich haftender Gesellschafter und Sprecher der Unternehmensleitung der Freudenberg & Co. Kommanditgesellschaft, Weinheim

Bundesverfassungsrichter a. D. Prof. Dr. Dr. h.c. Paul Kirchhof · Stellvertretender Vorsitzender des Universitätsrats · Universitätsprofessor am Institut für Finanz- und Steuerrecht der Universität Heidelberg

Dr. Ulrike Albrecht · Leiterin der Abteilung Strategie und Außenbeziehungen der Alexander von Humboldt Stiftung

PD Dr. Claudia Brosseder
Nachwuchsrgruppenleiterin · Transkulturelle Studien
Philosophische Fakultät der Universität Heidelberg

Prof. Dr. Salomon Korn · Ehrensensator der Universität Heidelberg · Vorstandsvorsitzender der Jüdischen Gemeinde Frankfurt/Main und Vizepräsident des Zentralrates der Juden in Deutschland

Bis auf den Rektor und die Kanzlerin sind die Mitglieder des Rektorats nebenamtlich tätig. Angaben zu den Gesamtbezügen der beiden hauptamtlich tätigen Mitglieder des Rektorats sind nach § 286 Abs. 4 HGB unterblieben. Frühere Mitglieder des Rektorats erhalten für ihre Tätigkeit im Rektorat keine Bezüge von der Universität. Gemäß § 20 Abs. 6 Landeshochschulgesetz ist die Tätigkeit als Mitglied des Universitätsrats ehrenamtlich. Den externen Mitgliedern des Universitätsrats wird eine angemessene Aufwandsentschädigung gewährt. Die Universität hat im Berichtszeitraum die im Zusammenhang mit der Übernahme der Tätigkeit angefallenen Spesen erstattet.

Heidelberg, den 8. Juni 2011


Prof. Dr. Bernhard Eitel · Rektor


Dr. Marina Frost · Kanzlerin

Moritz Küntzler
Vertreter der Studierenden

Dr. h.c. Manfred Lautenschläger · Ehrensensator der Universität Heidelberg · Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der MLP AG, Wiesloch

Isabel Pfeiffer-Poensgen
Generalsekretärin der Kulturstiftung der Länder, Berlin

Prof. Dr. Bernd Schneidmüller
Universitätsprofessor am Zentrum für Europäische Geschichts- und Kulturwissenschaften der Universität Heidelberg – Historisches Seminar

Prof. Dr. Johanna Stachel
Prodekanin der Fakultät für Physik und Astronomie der Universität Heidelberg

Prof. Peter Voß
Ehem. Gründungsintendant des SWR
Professor an der Hochschule für Gestaltung Karlsruhe

Vertreter des Landes (beratende Teilnahme):

Ministerialdirigent Dr. Heribert Knorr · Abteilungsleiter im Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg

Gast (ohne Stimmrecht):

Manfred Uhler (bis 30. April 2010) · Vorsitzender des Personalrats der Universität Heidelberg

Hermann Katzenstein (ab 1. Mai 2010) · Vorsitzender des Personalrats der Universität Heidelberg

Anlagenpiegel 2010

	Anschaffungskosten					
	01.01.10	Zugang	Abgang	Umbuchung	Nachaktiviert	31.12.10
	€	€	€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
EDV Software	3.186.935,92	468.903,35	392.204,66	759.999,60	0,00	4.023.634,21
II. Sachanlagen						
1. Bauten	43.862,74	0,00	0,00	0,00	0,00	43.862,74
2. Technische Anlagen und Maschinen	236.705.216,31	19.517.044,52	29.707.871,70	1.742.238,96	88.480,34	228.345.108,43
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	28.870.500,36	1.406.538,56	2.886.373,99	13.174,04	5.557,19	27.409.396,16
4. Bibliotheksbestand	101.597.061,28	4.540.929,94	4.728,77	0,00	0,00	106.133.262,45
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.875.099,55	325.831,31	0,00	-2.515.412,60	0,00	685.518,26
	370.091.740,24	25.790.344,33	32.598.974,46	-759.999,60	94.037,53	362.617.148,04
I + II	373.278.676,16	26.259.247,68	32.991.179,12	-0,00	94.037,53	366.640.782,25
III. Finanzanlagen						
Beteiligungen	90.232,88	0,00	0,00	0,00	0,00	90.232,88
Anlagevermögen	373.368.909,04	26.259.247,68	32.991.179,12	-0,00	94.037,53	366.731.015,13

	Abschreibungen					Buchwerte	
	01.01.10	Abschreibungen des Geschäftsjahres	Abschreibungen auf Abgänge	Umbuchung	31.12.10	01.01.10	31.12.10
	€	€	€	€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände							
EDV Software	2.479.651,92	477.592,95	372.635,66	0,00	2.584.609,21	707.284,00	1.439.025,00
II. Sachanlagen							
1. Bauten	27.967,74	2.742,00	0,00	0,00	30.709,74	15.895,00	13.153,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	184.696.767,31	14.113.905,98	28.985.991,20	57.973,34	169.882.655,43	52.008.449,00	58.462.453,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	23.007.625,36	1.371.932,60	2.805.141,99	1.627,19	21.576.043,16	5.862.875,00	5.833.353,00
4. Bibliotheksbestand	75.114.717,28	5.700.367,14	1.684,97	0,00	80.813.399,45	26.482.344,00	25.319.863,00
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.875.099,55	685.518,26
	282.847.077,69	21.188.947,72	31.792.818,16	59.600,53	272.302.807,78	87.244.662,55	90.314.340,26
I + II	285.326.729,61	21.666.540,67	32.165.453,82	59.600,53	274.887.416,99	87.951.946,55	91.753.365,26
III. Finanzanlagen							
Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	90.232,88	90.232,88
Anlagevermögen	285.326.729,61	21.666.540,67	32.165.453,82	59.600,53	274.887.416,99	88.042.179,43	91.843.598,14

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010
der Universität Heidelberg

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	23
2. Studium und Lehre	24
2.1 Selbstauswahlrecht der Hochschulen	24
2.2 Entwicklung der Studierendenzahlen	25
2.3 Entwicklung der Studiengänge	25
2.4 Graduiertenausbildung	26
3. Forschung	27
3.1 Erträge aus Drittmitteln	27
3.2 Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder	28
3.3 DFG-Forschungsförderung	30
3.4 Forschungsförderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung	31
3.5 Forschungsförderung durch die Europäische Union	31
3.6 Wissensaustausch	31
4. Wirtschaftsführung und Finanzen	33
4.1 Entwicklung des Universitätshaushaltes	33
4.2 Studiengebühren	33
4.3 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	33
5. Personal	34
5.1 Unsere Führungskräfte: Professorinnen und Professoren an der Universität Heidelberg	34
5.2 Unser tarifliches Personal	35
5.3 Personalentwicklung und Dual Career Service	35
6. Bauliche Entwicklung	36
7. Risiken der künftigen Entwicklung der Universität und ihre Steuerung	37
7.1 Berufungs- und Bleibeverhandlungen	37
7.2 Forschungsbereich	37
7.3 Studierendenbereich	38
7.4 Bereich Datenverarbeitung	38
7.5 Baubereich	38
7.6 Sachausstattung der Universität	39
8. Chancen der Universität	39
9. Nachtragsbericht	39
10. Ausblick auf die Entwicklung von Universitätshaushalt und Ergebnis	40

Der Lagebericht bezieht sich auf die im Sinne eines Landesbetriebs geführte Einheit der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg. Für das Körperschaftsvermögen der Universität Heidelberg, die beiden medizinischen Fakultäten sowie das Universitätsklinikum Heidelberg werden eigenständige Jahresabschlüsse erstellt. Die vorgenannten Einrichtungen sind daher nicht Gegenstand der Rechnungslegung der Universität und daher grundsätzlich auch nicht im Lagebericht zu berücksichtigen. Da jedoch die konsequente Beschränkung auf die berichtspflichtige Einheit der Universität in einigen Fällen die Aussagekraft des Berichts einschränken würde, enthält der Lagebericht auch einige Angaben, in denen die medizinischen Fakultäten berücksichtigt sind.

Der Berichtszeitraum war durch folgende wesentliche universitätsinterne und -externe Entwicklungen geprägt:

- Im Zusammenhang mit dem durch die InnovationLab GmbH (iL) koordinierten Spitzencluster »Organische Elektronik« wurde am Standort der iL in der Speyerer Straße mit großzügiger finanzieller Unterstützung durch das Land eine leerstehende Halle zu einem Reinraumlabor umgebaut. Dort können auch die neben der Universität am Cluster beteiligten anderen Universitäten und Wirtschaftsunternehmen Forschungsarbeiten im Rahmen ihrer Clusterprojekte durchführen. Betreiberin des Reinraums ist die Universität Heidelberg.
- Die Universität und das Deutsche Krebsforschungszentrum (DKFZ) führen seit vielen Jahren erfolgreich gemeinsame Berufungen durch. Dabei etabliert sich neben dem bislang üblichen Jülicher Berufungsmodell zunehmend eine Form der Zusammenarbeit durch eine einrichtungsübergreifende Tätigkeit von Professorinnen und Professoren, die nach ihrer Berufung einen Arbeitsplatz sowohl in der Universität als auch im DKFZ erhalten (sog. »Brückenprofessoren«). Diese Form der Zusammenarbeit erfordert jeweils Vereinbarungen zwischen beiden Einrichtungen, z. B. zu den beiderseitigen Beiträgen (insbesondere Ausstattung), zur gemeinschaftlichen Außendarstellung und zum Umgang mit Publikationen, eingeworbenen Drittmitteln und Erfindungen dieser Wissenschaftler. Hierfür wurden von beiden Seiten Rahmenbedingungen entwickelt und bereits weitgehend abgestimmt, nach denen künftig bei solchen Kooperationen verfahren werden soll.
- Zum Ende des Sommersemesters 2010 wurde der Universität der Entwurf des Universitätsmedizingesetzes (UMG) zur Stellungnahme übersandt, welches als 11. Abschnitt in das Landeshochschulgesetz eingefügt werden soll. Auf der Grundlage dieses Gesetzes, das zwischenzeitlich am 3.2.2011 vom Landtag verabschiedet wurde und zum 1.1.2013 in Kraft treten soll, sollen die Medizinische Fakultät Heidelberg der Universität und das Universitätsklinikum Heidelberg zu einer rechtsfähigen »Körperschaft Universitätsmedizin« zusammengefasst und als solche in die Universität eingefügt werden. Hierdurch wird der im Jahr 1998 ausgegliederte Bereich der Krankenversorgung wieder zur Aufgabe der Universität. Gemeinsam mit den anderen medizinführenden Universitäten des Landes hat die Universität Heidelberg über die Landesrektorenkonferenz zu dem Gesetzesentwurf zahlreiche Änderungsvorschläge erarbeitet. Sie wurden nur teilweise berücksichtigt. Das Gesetz lässt jedoch über eine Weiterentwicklungsklausel Abweichungen von einigen Bestimmungen zu, die (mit Zustimmung der zuständigen Ministerien) zwischen Universität und der Körperschaft Universitätsmedizin vertraglich vereinbart werden können. Auch mit Blick auf eine Gleichbehandlung im Umgang mit ihrer Medizinischen Fakultät Mannheim, für die das Gesetz keine Anwendung findet, wird die Universität darauf hinwirken, dass einige der vorgeschlagenen Änderungen in diese Vereinbarung Eingang finden.
- Die Fakultät für Biowissenschaften, ihre biowissenschaftlichen Institute sowie die zentralen wissenschaftlichen Einrichtungen in diesem Bereich planen strukturelle Veränderungen, um dem Wandel der Forschungsrichtungen besser gerecht zu werden. In diesem Zusammenhang wurden das Heidelberger Institut für Zoologie (IZ) und das Heidelberger Institut für Pflanzenwissenschaften (HIP) zu einem »Centre for Organismal Studies der Universität Heidelberg« (COS) mit dem Status einer zentralen wissenschaftlichen Einrichtung verschmolzen.
- Die Seminare für Übersetzen und Dolmetschen, Computerlinguistik und für Deutsch als Fremdsprachenphilologie waren im Jahr 2005 zu einer Einheit »Institut für Allgemeine und Angewandte Sprach- und

- Kulturwissenschaft« zusammengefasst worden und wurden ab diesem Zeitpunkt als dessen Abteilungen geführt. Es hat sich inzwischen gezeigt, dass diese drei Abteilungen nur wenige inhaltliche Überschneidungen aufweisen und dass die mit dem Zusammenschluss verbundenen Erwartungen von Synergieeffekten daher nicht erfüllt wurden. Der Verbund wurde daher aufgelöst und die drei Abteilungen als getrennte wissenschaftliche Einrichtungen in der Neu-philologischen Fakultät gegründet.
- Auf Initiative der Studierenden wurde für Fakultäten mit mehr als vier Fächern die Einrichtung von Fachräten beschlossen. Diese sollen die Studienkommissionen bei der Erfüllung ihrer Aufgaben durch fachbezogene Vorschläge und Konzepte zu Studium und Lehre unterstützen und entlasten. In den Fachräten sollen alle universitären Statusgruppen vertreten sein, wobei die jeweiligen Vertreter durch von den Studierenden/Fachschaften zu organisierende Wahlen ermittelt werden sollen.
 - Die von der Universität bereits im Jahr 2009 auf den Weg gebrachte Beteiligung an einer aus EU-Mitteln finanzierten Europäischen wirtschaftlichen Interessenvereinigung (»European Vaccine Initiative« (EVI) zur Impfstoffforschung für auf Armut basierende Krankheiten) wurde im Jahr 2010 durch formelle Eintragung in das Handelsregister am Registergericht Mannheim umgesetzt. Sie ist in Räumlichkeiten der Universität im Neuenheimer Feld angesiedelt. Aktuell stellt die Vereinigung der Universität Mittel zur Finanzierung der klinischen Erprobung eines am Zentrum für Molekulare Biologie Heidelberg (ZMBH) entwickelten Malaria-Impfstoffs zur Verfügung. Im Jahr 2010 haben weitere international renommierte Einrichtungen, z. B. das Royal College of Surgeons in Irland (RCSI), ihre Bereitschaft zu einer Beteiligung an der Vereinigung erklärt. Durch die Hinzugewinnung weiterer Partner wird der europaweite Ausbau des Projekts vorangetrieben und das Projekt wird um zusätzliche Expertise bereichert.

2. Studium und Lehre

2.1 *Selbstausswahlrecht der Hochschulen*

Um die besten Studierenden zu gewinnen, nutzt die Universität das Instrumentarium des Selbstauswahlrechts. Im Studienjahr 2008 kamen in 67 Fächern Auswahl- und Eignungsfeststellungsverfahren zur Anwendung, im Studienjahr 2009 in 65 Fächern, 2010 zählte die Universität 77 Fächer mit Auswahl- und Eignungsfeststellungsverfahren. In allen zulassungsbeschränkten Fächern lagen 21.365 Bewerbungen mit Erstpräferenz (ohne Bewerbungen der Zentralstelle für die Vergabe von Studienplätzen – ZVS) für 2.658 Studienplätze vor (Wintersemester 2009/10: 2.321 Studienplätze; Sommersemester 2010: 337 Studienplätze). Die Bewerbungen setzen sich wie folgt zusammen:

- Universitätsintern zulassungsbeschränkte Fächer Wintersemester 2009/10:
 - 19.882 Hauptanträge (Kopfzahl),
 - 29.482 Gesamtanträge (Fallzahl) bezogen auf 62 Auswahlverfahren und Aufnahmeprüfungen
- Universitätsintern zulassungsbeschränkte Fächer Sommersemester 2010:
 - 1.483 Hauptanträge (Kopfzahl),
 - 2.041 Gesamtanträge (Fallzahl) bezogen auf 17 Auswahlverfahren und Aufnahmeprüfungen.

Auf die bundesweit zulassungsbeschränkten Fächer (Vergabe durch die ZVS) entfielen 14.746 Bewerbungen (Wintersemester 2009/10; Gesamtanträge = Fallzahl) bezogen auf vier Auswahlverfahren.

Das Annahmeverhalten wird weiterhin durch die Mehrfachbewerbungen der Studieninteressierten beeinflusst. Mit Überbuchungsfaktor wurden 7.246 Zulassungsbescheide versendet. Im Hauptverfahren haben 2.251 Studieninteressierte den Studienplatz tatsächlich angenommen. Diesen Effekt kennen in Baden-Württemberg und bundesweit alle Hochschulen, die Auswahlverfahren anwenden. Um das Risiko zu streuen, bewerben sich Studieninteressierte an möglichst vielen Hochschulen, können aber natürlich nur einen Platz annehmen. Um diesen Effekt zu vermeiden und die Situation für die Studienbewerberinnen und –bewerber zu verbessern, hat die Universität die Absicht, sich an dem Dialogorientierten Verfahren der Stiftung für Hochschulzulassung zu beteiligen.

Wintersemester 2010/2011												
	Geisteswissenschaften		Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften		Lebenswissenschaften (einschl. Medizin)		Informations- und Naturwissenschaften		Zentrale Einrichtungen ¹		Summe	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Studierende gesamt	9.503	100,0%	6.592 ^[1]	100,0%	7.118 ^[1]	100,0%	4.336	100,0%	1.076 ^[1]	100,0%	28.625	100,0%
	9.522	100,0%	7.109	100,0%	7.071	100,0%	4.186	100,0%	378	100,0%	28.266	100,0%
Anteil ausländischer Studierender	2.023	21,2%	927	14,1%	1.199	16,8%	495	11,4%	346	32,2%	5.175 ^[2]	18,1%
	2.052	21,6%	977	13,7%	1.175	16,6%	490	11,7%	338	89,4%	5.225	18,5%
Anteil weiblicher Studierender	6.495	68,3%	3.713	56,3%	4.081	57,3%	1.334	35,8%	785	73,0%	16.408	57,3%
	6.498	68,2%	4.146	58,3%	4.117	58,2%	1.291	30,8%	212	56,1%	16.264	57,5%
Anteil Erstimmatrikulierter	1.341	18,0%	924	14,0%	999	14,0%	705	16,3%	206	19,1%	4.175	14,6%
	1.472	15,5%	900	12,7%	1.018	14,4%	628	15,0%	230	60,8%	4.248	15,0%

¹ Gegenüber dem Wintersemester 2009/10 wurde die Zuordnung der Studierenden zu Fächergruppen teilweise geändert, um eine eindeutige Klassifizierung der Fakultäten entsprechend der Fächergruppen zu erreichen. Die Veränderungen betreffen im Wesentlichen die Verlagerung
 – der Sonderpädagogik-Studierenden von den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften zu den zentralen Einrichtungen
 – der Economics-Studierenden von den Lebenswissenschaften zu den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

² Beurlaubte ausländische Studierende eingerechnet, jedoch ohne Zuordnung zu den Fächergruppen. Dies ist aufgrund von Änderungen der Statistik nicht mehr möglich.

2.2 Entwicklung der Studierendenzahlen

Im Wintersemester 2010/11 waren an der Universität Heidelberg 28.625 Studierende eingeschrieben. Dies entspricht einem Zuwachs von 1,3% gegenüber dem Vorjahr (28.266 Studierende). 5.507 Studierende haben sich neu immatrikuliert. Im Vergleich zum Vorjahr (5.538 Studierende) ist die Zahl der Neuimmatrikulierten damit nahezu unverändert. Die folgende Tabelle zeigt die Verteilung der Studierenden (erstes Studienfach) nach Fächergruppen; die Zahlen für das Vorjahr sind kursiv dargestellt.

Die Gesamtzahl der ausländischen Studierenden betrug im Wintersemester 2010/11 5.175 (Vorjahr: 5.225). Dies entspricht einem Anteil an der Gesamtzahl der Studierenden von 18,1% (Vorjahr: 18,5%).

2.3 Entwicklung der Studiengänge

Vom Senat sind in 2010 weitere acht Master-Studiengänge beschlossen worden, deren Einrichtung der Universitätsrat befürwortet und das Wissenschaftsministerium bereits genehmigt hat. Zum Wintersemester waren daher Einschreibungen in 55 Bachelor- und in 66 Master-Studiengänge möglich.

Im Jahr 2010 wurde der Bachelor- und Master-Studiengang »Angewandte Informatik« mit Auflagen akkre-

diert. Nach Erfüllung der Auflagen aus dem Vorjahr wurden die Akkreditierungsverfahren der Master-Studiengänge »Biomedical Engineering« und »Translational Medical Research« abgeschlossen. Darüber hinaus sind in 2010 die in sechs Studiengängen laufenden Akkreditierungsverfahren fortgeführt worden, die jeweils im Jahr 2011 voraussichtlich ihren Abschluss finden werden: konsekutiver Bachelor- und Master-Studiengang »Molekulare Biotechnologie«, die Bachelor-Studiengänge »Ostasienwissenschaften« und »Südasiastudien« sowie die Master-Studiengänge »Advanced Physical Methods in Radiotherapy« und »Master of Medical Education«.

Die vom Rektorat angeregte Modifizierung im Bachelor-Bereich wurde 2010 umgesetzt. Ausgehend vom Grundsatz der Erhaltung der Vielfalt der Studienmöglichkeiten sowie der Sichtbarkeit und der Kombinierbarkeit der Fächer wurde die Transparenz der Studienmöglichkeiten für die Studieninteressierten erhöht. Auch zukünftig werden – wie bisher – zwei Fächer im Bachelor-Zeugnis ausgewiesen, ausnahmsweise werden auch 3-Fach-Kombinationen zugelassen. 17 Bachelor-Studiengänge wurden aufgehoben und die 75%-, 50%- und 25%-Studiengänge derselben Fachrichtung formell zu einem Studiengang mit einem einheitlichen Bewer-

bungsverfahren zusammengefasst; sie bleiben aber als Wahlmöglichkeiten innerhalb des Studienganges erhalten. Die Entscheidung über den jeweiligen Fachanteil trifft der Bewerber im Rahmen der Bewerbung.

Zu Beginn des Jahres 2009 wurde den Landesuniversitäten vom Kultusministerium der Anhörungsentwurf einer Verordnung über die Erste Staatsprüfung für das Lehramt an Gymnasien (GymPO I) zur Stellungnahme übersandt, die die bisherige Wissenschaftliche Prüfungsordnung von 2001 ablösen sollte und als wesentliche Neuerung eine modularisierte Studienstruktur analog zu den Bachelor-/Master-Studiengängen enthielt, allerdings unter Beibehaltung des Staatsexamens.

Nachdem dann im Spätsommer 2009 die neue Gymnasiallehrerprüfungsordnung (GymPO) im Gesetzesblatt veröffentlicht worden ist, konnten die Änderungen im Wintersemester umgesetzt und im Frühjahr 2010 an das Kultusministerium zur Genehmigung gegeben werden. Trotz des extrem engen Zeitplans ist die Umsetzung gelungen, so dass die Studierenden zum Wintersemester 2010/11 nach der neuen GymPO studieren können.

2.4 Graduiertenausbildung

Mit über 1.100 Promotionen pro Jahr zählt die Universität Heidelberg zu den führenden Ausbildungsstätten für Doktoranden in Deutschland. Darüber hinaus ist die Ruperto Carola die beliebteste deutsche Universität für internationale Doktoranden, wie die Studie »Wissenschaft weltoffen 2010« des Deutschen Akademischen Austausch Dienstes (DAAD) und der Hochschul-Informations-System GmbH (HIS) zeigt.

Zur Sicherung der hohen Qualität dieser Ausbildung tragen vielfältige Einrichtungen bei. Dazu zählt – neben Graduiertenschulen und strukturierten Promotionsprogrammen in verschiedenen Wissenschaftsbereichen – die Graduiertenakademie als zentrale Koordinationsstelle für alle überfachlichen Beratungs-, Weiterbildungs- und Förderangebote. Deren Kuratorium hat im Berichtszeitraum gemeinsam mit dem Rektorat und dem Senat die Einrichtung einer Ombudsperson für Dokto-

randen sowie die Einführung einer Musterpromotionsvereinbarung für die gesamte Universität initiiert.

Die Schwerpunkte der Arbeit der Graduiertenakademie im Jahr 2010 bestanden darin, die Serviceangebote weiter auszubauen und noch bekannter zu machen. Dass dies gelungen ist, zeigt die steigende Nutzung der Beratung (über 2.000 Anfragen im Jahr 2010), der Weiterbildung (über 570 Teilnehmer) und der Förderangebote (über 100 Stipendien und Zuschüsse wurden vergeben). Neben den Mitteln aus der Exzellenzinitiative konnten aus Mitteln der Landesgraduiertenförderung Promotionsstipendien vergeben werden (10 neue Individualstipendien und 23 neue Stipendien in Promotionskollegs; insgesamt wurden im Berichtsjahr 174 Stipendiaten gefördert). Aus Mitteln des Rektorats wurden 3 neue Stipendiaten an den International Max Planck Research Schools gefördert. Daneben konnten auch 2010 Mittel für Stipendien, Beihilfen und Betreuungsmaßnahmen in Höhe von 49.400 € aus dem Stipendien- und Betreuungsprogramm (STIBET-Programm) des DAAD bereitgestellt werden. Neu angeboten wird damit ein Sprach- und Korrekturservice für ausländische Doktoranden. Weiterhin wurden unterstützende Maßnahmen zur Rekrutierung internationaler Nachwuchswissenschaftler durchgeführt, z. B. Besuche von internationalen Messen, Bereitstellung eines umfassenden Informationsangebots zur Promotion in Heidelberg sowie Präsenz in Online-Datenbanken und Broschüren.

Im Bereich der strukturbildenden Maßnahmen hat die Einrichtung von Graduiertenschulen und strukturierten Promotionsprogrammen kontinuierlich Fortschritte gemacht. Eine Verlängerung der inzwischen hervorragend etablierten Graduiertenschulen wird im Rahmen der Exzellenzinitiative II beantragt. Neben den Graduiertenschulen gibt es an der Universität Heidelberg über 30 weitere strukturierte Promotionsprogramme, darunter 8 DFG-Graduiertenkollegs und 19 Promotionskollegs, die von der Graduiertenakademie mit Mitteln der Landesgraduiertenförderung Baden-Württemberg gefördert werden.

3. Forschung

3.1 Erträge aus Drittmitteln

Das im Jahr 2009 erreichte hohe Niveau der Drittmittel-erträge konnte im Berichtsjahr gehalten werden. Dem im Vergleich zu 2009 spürbar geringeren Drittmittelvo-lumen im Bereich »Privat und Industrie« stehen deutliche Steigerungen der DFG-Drittmittel-erträge und eine po-sitive Entwicklung der mit der Europäischen Union er-zielten Drittmittel-erträge gegenüber. Erfreulich ist nicht zuletzt, dass sich ohne Berücksichtigung der Exzellenz-

förderung ein Anstieg der Erträge gegenüber dem Vor-jahr um ca. 2,2 Mio. € bzw. 3,7% ergeben hat.

Unter den Fächergruppen konnten insbesondere die Lebenswissenschaften (ohne Medizin) steigende Dritt-mittel-erträge erzielen, während vor allem der Bereich »Zentrale Einrichtungen« im Jahr 2010 ein geringeres Er-tragsvolumen aufwies als im Jahr zuvor. Die folgende Übersicht zeigt die Drittmittel-erträge nach Mittelgebern und Fächergruppen im Detail.

Erträge aus Drittmitteln nach Drittmittelgebern und Fächergruppen 2010 in € (Die Zahlen aus 2009 sind zum Vergleich kursiv dargestellt.)

	Geistes- wissenschaften	Rechts-, Wirtschafts- und Sozial- wissenschaften	Lebens- wissenschaften (ohne Medizin)	Natur- und Informations- wissenschaften	Zentrale Einrichtungen	Summe
	€	€	€	€	€	€
Exzellenzinitiative (DFG)	8.125.344,27 <i>8.983.309,15</i>	0,00 <i>0,00</i>	5.670.281,17 <i>6.431.369,14</i>	2.625.246,68 <i>2.690.301,23</i>	13.479.350,33 <i>13.686.238,54</i>	29.900.222,45 <i>31.791.218,06</i>
Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)	1.851.428,35 <i>1.644.817,96</i>	1.897.219,77 <i>1.735.299,67</i>	5.321.815,98 <i>4.243.309,77</i>	8.873.858,78 <i>7.565.656,69</i>	1.171.170,23 <i>1.016.253,86</i>	19.115.493,11 <i>16.205.337,95</i>
DFG-Sonderforschungsbereiche	2.147.650,23 <i>1.490.275,35</i>	0,00 <i>0,00</i>	5.144.239,95 <i>3.262.373,07</i>	2.311.306,86 <i>1.869.123,21</i>	0,00 <i>761.499,23</i>	9.603.197,04 <i>7.383.270,86</i>
Bund und sonstige öffentliche Geldgeber	1.432.849,00 <i>1.279.972,43</i>	1.918.342,30 <i>789.806,96</i>	3.074.337,61 <i>3.313.002,30</i>	11.304.833,02 <i>13.271.157,47</i>	5.948.218,61 <i>6.010.452,95</i>	23.678.580,54 <i>24.664.392,11</i>
Europäische Union	390.730,66 <i>99.089,71</i>	270.780,15 <i>133.337,54</i>	1.405.946,75 <i>728.479,07</i>	3.032.115,12 <i>1.671.558,46</i>	211.370,48 <i>1.390.495,05</i>	5.310.943,16 <i>4.022.959,83</i>
Privat und Industrie	792.099,37 <i>1.043.915,79</i>	732.147,51 <i>2.679.006,33</i>	873.601,68 <i>1.132.961,44</i>	1.862.875,00 <i>2.226.119,40</i>	536.282,16 <i>932.023,41</i>	4.797.005,72 <i>8.014.026,37</i>
Summe	14.740.101,88 <i>14.541.380,39</i>	4.818.489,73 <i>5.337.450,50</i>	21.490.223,14 <i>19.111.494,79</i>	30.010.235,46 <i>29.293.916,46</i>	21.346.391,81 <i>23.796.963,04</i>	92.405.442,02 <i>92.081.205,18</i>
anteilig in %						
Exzellenzinitiative (DFG)	8,79% <i>9,76%</i>	0,00% <i>0,00%</i>	6,14% <i>6,98%</i>	2,84% <i>2,92%</i>	14,59% <i>14,86%</i>	32,36% <i>34,53%</i>
Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)	2,00% <i>1,79%</i>	2,05% <i>1,88%</i>	5,76% <i>4,61%</i>	9,60% <i>8,22%</i>	1,27% <i>1,10%</i>	20,69% <i>17,60%</i>
DFG-Sonderforschungsbereiche	2,32% <i>1,62%</i>	0,00% <i>0,00%</i>	5,57% <i>3,54%</i>	2,50% <i>2,03%</i>	0,00% <i>0,83%</i>	10,39% <i>8,02%</i>
Bund und sonstige öffentliche Geldgeber	1,55% <i>1,39%</i>	2,08% <i>0,86%</i>	3,33% <i>3,60%</i>	12,23% <i>14,41%</i>	6,44% <i>6,53%</i>	25,62% <i>26,79%</i>
Europäische Union	0,42% <i>0,11%</i>	0,29% <i>0,14%</i>	1,52% <i>0,79%</i>	3,28% <i>1,82%</i>	0,23% <i>1,51%</i>	5,75% <i>4,37%</i>
Privat und Industrie	0,86% <i>1,13%</i>	0,79% <i>2,91%</i>	0,95% <i>1,23%</i>	2,02% <i>2,42%</i>	0,58% <i>1,01%</i>	5,19% <i>8,70%</i>
Summe	15,95% <i>15,79%</i>	5,21% <i>5,80%</i>	23,26% <i>20,76%</i>	32,48% <i>31,81%</i>	23,10% <i>25,84%</i>	100,00% <i>100,00%</i>

3.2 Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder

Im Jahr 2010 wurden mithilfe einer Anschubfinanzierung des Wissenschaftsministeriums zwei Exzellenzcluster-Initiativen und zwei Graduiertenschulen auf den Weg gebracht und zum 1. September als Antragsskizzen bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) eingereicht. Durch die Einrichtung der Senatskommission AG Zukunft, in der Mitglieder aller Fakultäten vertreten sind, wurde die inhaltlich-konzeptionelle Arbeit am Fortsetzungsantrag zum Zukunftskonzept der Universität Heidelberg deutlich vorangebracht. In Bezug auf die bestehenden sechs Exzellenzprojekte stand das Jahr 2010 im Zeichen der weiteren Konsolidierung dieser Projekte.

Die wissenschaftliche Arbeit des Exzellenzclusters »Cellular Networks« wurde im Juni 2010 umfassend vom Scientific Advisory Council evaluiert. Im Jahr 2010 wurden von Cluster-Mitgliedern im Themenbereich der Zellbiologie 507 Arbeiten veröffentlicht, davon 59 von mehreren Mitgliedern gemeinsam. Die Aktivitäten von Cellular Networks zielen darauf ab, die Forschungsumgebung der Lebenswissenschaften zukunftsorientiert zu gestalten. Die Verbesserung der technischen Ausstattung sowie die Unterstützung der Forschenden im Rahmen von Core Facilities mit speziellen wissenschaftlichen Expertisen beim technischen Personal stellt eines der zentralen Ziele der ersten Förderphase des Exzellenzclusters dar. Im Berichtszeitraum wurde als eine weitere Core Facility die Deep Sequencing Facility aufgebaut und am 7.12.2010 im Rahmen eines Vortragssymposiums eröffnet. Die größte Maßnahme ist die Anschaffung eines Cryo-Elektronenmikroskops, das in einen speziell hergerichteten Raum mit Spezifikationen bzgl. Temperatur, Feuchtigkeit und Erschütterung eingebracht werden soll. Leider hat sich die Übergabe an die Universität und die danach stattfindende Einregelung des Gerätes im Raum aufgrund der Komplexität dieser Baumaßnahme verzögert, so dass die Anlage im Jahre 2010 noch nicht in Betrieb genommen werden konnte. Die Ziele im Rahmen der Nachwuchsförderung durch die Vergabe von fünf weiteren Post-doc-Stellen und dem Coaching als Nachwuchsgruppenleiter wurden voll erreicht. Zum Ende 2010 waren beim Cluster 65 Mitarbeiter/-innen beschäftigt, darunter 52 akademische Mitarbeiter/-innen, 9 technische Angestellte und 4 Verwaltungsangestellte.

Im Exzellenzcluster »Asia and Europe in a Global Context: Shifting Asymmetries in Cultural Flows« wurde die bisherige Entwicklung vom wissenschaftlichen Beirat

im Juni evaluiert. Die Gutachter zeigten sich insbesondere von der außerordentlich hohen internationalen Wahrnehmung des Clusters als dynamisches Zentrum für transkulturelle Forschung sehr beeindruckt. Zum Ende 2010 waren beim Cluster 248 Mitarbeiter/-innen beschäftigt, darunter 153 akademische Mitarbeiter/-innen, 12 Verwaltungsangestellte und 83 studentische / wissenschaftliche Hilfskräfte. Das Clustermitglied und Leiter des Teilprojekts C1 »Medical Systems«, Prof. Dr. Joachim Friedrich Quack, wurde mit dem Leibnizpreis 2011 ausgezeichnet. Im Laufe der Projektphase sind 240 Publikationen bereits gedruckt oder noch in Druck befindlich. Am 16. Dezember 2010 wurde das E-Journal »Transcultural Studies« (www.transculturalstudies.org) online geschaltet. Auf Anregung der DFG wurde im Dezember 2010 die Ausschreibung für einen dritten Jahrgang des Graduiertenprogramms am Cluster (Graduate Programme Transcultural Studies) veröffentlicht. Das große Interesse – 120 Anmeldungen im Bewerbungssystem innerhalb der ersten drei Wochen – zeigt den großen, internationalen Bekanntheitsgrad des Programms.

In der »Heidelberg Graduate School of Fundamental Physics« (HGSFP) arbeiten aktuell 252 Doktoranden/-innen aktiv an ihren Promotionen, 34% kommen aus dem Ausland (hauptsächlich Italien, Griechenland und Asien), 21% sind weiblich. 101 Teilnehmer/-innen wurden bereits promoviert. Insgesamt ist die Anzahl der Doktoranden weiterhin ansteigend. Im Hinblick auf die fachliche Entwicklung sind neben dem internationalen Gästeprogramm, das sich großer Beliebtheit erfreut, zwei Maßnahmen herauszuheben: Die neue »International Max Planck Research School for Precision Tests of Fundamental Symmetries« (IMPRS-PTFS), deren Doktoranden Mitglieder in der HGSFP sind und dort verwaltet werden, wurde am 2. November 2010 gestartet. Die »XXV Heidelberg Physics Graduate Days« liefen vom 4. bis 8. Oktober 2010. Der Nobelpreisträger Prof. Douglas Osheoff (Stanford University) hielt den Hans-Jensen Vortrag.

In der »Heidelberg Graduate School of Mathematical and Computational Methods for the Sciences« (HGS MathComp) arbeiten zurzeit 142 Doktoranden/-innen verschiedener Fachrichtungen. Damit ist die Sollstärke erreicht. 41% der Doktoranden/-innen kommen aus dem Ausland. In der Graduiertenschule haben bereits 26 Doktoranden ihr Promotionsverfahren abgeschlossen. Inhaltlich hervorzuheben sind die verschiedenen Indus-

trikooperationen, die sich in gemeinsamen Veranstaltungen und Ausbildungskooperationen (z. B. Siemens, BASF SE) widerspiegeln. Einen wichtigen Baustein der Graduiertenschule stellt die Einrichtung eines Management-Informationssystems dar. Im Berichtszeitraum wurde dies mit folgenden Funktionalitäten weiterentwickelt: Geschäftsführung, Curriculumsverwaltung, Publikationen, Konferenzen, (Post-)Doktoranden-Verwaltung, Forschungsaufenthalte, Newsflash. In Kooperation mit dem Teilprojekt MATCH des Heidelberger Zukunftskonzepts ist die gemeinsame eigene Buchreihe »Contributions in Mathematical and Computational Sciences« im Springer Verlag entstanden. Der erste Band ist in Druck, zwei weitere in Vorbereitung.

An der »Hartmut Hoffmann-Berling International Graduate School of Molecular and Cellular Biologie« (HBIGS) sind aktuell insgesamt 225 Doktoranden Mitglied. 39% davon kommen aus dem Ausland, z. B. 8% aus Indien, je 4% aus Taiwan und Italien, 3% aus China. Der Anteil der weiblichen Doktoranden liegt bei rund 50%. Ende September 2010 fand der zweite »HBIGS Core Course 2010« statt. Neben Vorlesungen zu aktuellen wissenschaftlichen Themen bestanden die Kurse aus Methodenpraktika und Veranstaltungen in »Complementary Skills«. Die Kurse wurden von HBIGS-Projektleitern, Industriepartnern und professionellen Trainern durchgeführt. Die »HBIGS Lecture Series 2010« (drei Vorlesungen mit internationalen Wissenschaftlern) fanden zwischen September 2010 und Januar 2011 statt. Daneben wurden zwei »HBIGS-Kamingespräche 2010« durchgeführt, an denen Industriepartner und Verlage beteiligt waren (BD Biosciences, GE Healthcare Europe GmbH, Roche Diagnostics GmbH, Agilent Technologies, Carl Zeiss Microimaging GmbH, BASF SE, Qiagen, Wiley-Blackwell, Technologiepark Heidelberg GmbH, Bioregion Rhein-Neckar-Dreieck, Springer Verlag, Thieme Verlag).

Die Arbeit und Diskussionen zur inhaltlich-konzeptionellen Gestaltung des Fortsetzungsantrags zum Zukunftskonzept der Universität »Heidelberg: Realising the Potential of a Comprehensive University« für die Exzellenzinitiative II haben mittlerweile sehr viel Raum eingenommen und zeigen entsprechende Auswirkungen auf alle laufenden Projekte im Rahmen der Exzellenzinitiative I. Es wird zunehmend sichtbar, wie sich die einzelnen Teilprojekte in ein übergeordnetes, forschungsorientiertes Konzept einfügen. Tatsächlich ist das Zusammenwachsen der einzelnen Fächer und Bereiche

sowie die gesteigerte Sensibilität für interdisziplinäre Fragestellungen zu einer beobachtbaren, übergreifenden Tendenz an der gesamten Universität geworden, die sich bereits durch nachweisbare Erfolge, nicht nur im Marsilius-Kolleg, untermauern lässt. Beispielsweise lässt sich eine enge Vernetzung der lebenswissenschaftlichen Projekte sowie der externen und internen Institutionen und Fakultäten auf dem Campus durch die erfolgreiche Abstimmung im Heidelberg Molecular Life Sciences (HMLS) Research Council nachweisen, die das Ziel hat, die gemeinsame Forschungsumgebung modern und zukunftsfähig zu gestalten. So werden neue Forschungsschwerpunkte und innovative Entwicklungen identifiziert, aufeinander abgestimmt und gemeinsam im Aufbau unterstützt. Als gemeinsamer Erfolg auf dem Campus ist in diesem Zusammenhang die Eröffnung der Deep Sequencing Core Facility (DSCF) im letzten Jahr zu nennen. Ein weiteres Beispiel ist die enge Kooperation zwischen der HGS MathComp und dem Teilprojekt MATCH des Zukunftskonzeptes. Diese kommt z. B. in einer gemeinsamen eigenen Buchreihe im Springer Verlag zum Ausdruck. Die Stärkung der bereits existierenden Zusammenarbeit und der Aufbau neuer Kooperationen kann mit konkreten Projekten aus den Fächern Mathematik und Geisteswissenschaften belegt werden: Die Transcultural Studies arbeiten eng mit dem Wissenschaftlichen Rechnen, aber auch mit dem Cluster »Asien und Europa« zusammen. Die Mittel der Exzellenzinitiative haben es ermöglicht, durch eine Kooperation zwischen der Politischen Wissenschaft mit der Computerlinguistik eine einzigartige Datenbank aufzubauen. Außerdem existiert eine intensive Zusammenarbeit zwischen dem Heidelberg Collaboratory for Image Processing (HCI) und dem Interdisziplinären Zentrum für Wissenschaftliches Rechnen (gemeinsame Juniorprofessur), MATCH und den Lebenswissenschaften, die auch zu gemeinsamen Lehrveranstaltungen führt. Durch das Marsilius-Kolleg wurden verschiedene Projekte mit externer Förderung initiiert. Z. B. erhält eine Gruppe aus drei Fellows für das Projekt »Climate protection policy within aging societies« (CLIMAGE) seit Anfang 2010 Fördermittel durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF). Dieser Erfolg ist das Ergebnis einer Interaktion zwischen den Fellows des Marsilius-Projekts »Perspectives of Aging« und den Fellows, die sich mit der Analyse des Klimawandels beschäftigen. Umrahmt werden die verschiedenen (interdisziplinären) Aktivitäten im Rahmen des Zukunfts-

konzeptes durch viele öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen, wie z. B. Sommer- und Herbstschule des Marsilius-Kollegs, Verleihung des HMLS-Investigator Award an Prof. Dr. Irmgard Sinning (Biochemie-Zentrum der Universität Heidelberg) und Dr. Anne-Claude Gavin vom European Molecular Biology Laboratory (EMBL), 42.-44. Heidelberger Bildverarbeitungsforen, der Konferenz »Transcultural Perspectives on Nationalism and Ethnicity in the 20th Century" oder das interdisziplinäre und internationale wissenschaftliche Symposium »Faszination Zahl – Musik und Mathematik«.

Die universitäre Forschung wird in zunehmendem Maße über Drittmittel finanziert. Als Indikator für den Anstieg der Forschungsaktivität kann die Steigerung der Drittmittelzahlen an der Universität Heidelberg angesehen werden. Die Drittmittelerträge der nicht-medizinischen Fakultäten konnten – ohne Berücksichtigung von Exzellenzmitteln – im Jahr 2009 um 12,8% und im Jahr 2010 nochmals um 3,7% gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden.

3.3 DFG-Forschungsförderung

Zum Ende des Jahres 2010 bestanden an der Universität Heidelberg sieben laufende Sonderforschungsbereiche (SFB) und fünf Transregios (TR). Neu eingerichtet wurde zum 1.7.2010 der SFB 873 »Selbsterneuerung und Differenzierung von Stammzellen«. Positiv begutachtet wurden zudem die Einrichtungsanträge zum SFB 881 »Das Milchstraßensystem« und zum SFB 938 »Milieuspezifische Kontrolle immunologischer Reaktivität«, deren Förderung ab dem 1.1.2011 begonnen hat. Nachdem die DFG im Dezember 2009 sowohl den Einrichtungsantrag der Universitäten Gießen, Heidelberg und Dresden für den TR 79 »Werkstoffe für die Geweberegeneration im systematisch erkrankten Knochen« als auch den Fortsetzungsantrag der Universitäten Heidelberg, Bonn und München für den TR 33 »The Dark Universe« positiv evaluiert hatte, lief deren (Weiter-)Förderung ab dem 1.7.2010. Daneben befand sich der von den Universitäten Heidelberg, Frankfurt und dem DKFZ organisierte TR 23 »Vaskuläre Differenzierung und Remodellierung« 2010 in der zweiten Förderperiode (bis 30.6.2013), der von den Universitäten Heidelberg, Hannover und dem DKFZ ausgerichtetete TR 77 »Leberkrebs« sowie der an den Universitäten Heidelberg, Bonn und Dresden angesiedelte TR 83 »Molekulare Architektur und zelluläre Funktionen von Lipid/Protein-Komplexen«

in der ersten Förderphase (beide bis 31.12.2013).

Nach dem Auslaufen der Förderung für die beiden Internationalen Graduiertenkollegs »Systemtransformation und Wirtschaftsintegration im zusammenwachsenden Europa« (GK 762) zum 31.8. sowie »Komplexe Systeme: Modellierung, Simulation und Optimierung« (GK 710) zum 30.9. existierten Ende 2010 an der Universität Heidelberg insgesamt noch acht Graduiertenkollegs:

- GK 793 »Epidemiologie übertragbarer und chronischer, nicht übertragbarer Krankheiten«,
- GK 850 »Modellierung von Moleküleigenschaften«,
- GK 1114 »Optische Messtechniken für die Charakterisierung von Transportprozessen an Grenzflächen«,
- GK 1126 »Entwicklung neuer computerbasierter Methoden für den Arbeitsplatz der Zukunft in der Weichteilchirurgie«,
- GK 880 »Vaskuläre Medizin« (Internationales Graduiertenkolleg),
- GK 1039 »Entwicklung und Anwendung der intelligenten Detektoren« (Internationales Graduiertenkolleg) sowie
- GK 1188 »Quantitative Analyse der dynamischen Prozesse im Membranentransport«, dessen zweite Förderperiode zum 1.4.2010 startete, und
- das neu eingerichtete GK 1653 »Spatio/Temporal Probabilistic Models and Applications in Image Analysis«.

Leider ohne Erfolg war hingegen der Einrichtungsantrag zum geplanten Internationalen Graduiertenkolleg 1683 »Health System Challenges from Shifting Global Disease Burdens«, das nach Begutachtung vor Ort im September 2010 von der DFG nicht zur Förderung empfohlen worden ist.

Im Rahmen der Förderung von Forschergruppen (FOR) unterstützt die DFG seit dem 1.7.2010 die in Heidelberg und Frankfurt eingerichtete FOR 1332 »Physiological Functions of the APP Gene Family in the Central Nervous System«. Zusätzlich zu den laufenden FOR 723 »Functional Renormalization Group for Correlated Fermion Systems« und FOR 1036 »Mechanisms, Functions and Evolution of Wnt-Signaling-Pathways« existierten damit an der Ruperto Carola zum Jahreswechsel 2010/2011 drei Forschergruppen mit Sprecherfunktion der Universität Heidelberg. Überdies war die Universität zur selben Zeit an sechs auswärtigen Forschergruppen (FOR 529, 703, 718, 759, 831 und 1061) beteiligt.

Im Bereich DFG-Schwerpunktprogramme (SPP) wurden an der Universität Heidelberg die vier bestehenden Schwerpunktprogramme im Jahr 2010 weitergefördert:

- SPP 1173 »Integration und Desintegration der Kulturen im europäischen Mittelalter«,
- SPP 1175 »Dynamics of Cellular Membranes and their Exploitation by Viruses«,
- SPP 1190 »The Tumor-Vessel Interface« sowie
- SPP 1385 »The First 10 Million Years of the Solar System – A Planetary Materials Approach«.

Darüber hinaus waren zum Ende des Jahres 2010 rund 500 Sachbeihilfen in Bewilligung.

3.4 Forschungsförderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

Die Universität Heidelberg hat im Jahr 2010 insgesamt 41 neue Projekte eingeworben, die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert werden. In der Summe umfassen die Neubewilligungen ein Fördervolumen von über 12,8 Mio. €. Die Naturwissenschaften haben mit 58% den größten Anteil an der Fördersumme der neubewilligten BMBF-Projekte, gefolgt von den Lebenswissenschaften mit 30% und den Geistes- und Sozialwissenschaften mit 12%.

Als neu bewilligte Projekte im Jahr 2010 hervorzuheben sind das Bernstein Center for Computational Neuroscience mit einer Fördersumme von über 2,3 Mio. € durch die Beteiligung von Forschergruppen aus den Naturwissenschaften (Institut für Angewandte Mathematik und IWR) und dem Interdisziplinären Zentrum für Neurowissenschaften aus den Lebenswissenschaften, sowie die Beteiligung des Zoologischen Instituts am nationalen Netzwerk »Virtuelle Leber« gefördert mit über 2 Mio. € über eine Laufzeit von 5 Jahren.

Auch im Bereich der Geistes- und Sozialwissenschaften gibt es hochdotierte Projekte wie zum Beispiel die Forschungsvorhaben »Informierte Bürger als Instrument der Umweltregulierung: Eine ökonomische Analyse der Aarhus-Konvention (INFINUM)« aus dem Alfred Weber Institut für Wirtschaftswissenschaften und »Ermittlung adäquater Indikatoren zur Messung regionaler Innovationsfähigkeit mit Bezugnahme auf förderpolitische Maßnahmen« aus dem Institut für Soziologie.

3.5 Forschungsförderung durch die Europäische Union

Die Universität Heidelberg hat im Geschäftsjahr 2010 die Förderung von 14 Forschungsprojekten mit einem

Fördervolumen von rund 11 Mio. € bei der Europäischen Union eingeworben. Im Vergleich zum Vorjahr wurde das Fördervolumen damit um ca. 2 Mio. € gesteigert. Im Rahmen dieser Förderung ist die Universität Heidelberg nun in fünf neugegründeten Forschungskonsortien an der sozialen, wirtschaftlichen, ökologischen und industriellen europäischen Spitzenforschung beteiligt.

Im zurückliegenden Jahr erhielten drei Heidelberger Spitzenwissenschaftler einen European Research Council Starting Independent Grant (ERC Starting Grant). In der Summe ergeben diese Grants ein Fördervolumen von 3,7 Mio. €.

Ebenfalls sehr erfolgreich war die Universität Heidelberg im Bereich der Marie Curie-Maßnahmen. Die Universität konnte nicht nur diverse Einzelmaßnahmen einwerben, sondern ist darüber hinaus auch an einem weiteren ITN (Network for Initial Training) beteiligt: Im Rahmen des Projektes »SEACOAT« ist die Universität Heidelberg mit ihrem Physikalisch-Chemischen Institut als Partner an der strukturierten Ausbildung von Nachwuchswissenschaftlern in Form eines gemeinsamen Forschungsausbildungsprogramms beteiligt.

3.6 Wissensaustausch

In der Universität Heidelberg gibt es zahlreiche Aktivitäten, um den Wissensaustausch mit den verschiedenen Interessengruppen zu intensivieren. Zu diesen Aktivitäten zählen insbesondere die Folgenden:

Gründungsmanagement und Gründerverbund Heidelberg

In 2010 haben 830 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an 18 Informations-, Qualifizierungs- und Beratungsveranstaltungen des Gründungsmanagements teilgenommen. Es konnten erstmals seit einigen Jahren zwei SIGNO-Verwertungsförderungen, zwei exist-Gründers stipendien und ein exist-Forschungstransfer nach Heidelberg geholt werden. Damit wurden 683.000 € Drittmittel an Gründungsförderung eingeworben. Vier Gründungen wurden begleitet. Die erweiterten Unterstützungsmöglichkeiten durch die Exzellenzinitiative sowie die Förderung des Europäischen Sozialfonds (ESF) für die Koordination des Gründerverbundes Heidelberg kommen den Gründungsaktivitäten weiterhin zugute. Innerhalb der Universität wurde ein Kanon von außer-curricularen Veranstaltungen zur Gründerweiterbildung in Zusammenarbeit mit dem Career Service, der Gradu-

iertenakademie und der Internen Weiterbildung entwickelt. Im Juli 2010 wurde eine Heidelberger Gruppe der weltweiten Studierendeninitiative für soziale Gründungen mit Namen SIFE initiiert.

Patente

Im Jahr 2010 konnte der Bereich des Patentmanagements durch die Einrichtung einer Patentdatenbank weiter optimiert werden. Es wurden 78 Erfindungsmeldungen bearbeitet und 21 prioritätsbegründende Patentanmeldungen unternommen (inkl. Medizinische Fakultät Heidelberg). Bei der Verwertung wurde aus einem Pool an externen Verwertungsagenturen ausgewählt. Deren Service und Passform auf die Bedürfnisse der Universität Heidelberg wurden bereits seit 2009 im Rahmen des best-partner-Prinzips erprobt. In 2010 kristallisierten sich zwei Partner heraus: die EMBLem GmbH für Erfindungen aus dem Bereich Life Science (medizinische Fakultäten, Fakultät für Biowissenschaften inkl. deren Einrichtungen) und die TLB GmbH für Erfindungen aus dem Bereich Physical Science. Mit beiden konnten Formen der Zusammenarbeit vereinbart werden.

Wissensaustausch und Veranstaltungsmanagement

Das UniTT-Veranstaltungsmanagement konnte trotz des Umbaus der Neuen Universität wieder 3.300 Teilnehmer in 26 Veranstaltungen und Kongressen unterschiedlichster Art betreuen. Darin nicht enthalten sind die Veranstaltungen des Studium Generale. Diese waren 2010 mit durchschnittlich 200 bis 300 Besuchern pro Veranstaltung sehr gut besucht. Die Vortragsreihen »Viren und andere Mikroben – Heil oder Plage?« im Sommersemester 2010 und »Heidelberger Profile« im

Wintersemester 2010/11 waren gleichermaßen attraktiv. Anlässlich des 100. Todestages von Robert Koch im Mai 2010 behandelten acht Wissenschaftler, darunter der ehemalige Präsident des Robert-Koch-Instituts Jörg Hacker und die Meeresbiologin und Leibnizpreisträgerin Antje Boetius die Welt der Mikroorganismen und ihre Bedeutung für Mensch und Umwelt. Im Rahmen der laufenden Feierlichkeiten zum 625-jährigen Bestehen der Ruperto Carola berichteten im Wintersemester herausragende Persönlichkeiten über ihre Begegnung mit Heidelberg, darunter die Nobelpreisträger Wolfgang Ketterle und Harald zur Hausen. Die entsprechenden Sammelbände werden publiziert.

Die Junge Universität wurde mit einer Auftaktveranstaltung und der Darstellung der unterschiedlichen Angebote feierlich in der Neuen Universität eröffnet. Ein Internetauftritt ermöglicht inzwischen eine Übersicht über die Aktivitäten der Universität für Kinder und Jugendliche. Mit dem Programm »Buch den Prof(i)« wird ein direkter Kontakt von Seiten der Schulen und anderen interessierten Einrichtungen ermöglicht. Ein Schwerpunkt der Arbeit lag im Aufbau spezifischer Angebote für Mädchen. In Zusammenarbeit mit dem Gleichstellungsbüro wurde ein schulbegleitendes Physikprogramm für Mädchen der 8. Klasse eingerichtet und zusammen mit der Pädagogischen Hochschule wurde ein Mentorenprogramm für naturwissenschaftlich orientierte Mädchen vor dem Abitur aufgesetzt. Durch die bestehenden Programme der verschiedenen Einrichtungen wurden im Rahmen der Jungen Universität wieder ca. 10.000 Teilnehmer unterschiedlichster Altersgruppen betreut.

4.1 Entwicklung des Universitätshaushaltes

Im Kapitel 1412, dem Haushalt der Universität Heidelberg (einschließlich Hochschulmedizin), war für das Jahr 2010 ein Zuschuss von rund 382,8 Mio. € (Vorjahr 379,9 Mio. €) veranschlagt. Darin sind die Zuschüsse an die medizinischen Fakultäten Heidelberg und Mannheim sowie an das Universitätsklinikum Heidelberg mit ca. 209,7 Mio. € (Vorjahr 206,7 Mio. €) enthalten. Der Zuschuss an die Stiftung Zentralinstitut für Seelische Gesundheit Mannheim (ZI) ist innerhalb der Titelgruppe der Medizinischen Fakultät Mannheim in Ansatz gebracht.

Die Planung des Landes Baden-Württemberg sah somit für die Universität (ohne Hochschulmedizin) einen Zuschuss in Höhe von rund 173,1 Mio. € vor (Vorjahr 173,2 Mio. €). Die Reduktion des Planansatzes gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf die Senkung des Ansatzes für die Erstausrüstung von Baumaßnahmen (-0,2 Mio. €) und die Erhöhung der Einzahlung in den Innovations- und Qualitätsfonds (-0,5 Mio. €) auf der einen sowie die Anpassung der Beamtenbezüge (+0,5 Mio. €) auf der anderen Seite zurückzuführen.

Der sich aus dem Abrechnungsverfahren mit dem Wissenschaftsministerium ergebende tatsächliche Zuschuss an die Universität (ohne Hochschulmedizin) liegt um rd. 2,3 Mio. € unter dem Planansatz. Die Unterschreitung ist zurückzuführen auf eine Minderung des Landeszuschusses (insb. globale Minderausgaben in Höhe von rd. 2,5 Mio. €), der Erstattungen für Mehrausgaben des Stellenpersonals (rd. 66 T€) und ein Gewinn aus der leistungsorientierten Mittelverteilung (179 T€) gegenüberstehen, welche allerdings erst im Geschäftsjahr 2011 ertragswirksam werden. Der Nachweis über die Verwendung der Zuführungen aus dem Landeshaushalt an die Universität (ohne Hochschulmedizin) erfolgt durch den kaufmännischen Jahresabschluss.

4.2 Studiengebühren

Da die gesetzlichen Regelungen Ausnahmen von der Gebührenpflicht, Befreiungstatbestände sowie Erlasse und Stundungen vorsehen, lassen die in Kapitel 2.2 genannten Studierendenzahlen keinen unmittelbaren Schluss auf die Höhe der allgemeinen Studiengebühren zu. Die dem Jahr 2010 zuzurechnenden Erträge aus allgemeinen Studiengebühren betragen 13,0 Mio. €. Die Mittel wurden u. a. eingesetzt, um zusätzliches Lehrpersonal, zu-

sätzliche Literatur, Investitionen in lehrbezogene technische Ausstattung sowie weitere Maßnahmen zur Verbesserung der Lehr- und Studierendensituation zu finanzieren.

4.3 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Das Eigenkapital der Universität hat sich im Geschäftsjahr 2010 durch den Bilanzgewinn von 2,3 Mio. € sowie die Entnahme aus der Gewinnrücklage aus Studiengebühren von 0,3 Mio. € im Saldo um 2,0 Mio. € erhöht. Die Eigenkapitalquote beträgt bei einer um knapp 5% von 170,3 Mio. € auf 178,6 Mio. € gestiegenen Bilanzsumme 49,7% (Vorjahr: 51,0%).

Die Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 24,1 Mio. € (Vorjahr: 23,9 Mio. €). Damit erreichte das Anlagevermögen ein Volumen von 91,8 Mio. € (Vorjahr: 88,0 Mio. €) oder 51,4% (Vorjahr: 51,7%) der Bilanzsumme.

Auf der Aktivseite weisen die Unfertigen Leistungen der Auftragsforschung in Folge des höheren Bestands der am Bilanzstichtag noch in Arbeit befindlichen Aufträge einen Zuwachs auf 5,3 Mio. € (Vorjahr: 2,3 Mio. €) aus. Die deutliche Veränderung bei der Projektförderung aus Drittmitteln von plus 9,0 Mio. € ist dagegen im Wesentlichen in einem veränderten Bilanzausweis begründet, da die Forderungen und Verbindlichkeiten je Drittmittelgeber im Gegensatz zu den Abschlüssen der Vorjahre nicht mehr saldiert werden.

Bei den Forderungen gegen das Land Baden-Württemberg ist zudem ein Anstieg auf 45,3 Mio. € (Vorjahr: 43,8 Mio. €) zu verzeichnen.

Der Finanzmittelbestand verringerte sich im Stichtagsvergleich um 9,8 Mio. € auf 19,4 Mio. €. Der deutliche Rückgang ist auf das Betriebsmittelkonto der Universität bei der Landesoberkasse Baden-Württemberg zurückzuführen. Gegenüber der Landesoberkasse wird zum Bilanzstichtag eine Verbindlichkeit von 0,4 Mio. € ausgewiesen, da zum Ende des Geschäftsjahres weniger Liquidität beim Wissenschaftsministerium angefordert wurde.

Auf der Passivseite der Bilanz sind die Verbindlichkeiten aus Sondermitteln gegenüber dem Land Baden-Württemberg auf 2,4 Mio. € (Vorjahr: 9,3 Mio. €) zurückgegangen, da vom Wissenschaftsministerium zur Verfügung gestellte zusätzliche Fördermittel zweckentspre-

chend verwendet wurden. Die Verbindlichkeiten aus der Projektförderung durch Drittmittel sind aufgrund der nicht mehr vorgenommenen Saldierung mit den Forderungen je Drittmittelgeber um insgesamt 7,4 Mio. € angestiegen. Die Erhaltenen Anzahlungen aus der Auftragsforschung korrespondieren mit den Unfertigen Leistungen und werden mit nun 6,4 Mio. € (Vorjahr: 3,3 Mio. €) ausgewiesen.

Die Gesamterträge der Universität einschließlich sonstiger Zinsen und ähnlicher Erträge belaufen sich im Jahr 2010 auf 315,6 Mio. € (Vorjahr: 304,7 Mio. €). Hiervon entfallen 184,8 Mio. € (Vorjahr: 178,9 Mio. €) auf Landeszuschüsse und Sonderzuweisungen des Wissenschaftsministeriums; 92,4 Mio. € (Vorjahr: 92,1 Mio. €) wurden durch Drittmittel und 2,9 Mio. € (Vorjahr 3,0 Mio. €) durch andere Erlöse erzielt.

Die Erträge aus allgemeinen Studiengebühren haben sich im Wesentlichen durch die ab dem Sommersemester 2009 geänderten gesetzlichen Regelungen zu Befreiungstatbeständen von der Gebührenpflicht auf nun 13,0 Mio. € (Vorjahr: 13,6 Mio. €) eingependelt. Die Veränderung zum Vorjahr resultiert aus der Tatsache, dass in den kaufmännischen Erträgen des Geschäftsjahres 2009 noch anteilige Erträge für das Wintersemester 2008/2009 enthalten waren, für welches die erweiterten Befreiungstatbestände noch keine Anwendung fanden.

Den größten Aufwandsposten stellen die Personalaufwendungen mit 206,9 Mio. € (Vorjahr: 196,3 Mio. €) bzw. 65,6% (Vorjahr: 64,5%) der Gesamterträge dar.

Einen wesentlichen Anteil an den Aufwendungen haben auch die Energieaufwendungen, die im Jahr 2010 erneut um 1,1 Mio. € auf 12,3 Mio. € angestiegen sind und die finanziellen Spielräume der Universität merklich einschränken.

Positiv wirken sich weiterhin die Anlageinvestitionen aus Exzellenzmitteln auf die Ertragsrechnung aus. Während die hierfür verwendeten Gelder vollständig im Er-

trag ausgewiesen werden, steht auf der Aufwandsseite, bedingt durch die im Vergleich zu den Abschreibungsfristen noch kurze Laufzeit der Exzellenzinitiative, ein geringeres Abschreibungsvolumen der aus Exzellenzgeldern beschafften Anlagegüter gegenüber. Der Effekt für das Jahresergebnis der Universität beläuft sich auf 2,4 Mio. €. Es zeichnet sich allerdings ab, dass die Investitionen zukünftig wieder sinken werden, nicht zuletzt als Folge der mittelfristig rückläufigen Exzellenzförderung. Da die Abschreibungen das dann erreichte Niveau voraussichtlich noch über einen längeren Zeitraum beibehalten, sind Jahresfehlbeträge für diese Jahre nicht auszuschließen. Um zukünftig solche, aus Drittmittelinvestitionen resultierenden Ergebnisschwankungen zu vermeiden, möchte die Universität mit dem Wissenschaftsministerium eine Änderung des Finanzstatuts der Universität abstimmen, durch die sich eine Neutralisierung der betreffenden Ergebniseffekte erreichen ließe.

Das Gesamtergebnis wird durch außerordentliche Aufwendungen von 0,4 Mio. € belastet, welche aus der Neubewertung der Rückstellung für Altersteilzeit nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 7 EGHGB im Rahmen der Vorgaben des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes resultieren.

Für das Geschäftsjahr 2010 wird ein Jahresüberschuss in Höhe von 2,0 Mio. € (Vorjahr: 0,2 Mio. €) ausgewiesen. Dieser Jahresüberschuss wurde allerdings durch Aufwendungen in Höhe von 0,3 Mio. € geschmälert, die im Zusammenhang mit den Studiengebühren angefallen und aus den angesparten Studiengebühren zu finanzieren sind. Zum Ausgleich dieser Aufwendungen werden daher Teile der Studiengebührenrücklage entnommen. Unter Berücksichtigung dieser Entnahme ergibt sich ein Bilanzgewinn von 2,3 Mio. €.

Die Finanzierung erfolgt im Wesentlichen durch die vorab erwähnten Landeszuschüsse und Sonderzuweisungen des Landes Baden-Württemberg.

5. Personal

5.1 Unsere Führungskräfte: Professorinnen und Professoren an der Universität Heidelberg

2010 haben 39 Professorinnen und Professoren den Ruf an die Universität Heidelberg angenommen, davon 15 im Bereich der Medizin. 30 unserer Professorinnen und Professoren haben einen Ruf an eine andere Universität erhalten, die Mehrzahl aus dem Bereich der Medizin. 17

Professorinnen und Professoren haben den auswärtigen Ruf auch angenommen. Das zeigt, dass sich hier ein »Markt« entwickelt hat, sicherlich begünstigt durch die Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder.

Die Universität Heidelberg bemüht sich als Arbeitgeber sehr, ihren Wissenschaftlern nicht nur ein exzellentes Forschungsumfeld zu bieten – hierfür wurden die

Kooperationen mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen und Firmen der Region weiter ausgebaut – , sondern auch die Perspektive Karriere und Familie im Blick zu behalten und umzusetzen. Hierfür hat sich die Universität eine Reihe von familienorientierten Maßnahmen für die kommenden Jahre vorgenommen. Besonders erfreulich ist es, dass die Bestrebungen der Universität auch von dritter Seite anerkannt und gewürdigt werden. So wurde die Universität Heidelberg Ende November 2010 als familienfreundliche Hochschule zertifiziert – ein Beleg dafür, dass sich die Universität auf dem richtigen Weg befindet.

Als wichtiges Rekrutierungsinstrument hat sich auch 2010 der Dual Career Service des Personaldezernates erwiesen: Er unterstützt Partner/-innen und Familien neu berufener Professorinnen und Professoren bei der Suche nach adäquaten Arbeitsplätzen. 2010 forderten 14 Dual Career-Paare erstmals den Service an. Seit seiner Einrichtung in 2008 wurden 50 Dual Career-Fälle betreut.

Die Netzwerkarbeit des Dual Career Büros der letzten Jahre trug 2010 Früchte: Die Arbeitsgruppe »Dual Career« im Bündnis für Familie Heidelberg – ein Zusammenschluss von örtlichen Wissenschaftseinrichtungen – betreibt eine gemeinsam geschaffene online-basierte Stellenbörse, die im Januar 2010 online ging und seither regional sowie überregional sehr gut wahrgenommen wird.

Zur Förderung der Karrierechancen von eigenen exzellenten NachwuchswissenschaftlerInnen wurde mit Mitteln der Exzellenzinitiative die zeitlich befristete »Startprofessur« auf W3-Besoldungsniveau eingerichtet. Im Jahr 2010 wurden, wie bereits 2009, vier Startprofessuren im internen Wettbewerb vergeben.

Das Beamtenrecht wurde in Baden-Württemberg mit dem Dienstrechtsreformgesetz, (seit 1.1.2011 in Kraft) zum Teil ganz neu geregelt. Schon im Vorfeld wurden auch die Universitäten des Landes – vorwiegend in beratender Funktion – in das Gesetzgebungsverfahren eingebunden. Die teilweise erheblichen Änderungen und nicht zuletzt auch deren Umsetzung werden uns bis weit in 2011 beschäftigen. Die Eckpunkte des Dienstrechtsreformgesetzes-Erhöhung der allgemeinen Altersgrenze, freiwillige Weiterarbeit über die allgemeine Altersgrenze hinaus, Ablösung der Dienstaltersstufen durch Erfahrungsstufen, Stärkung des Leistungsprinzips, Stärkung familienpolitischer Belange, Neuordnung des Laufbahn-

rechts und Trennung der Versorgungssysteme – müssen operationalisiert und kommuniziert werden.

5.2 Unser tarifliches Personal

Im Wesentlichen bedingt durch den Einsatz von Studiengebühren und die Mittel der Exzellenzinitiative war in den vergangenen Jahren im Bereich der tariflich Beschäftigten ein ständiger Anstieg der Beschäftigungsverhältnisse zu verzeichnen. Dieser Trend hat sich im Berichtszeitraum nicht mehr fortgesetzt. Die Zahl der tariflichen Beschäftigungsverhältnisse ist im Berichtszeitraum nahezu unverändert geblieben.

Bereits 2009 hatte die Personalabteilung ein Konzept für die Zahlung von zunächst einmaligen und freiwilligen Leistungsprämien an die Beschäftigten auf der Grundlage des Tarifvertrages erarbeitet. Die erforderliche Abstimmung mit dem Personalrat befand sich auf gutem Weg. 2010 kam es dann jedoch nach der Neuwahl des Personalrates zu Verzögerungen, weil der neu gewählte Personalrat starke Vorbehalte gegen die Leistungsprämien hatte. Letztlich hat aber das überwältigende Votum der Beschäftigten für die Auszahlung einer Leistungsprämie auf der Personalversammlung am 20.9.2010 dazu geführt, dass der Personalrat seine Bedenken zurückgestellt und dem Leistungsprämienverfahren zugestimmt hat.

5.3 Personalentwicklung und Dual Career Service

Das Angebot des internen Bildungsprogramms wurde auf 191 Kurse in 2010 erhöht. Die Bildungsmöglichkeiten für Wissenschaftler, Führungskräfte, Sachbearbeiter, Bibliothekare und Laboranten wurden weiter differenziert und ausgeweitet. Speziell für die Zielgruppe Sekretäre/-innen und Sachbearbeiter/-innen wurde eine neue Seminarreihe konzipiert und erfolgreich durchgeführt, um fachlichen Austausch, Vernetzung und letztlich Qualitätssicherung und -entwicklung in ihren Arbeitsbereichen aktiv zu unterstützen.

Das »Ideenmanagement« der Universität trug 2010 Früchte: In Kooperation mit dem Universitätsklinikum Heidelberg sowie den beiden medizinischen Fakultäten der Universität Heidelberg wurde die Servicestelle »Top-Lab – Kompetenz im Labor« auf dem Campus »Im Neuenheimer Feld« eingerichtet. Mitarbeiter/-innen in medizinisch-biowissenschaftlichen Forschungslaboratorien (TA, BTA, CTA, DoktorandInnen und PostdoktorandInnen), die ihre Methodenkompetenzen gezielt erweitern und

vertiefen möchten, konnte mit der Unterstützung der Servicestelle im internen Bildungsprogramm ein deutlich umfangreicheres Weiterbildungsangebot gemacht werden. TopLab ist mit Expertinnen und Experten für unterschiedlichste Fachgebiete und diverser Institute an den Standorten »Im Neuenheimer Feld« und »Universitätsmedizin Mannheim« vernetzt. Dieser kollegiale Austausch spart nicht nur wertvolle Zeit, sondern trägt auch in hohem Maße zur Sicherung der Qualität von Forschungsergebnissen bei.

Die Universität Heidelberg räumt auch der Berufsausbildung einen hohen Stellenwert ein. Im Jahr 2010 wurden 110 junge Menschen in 10 Berufen in den Einrichtungen der Universität (z. B. Laboratorien, Werkstätten, Verwaltung und Universitätsbibliothek) ausgebildet.

Auch konnten im Jahr 2010 verschiedene Projekte und Veranstaltungen initiiert werden. Im Rahmen der 625-Jahr-Feier haben sich die Auszubildenden gemeinsam auf die Suche nach den Wurzeln und der Entstehung der jeweiligen Ausbildungsberufe begeben und innerhalb eines Projektes Ausstellungsobjekte erarbeitet, die öffentlich gezeigt werden.

Das Personalentwicklungsprogramm »Auf dem Weg zur Professur« richtet sich an Postdoktorand/-innen. Im

Mittelpunkt dieses Management-Programms für Wissenschaftler/-innen, die Führungs- und Finanzverantwortung innehaben oder in Kürze übernehmen, stehen Kommunikations- und Konfliktmanagement, Führungskompetenz und Arbeitsrecht sowie die erfolgreiche Bewerbung auf eine Professur. Das Programm fördert den interdisziplinären Austausch, es ist fakultätsübergreifend angelegt. In der zweiten Staffel 2010 hat eine Gruppe von 18 ausgezeichneten jungen Wissenschaftler/-innen das Managementtraining absolviert. Erstmals hatten die Absolvent/-innen die Möglichkeit, ein eigenes Anliegen aus ihrem wissenschaftlichen Arbeitsalltag in einem individuellen Coaching mit einem Coach zu bearbeiten. Sechs Nachwuchswissenschaftler/innen haben diese Gelegenheit ergriffen. Das Management-Programm wird flankiert von einer Vortragsreihe, die sich während des Semesters an alle Wissenschaftler/-innen richtet. Sie informiert gezielt über Wissensthemen, wie z. B. Struktur, Organisation und Finanzierung der Universität, Berufungsverfahren. 1-2tägige Seminare ergänzen das Fortbildungsangebot für Wissenschaftler/-innen. Die Resonanz auf das Programm »Auf dem Weg zur Professur« war außerordentlich positiv.

6. Bauliche Entwicklung

Die Immobilien befinden sich nicht in Universitäts-, sondern in Landeseigentum und sind aus diesem Grunde nicht im Jahresabschluss der Universität enthalten. Da jedoch die Zahl, Größe und Qualität der zur Verfügung stehenden Gebäude einen wesentlichen Einfluss ausüben auf die Attraktivität, die Leistungsfähigkeit, aber auch die Kosten einer Universität, wird im Folgenden kurz die bauliche Entwicklung in der Universität Heidelberg angesprochen.

2005 wurde beschlossen, die bisherige Form der Bundesmitfinanzierung am Hochschulbau zu beenden. 70% der bislang für den Hochschulbau zur Verfügung stehenden Bundesmittel werden den Ländern zugeteilt, 30% der Bundesmittel verbleiben beim Bund. Sie fließen zum Teil in Bauprojekte mit einer Forschungsprogrammatik von überregionaler Bedeutung (so genannte Forschungsbauten). In der Antragsrunde 2010 wurde eine Antragskizze für den Neubau Center for Advanced Ma-

terials (CAM) eingereicht, für den die Universität 2009 im Rahmen einer Ausschreibung der Landesstiftung Baden-Württemberg und des Wissenschaftsministeriums eine Bewilligung für den Landesanteil erhalten hatte. Kurz nach Ende des Berichtszeitraums forderte der Wissenschaftsrat die Universität auf, einen Vollertrag einzureichen. Mit der Entscheidung über diesen Antrag ist im Juli 2011 zu rechnen.

Insgesamt sind die Bauausgaben des Universitätsbauamtes für Maßnahmen der Universität im Jahr 2010 gegenüber dem Vorjahr um 11,5 Mio. € auf 48,6 Mio. € gestiegen. Wesentlich dazu beigetragen hat das Zukunftsinvestitionsprogramm von Bund und Ländern, bei dem der Universität Heidelberg insgesamt 30,4 Mio. € für 19 Maßnahmen bewilligt wurden. Dazu zählen insbesondere der Neubau eines Laborverfügungsgebäudes, die Sanierung des Wissenschaftlich-Theologischen Seminars und der Neubau Experimentelle Medizin II für die

Medizinische Fakultät Mannheim sowie zahlreiche kleinere Maßnahmen zur energetischen Sanierung von Dächern, Fenstern und technischen Anlagen.

Im Hinblick auf das 625. Universitätsjubiläum im Jahr 2011 wurde mit der Sanierung des Gebäudekomplexes Neue Universität begonnen, hierfür hat das Land 3,5 Mio. € zur Verfügung gestellt. Die darüber hinaus erforderlichen rd. 7,7 Mio. € sind durch eine Fundraising-Kampagne der Universität erbracht worden. Darüber hinaus konnte die Sanierung des Triplex-Gebäudes zur Erweiterung der Universitätsbibliothek am Standort Altstadt gestartet werden. Der erste Bauabschnitt soll Anfang 2012 fertig gestellt sein.

Mit Fertigstellung zum Herbst 2010 wurde der 2. Bauabschnitt des Biochemie-Zentrums (BZH, INF 328) an die Universität übergeben. Im Rahmen des 1. Bauabschnitts wurden große Teile sanierter Flächen des Instituts für Pharmazie und Molekulare Biotechnologie

(IPMB, INF 364) durch das Institut bezogen – ein zweiter Teilabschnitt ist vorbereitet und wird daran anschließen. Im Gesamtsanierungskonzept der Universität des Theoretikums sind das wichtige Einzelbausteine.

Zugleich sind die räumlichen und baulichen Anforderungen durch die Exzellenzinitiative, Berufungsverfahren in den Natur- und Lebenswissenschaften und zunehmend auch aus der Umstellung der Studienstruktur auf das Bachelor-/Master-System gestiegen. Hinzu kamen Baupreissteigerungen in laufenden Baumaßnahmen, die durch das Land nur teilweise ausgeglichen wurden. Daher hat die Universität 2010 rd. 2,8 Mio. € in den Bauhaushalt des Landes übertragen müssen. Die Universität hat gemeinsam mit Wissenschafts- und Finanzministerium eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die ein Konzept zum Abbau des Sanierungsstaus und des Ausbaus der Universität insbesondere im Hinblick auf die Exzellenzinitiative erarbeiten wird.

7. Risiken der künftigen Entwicklung der Universität und ihre Steuerung

7.1 Berufungs- und Bleibeverhandlungen

Um hervorragende Wissenschaftler gewinnen und halten zu können, muss die Universität den Wissenschaftlern ein attraktives Arbeitsumfeld zur Verfügung stellen. Dies ist verbunden mit einem erheblichen Bedarf an Finanzmitteln und Mitarbeiterstellen. Erschwerend kommt hinzu, dass die Universität im Wettbewerb um die besten Wissenschaftler immer häufiger mit großzügigen Konkurrenzangeboten anderer Hochschulen konfrontiert wird. Dies stellt die Universität angesichts beschränkter finanzieller Möglichkeiten zunehmend vor Probleme. Um den damit verbundenen Risiken zu begegnen, hat die Universität folgende Maßnahmen ergriffen:

- Sofern ein Jahresüberschuss entsteht, wird dieser Jahresüberschuss der statutarischen Rücklage zugeführt. Diese Rücklage dient gemäß § 13 des Finanzstatuts dem Zweck, verbindliche Zusagen des Rektorats zu decken.
- Eine detaillierte Planung der Berufungs- und Bleibeverhandlungen verdeutlicht einerseits die Bindung von Finanzmitteln und Stellen und verbessert andererseits die Koordination der beteiligten Stellen.
- Geeignete Regelungen und Maßstäbe für die Berufungs- und Bleibeverhandlungen tragen dazu bei, dass die Zusagen den möglichen und angemessenen Rah-

men nicht übersteigen und zweckmäßig terminiert werden.

Die Risiken im Zusammenhang mit Berufungs- und Bleibeverhandlungen sind nur sehr schwer monetär zu bewerten. Dem möglichen »Schaden«, eine unerwartet hohe Lehrstuhlausstattung finanzieren zu müssen, steht der Nutzen gegenüber, der durch den Lehrstuhl mit eben dieser Ausstattung für die Universität erbracht wird. Das nach Berücksichtigung aller Maßnahmen verbleibende Restrisiko wurde mit mindestens 100.000 Euro für die nächsten beiden Geschäftsjahre beziffert.

7.2 Forschungsbereich

Der von der EU formulierte »Gemeinschaftsrahmen für staatliche Beihilfen für Forschung, Entwicklung und Innovation«, der am 1.1.2007 in Kraft trat, schreibt den Universitäten seit dem 1.1.2009 vor, dass sie die im Rahmen ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit angebotenen Leistungen zu Marktpreisen, hilfsweise zu Vollkosten zzgl. eines Gewinnaufschlags abgeben. Auf diese Weise möchte die EU sicherstellen, dass staatliche Mittel nicht unerlaubt eingesetzt werden, um wirtschaftliche Aktivitäten zu subventionieren. Sollte die Universität einen entsprechenden Nachweis nicht führen können, be-

stünde insbesondere das Risiko, dass einzelne Drittmittelgeber die Universität nicht mehr unterstützten, da sie unerlaubte Subventionen und damit verbundene Regresszahlungen fürchteten. Um die Einhaltung der o. g. Vorschrift für die Zukunft nachzuweisen, hat die Universität im Geschäftsjahr 2010 Festlegungen zur Kalkulation von Drittmittelprojekten getroffen und dieses Kalkulationsschema am 15. November 2010 für alle seither angenommenen Projekte umgesetzt. Seit diesem Zeitpunkt kann eine sog. Trennungsrechnung erstellt werden, in der wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche Tätigkeiten hinsichtlich ihrer Kosten und ihrer Finanzierung getrennt voneinander dargestellt werden.

Die Risikobewertung ergab einen Schadenserwartungswert im niedrigen sechsstelligen Bereich.

7.3 Studierendenbereich

Der zwischen den Regierungsparteien des Landes Baden-Württemberg geschlossene Koalitionsvertrag sieht vor, dass die Gebührenfreiheit des Studiums zum Sommersemester 2012 wieder hergestellt wird. Für die Universität Heidelberg bedeutet dies, dass Studiengebührenerträge in Höhe von zzt. 13 Mio. € jährlich zukünftig entfallen. Allerdings wurde im Koalitionsvertrag auch vereinbart, dass den Hochschulen die entfallenden Gebühreneinnahmen ersetzt werden, so dass für die Studierenden und die Universität kein Schaden entstehen würde.

Einige Studierende haben sich auf dem Klageweg gegen die Studiengebühren gewehrt, die die Universität seit dem Sommersemester 2007 erhebt. Diese Klagen werden von der Justiz sukzessive abgearbeitet. Ein wesentlicher Teil der Fälle wurde bereits zu Gunsten der Universität entschieden, jedoch befinden sich ausgewählte Musterfälle vor der Revisionsinstanz.

Aus der Auswertung der bisherigen Urteile und den noch zur Entscheidung anstehenden strittigen Gebühren ergibt sich ein Schadenserwartungswert in niedriger sechsstelliger Höhe.

7.4 Bereich Datenverarbeitung

Das Thema Sicherheit in der Datenverarbeitung ist in den letzten Jahren immer wichtiger geworden. Das Universitätsrechenzentrum registriert zahlreiche Angriffe auf die Datenverarbeitungsanlagen der Universität. Datenverlust bzw. Datenmanipulation sind die aus diesen Angriffen resultierenden Risiken. Vorbeugend wurde

eine Sicherheitsrichtlinie verfasst und vom Rektorat verabschiedet, die die Benutzer zur Einhaltung von definierten Sicherheitsstandards verpflichtet.

Die Risikobewertung ergab einen Schadenserwartungswert im niedrigen sechsstelligen Bereich.

Ein weiteres Risiko im Bereich der Datenverarbeitung stellt die Zerstörung zentraler Hardware dar, z. B. infolge eines Brandes. Zwar lassen sich die Daten in einem solchen Fall innerhalb kurzer Zeit weitgehend wiedergewinnen, da sie regelmäßig an anderen Orten gesichert werden. Jedoch würde die Wiederherstellung der Hardwarekonfiguration einen längeren Zeitraum in Anspruch nehmen, währenddessen die Arbeit in der Universität stark eingeschränkt wäre. Um diesem Risiko zu begegnen, sollen Brandschutz, Brandfrüherkennung und Kühlung im Serverraum des Universitätsrechenzentrums modernisiert werden. Daneben werden bauliche Maßnahmen geprüft, um eine weitergehende Separierung der Rechner zu erreichen und so im Schadensfall die Zahl der betroffenen Rechner weiter zu verringern.

Die Risikobewertung ergab für einen solchen Schadensfall einen Erwartungswert in Höhe von mindestens einer halben Million Euro.

7.5 Baubereich

Es besteht seit Jahren ein Missverhältnis zwischen dem festgestellten Sanierungsbedarf der von der Universität genutzten Gebäude und den tatsächlich finanzierten Maßnahmen. Diese Situation führt zu zahlreichen Störungen und Schadensfällen (Wasserrohrbrüche, ausfallende Klimatisierung etc.). Ausgehend von einer landesweit durchgeführten Erhebung wurde der Sanierungsbedarf der Universität Heidelberg im Jahr 2008 auf ca. 490 Mio. € beziffert. Das Universitätsbauamt trägt zwar Sorge dafür, dass die dringlichsten Maßnahmen zuerst durchgeführt werden, und stellt auf diese Weise sicher, dass der begrenzte finanzielle Rahmen optimal genutzt wird. Jedoch reichen die aus den regulären Haushaltsmitteln finanzierten Maßnahmen bei weitem nicht aus, um den Sanierungsstau abzubauen. Ein merklicher Fortschritt bei der Lösung dieses Problems ergab sich durch die Maßnahmen zur Konjunkturbelebung des Bundes und des Landes Baden-Württemberg. Das Universitätsbauamt setzt die zusätzlichen Mittel für Sanierungsvorhaben und die energetische Optimierung ein.

Die Risikobewertung ergab einen Schadenserwartungswert im niedrigen sechsstelligen Bereich.

Neben dem Sanierungsbedarf wird auch die Raumsituation für die Universität zu einem Problem. Zusätzliche Personaleinstellungen im Zusammenhang mit der Exzellenzinitiative und den Studiengebühren haben das Raumangebot spürbar eingeschränkt. Es besteht die Gefahr, dass sich aufgrund räumlicher Engpässe Einschränkungen für Forschung und Lehre ergeben. Die Universität begegnet diesem Problem, indem sie durch Umstrukturierungen und ähnliche Maßnahmen die Flächennutzung weiter optimiert.

Die Risikobewertung ergab einen Schadenserwartungswert im niedrigen sechsstelligen Bereich.

7.6 Sachausstattung der Universität

Der finanzielle Rahmen der zurückliegenden Jahre ließ eine kontinuierliche Modernisierung der universitären

Anlagen nicht zu. Als Folge dieser Entwicklung weist der Anlagenbestand ein im Durchschnitt vergleichsweise hohes Alter auf. Es besteht die Gefahr, dass Anlagen im Falle eines Schadens aufgrund ihres Alters nicht mehr instand gesetzt werden können und somit wesentliche Dienstleistungen der Universität oder ihrer Einrichtungen nicht mehr erbracht werden können. Die weitere Konsequenz eines solchen Schadensfalles wäre eine unabwendbare jedoch ungeplante Ersatzinvestition, die in Anbetracht der Haushaltslage nur durch Einsparungen in anderen Bereichen gegenfinanziert werden könnte.

Die Risikobewertung ergab einen Schadenserwartungswert im niedrigen sechsstelligen Bereich.

8. Chancen der Universität

Die Universität Heidelberg hat sich erfolgreich an der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder beteiligt und für den Förderzeitraum der 1. Phase der Exzellenzinitiative 2006 bis 2012 Bewilligungen für sechs Exzellenzprojekte in Höhe von insgesamt rund 157 Mio. € erhalten. Diese für die Forschung bestimmten Mittel eröffnen der Universität Heidelberg vielfältige neue Perspektiven und Chancen. Da eine hohe Qualität der Forschung auch der Lehre wichtige Impulse gibt, profitieren auch die Studierenden von der Exzellenzförderung.

Darüber hinaus wird der Bereich der Lehre durch den Einsatz der Studiengebühren bzw. ab dem Sommersemester 2012 durch die angekündigten Ausgleichszahlungen des Landes gestärkt. Mit diesen Einnahmen las-

sen sich die Bedingungen für die Studierenden nachhaltig verbessern, so dass das hohe Niveau der Lehre weiter gesteigert werden kann.

Chancen ergeben sich für die Universität schließlich auch aus der zunehmenden Verbreitung vollkostenbasierter Abrechnungskonzepte für Drittmittelprojekte. Gemeinkosten (Infrastruktur, Verwaltung etc.), die bislang allein die Universität getragen hat, können bereits in einigen Fällen anteilig den Drittmittelgebern in Rechnung gestellt werden. Wenn sich diese Entwicklung fortsetzt, gewinnt die Universität zusätzliche finanzielle Handlungsspielräume, die angesichts der dargestellten Risiken und des für die kommenden Jahre weitgehend festgeschriebenen Landeszuschusses sehr wertvoll sind.

9. Nachtragsbericht

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres vereinbarten die Regierungsparteien des Landes Baden-Württemberg in ihrem Koalitionsvertrag, dass beginnend ab dem Sommersemester 2012 keine Studiengebühren mehr erh-

oben werden. Der Vertrag sieht vor, dass den Hochschulen die ausfallenden Gebühren ersetzt werden. Die Ausfallzahlungen sind ausschließlich für Studium und Lehre einzusetzen.

10. Ausblick auf die Entwicklung von Universitätshaushalt und Ergebnis

Im Kapitel 1412, dem Haushalt der Universität Heidelberg (einschließlich Hochschulmedizin), ist für das Jahr 2011 ein Zuschuss von rd. 387,2 Mio. € veranschlagt (Vorjahr 382,8 Mio. €). Darin enthalten sind die Zuschüsse an die Medizinische Fakultät Heidelberg, die Medizinische Fakultät Mannheim und das Universitätsklinikum Heidelberg mit insgesamt ca. 212,1 Mio. € (Vorjahr ca. 209,7 Mio. €). Der Zuschuss an die Stiftung Zentralinstitut für Seelische Gesundheit Mannheim (ZI) ist innerhalb der Titelgruppe der Medizinischen Fakultät Mannheim in Ansatz gebracht. Für die Universität (ohne Hochschulmedizin) ist damit ein Zuschuss in Höhe von 175,2 Mio. € geplant (Vorjahr 173,1 Mio. €). Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr resultiert wesentlich aus der Veranschlagung der Vergütung des Stellenpersonals.

Der Solidarpakt II, der zwischen dem Land Baden-Württemberg sowie den Hochschulen und Berufsakade-

mien des Landes geschlossen wurde, sichert den Hochschulen auf der Grundlage der Etatansätze des Jahres 2007 bis zum Jahr 2014 finanzielle Planungssicherheit. Die Haushaltsansätze der Jahre 2012 bis 2014 werden somit voraussichtlich ein ähnliches Niveau wie in den Vorjahren erreichen.

Die Erträge aus Studiengebühren werden im Jahr 2011 voraussichtlich das Niveau des Vorjahres erreichen. Im Jahr 2012 werden sich die Studiengebühren voraussichtlich halbieren, und es würden die Ausgleichszahlungen des Landes für Studium und Lehre hinzutreten, so dass die gesamten Einnahmen, die auf diesen Bereich entfallen, annähernd wieder das Niveau von 2010 erreichen dürften.

Für die Folgejahre ist, abgesehen von eventuellen Sondereffekten, ein ausgeglichenes Jahresergebnis zu erwarten.

Heidelberg, den 8. Juni 2011



Prof. Dr. Bernhard Eitel
Rektor

Dr. Marina Frost
Kanzlerin

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An die Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg,
Heidelberg:

Wir haben den Jahresabschluss --bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang-- unter Einbeziehung der Buchführung, den Lagebericht und die Wirtschaftsplanabrechnung der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, Heidelberg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften unter Berücksichtigung der besonderen Regelungen des Finanzstatuts sowie der ergänzenden Anweisungen des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg liegen in der Verantwortung des Rektorats der Universität. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Universität sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsys-

tems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Rektorats sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften unter Berücksichtigung der besonderen Regelungen des Finanzstatuts sowie der ergänzenden Anweisungen des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Universität. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Universität und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Mannheim, den 8. Juni 2011

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

von Hohnhorst
Wirtschaftsprüfer

Heublein
Wirtschaftsprüfer

